

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Februar 1992

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1991/92
5	Überblick
11	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
29	Konjunkturlage
38	Zahlungsbilanz
45	Die Beschlüsse von Maastricht zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
55	Zur Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
49*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
75*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. Februar 1992

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt
ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 10 06 02
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0 69) 1 58-1 Sammelnummer
(0 69) 1 58 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Telefax (0 69) 5 60 10 71

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1991/92

Überblick

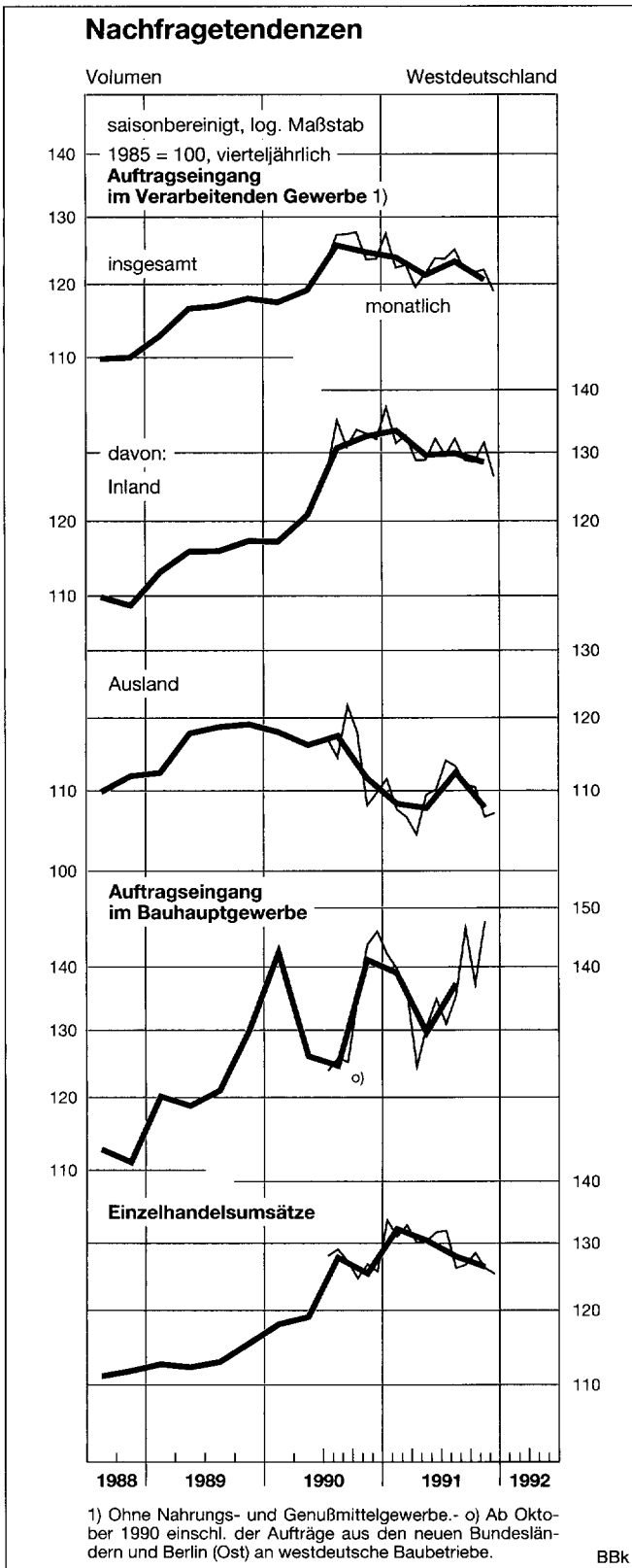
5

Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen den beiden Teilen Deutschlands macht Fortschritte. Mit der Einführung der D-Mark hat sich in Ostdeutschland das westliche Warenangebot ausgebreitet. Bis zuletzt sind die Lieferungen von Westdeutschland in das Beitrittsgebiet beträchtlich gestiegen. Aber auch umgekehrt scheint mittlerweile – wenngleich auf sehr niedrigem Niveau – ein Warenfluß von Ost nach West in Gang zu kommen. Auf dem Arbeitsmarkt haben sich die Löhne infolge kräftiger Steigerungen in Ostdeutschland weiter einander angenähert. Ende 1991 erreichte das östliche Tariflohniveau ungefähr 60% des Weststandards. Darüber hinaus ist es zu starken Wanderungsbewegungen gekommen. Zum einen haben viele ostdeutsche Erwerbstätige – sei es durch Übersiedlung, sei es als Pendler – einen Arbeitsplatz in Westdeutschland gesucht. Zum anderen werden aber auch immer mehr Westdeutsche in den neuen Bundesländern tätig. Die nach der Vereinigung zunächst wohl unvermeidlichen Störungen auf den Waren- und Faktormärkten dürften allmählich von einem wechselseitigen Verbundsystem abgelöst werden, wobei die steigenden Investitionen westdeutscher Unternehmen in Ostdeutschland als Integrationsmotor wirken.

Das Zusammenwachsen zu einem einheitlichen Wirtschaftsraum macht es immer schwerer, die wirtschaftliche Entwicklung in Ost- und Westdeutschland getrennt zu analysieren, nicht zuletzt weil sich die Güterbewegungen innerhalb Deutschlands nicht mit hinreichender Genauigkeit erfassen lassen. Gleichwohl kann darauf im Augenblick wohl noch nicht verzichtet werden, da Niveau und Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität sowie die spezifischen Anpassungsprobleme in den beiden Landesteilen weiterhin zu unterschiedlich sind und die Qualität der Statistiken noch nicht einheitlich ist.

Westdeutschland

In Westdeutschland ist die Konjunktur in ein ruhigeres Fahrwasser eingemündet. Das reale Brutto-sozialprodukt hat den – freilich ungewöhnlich hohen – Stand vom ersten Vierteljahr 1991 im weiteren Jahresverlauf nicht mehr ganz halten können. Im vierten Quartal 1991 war es – nach vorläufigen Schätzungen – saison- und kalenderbereinigt um 1/2% niedriger als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum; es übertraf das Ergebnis im gleichen Vorjahrsabschnitt um 1%. In weiten Teilen der Wirtschaft waren die Kapazitäten auch Ende 1991



deutlich stärker ausgelastet als im langfristigen Durchschnitt. Anzeichen für eine sich beschleunigende Abwärtstendenz sind nicht zu erkennen. Vielmehr dürfte die westdeutsche Wirtschaft nun eine

gewisse Konsolidierungsperiode durchlaufen, nachdem zuvor die Gefahr einer Überbeanspruchung der Produktivkräfte bestanden hatte. Unter Ein-schluß der Pendler aus Ostdeutschland hat die Beschäftigung weiter zugenommen; der Anstieg war aber deutlich schwächer als etwa bis zur Jahresmitte 1991. Die Arbeitslosigkeit ist damit in letzter Zeit nicht mehr nennenswert zurückgegangen. Im Januar hat sie sich sogar – ebenso wie die Kurzarbeit – leicht erhöht.

Zu der Konjunkturberuhigung hat beigetragen, daß die Nachfrage aus Ostdeutschland nicht mehr so stark wie im ersten Jahr nach Inkrafttreten der deutschen Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion gestiegen ist. Zahlreiche „aufgestaute“ Konsumwünsche scheinen mittlerweile befriedigt zu sein. Die Exporte in das Ausland haben sich zwar seit dem Sommer 1991 deutlich erhöht, nicht zuletzt weil westdeutsche Unternehmen sich angesichts der entspannteren Binnenkonjunktur verstärkt um ihre traditionellen Auslandsmärkte bemühten. Die Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieprodukten hat aber im vierten Quartal nach dem Anstieg im dritten Vierteljahr wieder etwas nachgelassen. Das Exportgeschäft hat also noch nicht Tritt gefaßt. Ausschlaggebend hierfür ist die internationale Konjunkturlaute, die sich insbesondere in einer gedämpften Investitionstätigkeit niederschlägt. Entgegen vielfacher Erwartungen haben die westlichen Industrieländer bislang nicht die wirtschaftlichen Schwächetendenzen überwunden. In einigen Staaten wie den USA und Japan hat sich die Wirtschaftslage sogar eher wieder eingetrübt, und in Westeuropa, dem Hauptabsatzmarkt für westdeutsche Exporteure, blieb die Wirtschaftsentwicklung ausgesprochen moderat.

Für die westdeutsche Konjunktur war freilich entscheidend, daß auch die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte nachgelassen haben. Der Konsum hat in der zweiten Jahreshälfte von 1991 an Dynamik verloren, nachdem durch die Anhebung von indirekten Steuern und die Einführung des Solidaritätszuschlags zu den Einkommensteuern den privaten Haushalten Kaufkraft entzogen worden war. Zwar wurde ein Teil der Abgabenerhöhungen durch eine Verminderung der Ersparnisbildung aufgefangen; dies reichte aber nicht aus, eine dämpfende Wirkung auf die Verbrauchskonjunktur zu verhindern. Die Investitionsbereitschaft zeigte ebenfalls gewisse Abschwächungstendenzen. Zum einen macht der nachlassende Nachfragesog eine Kapazitätsaus-

weitung weniger dringlich. Zum anderen hat sich infolge der hohen Lohnabschlüsse der letztjährigen Tarifrunde der Druck auf die Gewinnmargen und damit auch auf die Gewinnerwartungen beträchtlich verstärkt, da bei zurückhaltenderer Nachfrage und schärferem Wettbewerb durch in- und ausländische Anbieter die Preisüberwälzungsspielräume stark eingengt wurden. Von dem etwas eingetrübten Konjunkturbild hebt sich allerdings die günstige Auftragslage im Baubereich ab. Sowohl die Nachfrage nach Wohnbauten als auch die Bauaufträge der öffentlichen Hand nahmen gegen Ende vorigen Jahres erneut kräftig zu.

Die Beruhigung der Auslands- und Inlandsnachfrage hat die deutschen Importe gedämpft. Nach der starken Expansion, die mitgeholfen hat, die Versorgung der ostdeutschen Bevölkerung mit Westprodukten relativ spannungsfrei zu bewerkstelligen, sind die Wareneinfuhren gegen Jahresende sogar etwas zurückgegangen. Angesichts des stärker synchronen Wirtschaftsverlaufs in Deutschland und den wichtigsten Partnerländern hat sich die deutsche Leistungsbilanz stabilisiert, nachdem sie sich zuvor im Zusammenhang mit dem Ressourcetransfer nach Ostdeutschland stark verschlechtert hatte. An die Stelle hoher Leistungsbilanzüberschüsse vor der deutschen Vereinigung ist nun ein leichtes Defizit getreten.

Trotz der Konjunkturabschwächung haben die Preissteigerungstendenzen bisher kaum nachgelassen. Zwar hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung zuletzt nur relativ wenig erhöht, so daß der Vorjahrsabstand im Januar auf 4,0% zurückging (verglichen mit 4,2% in den beiden vorangegangenen Monaten). Doch lag dies vor allem an der Entlastung durch sinkende Einfuhrpreise, nachdem auf den internationalen Rohstoffmärkten die Notierungen zurückgegangen waren und der Dollar an Wert verloren hat. Der hausgemachte Preisauftrieb hat dagegen unvermindert angehalten. Die gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten waren im vierten Quartal 1991 um 7½% höher als ein Jahr zuvor. Auch der Ausgang der Tarifaueinandersetzung in der Stahlindustrie deutet noch nicht auf eine Verminderung der Lohnkostenbelastung hin. Zwar ist die dort Anfang Februar vereinbarte Lohnsteigerung von knapp 6½% noch der letztjährigen Tarifrunde zuzuordnen. Die Gefahr ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß der Stahlabschluß als Signal für die nächste Lohnrunde angesehen werden könnte. Lohnforderungen in der Größenordnung von 10%

und mehr, wie sie im Augenblick vorliegen, signalisieren nicht nur für das Preisklima, sondern auch für Wachstum und Beschäftigung beträchtliche Risiken. Hohe nominale Lohnerhöhungen sind nicht gleichzusetzen mit einer Verbesserung des Lebensstandards; Beschäftigungsverluste und zusätzliche Preissteigerungen stellen die Kehrseite dar. Letztendlich kommt es für die Arbeitnehmer darauf an, die Beschäftigung zu sichern und einen realen Einkommenszuwachs zu erzielen; beides läßt sich auf die Dauer am besten unter der Bedingung von Preisstabilität erreichen. Maßvolle Lohnabschlüsse würden dem Ziel eines inflationsfreien Wachstums dienen; auch für die Entwicklung des Realeinkommens der Lohnempfänger dürfte dies im Ergebnis günstiger sein.

Ostdeutschland

In Ostdeutschland macht der Erholungsprozeß offensichtlich Fortschritte. Neben einer Reihe von Dienstleistungsbranchen und Zweigen des Handwerks gehen nach wie vor vom Baugewerbe die wichtigsten wirtschaftlichen Impulse aus. Der Zusammenbruch der sozialistischen Wirtschaftsordnung in der früheren DDR schlug sich ökonomisch in einer weitgehenden Entwertung des Kapitalstocks nieder. Für die Erneuerung der öffentlichen Infrastruktur und der Unternehmenskapazitäten nach westlichem Standard ist im ersten Schritt die Bauwirtschaft gefordert, sei es durch Reparatur- und Aufräumarbeiten, sei es durch die vollständige Neuerrichtung von Anlagen. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Bauleistungen weiter kräftig gestiegen. Während zunächst öffentliche Auftraggeber eine Vorreiterrolle spielten, haben nun im Zusammenhang mit der Privatisierung von Unternehmen und den daraus resultierenden Folgeinvestitionen auch die gewerblichen Bauaufträge zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Das Verarbeitende Gewerbe ist dagegen weiter Nachzügler in einer ansonsten klar erkennbaren wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung. Die alten Unternehmen haben vielfach ihre Wettbewerbsfähigkeit verloren, und der Aufbau neuer Unternehmen benötigt Zeit, bis die Produktionsreife erreicht ist. Gleichwohl haben sich mittlerweile allem Anschein nach sowohl Auftragslage als auch Produktion insgesamt stabilisiert. In einzelnen konsumnahen Bereichen scheinen sich Besserungstendenzen durchzusetzen, nachdem sich die ostdeutsche Bevölkerung wieder verstärkt heimischen Produkten

8 zuwendet. Die in Aussicht genommenen hohen Investitionen westdeutscher Unternehmen dürften den Anpassungsprozeß in Ostdeutschland rasch vorantreiben, so daß erwartet werden kann, daß die vom Bau ausgehende Initialzündung mit einer gewissen Zeitverzögerung auch auf die Industrie überspringt. Bislang wird die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe durch eine Reihe besonderer Hilfen gefördert – wie vor allem Garantien für Exporte in die ost- und mitteleuropäischen Länder oder Mittelzuweisungen von seiten der Treuhandanstalt (die sich selbst auf staatlich garantierte Kreditaufnahmen stützt) –, um den Anpassungsdruck zeitlich zu strecken und in seinen sozialen Auswirkungen abzufedern. Auf die Dauer wird es jedoch darauf ankommen, die Produktion allein zu Marktbedingungen zu erstellen. Lohnerhöhungen, die sich besser als in den letzten zwei Jahren im Einklang mit dem Produktivitätsfortschritt halten, könnten entscheidend mithelfen, die wirtschaftliche Erholung in Ostdeutschland zu beschleunigen.

Im Januar 1992 hat die Zahl der Arbeitslosen in Ostdeutschland um 300 000 auf 1,3 Millionen zugenommen. Dies kann jedoch nicht wirklich als eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage gewertet werden, denn die Erhöhung der Arbeitslosenquote hängt mit dem Auslaufen der Sonderregelung für Kurzarbeit zusammen, nach der für eine begrenzte Zeit auch bei dauerhaftem Arbeitsausfall Kurzarbeitergeld gewährt werden konnte. Im Januar ist die Zahl der Kurzarbeiter von 1 Million auf 500 000 zurückgegangen. Selbst wenn berücksichtigt wird, daß gleichzeitig 100 000 Personen von der Möglichkeit Gebrauch machten, mit Hilfe des Altersübergangsgeldes frühzeitig aus dem Erwerbsprozeß auszuschneiden, ist insgesamt der Anstieg der Arbeitslosigkeit geringer ausgefallen, als nach der Entlassungswelle für Kurzarbeiter erwartet wurde. Möglicherweise haben die Aufwärtstendenzen in einigen Bereichen bereits zu einer gewissen Verbesserung der Beschäftigungschancen geführt, ohne daß freilich im Augenblick schon eine Überwindung des Tiefpunktes auf dem Arbeitsmarkt festgestellt werden könnte.

Die Verbraucherpreise in Ostdeutschland waren im November um 26 ½ % höher als vor Jahresfrist (verglichen mit einem Anstieg von 17 ½ % im Juli 1991). Generell dürften diese Zahlen die Teuerung für den ostdeutschen Verbraucher überzeichnen, da sie auf einem überholten Warenkorb basieren. Die Verstärkung des Preisauftriebs ist im übrigen nicht primär

Ausdruck eines Inflationsschubs, sondern spiegelt überwiegend einen weiteren Schritt bei der Beseitigung der aus der früheren Planwirtschaft zunächst noch überkommenen Preisverzerrungen wider. Im Oktober wurden die Mieten angehoben, um sie näher an das in Westdeutschland übliche Niveau heranzuführen. Durch gleichzeitige Gewährung von Wohngeld hielt sich die Belastung der privaten Haushalte aus dieser Maßnahme in Grenzen.

Finanz- und Geldpolitik

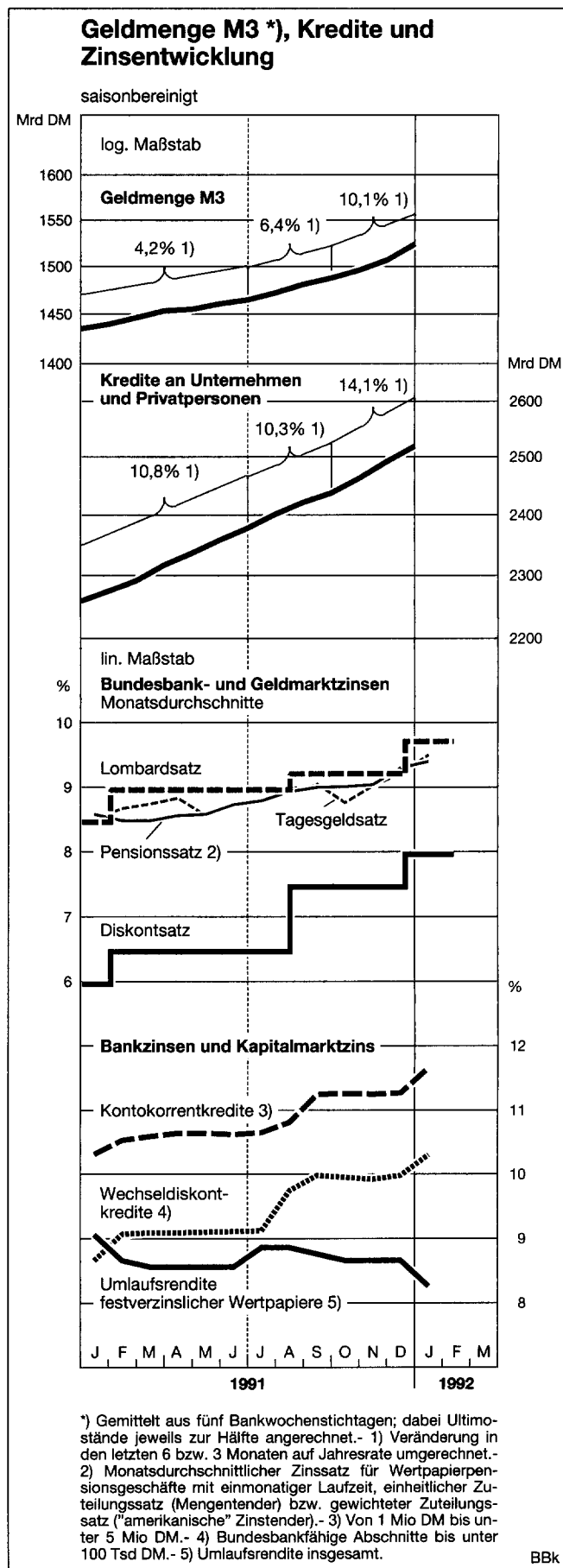
Trotz der hohen Transferleistungen aus Westdeutschland, mit denen der Umstrukturierungsprozeß in Ostdeutschland unterstützt und sozial abgefedert wurde, haben sich die öffentlichen Haushalte zuletzt günstiger entwickelt, als bis weit in das Jahr 1991 hinein erwartet worden war. Im gesamten Jahr 1991 ist das Defizit der Gebietskörperschaften gegenüber dem Vorjahr zwar um etwa 30 Mrd DM gestiegen und erreichte schätzungsweise 120 Mrd DM; jedoch war im Frühjahr mit einer Deckungslücke von rund 160 Mrd DM gerechnet worden. Zum einen gingen die Steuereinnahmen wegen der kräftigen Lohnanhebungen beträchtlich über die offizielle Schätzung vom Mai 1991 hinaus. Zum anderen – und dies schlägt noch stärker zu Buche – wurden die Ausgabenansätze nicht ausgeschöpft. So konnten die Länder und Gemeinden Ostdeutschlands ihre Investitionsprojekte nicht so rasch wie geplant realisieren. Offensichtlich wurde die Absorptionsfähigkeit für öffentliche Mittel in Ostdeutschland zunächst überschätzt. Die Überschüsse der Sozialversicherungen gegengerechnet, belief sich das Defizit der öffentlichen Haushalte in Gesamtdeutschland 1991 auf 105 Mrd DM bis 110 Mrd DM.

Nach den Haushaltsplanungen für 1992 werden die deutschen Gebietskörperschaften insgesamt voraussichtlich ihr Defizit vermindern können. Hierzu trägt nicht zuletzt bei, daß für den Bund die hohe Belastung durch die Beteiligung an der Finanzierung der Kosten des Golfkriegs entfällt. Andererseits wird der für 1992 zu erwartende Konsolidierungsschritt dadurch begrenzt, daß sich die Deckungslücken in den ostdeutschen Länder- und Gemeindehaushalten ausweiten werden. Nach Überwindung der administrativen Anlaufschwierigkeiten dürfte sich nun der Mittelabfluß für Investitionen beschleunigen. Darauf deuten jedenfalls die im Laufe des vergangenen Jahres vergebenen öffentlichen Bauaufträge im Osten hin. Außerdem wird im Personal-

bereich ein erheblicher Mehrbedarf für höhere Löhne und Gehälter entstehen, während das Steueraufkommen trotz kräftiger wachstumsbedingter Steigerungen vergleichsweise niedrig bleiben dürfte. Darüber hinaus ist auch bei den Sozialversicherungen mit einer wesentlichen Verschlechterung ihrer finanziellen Lage zu rechnen, vor allem weil die Übernahme des westdeutschen Rentenrechts in den neuen Bundesländern zu einem starken Anstieg der Renten geführt hat. Insgesamt dürfte somit das Defizit der öffentlichen Haushalte 1992 etwas höher ausfallen als 1991.

Das Staatsdefizit bleibt auf Kassenbasis mit rund 4% des Bruttosozialprodukts weiterhin hoch, so daß in den Konsolidierungsanstrengungen nicht nachgelassen werden darf.¹⁾ Dies gilt umso mehr, als die Haushaltsplanungen einer Reihe von Risiken ausgesetzt sind. Hohe Lohnabschlüsse für den öffentlichen Dienst, zusätzliche Hilfsleistungen an mittel- und osteuropäische Länder oder die Bürgschaften für Exporte in die ehemaligen RGW-Länder könnten sich als beträchtliche Belastungen erweisen, die den notwendigen Defizitabbau verzögern würden. Schließlich sollte auch das steigende Defizit der Treuhandanstalt bei der Beurteilung der Finanzlage der öffentlichen Hand nicht außer Betracht bleiben. Statistisch zählt die Treuhandanstalt zwar zum Unternehmensbereich, faktisch übernimmt sie aber bedeutende „öffentliche“ Aufgaben im Umstrukturierungsprozeß der ostdeutschen Wirtschaft; außerdem haftet letztlich der Staat für die auflaufenden Schulden.

Die Bundesbank hat die Fortsetzung ihres straffen geldpolitischen Kurses gegen Ende des Jahres 1991 verdeutlicht. Am 5. Dezember beschloß sie das Geldmengenziel für das Jahr 1992, wonach die Geldmenge M3 vom vierten Quartal 1991 bis zum vierten Quartal 1992 um 3 1/2 % bis 5 1/2 % wachsen soll. Damit hat die Bundesbank unterstrichen, daß sie einerseits genügend Geld für ein stetiges Wirtschaftswachstum bereitstellt, andererseits aber die gegenwärtig hohen Preissteigerungsraten nicht zu tolerieren beabsichtigt. Am 19. Dezember erhöhte die Bundesbank den Diskont- und Lombardsatz um je einen halben Prozentpunkt auf 8% bzw. 9,75%. Dieser Schritt war nötig geworden, um das gegen Jahresende beschleunigte Geldmengenwachstum wieder besser in Einklang mit dem Geldmengenziel zu bringen. Zwar wurde das Geldmengenziel für das Jahr 1991 gerade noch eingehalten; im Verlauf des letzten Quartals hat M3 aber saisonbereinigt



¹ Nach EG-Kriterien, d.h. gemäß den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dürfte das Staatsdefizit 1992 nahe bei 3% des Bruttosozialprodukts liegen.

- 10 betrachtet und auf Jahresrate hochgerechnet um 10% zugenommen, also weit stärker, als mit den Zielvorstellungen für 1992 und damit auch dem Postulat der Geldwertstabilität vereinbar erscheint.

Die Expansion der monetären Aggregate wurde vor allem von der Ausweitung der Kredite getragen. Der Druck auf die Ertragsmargen hat den Fremdfinanzierungsbedarf der Unternehmen deutlich steigen lassen. Von besonderer Bedeutung dürfte darüber hinaus die kräftige Kreditnachfrage gewesen sein, die mit der wirtschaftlichen Umstrukturierung Ostdeutschlands einhergeht. Die hohen Marktzinsen stellen offensichtlich keine Bremse für das unternehmerische Engagement in den neuen Bundesländern dar, nicht zuletzt weil Investitionen durch zahlreiche staatliche Hilfen wie direkte Zuschüsse, Steuererleichterungen und Zinssubventionen gefördert werden. Dieser kreditfinanzierte Aufbau des Kapitalstocks in Ostdeutschland ist sicherlich zu begrüßen; auf etwas längere Sicht muß er freilich von einem entsprechenden Anstieg der längerfristigen Ersparnis begleitet werden, um eine zu starke Ausweitung der Geldmenge und damit Risiken für die Geldwertstabilität zu vermeiden. Die Finanzmärkte haben sowohl das neue Geldmengenziel als auch die Zinsbeschlüsse der Bundesbank positiv aufgenommen. Am Kapitalmarkt gingen die Zinsen bis Ende Januar auf 8% zurück; sie erreichten damit wieder den Stand von Anfang 1990 unmittelbar vor Ankündigung der Währungsunion mit der damaligen DDR. Am Geldmarkt haben lediglich die Notierungen für Tagesgeld erwartungsgemäß etwas angezogen, wenn auch etwas weniger als die Notenbankzinsen, während die Terminalsätze im Januar teilweise sogar sanken. In der aufgelockerten Verfassung der Finanzmärkte spiegelte sich zum einen die internationale Zinssenkungstendenz wider. Zum anderen ist sie aber auch Ausdruck dafür, daß das Vertrauen der Märkte in die D-Mark wieder zugenommen hat.

Schlüsselgröße für die weitere Zinsentwicklung sind die Inflationserwartungen. Die Geldpolitik muß in jedem einzelnen Land die wirtschaftliche Gesamtlage beachten, wobei der Geldmengenexpansion eine besondere Bedeutung unter den verschiedenen Indikatoren zukommt. Auch deshalb verbietet sich die Ansicht, es bestehe ein direkter Zusammenhang zwischen Lohnpolitik und Geldpolitik. Die Auffassung, daß in jedem Land das gesamte Umfeld der Geldpolitik in Betracht zu ziehen ist, wurde gerade auf dem Treffen der Finanzminister und

Notenbankgouverneure der sieben wichtigsten Industrieländer in New York bekräftigt. Ziel der Wirtschaftspolitik soll es nach dem Kommuniqué sein, die Bedingungen für ein dauerhaftes Wachstum mit Preisstabilität zu verbessern. Dabei wird ausdrücklich anerkannt, daß je nach den Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern das Zusammenspiel von Haushalts-, Geld- und Strukturpolitik unterschiedlich ausfällt. Für Deutschland wird im Augenblick auch von den anderen Ländern kaum Spielraum für eine Lockerung der Geldpolitik gesehen. Um die im Kommuniqué genannten Voraussetzungen für eine Senkung des Zinsniveaus (z. B. die Fortsetzung der Politik der mittelfristigen Haushaltskonsolidierung, die Verlangsamung des starken Geldmengenwachstums und der Kreditnachfrage, die Abschwächung des Lohnkostendrucks und die Wiedererlangung der Preisstabilität) zu erreichen, wird es von allen Beteiligten weiterhin besonderer Anstrengungen bedürfen.

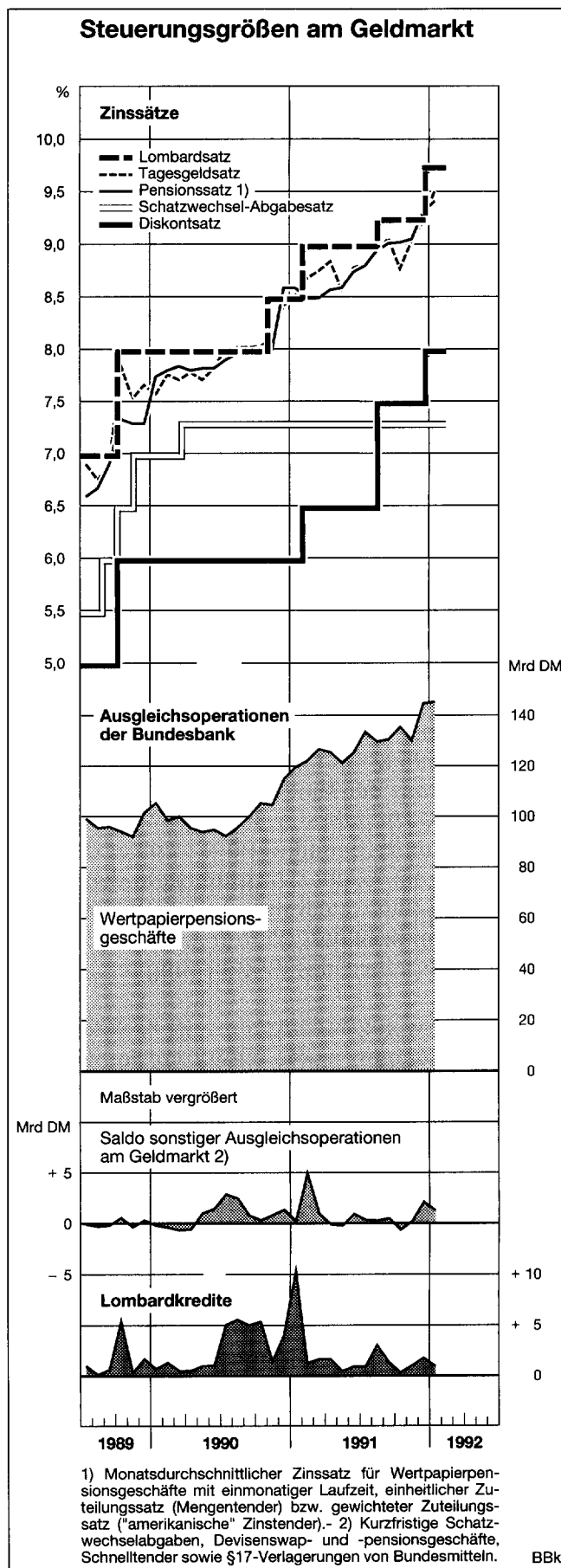
Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Die Bundesbank hat ihren straffen *geldpolitischen Kurs* über die Jahreswende fortgeführt. Sie dokumentierte die Kontinuität der stabilitätsorientierten Grundlinie Anfang Dezember mit dem Beschluß über das Geldmengenziel 1992, das eine Ausweitung der Geldmenge M3 vom vierten Quartal 1991 zum vierten Quartal 1992 um 3 1/2 % bis 5 1/2 % vorsieht. Mit Wirkung vom 20. Dezember erhöhte die Bundesbank den Diskont- und Lombardsatz um jeweils einen halben Prozentpunkt auf 8,0% bzw. 9,75%. Mit diesem Schritt trug sie den in der jüngsten Zeit gestiegenen Stabilitätsrisiken Rechnung. Eine Zinserhöhung war insbesondere angezeigt, um das gegen Jahresende weiter beschleunigte Geldmengenwachstum in Richtung des potentialorientierten Pfades zurückzuführen.¹⁾

Der Tagesgeldsatz ist im Anschluß an die Heraufsetzung des Diskont- und Lombardsatzes um knapp einen halben Prozentpunkt auf 9 1/2 % gestiegen. Die Zinssätze bei den Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank erhöhten sich weniger. Sie pendelten sich im Januar bei etwa 9,40% ein, nachdem sie (für die einmonatige Laufzeit) bereits Anfang Dezember unter dem Einfluß marktüblicher „Jahresultimoprämien“ um 0,2 Prozentpunkte auf etwa 9,25% geklettert waren. Die Kapitalmarktsätze sind dagegen bis Ende Januar zurückgegangen. Auch die (etwas längerfristigen) Terminnotierungen am Geldmarkt gaben im Januar fühlbar nach, nachdem sie zwischenzeitlich noch weiter angezogen hatten. In diesem Rückgang der Marktzinsen dürfte sich neben internationalen Zinseinflüssen und der geringer als erwartet ausgefallenen Kapitalmarktbeanspruchung der öffentlichen Hand auch widerspiegeln, daß die Zinsmaßnahmen der Bundesbank das Vertrauen der Finanzmärkte in die künftige Zins- und Preisentwicklung offenbar gestärkt haben.

Im Rahmen der *laufenden Geldmarktsteuerung* stützte sich die Bundesbank weiter auf den eingespielten revolvierenden Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften. Daneben setzte sie in den zurückliegenden zwei Monaten in größerem Umfang sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen ein. Abgesehen von einem Schnelltender Anfang Dezember, mit dem den Kreditinstituten der Einstieg in diesen liquiditätsmäßig vergleichsweise schwer zu disponierenden Monat erleichtert wurde, konzentrierten sich diese Geldmarktoperationen jeweils auf die letzte Monatsdekade. Im wesentlichen handelte es

1 Vgl. hierzu im einzelnen: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 44. Jg., Nr. 1, Januar 1992, S. 15 ff.



12 sich dabei um umfangreiche Verlagerungen von Bundesmitteln in das Bankensystem (gem. § 17 BBankG), mit denen die Bundesbank einem kräftigen Anstieg des Bedarfs an Zentralbankgeld für die Erfüllung der Mindestreserve begegnete. (Das Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute für den laufenden Monat wird erst gegen Monatsende bekannt.) Stärkere Anspannungen am Geldmarkt konnten dadurch vermieden werden. Dementsprechend hielten sich die Lombardinanspruchnahmen der Banken in vergleichsweise engen Grenzen. Lediglich Ende Januar erreichten sie im Rahmen der abschließenden Mindestreservedispositionen der Kreditinstitute kurzfristig höhere Beträge.

Die Entwicklung der wichtigsten *liquiditätsbestimmenden Faktoren* über die zurückliegende Jahreswende läßt sich im einzelnen der nebenstehenden Tabelle entnehmen. Sie läßt erkennen, daß der *Zentralbankgeldbedarf* der Banken für den Bargeldumlauf – ohne die auf die Mindestreserveerfüllung anrechenbaren Kassenbestände der Kreditinstitute – und die Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen im Einklang mit dem aktuellen Geldmengenwachstum kräftig zunahm. Wie vorstehend angedeutet resultierte dies vornehmlich aus der Mindestreserve, die sich – mit insgesamt 7,0 Mrd DM – außergewöhnlich stark erhöhte. Demgegenüber entwickelte sich der Bargeldumlauf nach der raschen Ausweitung in den davorliegenden Monaten relativ moderat (vgl. hierzu S. 13). Hier folgte der saisonal üblichen „Jahresspitze“ im Dezember eine deutliche Rückbildung im Januar.

Von den *laufenden Transaktionen* der Kreditinstitute mit der Bundesbank wurde die Bankenliquidität um die Jahreswende per saldo ebenfalls belastet. Den Ausschlag hierfür gaben die Kassentransaktionen zentraler öffentlicher Haushalte, die dem Geldmarkt im „Hauptsteuermonat“ Dezember 4,5 Mrd DM entzogen und im Januar 1,4 Mrd DM zuführten. Die vornehmlich durch Dollar-Einnahmen von US-Truppendienststellen sowie Zinsgutschriften auf ihre Auslandseinlagen geprägten Devisenbewegungen bei der Bundesbank glichen sich mit den Sonstigen Einflüssen in den zurückliegenden zwei Monaten liquiditätsmäßig weitgehend aus. Insgesamt standen sich Liquiditätsentzüge von 16,6 Mrd DM im Dezember und Mittelzuflüsse von 3,5 Mrd DM im Januar gegenüber. Deshalb stockte die Bundesbank insbesondere ihre laufende Mittelbereitstellung über Wertpapierpensionsgeschäfte im Dezember kräftig (um 14,5 Mrd DM) auf. Im Januar wirkte neben den

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)				
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate				
Position	1991		1992	Dez. 1991 bis Jan. 1992 ts)
	Nov.	Dez.	Jan. ts)	
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch:				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: –)	– 2,2	– 11,3	+ 2,2	– 9,1
davon:				
Bargeldumlauf	(– 1,7)	(– 8,1)	(+ 6,0)	(– 2,1)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(– 0,5)	(– 3,2)	(– 3,8)	(– 7,0)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenwapgeschäfte)	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,1
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (einschl. § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln)	+ 4,4	– 4,5	+ 1,4	– 3,1
4. Sonstige Einflüsse	– 1,2	– 2,4	– 0,6	– 3,0
Summe 1 bis 4	+ 2,4	– 16,6	+ 3,5	– 13,1
5. Liquiditätspolitische Maßnahmen	– 4,8	+ 16,9	– 7,7	+ 9,1
– Änderung der Refinanzierungslinien	(– 0,2)	(+ 0,0)	(– 8,8)	(– 8,7)
– Wertpapierpensionsgeschäfte	(– 5,3)	(+ 14,5)	(+ 0,6)	(+ 15,1)
– Schnelltender	(–)	(+ 0,8)	(– 0,8)	(± 0,0)
– kurzfristige Schatzwechselabgaben	(– 0,0)	(– 0,1)	(+ 0,1)	(+ 0,0)
– Devisenpensionsgeschäfte	(+ 0,6)	(–)	(–)	(–)
– § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln	(+ 0,3)	(+ 1,2)	(– 0,2)	(+ 1,0)
– sonstige Offenmarktoperationen	(– 0,2)	(+ 0,4)	(+ 1,3)	(+ 1,7)
Verbleibender Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (–) absorbiert bzw. gedeckt durch:	– 2,4	+ 0,3	– 4,2	– 3,9
6. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	+ 1,7	– 1,1	+ 5,0	+ 4,0
7. Veränderungen der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 0,7	+ 0,8	– 0,8	– 0,0
Nachrichtlich: 1)				
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	4,1	5,2	0,2	0,2
Lombardkredite	1,1	1,9	1,1	1,1
Wertpapierpensionsgeschäfte	130,6	145,1	145,7	145,7
Saldo sonstiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 2)	0,3	2,2	1,3	1,3
* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 6*/7* im Statistischen Teil dieses Berichtes. – 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). – 2 Wechselpensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechselabgaben, Devisenwap- und -pensionsgeschäfte, Schnelltender sowie § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln (Nettverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: –). – p Vorläufig. – ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBK				

„marktmäßigen“ Mittelzuflüssen auch das Auslaufen besonderer Anlagemöglichkeiten für die Bundespost („sonstige Offenmarktoperationen“) liquidisierend. Andererseits trat am 2. Januar die Anfang Dezember beschlossene Kürzung der Refinanzierungskontingente um 8 Mrd DM auf 10 Mrd DM (sowie der

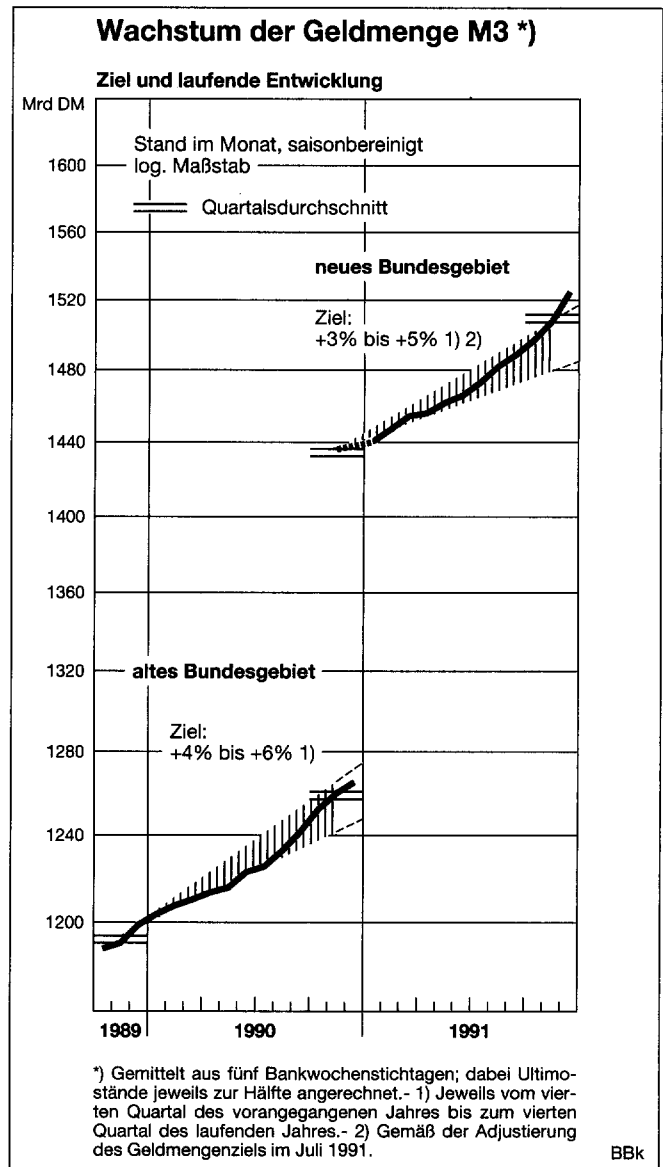
bereits vor längerer Zeit festgesetzte Fortfall der Refinanzierungslinie für die Privatdiskont AG von zuletzt 1 Mrd DM) in Kraft.²⁾ Die Kontingentskürzung wurde aufgrund der Fälligkeitsstruktur des von der Bundesbank zuvor angekauften Wechselmaterials im Januar aber nur zu einem Teil liquiditätswirksam, was sich für das Bankensystem insgesamt betrachtet in einem entsprechenden Abbau der unausgenutzten Refinanzierungslinien bei der Bundesbank (um 5,0 Mrd DM) niederschlägt.

Monetäre Entwicklung

Die Beschleunigung des Geldmengenwachstums, die Mitte vorigen Jahres einsetzte, hat sich gegen Jahresende weiter verstärkt. Im letzten Quartal 1991 expandierte die *Geldmenge M3* (Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt gerechnet) mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 10% gegen 6½% im dritten Quartal und gut 4% in der ersten Jahreshälfte. Ihren Vergleichswert vom Vorjahr überstieg sie im Durchschnitt des vierten Quartals um 5,2%. Damit wurde das letztjährige Geldmengenziel zwar gerade noch eingehalten, doch ist das aktuelle Geldmengenwachstum erheblich stärker, als auf etwas längere Sicht mit dem Postulat der Geldwertstabilität vereinbar erscheint.

Alle saisonbereinigten *Komponenten* der Geldmenge wurden im vierten Quartal 1991 kräftig ausgeweitet. Am stärksten stiegen die Sichteinlagen, allerdings bei großen Schwankungen von Monat zu Monat. Bei den kürzerfristigen Termingeldern hielt das seit längerem schon rasche Expansionstempo an. Auch der Bargeldumlauf weitete sich im gesamten vierten Quartal noch kräftig aus. Allerdings ließ die Dynamik ab November spürbar nach. Hier haben Sonderfaktoren – insbesondere Bargeldhortungen im Vorfeld der Neuregelung der Zinsertragsbesteuerung – offensichtlich an Bedeutung verloren, nachdem im November Pläne der Bundesregierung bekannt wurden, eine „Zinsabschlagsteuer“ mit hohen Freibeträgen einzuführen. Die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, die über mehr als zwei Jahre hinweg abgebaut worden waren, nahmen von Oktober bis Dezember ebenfalls wieder zu.

Neben den Geldbeständen im Inland haben inländische Nichtbanken im letzten Quartal 1991 auch ihre kurzfristigen Geldanlagen am Euromarkt saisonbe-



reingt betrachtet weiter aufgestockt. Die um solche Auslandseinlagen (sowie um kurzlaufende Bankschuldverschreibungen) *erweiterte Geldmenge M3* wuchs im Trend etwas rascher als das vergleichbare Inlandsaggregat. Die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft ist also derzeit auch daran gemessen recht reichlich.

Bestimmend für das starke Geldmengenwachstum im vierten Quartal 1991 war die hohe Kreditgewährung der Banken. Die *Ausleihungen der Banken an Unternehmen und Privatpersonen* erhöhten sich von Oktober bis Dezember um 97,6 Mrd DM, verglichen mit 67,1 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einem Anstieg von 14% nach gut 10% im dritten Vierteljahr. Zu der

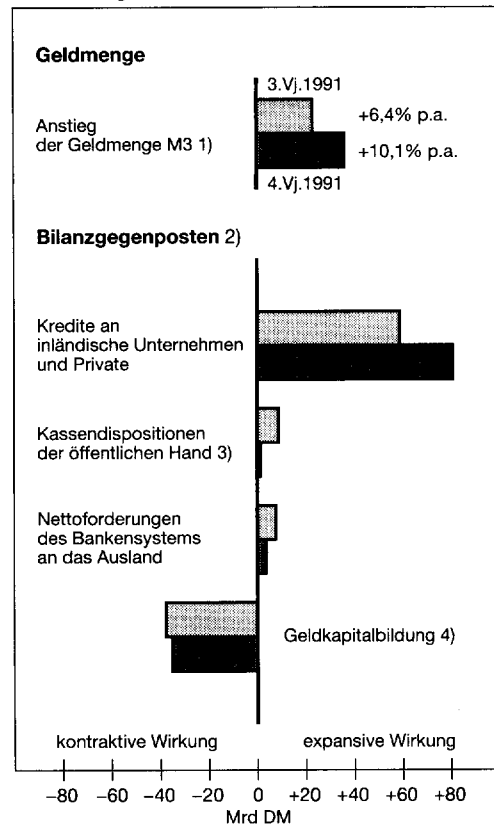
2 Vgl. hierzu auch: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 43. Jg., Nr. 12, Dezember 1991, S. 11.

14 starken Kreditexpansion dürfte zum einen beigetragen haben, daß die Wirtschaft bei weiterhin lebhafter Investitionstätigkeit, aber verschlechterter Ertragslage und verringertem „cash flow“ einen höheren Fremdfinanzierungsbedarf hatte. Zum anderen spielten hier auch die verstärkten Investitionsanstrengungen und die Neugestaltung der Besitzverhältnisse in der ostdeutschen Wirtschaft eine wichtige Rolle. Dementsprechend waren die ostdeutschen Banken nicht unmaßgeblich an der Kreditvergabe beteiligt. Ihr Anteil an der gesamten Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen betrug im vergangenen Jahr etwa 11%. Daneben sind der ostdeutschen Wirtschaft im großen Umfang Kredite westdeutscher Banken zugeflossen. Hierzu zählt die hohe Kreditaufnahme der Treuhand – etwa über Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten – ebenso wie die Kreditgewährung im Rahmen staatlich geförderter Sonderprogramme. Die Subventionierung von Kreditzinsen hat in der letzten Zeit stark an Bedeutung gewonnen. Nimmt man allein die Neuausleihungen der großen Spezialkreditinstitute, die zu Lasten der eigenen Erträge, des Bundeshaushalts und des ERP-Sondervermögens zinsverbilligt herausgelegt wurden, so dürfte dieses Darlehensvolumen in Gesamtdeutschland 1991 schätzungsweise rund ein Sechstel aller von den Banken netto gewährten langfristigen Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen ausmachen. In Ostdeutschland ist der Anteil der subventionierten Kredite vermutlich noch deutlich höher. Die hohen Marktzinsen werden dadurch und durch andere Arten von Subventionen (wie etwa Investitionszuschüsse und Abschreibungserleichterungen) weitgehend neutralisiert. Das bedeutet aber auch, daß durch Zinssubventionen die Wirkung der Geldpolitik auf die Kreditnachfrage beeinträchtigt wird.

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik zu schließen, verstärkte sich die Kreditgewährung im vierten Quartal 1991 auf breiter Front. Die Ausleihungen an Unternehmen wurden saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um fast 17% ausgeweitet. Besonders rasch sind die Kredite an das Baugewerbe, den Handel, an den Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung und an den Dienstleistungssektor – dem auch die Treuhandanstalt zugeordnet ist – gestiegen. Die Konsumentenkredite erhöhten sich ebenfalls mit einer Jahresrate von 17%. Offensichtlich haben die privaten Haushalte ihre Verbrauchsgewohnheiten zum Teil nicht der verhaltenen Entwicklung des verfügbaren Einkommens angepaßt. Schließlich haben auch die Kredite an den

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Veränderung in Mrd DM bzw. in %, saisonbereinigt



1) M3 im Monatsdurchschnitt.- 2) Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt.- 3) Kredite des Bankensystems an öffentliche Haushalte abzüglich deren Einlagen bei der Bundesbank.- 4) Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

BBk

Wohnungsbau vor dem Hintergrund der kräftigen Nachfrage in diesem Sektor stärker als in den Vorquartalen zugenommen. Sie stiegen im vierten Quartal mit einer Jahresrate von 7 1/2 %.

Den Zusagen für längerfristige Kredite nach zu urteilen, dürfte die Kreditgewährung in den kommenden Monaten weiterhin kräftig bleiben. Saisonbereinigt betrachtet haben sich die Neuzusagen nach dem sprunghaften Anstieg nach der Jahresmitte im weiteren Verlauf auf hohem Niveau stabilisiert, das Volumen der unerledigten Zusagen hat aber weiter zugenommen.

Die *Konditionen* für kurzfristige Bankkredite haben sich im Anschluß an die Heraufsetzung des Diskont- und Lombardsatzes im Dezember um 1/3 Prozentpunkt verteuert, nachdem sie von Oktober bis Dezember weitgehend unverändert geblieben waren. Für

Kontokorrentkredite verlangten die Banken im Januar im Durchschnitt zwischen 13 1/3 % (für Darlehen unter 1 Mio DM) und 11 3/4 % (für Darlehen von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM). Wechseldiskontkredite wurden zu 10 1/3 % abgerechnet. Hier steht dem Zinsanstieg freilich der Wegfall der Wechselsteuer auf Inlandswechsel zum Jahresanfang von rechnerisch 0,6 % p.a. gegenüber. Ratenkredite, die von privaten Haushalten aufgenommen werden, kosteten im Januar durchschnittlich knapp 15%. Dagegen haben sich die Zinsen für langfristige Festzinskredite seit Oktober im Einklang mit dem Zinsrückgang am Kapitalmarkt etwas verbilligt. Für Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke mit einer Zinsfestschreibung von 5 Jahren waren im Januar durchschnittlich 9 2/3 % zu bezahlen. Hypothekarkredite mit 10jähriger Zinsbindung kosteten knapp 9 1/4 % und Gleitzinsdarlehen 10 1/4 % effektiv.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland überwogen im vierten Quartal 1991 erneut Geldzuflüsse. Sie waren aber zum größeren Teil saisonbedingt. Die *Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank*, deren Anstieg diesen Mittelzufluß zu den Nichtbanken widerspiegelt, erhöhten sich um 30,6 Mrd DM, verglichen mit 24,2 Mrd DM im gleichen Vorjahrsquartal.

Die *Kassendispositionen der öffentlichen Hand* beeinflussten das Geldmengenwachstum im letzten Vierteljahr 1991 nur wenig, wenn man von den für diese Jahreszeit typischen Ausschlägen in der Entwicklung ihrer Kredite und Zentralbankeinlagen absieht. Im einzelnen weiteten die öffentlichen Haushalte ihre Verschuldung gegenüber dem Bankensystem (Kreditinstitute und Bundesbank) um 15,7 Mrd DM aus und stockten ihre nicht zur Geldmenge rechnenden Guthaben bei der Bundesbank um 5,6 Mrd DM auf.

Dem höheren Geldangebot aus dem Aktivgeschäft der Banken stand im vierten Quartal 1991 in saisonbereinigter Betrachtung eine weiter verringerte *Geldkapitalbildung* gegenüber. Offensichtlich hat der insbesondere durch Auslandskäufe am deutschen Rentenmarkt vorangetriebene Rückgang der Kapitalmarktrenditen und der damit einhergehende Kursanstieg der Rentenwerte die Bereitschaft der Nichtbanken zur längerfristigen Geldvermögensbildung in dieser Zeit noch nicht gestärkt (vgl. S. 17). Insgesamt kamen bei den Banken längerfristige Anlagemittel im Betrag von 41,6 Mrd DM auf, verglichen mit 47,6 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet ent-

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Jahr	Okt.	Nov.	Dez. p)	Okt./ Dez. p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	1991	+ 27,0	+ 35,1	+ 51,0	+ 113,1
	1990	+ 17,7	+ 21,9	+ 49,1	+ 88,6
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	1991	+ 1,6	— 1,0	— 0,7	— 0,1
	1990	+ 0,1	+ 0,4	— 0,9	— 0,4
2. Kredite der Kreditinstitute	1991	+ 25,4	+ 36,2	+ 51,7	+ 113,2
	1990	+ 17,6	+ 21,5	+ 49,9	+ 89,0
davon:					
an Unternehmen und Private	1991	+ 21,3	+ 29,3	+ 47,0	+ 97,6
	1990	+ 5,6	+ 16,4	+ 45,2	+ 67,1
darunter:					
kurzfristige Kredite	1991	+ 2,0	+ 6,7	+ 16,2	+ 24,9
	1990	— 7,0	+ 4,6	+ 25,6	+ 23,3
längerfristige Kredite 2)	1991	+ 17,5	+ 20,3	+ 30,5	+ 68,3
	1990	+ 11,3	+ 10,9	+ 19,5	+ 41,7
an öffentliche Haushalte	1991	+ 4,1	+ 6,9	+ 4,7	+ 15,6
	1990	+ 12,0	+ 5,1	+ 4,8	+ 21,9
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	1991	— 2,9	+ 19,4	+ 14,1	+ 30,6
	1990	— 2,5	+ 16,2	+ 10,5	+ 24,2
III. Geldkapitalbildung bei den inländischen Kreditinstituten	1991	+ 8,2	+ 14,4	+ 19,0	+ 41,6
	1990	+ 11,6	+ 15,1	+ 21,0	+ 47,6
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1991	+ 2,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 10,8
	1990	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,9	+ 9,2
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1991	— 0,1	+ 0,8	+ 10,3	+ 11,0
	1990	+ 1,4	+ 2,1	+ 9,4	+ 12,9
Sparbriefe	1991	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 4,6
	1990	+ 2,0	+ 2,2	+ 4,1	+ 8,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 3)	1991	+ 3,7	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0
	1990	+ 5,0	+ 6,9	+ 2,7	+ 14,6
IV. Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte	1991	— 4,2	+ 2,9	+ 7,0	+ 5,6
	1990	+ 2,8	— 8,1	+ 7,7	+ 2,3
V. Sonstige Einflüsse	1991	+ 12,0	— 2,9	— 24,4	— 15,4
	1990	— 2,6	+ 4,9	— 20,6	— 18,3
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I+II—III—IV—V)	1991	+ 8,1	+ 40,2	+ 63,6	+ 111,9
	1990	+ 3,4	+ 26,2	+ 51,5	+ 81,1
davon:					
Bargeldumlauf	1991	+ 2,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 7,0
	1990	— 1,0	+ 6,8	+ 0,5	+ 6,3
Sichteinlagen	1991	+ 1,0	+ 28,9	+ 24,0	+ 53,8
	1990	— 0,4	+ 21,1	+ 21,5	+ 42,2
Termingelder unter 4 Jahren	1991	+ 5,1	+ 5,8	+ 16,9	+ 27,9
	1990	+ 10,0	+ 3,2	+ 11,7	+ 24,9
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1991	+ 0,0	+ 0,6	+ 22,6	+ 23,2
	1990	— 5,1	— 4,9	+ 17,8	+ 7,8
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt; Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1990 in % 4)		+ 4,7	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,2

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Ohne Bankbestände. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) bzw. im Durchschnitt des vierten Quartals 1991 gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1990, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt. — p 1991 vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

16 sprach dies einer Zunahme um 8%, verglichen mit knapp 9% im dritten Quartal und über 10% im ersten Halbjahr. Weniger als zuvor wurden Bankschuldverschreibungen erworben (13,0 Mrd DM), während die langlaufenden Termingelder (mit 10,8 Mrd DM) und die Sparbriefe (mit 4,6 Mrd DM) stärker nachgefragt wurden. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist nahmen im letzten Quartal mit 11,0 Mrd DM ebenfalls deutlich zu; ein großer Teil des Anstiegs dürfte allerdings auf die hierin enthaltenen anteiligen Zinsgutschriften am Jahresende entfallen. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 2,2 Mrd DM aufgestockt.

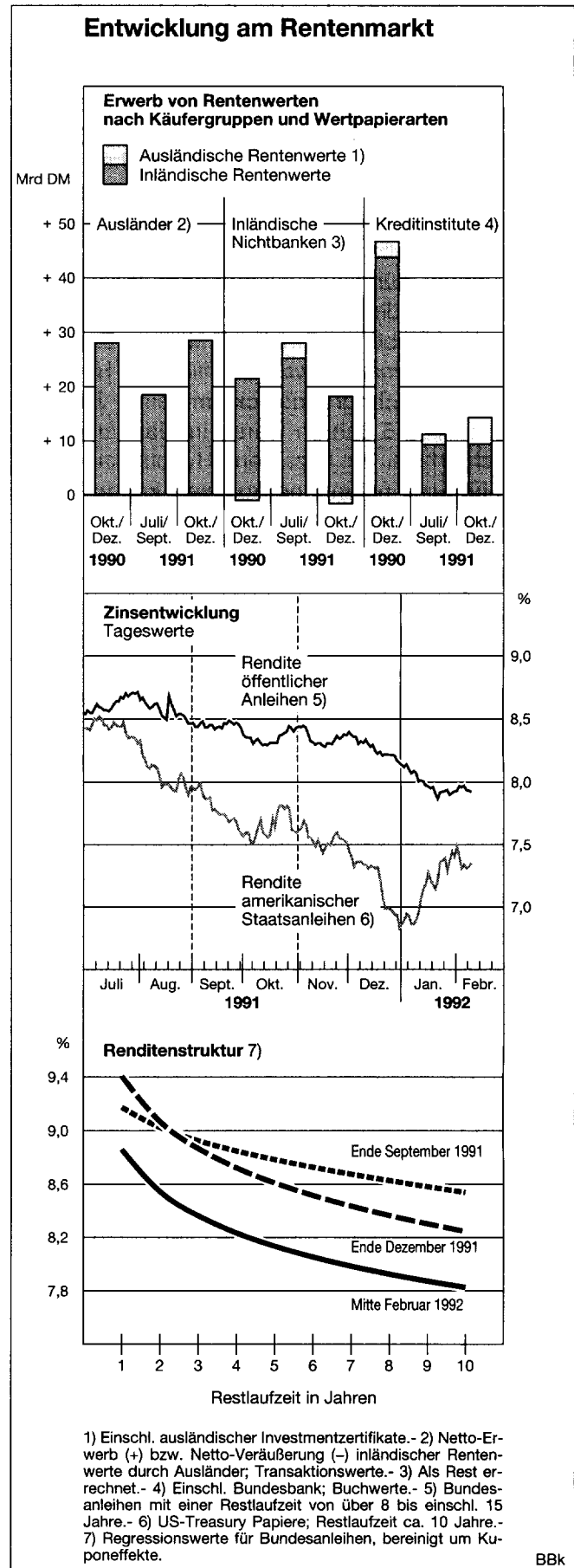
Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der deutsche Rentenmarkt hat sich in den letzten Monaten merklich aufgelockert. Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen ging bis Ende Januar auf 8% zurück und erreichte damit wieder den Stand von Anfang 1990 unmittelbar vor Ankündigung der Währungsunion mit der damaligen DDR. Gleichzeitig blieb der heimische Anleihemarkt weiterhin sehr ergiebig. Er profitierte vor allem von Auslandskäufen in Rekordhöhe, während das Engagement inländischer Anleger im vierten Quartal 1991 weiter nachließ. Im Ergebnis bewegte sich das Mittelaufkommen von Oktober bis Dezember 1991 mit 61 Mrd DM in der Größenordnung der drei davorliegenden Monate.

Der Zinsauflockerungsprozeß, der im Herbst vorigen Jahres zeitweise ins Stocken geraten war, kam Anfang Dezember wieder in Gang. Er wurde zunächst vor allem aus dem Ausland vorangetrieben, wo eine vielfach unbefriedigende konjunkturelle Entwicklung und ein nachlassender Inflationsdruck Zinssenkungsspielräume eröffneten. Stimulierende Impulse gingen auch von dem sich befestigenden Wechselkurs der D-Mark an den Devisenmärkten aus, der ein Engagement am deutschen Rentenmarkt in den Augen international operierender Investoren zunehmend attraktiv erscheinen ließ. Bis Ende Dezember sank die Umlaufrendite der von ausländischen Anlegern besonders begehrten öffentlichen Anleihen auf knapp 8½ %.

Die Zinssenkungsimpulse aus dem Ausland pflanzten sich allerdings am deutschen Anleihemarkt nur abgeschwächt fort. Der Renditevorsprung langfristiger Bundesanleihen gegenüber vergleichbaren



amerikanischen Staatspapieren stieg deshalb in der zweiten Dezember-Hälfte in der Spitze auf etwa $1\frac{1}{4}$ Prozentpunkte. Eine derart starke Öffnung der „Zinsschere“ zugunsten des deutschen Kapitalmarktes war zuletzt Mitte der siebziger Jahre zu beobachten gewesen. Maßgeblich für den geringeren Zinsrückgang am deutschen Kapitalmarkt waren offensichtlich „hausgemachte“ Belastungen. Dies galt vor allem hinsichtlich des beschleunigten Preisauftriebs, der mit Blick auf die bekanntgewordenen Lohnforderungen in der laufenden Tarifrunde neue Nahrung zu erhalten drohte.

Mit ihren zinspolitischen Maßnahmen in der zweiten Dezember-Hälfte wollte die Deutsche Bundesbank einer Verfestigung der Inflationserwartungen entgegenwirken. Die Beschlüsse haben das Vertrauen der Anleger in die Stabilität der D-Mark offensichtlich gestärkt und die Bereitschaft zu langfristigen Engagements am Kapitalmarkt gefördert. Jedenfalls setzten im Anschluß an die weitere Straffung der geldpolitischen Zügel vor allem die langfristigen Kapitalmarktzinsen ihren Rückgang fort. Sie konnten sich nach der Jahreswende vorübergehend sogar von der mittlerweile wieder aufwärtsgerichteten Zinstendenz im Ausland abkoppeln. Der Zinsvorsprung gegenüber langfristigen amerikanischen Staatsanleihen schmolz bis Ende Januar auf etwa $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt zusammen. Seither sind die Zinsen am deutschen Rentenmarkt wieder leicht gestiegen. Die Durchschnittsrendite der öffentlichen Anleihen hat sich zuletzt bei gut 8% eingependelt. Obwohl sich der Zinsrückgang seit Jahresbeginn auch auf die kurzen Laufzeiten übertrug, hat sich die inverse Verlaufsform der Renditenstrukturkurve in den letzten Monaten insgesamt weiter verstärkt. Mitte Februar rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit 7,9% um etwa 1 Prozentpunkt niedriger als Papiere mit einer Restlaufzeit von einem Jahr.

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des deutschen Rentenmarktes traten in den letzten Monaten *ausländische Investoren* weiter in den Vordergrund. Das Vertrauen in die Wertbeständigkeit von DM-Anlagen sowie international attraktive Zinsen und die Aussicht auf kurzfristig erzielbare Wechselkursgewinne dürften die stärkere Gewichtung deutscher Rentenpapiere in den Portefeuilles global operierender institutioneller Großanleger begünstigt haben. Ihr Interesse konzentrierte sich wie üblich auf Anleihen der öffentlichen Hand, insbesondere auf „klassische“ Bun-

desanleihen und Bundesschatzanweisungen. Mit einem Transaktionswert von schätzungsweise 23 Mrd DM überstiegen ihre Zukäufe im Berichtszeitraum den gleichzeitigen Netto-Absatz dieser leicht mobilisierbaren Papiere deutlich. Daneben erwarben ausländische Investoren per saldo für 3 Mrd DM variabel verzinsliche Anleihen einer ostdeutschen Bank. Insgesamt stockten sie ihre Bestände an deutschen Rentenwerten von Oktober bis Dezember um 28,7 Mrd DM auf. Dies waren 10 Mrd DM mehr als in den drei davorliegenden Monaten und praktisch ebensoviel wie das bisherige Rekordergebnis vom vierten Quartal 1990 (28,0 Mrd DM).

Der Rentenerwerb der *inländischen Nichtbanken* hat dagegen in jüngster Zeit merklich nachgelassen. Sie bevorzugten offensichtlich kürzerfristige bzw. kursrisikofreie Anlageformen. Insgesamt investierten die inländischen Nichtbanken von Oktober bis Dezember 17,1 Mrd DM am Anleihemarkt und damit rund 11 Mrd DM weniger als in den drei Monaten davor. Mehr als drei Viertel ihres Engagements betrafen Bankschuldverschreibungen; ihre Bestände an öffentlichen Anleihen stockten sie um 5,0 Mrd DM auf. Gleichzeitig ließen die Nichtbanken ihre Portefeuilles an ausländischen Rentenwerten um 1,9 Mrd DM abschmelzen. Auch die Nachfrage nach den zuvor recht lebhaft gefragten ausländischen Investmentzertifikaten, bei denen es sich überwiegend um Anteile von in Luxemburg aufgelegten DM-Fonds gehandelt haben dürfte, hielt sich im Berichtszeitraum insgesamt in engen Grenzen. Im Dezember haben die Nichtbanken solche Papiere sogar für 1,8 Mrd DM (netto) veräußert, wobei auch steuerliche Motive eine Rolle gespielt haben könnten.

Über die Anlagetätigkeit wichtiger Käufergruppen aus dem Nichtbankenbereich am Rentenmarkt liegen bislang nur unvollständige Angaben vor. Demnach dürfte die nachlassende Kaufbereitschaft zumindest teilweise die Dispositionen der *privaten Haushalte* widerspiegeln. Als ein Indiz hierfür kann der insgesamt stagnierende Umlauf von Bundesschatzbriefen gewertet werden, die praktisch ausschließlich dem privaten Anlegerpublikum vorbehalten sind. Außerdem sind die Spareinlagen von inländischen Privatpersonen in jüngster Zeit über die am Jahresende vorgenommenen Zinsgutschriften hinaus wieder gestiegen, nachdem sie zuvor lange abgenommen hatten. Das vergleichsweise hohe Mittelaufkommen der als Publikumsfonds aufgelegten *inländischen Rentenfonds* im Berichtszeitraum (3,0 Mrd DM) ist vor allem im Zusammenhang mit

Absatz und Erwerb von Rentenwerten *)						
Mrd DM						
Zeit	Absatz insgesamt	Inländische Rentenwerte 1)			Ausländische Rentenwerte 2)	
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Investmentzertifikate
			Bank-schuld-ver-schrei-bungen	An-leihen der öffent-lichen Hand		
1991 Juli-Sept.	57,8	53,0	28,7	24,2	4,8	5,4
Okt.	22,7	21,2	11,5	9,7	1,5	1,4
Nov.	32,0	28,6	13,0	15,6	3,4	1,1
Dez. p)	5,8	7,6	4,9	2,6	- 1,8	- 1,8
Okt.-Dez. p)	60,5	57,3	29,5	27,9	3,1	0,7
Zum Vergl.: 1990 Okt.-Dez.	96,2	94,2	56,4	37,8	1,9	- 0,5
	Erwerb insgesamt	Nichtbanken 4)				Aus-länder 2)
		Banken (einschl. Bundesbank) 3)	zu-sammen	inlän-dische Renten-werte	auslän-dische Renten-werte	
1991 Juli-Sept.	57,8	11,2	28,0	25,2	2,8	18,5
Okt.	22,7	4,4	6,0	4,9	1,1	12,2
Nov.	32,0	8,9	13,1	12,9	0,2	10,0
Dez. p)	5,8	1,3	- 2,0	1,3	- 3,3	6,5
Okt.-Dez. p)	60,5	14,6	17,1	19,1	- 1,9	28,7
Zum Vergl.: 1990 Okt.-Dez.	96,2	46,7	21,5	22,4	- 1,0	28,0

* Einschl. ausländischer Investmentzertifikate, die jeweils den ausländischen Rentenwerten zugerechnet werden. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet. — p Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

der Wiederanlage ausgeschütteter Erträge zu sehen. Einen Teil der Mittelzuflüsse haben die Fonds, wie zum Jahresende nicht unüblich, ihrer Barreserve zugeführt. Die *Spezialfonds*, die durchschnittlich gut die Hälfte ihres Fondsvermögens am inländischen Rentenmarkt investiert haben, erzielten im vierten Quartal 1991 ein Mittelaufkommen von 7,2 Mrd DM. Ihre Anlagekäufe spiegeln vornehmlich die Dispositionen inländischer institutioneller Anleger wider, insbesondere der *Versicherungen*, denen mit dem Erwerb entsprechender Anteilscheine ein flexibles und kostengünstiges Instrument der Vermögensverwaltung zur Verfügung steht. Das direkte Rentenmarktengagement der Versicherungen dürfte sich wie gegen Jahresende üblich vermutlich in engen Grenzen bewegt haben. Ihre Bestände an (kursrisikofreien) Banknamenschuldverschreibungen haben die Versicherungen im Berichtszeitraum um 1,6 Mrd DM aufgestockt.

Die *Kreditinstitute* haben von Oktober bis Dezember mit 9,5 Mrd DM praktisch ebenso viele inländische Rentenwerte erworben wie in den drei davorliegenden Monaten. Die hohen Anlagen im vierten Quartal 1990 (43,8 Mrd DM) sind damit nicht vergleichbar; sie betrafen überwiegend Anleihen einer ostdeutschen Bank und dienten der „Rückschleusung“ zuvor abgezogener Interbankpassiva. Derartige Transaktionen spielten im vierten Quartal 1991 eine wesentlich geringere Rolle; gleichwohl dürften sie den Großteil der Zukäufe bei Bankschuldverschreibungen ausgemacht haben, die sich auf insgesamt 11,2 Mrd DM beliefen. Ihre Bestände an öffentlichen Anleihen haben die Kreditinstitute vermutlich aufgrund von Abgaben an ausländische Kunden um insgesamt 1,4 Mrd DM abschmelzen lassen. Ausländische Rentenwerte erwarben sie im Buchwert von 5,1 Mrd DM, darunter DM-Auslandsanleihen für 3,4 Mrd DM.

Absatz von Rentenwerten

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Wertpapier-nachfrage ausländischer Anleger blieb die Absatz-tätigkeit am deutschen Rentenmarkt im vierten Quartal 1991 weiterhin lebhaft. Inländische Emittenten begaben in dieser Zeit Schuldverschreibungen im Kurswert von 120,9 Mrd DM nach 100,4 Mrd DM im dritten Quartal und 152,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergab sich ein Netto-Absatz von 57,3 Mrd DM gegenüber 53,0 Mrd DM im Vorquartal und 94,2 Mrd DM im letzten Vierteljahr 1990, als das Ergebnis, wie bereits angedeutet, in hohem Maße von den Emissionen eines ostdeutschen Spezialkreditinstituts geprägt gewesen war. Ausländische Rentenwerte (einschl. ausländischer Investmentzertifikate) wurden von Oktober bis Dezember im Transaktionswert von nur 3,1 Mrd DM (netto) im Inland verkauft. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Papiere belief sich damit – wie eingangs erwähnt – auf 60,5 Mrd DM.

Knapp die Hälfte des Netto-Absatzes inländischer Rentenwerte (27,9 Mrd DM) entfiel auf Emissionen der *öffentlichen Hand*. Der Löwenanteil von 16,8 Mrd DM kam dem Bund zugute. Im Oktober begab er eine zehnjährige Anleihe zu 8,25% mit einem Emissionsvolumen von 10 Mrd DM, das mittlerweile auf insgesamt 18 Mrd DM aufgestockt wurde. Im November erhöhte er eine zuvor aufgelegte Serie von Bundes-schatzanweisungen mit einer Laufzeit von rund 4 Jahren und einer Nominalverzinsung von 8,75%

auf 13 Mrd DM. Diese Politik großer Emissionsvolumina verbessert die Mobilisierbarkeit der betreffenden Papiere und erhöht deren Attraktivität gerade in den Augen institutioneller Großanleger. Daneben wurden im Berichtszeitraum erhebliche Beträge im Rahmen von Marktpflegeoperationen untergebracht. Im einzelnen belief sich der Netto-Absatz „klassischer“ Bundesanleihen auf 12,2 Mrd DM, der am Markt befindliche Umlauf an Bundesschatzanweisungen nahm um 4,1 Mrd DM zu. Der Verkauf von Bundesschatzbriefen erbrachte per saldo 0,6 Mrd DM, während bei Bundesobligationen die Tilgungen und Rückkäufe am Markt leicht überwogen. Die Länder und die Bahn (einschl. Reichsbahn) haben den Rentenmarkt im Berichtszeitraum mit 5,7 Mrd DM bzw. mit 2,3 Mrd DM beansprucht. Die Post setzte im Umfang von 1,6 Mrd DM (netto) und der Fonds „Deutsche Einheit“ für 0,8 Mrd DM Papiere ab.³⁾

Die *Banken* begaben von Oktober bis Dezember Rentenwerte im Kurswert von 29,5 Mrd DM (netto). Im Vordergrund standen dabei mit 20,0 Mrd DM Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten. Davon entfielen knapp zwei Drittel auf eine ostdeutsche Bank und ein Drittel auf westdeutsche Förderinstitute, die damit wohl in erster Linie zinsverbilligte Kredite für Investitionen in Ostdeutschland gewähren. Der Absatz „sonstiger“ Bankschuldverschreibungen hat sich im Verlauf des Berichtszeitraums auf 5,7 Mrd DM (netto) vermindert. Die Emissionen von „klassischen“ Bankschuldverschreibungen hielten sich weiterhin in vergleichsweise engen Grenzen. Kommunalobligationen wurden per saldo im Umfang von 2,6 Mrd DM verkauft, der am Markt befindliche Umlauf von Pfandbriefen nahm lediglich um 1,2 Mrd DM zu.

Private Wirtschaftsunternehmen haben von Oktober bis Dezember weitere *DM-Commercial-Paper-Programme* mit einem Volumen von insgesamt 3,7 Mrd DM aufgelegt, die in den hier kommentierten Absatzzahlen nicht enthalten sind. Ende Dezember beliefen sich diese Programme auf insgesamt 16,9 Mrd DM, davon war durchschnittlich etwa die Hälfte in Anspruch genommen. Etwa 50% der begebenen Papiere wiesen Ende vorigen Jahres eine vereinbarte Laufzeit zwischen einem und drei Monaten auf; bei 40% der umlaufenden Titel lag sie zwischen drei Monaten und einem Jahr, „Kurzläufer“ mit einer vereinbarten Laufzeit von unter einem Monat machten knapp ein Zehntel des Umlaufs aus.

³ Im Dezember trat erstmals der Ausgleichsfonds Währungsumstellung als Emittent auf. Er legte eine variabel verzinsliche Anleihe zur Umwandlung von Ausgleichsforderungen auf, die im Zusammenhang mit der deutschen Währungsunion bei ostdeutschen Kreditinstituten und Außenhandelsbetrieben entstanden sind. Im Dezember hat eine ostdeutsche Bank solche Papiere im Betrag von 0,7 Mrd DM erhalten. Mit weiteren

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* hat sich die Emissionstätigkeit im letzten Quartal von 1991 etwas belebt. Ausländische Emittenten plazierten auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen im Nominalwert von 11,7 Mrd DM. Dabei standen weiterhin „traditionelle“ Festzins-Anleihen im Vordergrund. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 5,4 Mrd DM, von dem knapp die Hälfte (2,4 Mrd DM) im Inland untergebracht wurde.

Aktienmarkt

Der deutsche Aktienmarkt war in den letzten Monaten wechselnden Einflüssen ausgesetzt. Bis in die zweite Dezember-Hälfte vorigen Jahres hinein hielt der seit Jahresmitte zu verzeichnende Kursrückgang an. Neben der ruhigeren Gangart der Konjunktur schlugen dabei auch die im Rahmen der laufenden Tarifrunde bekanntgewordenen Lohnforderungen negativ zu Buche, welche die Ertragsperspektiven der Unternehmen zu beeinträchtigen drohten. Darüber hinaus wurde der deutsche Aktienmarkt zeitweise vermutlich stärker als andere Börsenplätze durch die politischen Umwälzungen und die Probleme der wirtschaftlichen Neuordnung in der ehemaligen Sowjetunion beeinträchtigt. Ende 1991 unterschritten die deutschen Aktienkurse ihren Jahreshöchststand von Mitte Juni im Durchschnitt um rund 10%. In der Folgezeit geriet der deutsche Aktienmarkt zunehmend in den Sog des kräftigen Kursaufschwungs an der New Yorker Börse, wo die Notierungen mehrfach historische Höchststände erreichten. Zudem wirkte der starke Rückgang der deutschen Anleihezinsen kursstimulierend. Dabei konnten die von ausländischen Anlegern bevorzugten, intensiv gehandelten Standardwerte überdurchschnittliche Kursgewinne verbuchen. Gemessen am Index des Statistischen Bundesamtes waren die Notierungen Mitte Februar um rund 6½% höher als zu Jahresbeginn.

Die Unternehmen hielten sich im vierten Quartal 1991 mit Mittelaufnahmen am deutschen Aktienmarkt merklich zurück. Die rückläufigen Gewinne und Aktienkurse ließen die Aufnahme von Eigenkapital für die Emittenten weniger attraktiv erscheinen. Von Oktober bis Dezember plazierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von 2,7 Mrd DM, verglichen mit jeweils 4,5 Mrd DM im Vorquartal und im letzten Vierteljahr von 1990. Gleichzeitig wurden im Berichtszeitraum ausländische Dividendenwerte (ohne Investmentzertifikate) im Transaktionswert von 4,5 Mrd DM im Inland abge-

Zuteilungen ist in der nächsten Zeit zu rechnen. Eine Beanspruchung des Rentenmarktes ist mit diesen Zuteilungen nicht verbunden.

20 setzt, verglichen mit 5,3 Mrd DM von Juli bis September und 6,9 Mrd DM im vierten Quartal 1990. Hierbei handelte es sich praktisch ausschließlich um Direktinvestitionen privater Wirtschaftsunternehmen. Die Kreditinstitute ließen dagegen ihre Bestände an ausländischen Dividendenwerten leicht abschmelzen. Als Käufer deutscher Aktien traten im Berichtszeitraum ausschließlich Inländer auf. Die inländischen Nichtbanken stockten ihre Bestände um schätzungsweise 2,3 Mrd DM auf, die Kreditinstitute investierten insgesamt 1,5 Mrd DM am deutschen Aktienmarkt. Demgegenüber gaben ausländische Investoren per saldo deutsche Dividendenwerte im Transaktionswert von 1,1 Mrd DM ab.

Gebietskörperschaften

Entwicklung im vierten Quartal

Der Prozeß der deutschen Vereinigung stellte auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres an die *Haushalte der Gebietskörperschaften* hohe Anforderungen. Im vierten Quartal dürfte das Defizit des Bundes und der Sonderfonds (ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds) sowie der westdeutschen Länder und Gemeinden nach den bisher vorliegenden, freilich noch sehr lückenhaften Angaben allerdings etwas niedriger ausgefallen sein als im gleichen Vorjahrszeitraum (36 Mrd DM), in dem bereits sehr hohe Zahlungen zugunsten des Beitrittsgebiets geleistet worden waren. Gegenüber dem dritten Quartal 1991, in dem bei den genannten Gebietskörperschaften eine Deckungslücke von rund 15 Mrd DM entstanden war, hat sich das Defizit vor allem durch saisonale Faktoren beträchtlich erhöht; denn gegen Jahresende waren wie üblich besonders hohe Ausgaben zu leisten, und dies fiel stärker ins Gewicht als die ebenfalls größtenteils saisonbedingte kräftige Zunahme der Einnahmen.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen schloß der *Bund*, dessen Etat von den einigungsbedingten Anforderungen besonders stark betroffen ist, im vierten Quartal mit einem Defizit von 6 Mrd DM ab. Trotz der Belastungen auf der Ausgabenseite war das Defizit geringer als ein Jahr zuvor (10½ Mrd DM), weil dem Bund beträchtliche zusätzliche Steuererträge nicht zuletzt infolge der zur Jahresmitte in Kraft getretenen Erhöhung von Verbrauchsteuern und der Einführung des Solidaritätszuschlags zugeflossen sind. Beim *Fonds „Deutsche Einheit“*, dessen Zuweisungen eine wichtige Finanzierungsquelle der ostdeutschen Länder und Gemeinden bilden, entstand im vierten Quartal 1991 ein Defizit von 7 Mrd DM (gegenüber knapp 8 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum). Die Finanzlage der *westdeutschen Länder* ist üblicherweise in den letzten Monaten des Jahres besonders angespannt; das Defizit dürfte im Zeitraum Oktober bis Dezember nach den bisher verfügbaren Teilangaben allerdings nicht ganz so hoch ausgefallen sein wie ein Jahr zuvor (10 Mrd DM). Die *westdeutschen Gemeinden*, deren Finanzen sich in den ersten drei Quartalen von 1991 erheblich ungünstiger entwickelten als in dem vorangegangenen Jahr, haben im letzten Vierteljahr ebenfalls mit einem Defizit abgeschlossen, das den

Vorjahrsbetrag von knapp 2 Mrd DM eher noch etwas übertroffen haben könnte. 21

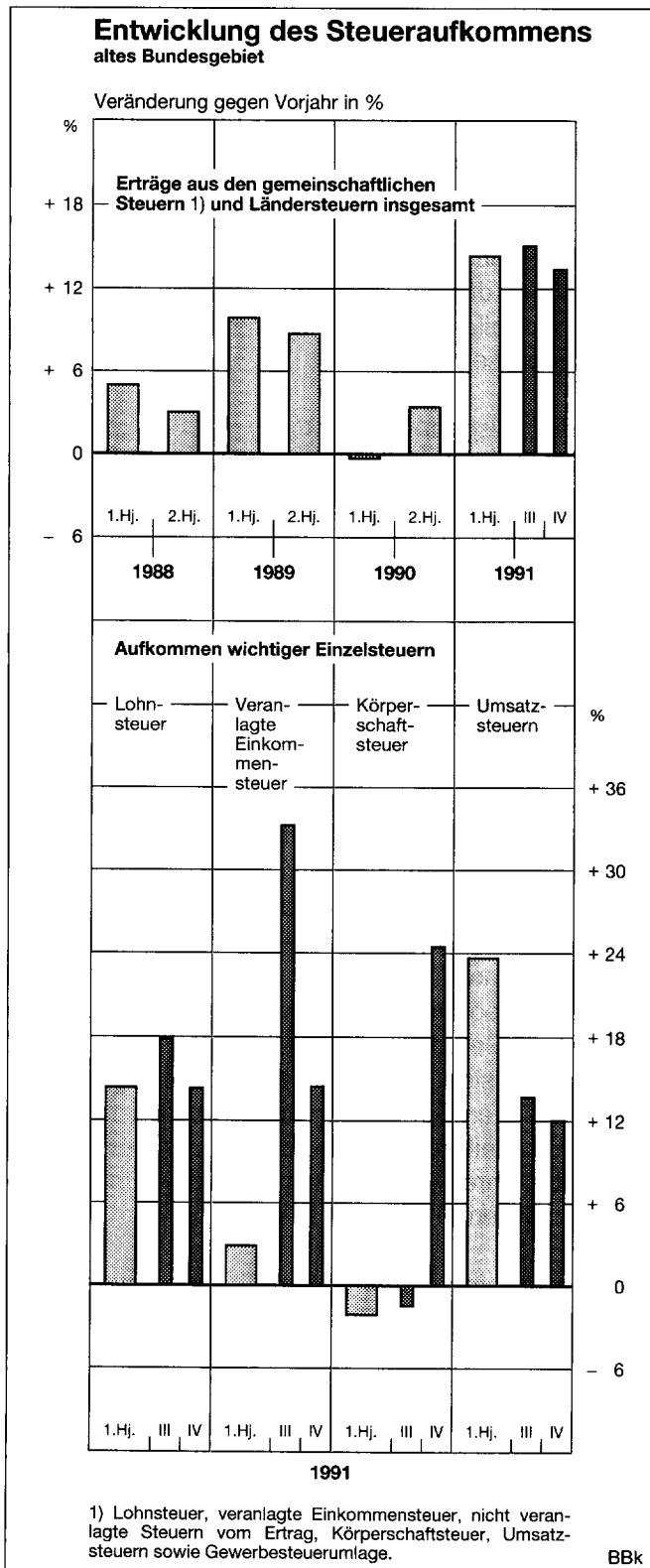
Bei den *ostdeutschen Ländern und ihren Gemeinden* ist der Ausgabenfluß im vierten Quartal offenbar stärker in Gang gekommen. Nachdem diese Haushalte im Verlauf des vergangenen Jahres wegen der Anlaufprobleme zunächst Überschüsse aufgewiesen hatten, dürften im letzten Vierteljahr den vorhandenen Teilangaben zufolge beträchtliche Defizite entstanden sein.

Über die *Ausgabenentwicklung* der Gebietskörperschaften im letzten Vierteljahr 1991 liegen bisher im wesentlichen nur Angaben für den Bund vor. Danach waren dessen Aufwendungen in dieser Zeit ungefähr ebenso hoch wie im gleichen Vorjahrszeitraum. Hier ist freilich zu berücksichtigen, daß der in der Vorjahrsbasis enthaltene Abschnitt B des Bundeshaushalts, mit dem der DDR-Staatshaushalt weitergeführt worden war, nicht nur hohe Zahlungen des Bundes selbst, sondern auch die Finanzierung der Ausgaben der Bezirke und Gemeinden in Ostdeutschland umfaßte. Die Ausgaben der westdeutschen Länder (ohne Berlin), die in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres um 7½ % gestiegen waren, dürften im vierten Quartal weiterhin beträchtlich zugenommen haben. Die Länderetats mit ihrem hohen Personalkostenanteil wurden im vergangenen Jahr besonders durch die starke Anhebung der Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst belastet. Sehr kräftig sind vermutlich auch die Ausgaben der westdeutschen Gemeinden ausgeweitet worden, die bereits im Zeitraum Januar bis September um fast 10 % über ihren Umfang ein Jahr zuvor hinausgegangen waren.

Die *Steuereinnahmen* waren in den letzten drei Monaten von 1991 in Gesamtdeutschland um ungefähr 16 % höher als im entsprechenden Vorjahrszeitraum.¹) Sie erreichten 184 Mrd DM nach 158 Mrd DM im dritten Quartal.²) Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß das vierte Quartal besonders „steuerstark“ ist; neben dem „Weihnachtsgeld“ wirkt sich in dieser Zeit auch der Zahlungsrhythmus wichtiger Verbrauchsteuern positiv auf das Aufkommen aus. Dies zeigte sich auch in den Erträgen der – nicht mehr getrennt für West- und Ostdeutschland erfaßten – *Bundessteuern*. Sowohl der Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer als auch die Mineralölsteuer erbrachten hier – mit 6½ Mrd DM bzw. gut 18 Mrd DM – wesentlich mehr als in den drei vorangegangenen Monaten, in denen im

1 Die gesamtdeutschen Aufkommensdaten für das vierte Quartal 1991 sind allerdings nicht ohne weiteres mit den Zahlen für die entsprechende Vorjahrszeit vergleichbar. Denn zum einen waren die ostdeutschen Steuerergebnisse in der zweiten Jahreshälfte 1990 noch mit erheblichen statistischen Unsicherheiten behaftet; zum anderen wurde das westdeutsche Steuersystem erst Anfang 1991 in Ostdeutschland im Prinzip voll übernommen.

2 Ohne die Erträge aus den Gemeindesteuern, die für das letzte Quartal des vergangenen Jahres noch nicht bekannt sind.



übrigen die Mitte 1991 in Kraft getretenen Steuererhöhungen erst teilweise zu Buche geschlagen hatten.

Die Erträge aus den *gemeinschaftlichen Steuern und den Ländersteuern* gingen in *Westdeutschland* in der Zeit von Oktober bis Dezember vorigen Jahres um $13\frac{1}{2}\%$ über ihr entsprechendes Vorjahrsniveau hinaus. Sie stiegen damit weiterhin kräftig, wenn auch nicht mehr ganz in dem Maße wie in den beiden vorangegangenen Quartalen. Dies hing zum Teil damit zusammen, daß sich das bis Mitte 1991 infolge der Käufe aus Ostdeutschland noch außerordentlich starke Wachstum der *Umsatzsteuereinnahmen* allmählich normalisierte. Zwar war hier das Plus mit 12% im vierten Quartal immer noch recht hoch; bereinigt um den vom Vorjahrsbetrag bereits abgesetzten Umsatzsteuerausgleich zugunsten Ostdeutschlands (in Höhe von 1,3 Mrd DM) lag der Aufkommenszuwachs jedoch nur noch bei knapp 9% gegenüber fast 14% im dritten Quartal und 24% im ersten Halbjahr 1991. Dabei wurde der Anstieg der westdeutschen Umsatzsteuererträge noch durch steuertechnische Einflüsse überzeichnet.³⁾ Unverkennbar hat sich die Aufkommensdynamik bei dieser Steuer in letzter Zeit auch aufgrund der verhalteneren Verbrauchskonjunktur abgeschwächt.

Unter den Einkommensteuern erbrachte die *Lohnsteuer* im alten Bundesgebiet in den Monaten Oktober bis Dezember 14% mehr als ein Jahr zuvor, nachdem ihr Aufkommen in den beiden Vorquartalen sogar um 18% gestiegen war. Daß sich das Einnahmewachstum zum Jahresende verringert hat, hing zum Teil ebenfalls mit konjunkturellen Einflüssen zusammen. Die Zahl der Beschäftigten hat nämlich gegenüber dem Vorjahr zuletzt nur noch mäßig zugenommen; dagegen schlugen die hohen Lohnabschlüsse des vorigen Jahres und die Wirkungen der Tarifprogression nach wie vor sehr stark zu Buche. In ähnlichem Maße wie die Lohnsteuererträge wuchsen die Einnahmen aus der *veranlagten Einkommensteuer*; hier sind insbesondere die Vorauszahlungen aufgrund der höheren Einkommen kräftig gestiegen. Das Aufkommen der *Körperschaftsteuer* ging im vierten Quartal sogar um $24\frac{1}{2}\%$ über das Vorjahrsniveau hinaus, das allerdings – wohl nicht zuletzt infolge umfangreicher Wertberichtigungen – sehr niedrig gewesen war.

In *Ostdeutschland* gingen aus den *gemeinschaftlichen Steuern und den Ländersteuern* im vierten Quartal insgesamt nur 5 Mrd DM ein, womit hier das Aufkommen sogar um fast 1 Mrd DM geringer als in den drei vorangegangenen Monaten ausfiel. Allerdings wurden die ostdeutschen Steuererträge zum Jahresende durch buchungstechnische Einflüsse

³ Seit Anfang 1991 müssen nämlich westdeutsche Unternehmen die auf ihren Umsätzen in Ostdeutschland lastenden Steuern an ihrem Unternehmenssitz abführen.

unterzeichnet⁴), und zwar vor allem bei der *Umsatzsteuer*, deren Aufkommen sich im letzten Vierteljahr 1991 lediglich auf knapp 0,7 Mrd DM belief (gegenüber 1,8 Mrd DM im dritten Quartal). Dagegen waren die *Lohnsteuererträge* mit 4 Mrd DM wesentlich höher als im Vorquartal; hier wirkten sich zum Jahresende die an die Arbeitnehmer geleisteten Sonderzahlungen aus. Die übrigen Steuern fielen in Ostdeutschland demgegenüber nur wenig ins Gewicht.

Zur Finanzierung ihrer Defizite griffen die Gebietskörperschaften in beträchtlichem Umfang auf die Kreditmärkte zurück, die sich nicht zuletzt dank der regen Nachfrage ausländischer Anleger als sehr ergiebig erwiesen. Im vierten Quartal betrug die *Nettokreditaufnahme* 39 Mrd DM und war damit weitaus höher als im dritten Vierteljahr (14 Mrd DM); im letzten Quartal des vorangegangenen Jahres hatten die Gebietskörperschaften sich freilich sogar rund 52 Mrd DM beschafft.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen erreichte die marktmäßige Neuverschuldung des Bundes in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres 13 Mrd DM; da sich das in der gleichen Zeit zu finanzierende Kassendefizit nur auf 3 1/2 Mrd DM belief⁵), konnte der Bund seine Guthaben bei der Bundesbank um fast 10 Mrd DM auf 11 1/2 Mrd DM aufstocken. Damit hat der Bund Vorsorge für die finanziellen Anforderungen am Beginn des Jahres 1992 getroffen, die nicht nur auf ihn selbst, sondern auch auf die Sonderfonds zukamen. So verzichtete er auf die traditionelle „Neujahrsanleihe“ und machte damit Platz für eine Anfang Januar emittierte Anleihe des Fonds „Deutsche Einheit“. Noch stärker als der Bund, nämlich um fast 18 Mrd DM, weiteten die Länder im letzten Vierteljahr 1991 ihre Verschuldung aus. Die Kreditaufnahme der Länder konzentriert sich üblicherweise auf die letzten Monate des Jahres. Hinzu kam, daß erstmals auch die ostdeutschen Bundesländer in nennenswertem Umfang, nämlich im Betrage von 3 1/2 Mrd DM, auf die Kreditmärkte zurückgriffen. Nachdem die neuen Länder im Laufe des vergangenen Jahres zunächst noch Überschüsse verzeichnet und zeitweise beträchtliche Guthaben bei der Bundesbank unterhalten hatten, wurde ihr Finanzierungsbedarf mit dem allmählich stärkeren Ausgabenfluß größer. Sie bauten deshalb ihre Guthaben bis zum Jahresende weitgehend ab und nahmen zum Teil sogar Kassenkredite auf. Die kommunale Neuverschuldung betrug im vierten Quartal 1991 schätzungsweise 3 1/2 Mrd DM;

⁴ So sind hier Fehlbuchungen früherer Monate zum Jahresende wieder korrigiert worden.

⁵ Das aus den Bewegungen auf den Konten des Bundes bei der Bundesbank errechnete Kassendefizit war vor allem deshalb geringer als das eingangs erwähnte haushaltsmäßige Defizit, weil noch Anfang 1992 umfangreiche Zahlungen zu leisten waren, die das Haushaltsjahr 1991 betrafen.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins-gesamt	darunter:		Nachrichtlich: Erwerb staatlicher Schuldtitel durch das Ausland
		Wert-papiere	Schuld-schein-darlehen 1)	
1980	+ 52,5	+ 1,1	+ 52,4	+ 22,0
1981	+ 74,7	— 1,1	+ 76,2	+ 25,2
1982	+ 72,6	+ 31,6	+ 41,3	+ 12,5
1983	+ 56,8	+ 33,3	+ 23,9	+ 15,3
1984	+ 44,2	+ 29,4	+ 15,1	+ 10,1
1985	+ 45,4	+ 38,3	+ 7,5	+ 19,4
1986	+ 38,0	+ 49,7	— 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	— 6,8	+ 19,3
1990 2) ts)	+ 111,2	+ 90,7	+ 21,0	+ 18,4
darunter: 4. Vj. ts)	+ 52,2	+ 36,1	+ 16,3	+ 24,5
1991 3) ts)	+ 103,0	+ 71,2	+ 32,0	...
darunter: 4. Vj. ts)	+ 39,3	+ 24,2	+ 15,0	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). — 3 Einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne von der Bundesbahn übernommene Schulden. — ts Teilweise geschätzt. BBk

davon entfielen ungefähr 1 1/2 Mrd DM auf die Kreditaufnahme der ostdeutschen Gemeinden im Rahmen des durch den Bund zinsverbilligten Gemeindegeldkreditprogramms. Der Fonds „Deutsche Einheit“, der seine Kreditermächtigung für 1991 in Höhe von 31 Mrd DM bereits in den ersten neun Monaten größtenteils ausgeschöpft hatte, beschaffte sich im letzten Vierteljahr nur noch Mittel in Höhe von 1 Mrd DM. Daneben nahmen das in die Programme zur Förderung Ostdeutschlands eingeschaltete ERP-Sondervermögen netto knapp 2 1/2 Mrd DM und der Kreditabwicklungsfonds gut 1 Mrd DM auf.

Die Gebietskörperschaften verschuldeten sich am Jahresende 1991 stärker als vorher in Form von Darlehen. Auf diese Verbindlichkeiten entfielen im vierten Quartal immerhin 15 Mrd DM bzw. zwei Fünftel der gesamten Nettokreditaufnahme. Ausschlaggebend hierfür war der hohe Kreditbedarf der Länder, die üblicherweise diese Schuldart bevorzugen. Unter den Wertpapieren dominierte der Verkauf von Bundesanleihen und von Bundesschatzanweisungen; auch der Absatz der Daueremissionen des Bundes war angesichts der flüssigen Kapitalmarktverfassung sehr rege, dem standen aber hohe Tilgungen bei den Bundesobligationen gegenüber.

24 Die übrigen öffentlichen Kreditnehmer haben ihre Verschuldung in den Monaten Oktober bis Dezember um 18 Mrd DM ausgeweitet; davon entfielen vorläufigen Angaben zufolge rund 11 Mrd DM auf die Treuhandanstalt, während die Bundesbahn (einschl. der Reichsbahn) und die Bundespost jeweils 3½ Mrd DM aufnahmen. Nicht nur von den Gebietskörperschaften werden also im Gefolge der deutschen Vereinigung hohe Ansprüche an die Kreditmärkte gestellt.

Vorläufige Jahresergebnisse 1991

Die Gebietskörperschaften waren 1991 großen finanziellen Belastungen ausgesetzt. Vor allem wirkte sich aus, daß bald nach Jahresbeginn zusätzliche finanzielle Hilfen für Ostdeutschland beschlossen wurden und Leistungen nunmehr für ein ganzes Jahr zu erbringen waren. Da die Steuerkraft in den neuen Bundesländern vorerst noch sehr gering war, mußten diese Aufwendungen überwiegend durch Transfers aus dem Westen finanziert werden. Daneben schlug auch zu Buche, daß der Bund sich an der Finanzierung der Ausgaben für den Golfkrieg beteiligte. Um das Defizit im Bundeshaushalt nicht ausufern zu lassen, reichten Einsparungen – zum Beispiel im Verteidigungsbereich und durch den Abbau teilungsbedingter Kosten – nicht aus. Deshalb wurden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge erhöht. Im Ergebnis schlossen die Gebietskörperschaften 1991 den derzeit vorliegenden Angaben zufolge mit einem Defizit von schätzungsweise 120 Mrd DM ab, nach einer Deckungslücke von rund 90 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Unter Einschluß der Sozialversicherungen, die 1991 nochmals einen Überschuß (von 10 Mrd DM bis 15 Mrd DM) erzielten, belief sich das Defizit der öffentlichen Haushalte auf 105 Mrd DM bis 110 Mrd DM bzw. knapp 4% des Bruttosozialprodukts; im Jahre 1989 hatte es in Westdeutschland nach der langanhaltenden Konsolidierungsphase der achtziger Jahre lediglich ½ % des Sozialprodukts betragen.

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften entwickelte sich im abgelaufenen Jahr freilich nicht so ungünstig, wie dies im Frühjahr erwartet worden war; damals war aufgrund der Haushaltsplanungen mit einem Defizit von ungefähr 160 Mrd DM gerechnet worden. So war das Steueraufkommen ergiebiger als in den Plänen unterstellt. Die Steuereinnahmen – einschließlich der für das vierte Quartal noch geschätzten Gemeindesteuern – beliefen sich 1991 im westlichen und östlichen Teil Deutschlands zusammengenommen auf 661 Mrd DM und gingen

damit um fast 10 Mrd DM über das Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom Mai 1991 hinaus. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Lohnsteuereinnahmen aufgrund der hohen Tarifabschlüsse mehr als erwartet stiegen.

Stärker noch als die höheren Steuereinnahmen fiel ins Gewicht, daß insgesamt weniger Ausgaben geleistet wurden, als nach den Planungen vorgesehen war. Hier zeigte sich, daß die ostdeutschen Länder und Gemeinden ihre Möglichkeiten zur schnellen Realisierung von Investitionsprojekten überschätzt hatten; die Ansätze für diese Zwecke wurden offenbar bei weitem nicht ausgeschöpft. Dies bedeutet freilich keinen geringeren Ausgabenbedarf auf Dauer, wie sich schon daran zeigt, daß die öffentlichen Bauaufträge im Osten im Laufe des vergangenen Jahres kräftig zugenommen haben. Auch blieben die Ausgaben des Bundes um 8½ Mrd DM unter dem Soll, obwohl der Bund in seinen im November verabschiedeten Nachtragshaushalt 1991 zusätzliche Ausgaben von gut 6 Mrd DM vor allem für die Bundesanstalt für Arbeit eingestellt und zum Ausgleich bereits globale Minderausgaben veranschlagt hatte. Die geringeren Ausgaben erklären sich offenbar nur zu einem relativ kleinen Teil damit, daß Bundesmittel für den wirtschaftlichen Aufbau in Ostdeutschland noch nicht voll beansprucht wurden; die im Rahmen des Gemeinschaftswerks Aufschwung-Ost veranschlagten Ausgaben sind jedenfalls im wesentlichen abgeflossen. Weit stärker zu Buche schlugen Minderausgaben bei einer Vielzahl anderer Positionen (z.B. geringere Zuschüsse an die Bundesanstalt für Arbeit, niedrigere Aufwendungen für Arbeitslosenhilfe, für Kindergeld, für Zinsen und für den Kreditabwicklungsfonds).

Unter den einzelnen Haushaltsebenen blieb angesichts der geschilderten Tendenzen das Defizit des Bundes beträchtlich hinter dem erwarteten Umfang zurück; es belief sich auf knapp 53 Mrd DM⁶), während in dem im Juni von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedeten Haushaltsplan eine Deckungslücke von 67½ Mrd DM veranschlagt worden war. Freilich fiel das Defizit beim Bund höher aus als im vorangegangenen Jahr. Dagegen dürfte das Defizit der westdeutschen Länder eher etwas unter dem Vorjahrsbetrag von 20 Mrd DM geblieben sein. Zwar stiegen die Länderausgaben mit schätzungsweise 6½ % stärker als geplant. Doch wuchsen auch die Steuereinnahmen der alten Bundesländer kräftiger als erwartet. Deutlich verschlechtert hat sich 1991 die Finanzlage der westdeutschen Ge-

⁶ Nach Einrechnung des überplanmäßigen Bundesbankgewinns, der haushaltsmäßig unmittelbar zur Tilgung fälliger Schulden verwendet wird, betrug das Defizit des Bundes 51½ Mrd DM.

meinden, deren Defizit ungefähr 7 Mrd DM erreichte und sich damit gegenüber dem vorangegangenen Jahr verdoppelte. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Ausgaben der Gemeinden um etwa 9%, also noch stärker als die der Länder, gestiegen sind. Neben – nicht zuletzt infolge des Asylantenstroms – wesentlich höheren Anforderungen an die Sozialhilfe spielte hierfür eine Rolle, daß auch die kommunalen Ausgaben für Sachinvestitionen erheblich ausgeweitet wurden; angesichts der stark gestiegenen Baupreise dürfte damit jedoch kaum ein höheres Bauvolumen als ein Jahr zuvor realisiert worden sein.

Die Finanzentwicklung der ostdeutschen Länder und Gemeinden war im vergangenen Jahr zunächst durch Anlaufprobleme geprägt, da Verwaltungsstrukturen nach westdeutschem Muster erst allmählich aufgebaut werden konnten und insbesondere die Kapazitäten für die Planung und Durchführung von Investitionsprojekten noch unzureichend waren. Trotz der Mehraufwendungen durch die kräftige Anhebung der Löhne und Gehälter im ostdeutschen öffentlichen Dienst, die durch Reduzierung des sehr hohen Personalstandes wohl nur zum Teil ausgeglichen wurden, dürften die ostdeutschen Länder mit einem sehr viel geringeren Defizit abgeschlossen haben, als sie veranschlagt hatten (20 Mrd DM). Bei den ostdeutschen Gemeinden ist allenfalls ein kleines Defizit entstanden. Dabei ist freilich in Rechnung zu stellen, daß die Kreditaufnahme des Fonds „Deutsche Einheit“, die 1990 rund 20 Mrd DM betragen hatte, im Jahre 1991 zur Finanzierung von Zuweisungen an die Länder und Gemeinden im Beitrittsgebiet auf 31 Mrd DM ausgeweitet wurde.

Aussichten für das Jahr 1992

Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte läßt im laufenden Jahr ein stark differenziertes Bild erwarten. Die Gebietskörperschaften werden nach den bisher vorliegenden Haushaltsplanungen insgesamt gesehen einen ersten Schritt zum Abbau der in den letzten zwei Jahren stark ausgeweiteten Defizite tun, wobei die Entwicklung in West- und in Ostdeutschland freilich gegenläufig sein dürfte. Andererseits ist bei den Sozialversicherungen mit einem ausgeprägten Umschwung von Überschüssen zu Defiziten zu rechnen, so daß die Deckungslücke der öffentlichen Haushalte insgesamt 1992 noch etwas größer ausfallen dürfte als 1991. Zu berücksichtigen ist auch, daß ein nicht unerheblicher Teil der Aufwendungen für die Integration der neuen Bundesländer von

Institutionen im öffentlichen Eigentum zu erbringen ist, die nicht zum Kreis der staatlichen Haushalte nach der offiziellen Abgrenzung zählen. Dies gilt vor allem für die Treuhandanstalt, die über ihre eigentliche Aufgabe der Privatisierung hinaus beträchtliche Kosten für die „soziale Abfederung“ des Umstrukturierungsprozesses übernehmen muß; zu den zu bewältigenden Altlasten gehören nicht zuletzt ökologische Schäden. Auch die Post und die Bahn stehen vor großen Anforderungen, die nur mit Hilfe einer weit stärkeren Inanspruchnahme der Kreditmärkte als vor der deutschen Vereinigung zu finanzieren sind. Um so wichtiger ist es, daß die Gebietskörperschaften den eingeschlagenen Konsolidierungskurs durch eine möglichst enge Begrenzung des Ausgabenanstiegs konsequent fortführen. Dabei ist auch zu bedenken, daß noch eine Reihe von Haushaltsrisiken besteht, so zum Beispiel durch die Bürgschaften im Zusammenhang mit Exporten in die ehemaligen RGW-Länder.

Der Bundeshaushaltsplan 1992 sieht ein Defizit von 46½ Mrd DM vor, das um 6 Mrd DM unter dem 1991 realisierten Betrag liegt. Auf der Einnahmenseite rechnet der Bund mit einem starken Wachstum des Steueraufkommens, wobei sich auch auswirkt, daß die Mitte 1991 vorgenommenen Verbrauchsteuererhöhungen nun ein volles Jahr zu Buche schlagen und Anfang März 1992 die Tabaksteuer heraufgesetzt wird. Den Anstieg seiner Ausgaben hat der Bund trotz erheblicher Mehraufwendungen für die neuen Bundesländer und für Zinsverpflichtungen auf knapp 3% im Vergleich zum Soll 1991 begrenzt; dies wurde dadurch erleichtert, daß die vorjährige Sonderbelastung durch die Beteiligung an der Finanzierung des Golfkriegs entfallen ist. Dem Haushaltsplan liegen das Steueränderungsgesetz 1992 – für das laufende Haushaltsjahr sind hier vor allem die geplanten Verbesserungen für Familien mit Kindern von Bedeutung – und das Gesetz zur Aufhebung des Strukturhilfegesetzes und zur Aufstockung des Fonds „Deutsche Einheit“ in der vom Bundestag beschlossenen Fassung zugrunde. Stimmt der Bundesrat dem im Vermittlungsausschuß gemachten Kompromißvorschlag der Koalition am 14. Februar nicht zu, so will die Bundesregierung die Gesetze neu einbringen. Neben dem Bund wird auch der Fonds „Deutsche Einheit“ – der mit dem Einigungsvertrag beschlossenen Regelung entsprechend – einen Rückgang des Defizits aufweisen, und zwar von 31 Mrd DM auf 24 Mrd DM.

26 Das Defizit der westdeutschen Bundesländer dürfte nach dem derzeitigen Planungsstand 1992 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres verharren. Das Wachstum der Ausgaben soll gegenüber 1991 deutlich gebremst werden. Die Haushaltspläne sehen im Durchschnitt eine Zunahme der Ausgaben von gut 4% gegenüber dem Soll 1991 vor, das allerdings etwas überschritten worden ist. Ob die diesjährigen Haushaltsansätze eingehalten werden können, hängt insbesondere auch von den derzeit laufenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst ab. Die westdeutschen Gemeinden rechnen für 1992 nach der von den kommunalen Spitzenverbänden wie üblich zum Jahreswechsel durchgeführten Umfrage mit einem Anstieg ihrer Ausgaben um 6%, womit die Ausgabedynamik sich hier ebenfalls abschwächen würde. Das Defizit wird nach der Umfrage auf 8 Mrd DM veranschlagt und ginge damit etwas über den Umfang von 1991 hinaus.

Die Defizite der ostdeutschen Länder und ihrer Gemeinden werden sich 1992 nach aller Voraussicht beträchtlich ausweiten. Wie sich im Verlauf von 1991 bereits abgezeichnet hat, dürften die Ausgaben für Investitionen nunmehr kräftig zunehmen. Im Personalbereich wird – zum Teil schon aufgrund der im vergangenen Jahr getroffenen Vereinbarungen – ein erheblicher Mehrbedarf für höhere Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst entstehen, der durch eine Reduzierung des in einzelnen Bereichen noch vergleichsweise hohen Personalstandes wohl nur zum Teil ausgeglichen werden kann. Haushaltsentlastungen sind im Zuge der Fortschritte beim Abbau von Verbrauchersubventionen zu erwarten. Auf der Einnahmenseite dürfte das Steueraufkommen im Gefolge der starken Einkommenssteigerungen und des in Gang kommenden wirtschaftlichen Wachstumsprozesses kräftig zunehmen; andererseits würden die Zuweisungen des Fonds „Deutsche Einheit“ auch dann etwas unter ihrem Vorjahrsniveau bleiben, wenn die Mittel wie im Bundeshaushaltsplan 1992 vorgesehen aufgestockt werden. Soweit bereits Haushaltsplanentwürfe ostdeutscher Länder vorliegen, enthalten sie Defizite ähnlicher Größenordnung wie die nur teilweise realisierten Pläne für das vergangene Jahr. Die Ausgabenentwicklung dürfte aber nun besser abzugreifen sein als für 1991, das erste Jahr nach Schaffung der neuen Länder. Nach freilich noch mit erheblicher Unsicherheit behafteten Schätzungen könnten die Defizite der ostdeutschen Länder und Gemeinden 1992 eine Größenordnung von ungefähr 20 Mrd DM erreichen. Dies beschränkt den im laufenden Jahr zu erwarten-

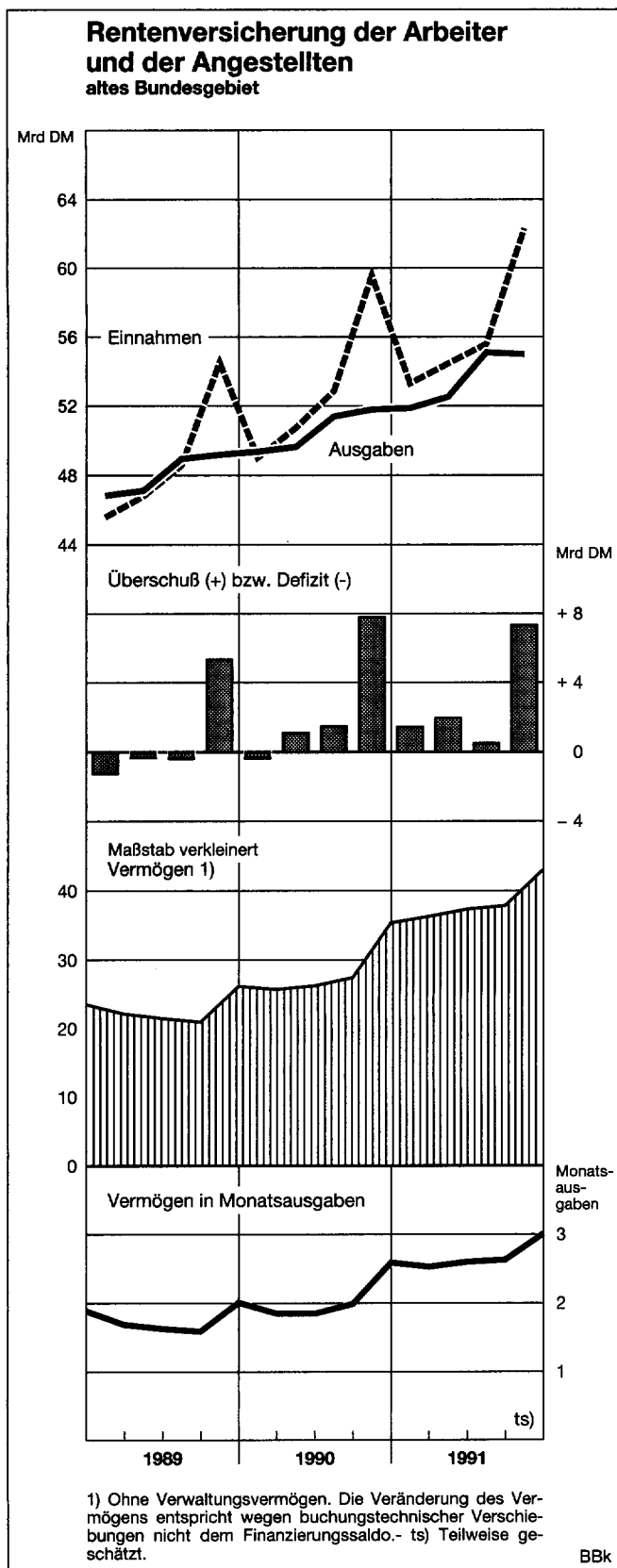
den Fortschritt in der Haushaltskonsolidierung der Gebietskörperschaften. Aus dem im Vergleich zu den Erwartungen vom Frühjahr vorigen Jahres wesentlich günstigeren Haushaltsabschluß der Gebietskörperschaften 1991 kann jedenfalls nicht geschlossen werden, daß sich die Haushaltssituation weiter in ähnlich schnellem Tempo bessern wird.

Anders als das Defizit wird die marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften insgesamt 1992 voraussichtlich höher ausfallen als im vergangenen Jahr; sie könnte aus heutiger Sicht eine Größenordnung von 110 Mrd DM bis 120 Mrd DM – nach ungefähr 105 Mrd DM 1991⁷⁾ – erreichen. Ausschlaggebend hierfür ist, daß der Bund 1991 einen beträchtlichen Teil seines Defizits durch den Rückgriff auf Mittel finanzieren konnte, die er durch die umfangreiche Vorratskreditaufnahme gegen Ende 1990 angesammelt hatte. Wenn man auch die übrigen großen öffentlichen Kreditnehmer mit ins Blickfeld nimmt, wird die Inanspruchnahme der Kreditmärkte im laufenden Jahr noch wesentlich stärker wachsen als durch die Gebietskörperschaften allein. So erwartet die Treuhandanstalt ein Defizit von über 30 Mrd DM (nach 20 Mrd DM 1991), das durch die Aufnahme von Krediten finanziert werden muß, und auch bei Bahn und Post wird die Neuverschuldung vor allem wegen der Investitionsvorhaben in den neuen Bundesländern kräftig steigen. Unter Ein-schluß dieser Institutionen könnte die Nettokreditaufnahme 1992 einen Umfang von ungefähr 175 Mrd DM erreichen, das wären fast 40 Mrd DM mehr als im Vorjahr. Zudem schmälert die Auflösung von Rücklagen der Sozialversicherungen die Geldkapitalbildung. Für die Entwicklung an den Kreditmärkten ist es unter diesen Umständen entscheidend, daß der weitere Kurs der Finanzpolitik die Erwartung eines in den nächsten Jahren rückläufigen Kreditbedarfs der Gebietskörperschaften bestätigt.

Sozialversicherungen

Die *Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten* im alten Bundesgebiet wies im vierten Quartal 1991 entsprechend dem saisonüblichen Verlauf einen beträchtlichen Überschuß auf. Mit gut 7 Mrd DM fiel dieser allerdings nicht mehr so hoch aus wie ein Jahr zuvor (fast 8 Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür war die Senkung des Beitragssatzes von 18,7% auf 17,7% im April 1991. Das Beitragsaufkommen erhöhte sich deshalb im letzten Vierteljahr trotz der starken Lohnsteigerungen nur um 3%. Wegen

⁷⁾ Ohne Übernahme von Altschulden der Bundesbahn durch den Bund (13 Mrd DM).



eines kräftigen Anstiegs der Bundeszahlungen übertrafen die gesamten Einnahmen ihr Niveau im entsprechenden Vorjahrszeitraum gleichwohl um 4 ½ %.

Die Ausgaben wuchsen um gut 6%, wozu neben der Rentenerhöhung zur Jahresmitte um 4,7% eine weitere Zunahme des Rentenbestandes beitrug. Im gesamten Jahr 1991 verzeichnete die Rentenversicherung im alten Bundesgebiet einen Überschuß von knapp 11 Mrd DM, der das bereits sehr günstige Vorjahrsergebnis nochmals leicht übertraf. Damit konnte die Schwankungsreserve der Rentenversicherung zum Jahresende auf 42 ½ Mrd DM bzw. drei Monatsausgaben aufgestockt werden.

Bei der Rentenversicherung in den neuen Bundesländern entstand im vierten Quartal dagegen ein Defizit, und zwar in Höhe von knapp 1 Mrd DM. Dies war darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit keine Bundeszuschüsse mehr zugeflossen sind; die Auszahlung dieser Mittel war nämlich auf die erste Jahreshälfte konzentriert worden, um zunächst befürchtete Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Im ganzen Jahr 1991 schloß die Rentenversicherung in Ostdeutschland nach dem vorläufigen Ergebnis mit einem kleinen Überschuß ab. Zum Jahresbeginn 1992 wurde das westdeutsche Leistungssystem – unter Gewährung eines „Bestandsschutzes“ – voll auf die neuen Bundesländer übertragen, was zu einer starken Zunahme der Rentenausgaben in Ostdeutschland führt. Vor allem aus diesem Grund dürfte 1992 bei der seit dem Jahresbeginn auch finanziell verbundenen Rentenversicherung in Gesamtdeutschland ein Defizit in der Größenordnung von 10 Mrd DM entstehen.

Die Finanzlage der *Bundesanstalt für Arbeit* wurde 1991 in besonderem Maße von der unterschiedlichen Wirtschaftsentwicklung im geeinten Deutschland geprägt. So stand im vierten Quartal einem Überschuß von fast 10 Mrd DM im alten Bundesgebiet ein Defizit von knapp 9 Mrd DM in den neuen Bundesländern gegenüber, das aus dem Überschuß im Westen abgedeckt wurde. Um diesen Transfer von West nach Ost finanzieren zu können, war im April des vergangenen Jahres der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung von 4,3% auf 6,8% heraufgesetzt worden. Zusammen mit den kräftigen Einkommenserhöhungen des vergangenen Jahres führte dies im letzten Vierteljahr von 1991 im Vorjahrsvergleich zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen der Bundesanstalt in Westdeutschland um gut vier Fünftel. Die Ausgaben im Westen lagen im vierten Quartal um knapp 7% über ihrem Umfang im gleichen Vorjahrszeitraum, nachdem sie in den ersten drei Quartalen zusammengenommen ungefähr so hoch wie ein Jahr zuvor gewesen waren. Zum einen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mrd DM

Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben			Überschuß (+) bzw. Defizit (-)
		insgesamt	darunter:		
			Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld	berufliche Förderung 2)	
Bisheriges Bundesgebiet					
1990	40,7	41,4	18,4	16,1	- 0,7
1991	65,6	42,0	17,5	16,8	+ 23,6
1990 1. Vj.	9,3	11,1	5,2	4,0	- 1,8
2. "	9,9	10,4	4,6	4,0	- 0,5
3. "	10,2	9,7	4,3	3,9	+ 0,5
4. "	11,4	10,2	4,2	4,3	+ 1,1
1991 1. Vj.	10,8	11,0	4,7	4,2	- 0,2
2. "	15,4	10,3	4,2	4,0	+ 5,1
3. "	18,7	9,8	4,2	4,0	+ 8,8
4. "	20,7	10,9	4,4	4,6	+ 9,8
Neue Bundesländer					
1991	4,6	29,9	17,9	8,3	- 25,3
1990 4. Vj. 3)	1,3	2,5	2,1	0,3	- 1,2
1991 1. Vj.	1,0	4,3	3,2	0,7	- 3,3
2. "	1,1	7,6	5,3	1,6	- 6,5
3. "	1,3	7,9	5,1	1,8	- 6,6
4. "	1,2	10,1	4,3	4,2	- 8,9
Gesamtes Bundesgebiet					
1991	70,2	71,9	35,4	25,1	- 1,7
1990 4. Vj. 3)	12,6	12,7	6,3	4,6	- 0,1
1991 1. Vj.	11,8	15,2	7,9	4,9	- 3,5
2. "	16,5	17,9	9,5	5,6	- 1,4
3. "	20,0	17,7	9,3	5,8	+ 2,2
4. "	21,9	21,0	8,7	8,9	+ 0,9

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 3 Für die neuen Bundesländer 3. Oktober bis 31. Dezember.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Im Gesamtjahr 1991 schloß die Bundesanstalt in West- und Ostdeutschland zusammen mit einem Defizit von 1,7 Mrd DM ab, das in Höhe von 1 Mrd DM durch Zuweisungen des Bundes finanziert wurde.⁸⁾ Das Defizit blieb damit vor allem wegen des stärker als erwartet gestiegenen Beitragsaufkommens in Westdeutschland hinter dem im Haushaltsplan veranschlagten Betrag von 3 Mrd DM zurück. Dieses Gesamtbild setzt sich freilich aus höchst unterschiedlichen Ergebnissen in den alten und den neuen Bundesländern zusammen: Während im Westen aufgrund der Anhebung des Beitragssatzes ein Überschuß von 23,6 Mrd DM entstand, klaffte im Osten eine Deckungslücke von 25,3 Mrd DM. Im laufenden Jahr dürfte sich die Arbeitsmarktlage im Osten insgesamt gesehen nochmals verschlechtern, so daß das dort entstehende Defizit der Bundesanstalt weiter (auf schätzungsweise ungefähr 35 Mrd DM) zunehmen wird. Andererseits dürfte der Überschuß im Westen steigen. Zu Buche schlägt hier vor allem, daß der Beitragssatz 1992 höher ist als im Jahresdurchschnitt 1991, obwohl er Anfang 1992 wieder um 0,5 Prozentpunkte gesenkt wurde. Für das gesamte Bundesgebiet wird das Defizit im Haushaltsplan der Bundesanstalt 1992 auf knapp 5 Mrd DM veranschlagt; in dieser Höhe kann es aus der Ende 1991 gebildeten Rücklage finanziert werden.

haben die Ausgaben für Arbeitslosengeld wegen der nicht mehr ganz so günstigen Entwicklung auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt und infolge des Anstiegs der Zahlungen je Empfänger erstmals wieder zugenommen, zum anderen sind die Ausgaben für die Förderung der Beschäftigung stärker als zuvor gewachsen.

In den neuen Bundesländern erreichten die Beitragseinnahmen im vierten Quartal mit 1,2 Mrd DM nur 6% der vergleichbaren Einnahmen im alten Bundesgebiet. Die Ausgaben waren dagegen mit gut 10 Mrd DM fast ebenso hoch wie im Westen. Für Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld wurden knapp 4½ Mrd DM aufgewendet. Der massive Einsatz der Instrumente zur beruflichen Qualifizierung der ostdeutschen Arbeitnehmer und zur Entlastung des Arbeitsmarktes erforderte im vierten Quartal 5½ Mrd DM.

⁸ Darüber hinaus hat der Bund der Bundesanstalt für Rechnung des Jahres 1991 knapp 5 Mrd DM zur Finanzierung des Haushalts 1992 zur Verfügung gestellt, so daß im Gesamtergebnis für 1991 ein buchungsmäßiger Überschuß von 4,2 Mrd DM zu verzeichnen ist.

Zur weltwirtschaftlichen Situation

In den westlichen Industrieländern hat sich die Konjunkturlage in den vergangenen Monaten nicht verbessert. Die im Sommer 1991 zu beobachtende Aufwärtsbewegung ist ins Stocken geraten. Den Berechnungen der OECD zufolge, die freilich teilweise noch auf Schätzungen beruhen, dürfte die gesamtwirtschaftliche Leistung in den Mitgliedstaaten dieser Organisation im vergangenen Jahr nur um 1% (1990: 2 1/2%) gestiegen sein, wobei dieses ohnehin schwache Wachstum weitgehend von der relativ starken Expansion des realen Bruttosozialprodukts in Japan und in Westdeutschland getragen wurde.

Von beträchtlicher Bedeutung für die Weltwirtschaft ist insbesondere die Tatsache, daß in den USA bisher eine nachhaltige konjunkturelle Belebung ausgeblieben ist. Im letzten Viertel vorigen Jahres stagnierte das reale Bruttosozialprodukt, saisonbereinigt betrachtet, auf dem Stand des Vorquartals; gleichzeitig ist die Industrieproduktion leicht zurückgegangen. Im Schnitt des ganzen Jahres 1991 sind sowohl die gesamtwirtschaftliche Leistung als auch die Erzeugung der Industrie erstmals seit 1982 wieder gesunken, und zwar um 1/2% bzw. 2%. Zum Jahresende hin hat sich außerdem das Konsumklima weiter verschlechtert. Ihren Niederschlag fand die pessimistische Stimmung der Verbraucher, die wohl nicht zuletzt mit größeren Beschäftigungsrisiken zusammenhängt, unter anderem darin, daß die Einzelhandelsumsätze im vierten Quartal letzten Jahres nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse etwas niedriger waren als in den Sommermonaten. Die jüngst vom amerikanischen Präsidenten angekündigten finanzpolitischen Maßnahmen zielen darauf ab, vor allem durch Stimulierung privater Investitionen, darunter des Eigenheimbaus, die Wirtschaft aus der Rezession herauszuführen. Auch in Japan hat sich die Konjunktur seit der Jahresmitte 1991 abgeschwächt. Im dritten Quartal verminderte sich das Wachstum des realen Bruttosozialprodukts saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr auf 1/2% (nach einem Anstieg um 3% im ersten Halbjahr); in den Monaten Oktober bis Dezember produzierte die Industrie weniger als in den Sommermonaten und weniger als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wird jedoch in Japan vor allem durch die zuletzt wieder stärkere Ausfuhr, höhere öffentliche Investitionen sowie durch expansive geldpolitische Maßnahmen gestützt.

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in ausgewählten Industrieländern

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahresdurchschnitt 1979/1990	1990	1991				Okt. 1991 abzgl. Jahresdurchschnitt 1979/1990 in %-Punkten
			Jan.	April	Juli	Okt.	
EG 1)	81,3	85,0	83,4	82,2	81,4	81,4	+ 0,1
darunter:							
Belgien	77,5	81,1	80,4	79,4	79,1	78,5	+ 1,0
Frankreich	83,9	87,5	85,4	84,1	83,8	84,0	+ 0,1
Großbritannien	83,1	86,4	81,3	78,7	76,8	77,7	- 5,4
Italien	75,1	79,9	78,2	77,4	76,5	77,1	+ 2,0
Niederlande	82,2	86,0	84,8	85,1	84,7	83,7	+ 1,5
Spanien	—	79,9	78,2	77,6	76,7	77,7	—
Westdeutschland 2)	83,0	89,2	89,5	88,6	88,2	86,6	+ 3,6
Vereinigte Staaten von Amerika 3)	80,2	82,3	78,9	77,5	78,7	78,6	- 1,6

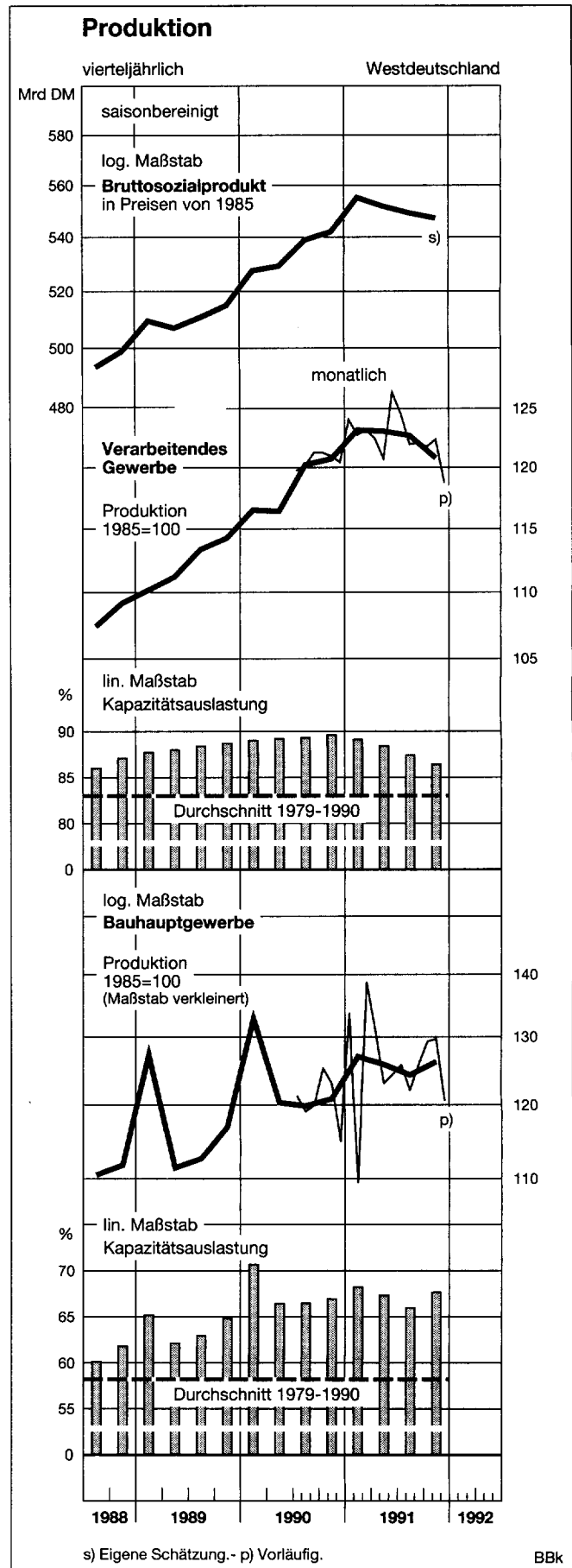
1 Quelle: EG-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben — vor 1987 ohne Portugal sowie vor 1988 ohne Spanien und Dänemark. — 2 Im Gegensatz zu den Ergebnissen des Ifo-Tests ist in dieser Reihe die Chemische Industrie enthalten. — 3 Quelle: Federal Reserve Bulletin. BBK

In den meisten europäischen Nachbarstaaten haben gegen Ende vergangenen Jahres ebenfalls retardierende Kräfte wieder an Einfluß gewonnen. Ausschlaggebend dafür dürfte gewesen sein, daß zum einen von der Inlandsnachfrage in den jeweiligen Ländern nach wie vor keine oder nur recht schwache Impulse ausgingen; zum andern expandierte das Exportgeschäft mit Deutschland deutlich langsamer als zuvor, und die lange Zeit auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten gerichteten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Die gegenwärtige Konjunkturschwäche ist freilich zumindest in den kontinentaleuropäischen Mitgliedstaaten bisher vergleichsweise mild ausgefallen. Nach der im Auftrag der EG-Kommission durchgeführten Konjunkturumfrage waren die Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in den kontinentaleuropäischen Staaten im Herbst vorigen Jahres (bis zu dem die Informationen reichen) noch immer stärker ausgelastet als im Schnitt der Jahre 1979/90, in Großbritannien allerdings sehr viel weniger.

Produktion und Arbeitsmarkt

In Westdeutschland bewegte sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität gegen Ende vorigen Jahres weiterhin annähernd auf dem hohen Niveau, das sie insbesondere aufgrund der vom ökonomischen Einigungsprozeß ausgehenden Impulse nach zeitweise stürmischem Wachstum im Laufe der ersten Jahreshälfte 1991 erreicht hatte. Im vierten Quartal war – unserer ersten vorläufigen Rechnung zufolge – das *reale Bruttosozialprodukt* saison- und kalenderbereinigt um knapp ½ % niedriger als im dritten Vierteljahr 1991; gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum bedeutete dies nach Ausschaltung der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen eine Zunahme um 1 %. Bei einer Beurteilung dieser Entwicklung ist zu berücksichtigen, daß die Berechnung des Sozialprodukts für das jeweils zurückliegende Quartal vergleichsweise kurz nach dessen Ende in beträchtlichem Umfang mit statistischen Unsicherheiten behaftet ist und zum Teil auf Schätzungen basiert, die sich im nachhinein erfahrungsgemäß – mit entsprechenden Folgen für das Gesamtergebnis – als stark revisionsbedürftig erweisen können. Aufgrund der Schwierigkeiten in der Erfassung der Transaktionen zwischen den alten und den neuen Bundesländern hat sich überdies mit dem wirtschaftlichen Einigungsprozeß der Fehlerspielraum in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Westdeutschland wesentlich vergrößert.

Die von uns ermittelte leichte Abnahme des realen Sozialprodukts im letzten Quartal 1991 resultiert zum guten Teil daraus, daß – den verfügbaren statistischen Angaben gemäß – die *Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes* in dieser Zeit saisonbereinigt recht deutlich, nämlich um 1 ½ % gegenüber dem Vorquartal, gesunken ist und somit um ½ % niedriger war als ein Jahr zuvor. Das Ausmaß des Rückgangs wird wesentlich davon beeinflusst, daß das Produktionsergebnis im Dezember ungewöhnlich schwach ausfiel. Dafür dürften weniger konjunkturelle Gründe verantwortlich sein als vielmehr die Tatsache, daß aufgrund der Kalenderkonstellation um die Weihnachtsfeiertage und den Jahresbeginn vermutlich in großem Umfang sog. Brückentage (deren Einfluß sich im Rahmen der Saisonbereinigung nur unzureichend ausschalten läßt) in Anspruch genommen wurden und manche Unternehmen daher ihre Produktion in dieser Zeit sogar ganz einstellten. Gegen einen konjunkturell bedingten Ein-



bruch der Erzeugung zum Ende des Jahres 1991 spricht auch die Entwicklung des vom Ifo-Institut erhobenen Auslastungsgrades der betrieblichen Kapazitäten, der unabhängig von der Zahl der Arbeitstage im jeweiligen Monat ermittelt wird. Dem Test-Ergebnis zufolge war die Beanspruchung der Produktivkräfte im Dezember saisonbereinigt gegenüber September zwar erneut etwas niedriger, der Rückgang fiel in seinem Ausmaß jedoch weitaus geringer aus als die entsprechende Abnahme im Produktionsniveau. Im übrigen waren die betrieblichen Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe Ende vergangenen Jahres noch immer wesentlich stärker ausgelastet als im Durchschnitt der Jahre 1979/90.

Anders als die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes haben die *Leistungen des Bauhauptgewerbes* – den derzeit verfügbaren Informationen nach – im letzten Vierteljahr 1991 insgesamt kräftig zugenommen, und zwar saisonbereinigt im Vergleich zum Vorquartal um 1 ½ % und gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 3%. Aber auch hier war die Produktion im Dezember – wohl aus ähnlichen Gründen wie in der Industrie – deutlich niedriger als in den Monaten davor. Angesichts der im Baubereich erheblich günstigeren Nachfragesituation liegt hier noch sehr viel weniger als in der Industrie ein Produktionseinbruch aufgrund konjunktureller Ursachen nahe. Dies gilt umso mehr, als im Bauhauptgewerbe – dem Ifo-Test gemäß – die Geräteauslastung, saisonbereinigt betrachtet, gegen Ende letzten Jahres weiterhin außerordentlich hoch war.

Angesichts der insgesamt ruhigeren Produktionsentwicklung war im Verlauf der letzten Monate vergangenen Jahres auch die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht mehr so lebhaft wie noch zur Jahresmitte. Nach den neuesten Angaben des Statistischen Bundesamtes (die gegenüber früheren Informationen stark nach unten revidiert worden sind) stagnierte die Zahl der erwerbstätigen Inländer saisonbereinigt schon seit den Sommermonaten. Unter Einschluß der Pendler aus Ostdeutschland hat die *Beschäftigung* insgesamt in letzter Zeit noch zugenommen, aber weniger als zuvor, nämlich bis Ende 1991 auf 29,4 Millionen Erwerbstätige; binnen Jahresfrist bedeutet dies eine Steigerung um rund 540 000 oder 2%. Vor allem im Dienstleistungsbereich sind in den vergangenen Monaten wohl zusätzliche Arbeitsplätze besetzt worden, während im Verarbeitenden Gewerbe etwas weniger Personen beschäftigt waren als noch im Sommer. Der Bestand

Daten zur Arbeitsmarktlage (Westdeutschland)

Saisonbereinigte Angaben, Anzahl in 1 000

Zeit	Erwerbstätige 1) p)		Offene Stellen 2)	Arbeitslose 2)	Kurzarbeiter 3)
	im Inland	Inländer			
1988 1. Vj.	27 167	27 273	176	2 262	361
2. „	27 220	27 326	184	2 272	220
3. „	27 297	27 400	194	2 240	149
4. „	27 382	27 487	200	2 179	100
1989 1. Vj.	27 496	27 601	215	2 093	185
2. „	27 564	27 666	232	2 049	146
3. „	27 674	27 774	256	2 002	53
4. „	27 806	27 908	303	1 994	47
1990 1. Vj.	28 148	28 231	310	1 963	98
2. „	28 316	28 377	314	1 924	49
3. „	28 515	28 505	318	1 868	30
4. „	28 762	28 673	313	1 768	46
1991 1. Vj.	29 013	28 873	324	1 689	121
2. „	29 161	28 921	337	1 679	140
3. „	29 290	28 953	341	1 702	136
4. „	29 370	28 939	322	1 687	183
1991 Jan.	28 953	28 840	323	1 684	93
Febr.	29 012	28 874	324	1 686	131
März	29 074	28 906	332	1 668	139
April	29 171	28 962	336	1 673	145
Mai	29 153	28 913	338	1 687	111
Juni	29 160	28 887	343	1 686	163
Juli	29 252	28 948	342	1 706	146
Aug.	29 295	28 959	343	1 707	130
Sept.	29 322	28 953	332	1 699	133
Okt.	29 324	28 927	321	1 695	173
Nov.	29 382	28 945	317	1 679	204
Dez.	29 404	28 946	322	1 675	173
1992 Jan.	.	.	332	1 687	215

1 Monatsdurchschnitte; Dezember 1991: erste vorläufige Schätzung. —
2 Vierteljahre: Durchschnitte; Monate: Endstände. — 3 Stand zur Monatsmitte; nicht saisonbereinigt. — p Vorläufig. BBk

an *offenen Stellen* ist im Januar 1992, saisonbereinigt betrachtet, wieder gestiegen, und zwar auf rund 330 000; er war damit aber niedriger als im Sommer vorigen Jahres und praktisch auch nicht höher als vor Jahresfrist.

Die *Arbeitslosigkeit* ist in den letzten Monaten vorigen Jahres nach Ausschaltung saisonaler Schwankungen gesunken. Im Januar 1992 hat sie sich leicht – möglicherweise witterungsbedingt – auf 1,69 Millionen Personen erhöht (entsprechend einer Arbeitslosenquote von 5,7%); damit war die Zahl der Arbeitslosen praktisch ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Der Umfang der *Kurzarbeit* hat sich nach dem Jahresbeginn 1992 allerdings stärker verändert. Mitte Januar waren davon rund 215 000 Arbeitnehmer betroffen, 120 000 mehr als Anfang 1991.

Nachfragetendenzen

Bis weit in die erste Jahreshälfte 1991 hinein wurde das Bild der westdeutschen Wirtschaft von einem beträchtlichen Nachfragedruck geprägt, der im Ver-

32 lauf des zweiten Halbjahres jedoch zusehends nachgelassen hat. Unter dem Einfluß der in der Tarifrunde 1991 vereinbarten hohen Lohnsteigerungen vergrößerte sich aber gleichzeitig der Kostendruck erheblich.

Die Nachfrage aus Ostdeutschland ist in der zweiten Hälfte letzten Jahres – den verfügbaren Informationen zufolge – weiter gestiegen, allerdings nicht mehr so schubartig wie zuvor, so daß dadurch die retardierenden Einflüsse der internationalen Konjunkturflaute, die in den ersten Monaten vorigen Jahres noch weit überkompensiert worden waren, nun nicht mehr ausgeglichen wurden. Hinzu kamen die Bremseffekte, die von den zur Jahresmitte in Kraft getretenen steuerpolitischen Maßnahmen insbesondere auf den Privaten Verbrauch ausgingen. Schließlich wirkte sich gegen Ende des Jahres allmählich die durch den verstärkten Lohnkostenauftrieb hervorgerufene Kompression der Gewinnmargen dämpfend aus.

Vor allem wohl infolge der anhaltenden Schwäche im internationalen Umfeld waren im letzten Vierteljahr 1991 die Auslandsbestellungen im westdeutschen Verarbeitenden Gewerbe, die in den Sommermonaten beträchtlich zugenommen hatten, saisonbereinigt deutlich niedriger als im Vorquartal. Bei den Inlandsorders hielt sich der Rückgang, der zum Teil auch auf der zuvor schon geschilderten Beeinträchtigung aufgrund der Kalenderkonstellation am Jahresende beruhen dürfte, in relativ engen Grenzen. Insgesamt ist die Nachfrage nach Industrieprodukten im vierten Quartal 1991 nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen gegenüber dem dritten Jahresviertel um knapp 2% gesunken und bewegte sich damit auf dem Stand der Frühjahrsmonate. Hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis blieben die Aufträge in den letzten drei Monaten vorigen Jahres dem Werte nach um 2% und dem Volumen nach um gut 3% zurück.

Private Verbrauchsnachfrage

Die Verbrauchskonjunktur in Westdeutschland stand auch in den zurückliegenden Monaten im Zeichen der Mitte vorigen Jahres wirksam gewordenen dämpfenden Einflüsse, die sowohl auf direktem Wege (durch die Erhebung des Solidaritätszuschlags) als auch indirekt über die zum Sommerbeginn durch administrative Maßnahmen erhöhten Preise fortwirkten. Die Umsätze des Einzelhandels erreichten

Verwendung des Bruttosozialprodukts (Westdeutschland)					
Saison- und kalenderbereinigte Vierteljahreswerte *)					
Zeit	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungs- investi- tionen	Bau- investi- tionen
in Preisen von 1985, Mrd DM					
1991 1. Vj.	556,2	311,8	97,3	61,9	66,8
2. "	552,8	312,3	98,2	60,4	60,7
3. "	550,2	306,5	99,1	60,7	60,8
4. "	548,2	308,0	99,1	61,1	60,3
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1991 1. Vj.	2,5	2,0	1,5	7,0	17,0
2. "	- 0,5	0,0	1,0	- 2,5	- 9,0
3. "	- 0,5	- 2,0	1,0	0,5	0,0
4. "	- 0,5	0,5	0,0	0,5	- 1,0
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1991 1. Vj.	643,3	339,3	112,4	65,9	79,9
2. "	653,5	343,7	118,5	65,5	75,0
3. "	657,8	345,2	118,5	66,1	76,1
4. "	662,1	347,9	118,5	66,8	76,1
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1991 1. Vj.	3,5	2,5	3,0	6,5	18,5
2. "	1,5	1,5	5,5	- 0,5	- 6,0
3. "	0,5	0,5	0,0	1,0	1,5
4. "	0,5	1,0	0,0	1,0	0,0
	Anlage- investi- tionen insgesamt	Inlän- dische Verwen- dung insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nach- richtlich: Außen- beitrag (Ausfuhr -/. Ein- fuhr)
in Preisen von 1985, Mrd DM					
1991 1. Vj.	128,7	537,9	237,2	218,8	18,3
2. "	121,1	540,5	232,5	220,2	12,3
3. "	121,5	534,8	243,1	227,7	15,4
4. "	121,4	538,8	247,3	237,9	9,3
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1991 1. Vj.	12,0	1,5	4,5	2,5	.
2. "	- 6,0	0,5	- 2,0	0,5	.
3. "	0,5	- 1,0	4,5	3,5	.
4. "	- 0,0	0,5	1,5	4,5	.
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1991 1. Vj.	145,8	597,0	248,4	202,1	46,3
2. "	140,5	613,8	244,9	205,3	39,6
3. "	142,2	612,6	257,0	211,8	45,2
4. "	142,9	619,2	261,8	218,9	42,9
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1991 1. Vj.	13,0	2,5	5,5	2,5	.
2. "	- 3,5	3,0	- 1,5	1,5	.
3. "	1,0	- 0,0	5,0	3,0	.
4. "	0,5	1,0	2,0	3,5	.

* Vorläufige Ergebnisse, 4. Vj. 1991: eigene Berechnung, teilweise geschätzt. BBk

im vierten Quartal 1991 saisonbereinigt nicht ganz den Stand der Sommermonate. Dieser Rückgang war teilweise darauf zurückzuführen, daß die ostdeutschen privaten Haushalte tendenziell weniger in den alten Bundesländern kauften (was insbesondere der westdeutsche Versandhandel spürte, der sich im Gefolge der wirtschaftlichen Vereinigung

einer langen Phase stürmischer Umsatzexpansion erfreut hatte). Für die Entwicklung des Einzelhandelsgeschäfts dürften aber auch Verschiebungen in der Ausgabenstruktur der privaten Haushalte in Westdeutschland von Bedeutung gewesen sein. So haben zum Beispiel deren Käufe von Personenkraftwagen – gemessen an den entsprechenden Neuzulassungen – in den Monaten Oktober bis Dezember 1991 saisonbereinigt das Ergebnis des Vorquartals um schätzungsweise nahezu ein Zehntel und das sehr hohe Vorjahrsniveau um rund zwei Zehntel unterschritten. Dem stand gegenüber, daß Urlaubsreisen in der Verbrauchergunst erheblich zulegten. Zwar erlauben die für das gesamte Bundesgebiet vorliegenden Angaben über die Auslandsreisen keine exakte Aufteilung der Ausgaben auf die ostdeutschen bzw. westdeutschen privaten Haushalte. Daß die Aufwendungen für Fahrten ins Ausland insgesamt im letzten Vierteljahr saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal und gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um rund ein Fünftel gestiegen sind, spricht aber wohl für ein kräftiges Ausgabenplus der westdeutschen Urlauber.

Insgesamt ist der *Private Verbrauch* der westdeutschen Haushalte nach vorläufigen, in beträchtlichem Umfang auf Schätzungen beruhenden Berechnungen im letzten Jahresviertel 1991 saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Quartal dem Werte nach um 1% und nach Abzug der Teuerungsrate leicht um ½% gewachsen. Binnen Jahresfrist war das eine Zunahme um nominal 5% und real um 1%.

Von der Einkommenseite her hat sich für die privaten Haushalte der Spielraum für eine Ausweitung ihrer Verbrauchsausgaben in den letzten Monaten vorigen Jahres im Vergleich zum Sommer nicht vergrößert. Zwar stieg die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* im vierten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr um 1½%, womit sie ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um nicht weniger als 7½% überschritt. Erheblich kräftiger als die nominalen Arbeitseinkommen haben jedoch die Abzüge zugenommen, und zwar vor allem deshalb, weil aufgrund der Erhebung des Solidaritätszuschlags die Weihnachtsgeldzahlungen einem stärkeren Progressionseffekt ausgesetzt waren. Insbesondere aus diesem Grund gingen die *Nettolöhne und -gehälter* im letzten Jahresviertel 1991 saisonbereinigt gegenüber den Sommermonaten deutlich zurück (–1%) und lagen damit nur um 2½% über dem Stand ein Jahr zuvor. Aus *öffent-*

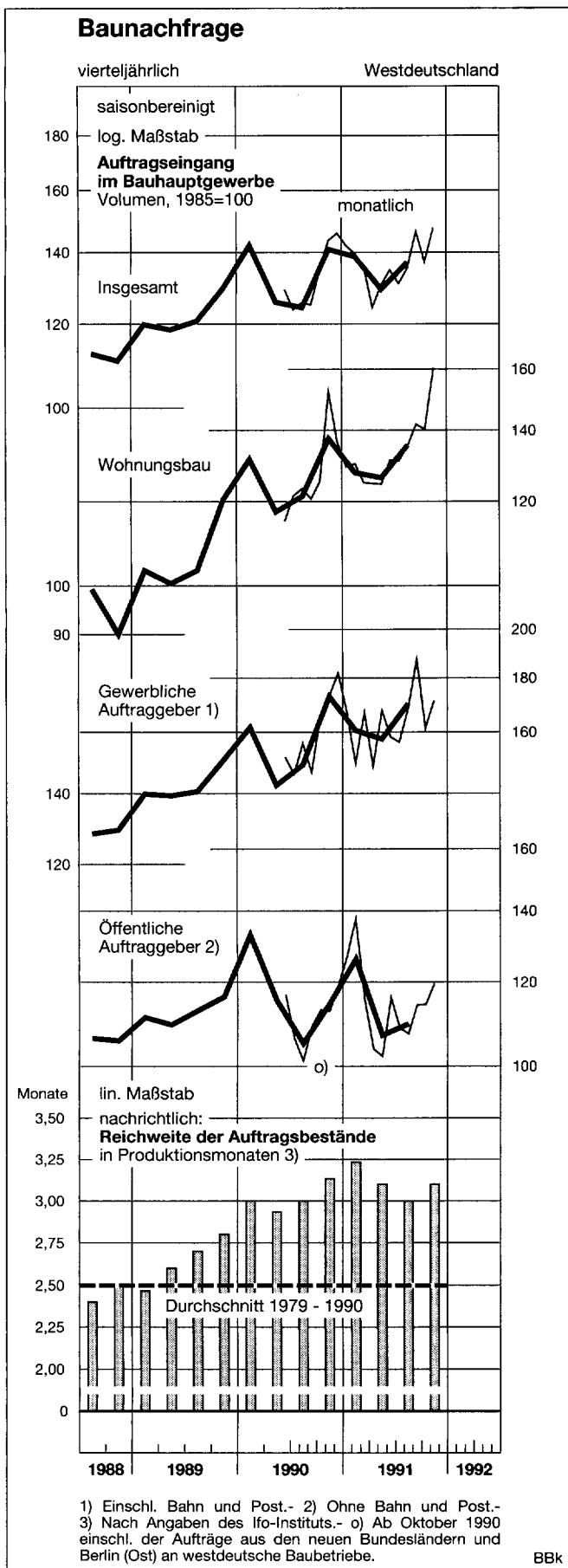
lichen Kassen flossen den privaten Haushalten in den letzten drei Monaten vorigen Jahres dagegen erheblich höhere Transferzahlungen zu. Unter Ein-schluß der übrigen Einkommen, die neben den privaten Vermögenseinkünften die Entnahmen der Selbständigen umfassen, verharnte das *Verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte, saisonbereinigt betrachtet, in etwa auf dem Niveau des Sommerquartals; es war damit um 4½% höher als im letzten Vierteljahr 1990.

Somit weiteten die westdeutschen privaten Haushalte in der Berichtszeit ihre Konsumausgaben zu Lasten der *Ersparnisbildung* aus. Nach unserer vorläufigen Rechnung belief sich der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen im vierten Quartal saisonbereinigt auf 14% – ein halber Prozentpunkt weniger als im dritten Vierteljahr und als vor Jahresfrist.

Investitionsgüternachfrage der Unternehmen

Die Investitionsbereitschaft der westdeutschen Wirtschaft war auch gegen Ende vergangenen Jahres vergleichsweise hoch, jedoch ließ sie erste Zeichen einer Abschwächung erkennen. Dies dürfte nicht zuletzt eine Reaktion darauf sein, daß sich vom Frühjahr an von seiten der Lohnkosten her der Druck auf die Gewinnmargen erheblich verstärkt hat; die daraus resultierende Kompression der Gewinnmargen hat wohl auch die Gewinnerwartungen nicht unberührt gelassen. Eine wesentliche Ursache für diese Entwicklung ist in den hohen Lohnabschlüssen der letztjährigen Tarifrunde zu sehen. Angesichts der Flaute im Auslandsgeschäft sowie des nachlassenden Nachfragesogs aus Ostdeutschland und wachsenden Wettbewerbs durch ausländische Anbieter auf den Inlandsmärkten haben sich die Überwälzungschancen für heimische Unternehmen gleichzeitig tendenziell verringert.

Ein Indiz für eine geringer werdende Investitionsbereitschaft könnte es sein, daß die *gewerblichen Bauaufträge*, hinter denen wohl zu einem guten Teil Erweiterungen der betrieblichen Kapazitäten stehen, gegen Ende letzten Jahres zurückgegangen sind; im Mittel der beiden Monate Oktober/November (über die die Informationen nicht hinausgehen) unterschritten sie saisonbereinigt den durchschnittlichen Stand des dritten Quartals um 2%. Dem Werte nach übertrafen die gewerblichen Bauorders zwar noch das entsprechende Vorjahrsergebnis, dem Volumen nach blieben sie aber deutlich dahinter zurück.



Die *Nachfrage* heimischer Kunden *nach Ausrüstungsgütern* im Inland ist in den letzten Monaten vorigen Jahres im Vergleich zum Sommerquartal leicht gesunken. Insgesamt verbuchte das westdeutsche Investitionsgütergewerbe (ohne Fahrzeugbau) im letzten Vierteljahr 1991 nominal etwas mehr, real hingegen weniger Inlandsbestellungen als vor Jahresfrist. Freilich ist das Bild des Inlandsgeschäfts im Investitionsgüterbereich keineswegs einheitlich. So zog die Nachfrage heimischer Kunden nach Maschinenbauerzeugnissen in den letzten drei Monaten, saisonbereinigt betrachtet, im Vergleich zum Sommerquartal deutlich an; in der Elektrotechnischen Industrie war der Auftragsfluß aus dem Inland hingegen wesentlich schwächer.

Auch die Investitionstätigkeit der westdeutschen Unternehmen, die wohl zum Teil auf der Nachfrage in den Vorperioden beruht, hat in den letzten Monaten vorigen Jahres offenbar an Dynamik eingebüßt. Nach vorläufiger Rechnung haben die westdeutschen Produktionsunternehmen im letzten Vierteljahr 1991 für *Bruttoanlageinvestitionen* 9 ½ % mehr als vor Jahresfrist ausgegeben; real entsprach das einer Zunahme um 6%. Das Wachstum der Unternehmensinvestitionen blieb damit zwar beachtlich hoch, gegenüber den vorangegangenen Quartalen hat es sich jedoch deutlich abgeschwächt.

Wohnungsbau- und öffentliche Baunachfrage

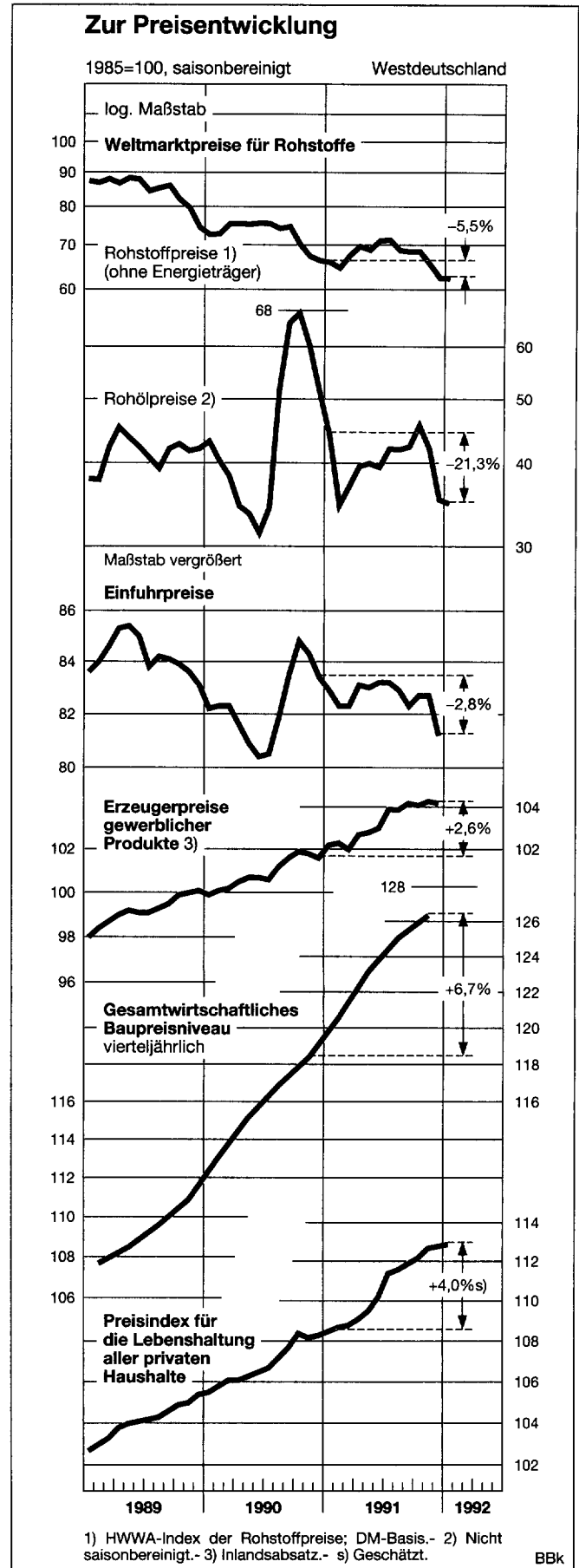
Die Auftragslage im Baubereich war in den letzten Monaten vergangenen Jahres – trotz der moderaten Entwicklung bei den gewerblichen Bauorders – insgesamt weiterhin ausgesprochen günstig. Dafür sprechen die Ergebnisse des Ifo-Konjunkturtests, wonach im Bauhauptgewerbe die Reichweite der Auftragsbestände im Mittel des letzten Quartals 1991 saisonbereinigt wieder leicht zugenommen hat, und zwar von einem bereits hohen Stand aus. Die Ordertätigkeit war in den beiden ersten Herbstmonaten (über die die Informationen nicht hinausreichen) wesentlich lebhafter als im Schnitt des Sommerquartals. Über ihr entsprechendes Vorjahresergebnis gingen die Bauaufträge insgesamt im Oktober/November nominal um 8 ½ % und real um 2% hinaus.

Motor der Nachfrage nach Bauleistungen waren auch gegen Ende letzten Jahres die *Wohnungsbauorders*, die im Oktober/November saisonbereinigt den durchschnittlichen Stand der Sommermonate um nicht weniger als 11 ½ % und das vergleichbare

Vorjahrsniveau um 16% (real: 8½%) übertrafen. Ebenso nahmen die *Bauaufträge der öffentlichen Hand* in letzter Zeit erneut sehr kräftig zu, wofür möglicherweise Aufträge aus Ostdeutschland eine Rolle spielten. Neben einer verstärkten Ordertätigkeit im Straßenbau wurden auch wieder mehr Leistungen für den öffentlichen Hochbau nachgefragt.

Preise

Die Preisentwicklung in Westdeutschland stand um die Jahreswende 1991/92 im Zeichen hausgemachter Preisauftriebskräfte und dämpfender Einflüsse von außen. Auf den *internationalen Märkten* sind die Dollarnotierungen für Industrierohstoffe und für Rohöl in den letzten Wochen vorigen Jahres erneut leicht zurückgegangen; auch der Dollarkurs verlor in dieser Zeit gegenüber der Mark nochmals an Wert. Im Verlauf des Monats Januar befestigte sich die amerikanische Währung allerdings, und die Preise für Rohöl und Mineralölprodukte zogen wieder an. Die Verbilligung von Öl und seinen Derivaten gegen Ende letzten Jahres trug maßgeblich dazu bei, daß das *Einfuhrpreisniveau* im Dezember saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat deutlich gesunken ist und damit um nahezu 3% unter dem entsprechenden Vorjahrsstand lag. Läßt man Energieträger unberücksichtigt, waren Importe nicht teurer als ein Jahr zuvor. Dank der Entlastungen von außen ist gleichzeitig auch der Index der *Erzeugerpreise industrieller Produkte* saisonbereinigt etwas zurückgegangen; gegenüber Ende 1990 betrug die Preissteigerungsrate 2½%. Ohne Energieträger gerechnet, sind die Abgabepreise der Industrie in den letzten Monaten vergangenen Jahres vor allem infolge der heimischen Preisauftriebskräfte spürbar gestiegen. Auf der Verbraucherstufe hat die Entwicklung der Mineralölpreise auch im Januar, für den bereits vorläufige Angaben vorliegen, entlastend gewirkt. So erhöhte sich der *Preisindex für die Lebenshaltung* in diesem Monat saisonbereinigt gegenüber Dezember nur relativ wenig, der Vorjahrsabstand verringerte sich auf 4,0% (nach 4,2% in den letzten beiden Monaten vorigen Jahres). Die dämpfende Wirkung der rückläufigen Preise für Benzin und Heizöl wird daran deutlich, daß sich die Lebenshaltung, ohne diese Produkte gerechnet, sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr wesentlich stärker verteuert hat. Zum Teil ist dies auf eine kräftige Anhebung der Rundfunk- und Fernsehgebühren sowie einiger Verkehrstarife zurückzuführen, zum Teil aber auch – wie bei den Preisen privater Dienstleistungen – eine Folge der starken Lohnerhöhungen.



36 Anhaltend lebhaft Nachfrage und kräftig expandierende Kosten haben bewirkt, daß die Preise für Bauleistungen gegen Ende letzten Jahres weiter erheblich gestiegen sind. Saisonbereinigt betrachtet, erhöhte sich das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* von August bis November um 1% und lag damit um reichlich 6½% über dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis. Deutlich stärker war bemerkenswerterweise die Verteuerung binnen Jahresfrist mit 7½% im Wohnungsbau, geringer hingegen (mit knapp 6%) bei Betriebsgebäuden.

Ostdeutschland

Nachfrage und Produktion

Die jüngsten Informationen über die *Auftragseingänge beim ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe* sind schwierig zu beurteilen. Angesichts der starken Schwankungen von Monat zu Monat, insbesondere der Exportorders, vermittelt wohl nur die Zusammenfassung mehrerer Monate ein einigermaßen zutreffendes Bild von der Entwicklungsrichtung der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen. Bisher liegen für die Zeit nach dem Sommerquartal lediglich Informationen bis einschließlich November vor. Danach war die Auftragstätigkeit im Schnitt der beiden Monate Oktober/November – den Ursprungswerten nach – zwar lebhafter als im dritten Vierteljahr. Eine Ausschaltung der jahreszeitlichen Einflüsse mit Hilfe der westdeutschen Saisonfaktoren, die für einzelne Monate sicherlich problematischer als für ein Quartal ist, führt hingegen zu dem Ergebnis, daß die Aufträge in der betrachteten Periode im Mittel – bedingt durch einen Rückgang der Exportbestellungen – niedriger waren als in den Sommermonaten. Auch die Grundtendenz der *Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes* in den Monaten Oktober und November läßt sich aus ähnlichen Gründen nicht klar abschätzen. Hier weist die Entwicklungsrichtung der Ursprungswerte ebenfalls nach oben, die der behelfsmäßig saisonbereinigten (daher nur beschränkt aussagefähigen) Werte hingegen nach unten.

Die *Nachfrage nach Bauleistungen* bewegte sich im Oktober/November – den Ursprungswerten nach – in etwa auf dem Niveau der Sommermonate. Mit den westdeutschen Saisonfaktoren bereinigt, bedeutet dies allerdings eine weitere kräftige Zunahme. Nicht nur im öffentlichen und im gewerblichen Bau war die Auftragstendenz aufwärtsgerichtet, sondern inzwischen auch im Wohnungsbau.

Daten zum ostdeutschen Arbeitsmarkt

Anzahl in 1000

Zeit	Arbeitslose 1)	Arbeitslosenquote in %	Kurzarbeiter	Beschäftigte in ABM 1) 2)	Eintritte in berufliche Weiterbildung	Bezieher von Altersübergangsgeld
1990 2. Vj.	83,3	1,0	.	.	.	.
3. „	308,9	3,5	1 295,0	.	.	.
4. „	556,5	6,3	1 735,9	11,8	85,9	.
1991 1. Vj.	756,5	8,6	1 925,8	40,9	138,7	.
2. „	834,9	9,5	1 962,1	101,3	223,7	133,9
3. „	1 022,5	11,6	1 464,3	234,1	259,4	205,3
4. „	1 037,5	11,8	1 112,6	357,0	270,2	305,2
Juli	1 068,6	12,1	1 610,8	209,9	95,6	183,6
Aug.	1 063,2	12,1	1 448,8	261,8	78,1	206,5
Sept.	1 028,8	11,7	1 333,4	313,0	85,7	225,9
Okt.	1 048,5	11,9	1 199,9	348,4	91,9	281,6
Nov.	1 030,7	11,7	1 103,4	371,1	89,7	305,2
Dez.	1 037,7	11,8	1 034,5	389,9	88,7	328,8
1992 Jan.	1 343,4	3) 16,5	519,7	393,5	77,2	443,2

1 Vierteljahre: Durchschnitte; Monate: Endstände. — 2 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. — 3 Ab Januar berechnet auf Basis aktueller Angaben über alle zivilen Erwerbspersonen, vorher auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. BBk

Arbeitsmarkt

Nach der Jahreswende 1991/92 hat sich das Bild auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt insofern gewandelt, als die *Zahl der Arbeitslosen*, die in der zweiten Hälfte vorigen Jahres zurückgegangen war, nunmehr deutlich gestiegen ist. Ende Januar waren bei den Arbeitsämtern 1,34 Millionen Personen als erwerbslos gemeldet; das waren rund 300 000 mehr als Ende Dezember 1991. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit auf 16,5%. Zu dieser Entwicklung hat entscheidend beigetragen, daß zum Ende vorigen Jahres die Sonderregelung für ostdeutsche Kurzarbeiter außer Kraft getreten ist, wonach Kurzarbeitergeld auch für Arbeitsausfälle im Zusammenhang mit der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion gewährt wurde. Mit dem Auslaufen dieser Vergünstigung hat sich die Zahl der *Kurzarbeiter* im Januar gegenüber Dezember 1991 auf gut 500 000 halbiert. Der Rückgang war damit erheblich stärker als die Zunahme der Arbeitslosigkeit; dies lag wohl im wesentlichen daran, daß im Januar über 100 000 Personen zusätzlich die Möglichkeit zum Bezug eines Altersübergangsgeldes in Anspruch nahmen.

Preise

Die *Verbraucherpreise*, die im Oktober aufgrund der Heraufsetzung der Wohnungsmieten sprunghaft gestiegen waren, haben sich im November weiter recht

kräftig erhöht, und zwar stärker als in Westdeutschland. Der Preisindex für die Lebenshaltung, der bisher vom Statistischen Bundesamt anhand der Verbrauchsstruktur des Jahres 1989 ermittelt wurde, war damit um 26½% höher als ein Jahr zuvor. Freilich überzeichnet diese Rate die tatsächliche Teuerung für die ostdeutschen Verbraucher, da sich deren Warenkorb seit 1989 angesichts der tiefgreifenden Veränderung der Preisrelationen, aber auch des weitaus größeren Güterangebots grundlegend gewandelt hat. Das Statistische Bundesamt hat nunmehr seine Verbraucherpreisstatistik auf eine neue Basis – das zweite Halbjahr 1990 und das erste Halbjahr 1991, also das der DM-Einführung folgende Jahr – umgestellt; der neue Index wird allerdings erst nach Abschluß dieses Berichts veröffentlicht werden. Seit dem Ende dieses Basiszeitraums haben sich vermutlich die beträchtlichen Verschiebungen in der Verbrauchsstruktur fortgesetzt; eine Ursache dafür dürften die Mietanpassungen im Oktober 1991 gewesen sein. Weitere Umschichtungen sind zu erwarten. Daher ist es zu begrüßen, daß das Statistische Bundesamt in vergleichsweise kurzer zeitlicher Folge seine Verbraucherpreisstatistik für Ostdeutschland auf einen neuen Warenkorb umzustellen beabsichtigt.

38 Leistungsbilanz

Die Leistungsbilanzsituation der deutschen Wirtschaft hat sich im Verlauf des Jahres 1991 stabilisiert. Nach Defiziten von mehr als 11 Mrd DM in jedem der beiden ersten Quartale ging der Passivsaldo im dritten Vierteljahr saisonbereinigt auf 6 Mrd DM zurück. Im Oktober und November – weitergehende Angaben lagen bei Abschluß dieses Berichts wegen der späten Fertigstellung der Außenhandelsstatistik für Dezember noch nicht vor – wies der Leistungsverkehr ein saisonbereinigtes Defizit von lediglich 3½ Mrd DM auf. Die bereits für Dezember vorliegenden Daten für die Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz lassen zwar vermuten, daß das Gesamtergebnis für das letzte Quartal etwas ungünstiger ausfallen wird, es dürfte dem Betrage nach aber nur wenig über das Defizit des dritten Quartals hinausgehen. Im Außenhandel zeigt sich in letzter Zeit sogar eine leichte Besserungstendenz, nachdem die Überschüsse im Gefolge der deutschen Einigung davor drastisch zurückgegangen waren. Saisonbereinigt entstand im Oktober und November ein Handelsbilanzüberschuß von 7 Mrd DM (verglichen mit 5 Mrd DM im dritten Quartal und einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis im zweiten Vierteljahr). Es ist noch nicht abzusehen, ob diese Entwicklung bereits so gut fundiert ist, daß mit ihrem weiteren Fortgang auch für die nächste Zeit gerechnet werden kann. Gegenläufig zum Außenhandel haben sich zudem der Dienstleistungsverkehr und die Übertragungsbilanz deutlich verschlechtert, wie weiter unten näher erläutert wird.

Außenhandel im einzelnen

Die Analyse des deutschen Außenhandels ist derzeit mit nicht unerheblichen „technischen“ Schwierigkeiten verbunden, die im wesentlichen auf Umstellungsprobleme im Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung und den damit verbundenen zusätzlichen Aufbereitungsarbeiten in der Außenhandelsstatistik zurückgehen. Die globalen Außenhandelszahlen sind erst relativ spät verfügbar. Insbesondere die Bereitstellung der Dezember-Ergebnisse hat sich in den letzten Jahren nochmals zusätzlich verzögert. Außerdem können Volumensangaben derzeit nur nach alter Gebietsabgrenzung berechnet werden. Für die Beurteilung des Außenhandels insgesamt sind diese Ergebnisse nur eingeschränkt verwendbar. Schließlich liegt die regionale Aufgliederung der Handelsströme derzeit häufig nicht so rechtzeitig vor wie früher. Im Interesse einer zeitnahen und zu-

gleich differenzierten Marktbeobachtung ist zu hoffen, daß diese insgesamt unbefriedigende Datenlage im Bereich der Außenhandelsstatistik rasch verbessert werden kann.

Die *Exporttätigkeit* der deutschen Wirtschaft hat sich nach einer Belebung in den Sommermonaten im weiteren Jahresverlauf auf dem etwas höheren Niveau stabilisiert. Im Durchschnitt der beiden Monate Oktober und November übertrafen die Ausfuhren ihren entsprechenden Durchschnittswert vom zweiten Vierteljahr saisonbereinigt um knapp 7%. Diese Entwicklung ist insoweit besonders bemerkenswert, als von der konjunkturellen Lage in wichtigen Partnerländern nach wie vor eher retardierende Einflüsse auf das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft ausgegangen sein dürften. Auch hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Produkte zuletzt etwas verschlechtert. Wenn sich die Ausfuhren trotzdem leicht belebt haben, so dürfte dies bis zu einem gewissen Grade darauf zurückzuführen sein, daß die deutschen Unternehmen angesichts der allmählich nachlassenden Nachfragedynamik im Inland – und insbesondere in den neuen Bundesländern – ihre Verkaufsanstrengungen nun wieder stärker auf ihre Absatzmärkte im Ausland zu konzentrieren scheinen. So haben sich auch die vom IFO-Institut erfragten Exporterwartungen der westdeutschen Unternehmen parallel zu der leichten Aufwärtsentwicklung im Exportgeschäft im letzten Quartal weiter verbessert; zum ersten Mal seit über einem Jahr überwogen wieder die positiven Einschätzungen. Gleichwohl ist die Schwäche neigung im Exportgeschäft offenbar noch nicht überwunden. Darauf deutet jedenfalls die Entwicklung der Auftragseingänge beim inländischen Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland hin, die bis zum Ende des vergangenen Jahres keine durchgreifende Besserung erkennen ließ.

Nach dem Rückgang der deutschen Ausfuhren bis zur Jahresmitte 1991 scheinen praktisch alle wichtigen Ländergruppen an der lebhafteren Entwicklung in jüngerer Zeit beteiligt gewesen zu sein. Besonders zu Buche schlugen dabei die Exporte in die EG-Länder, auf die mehr als die Hälfte der deutschen Ausfuhren entfällt. Auch die Ausfuhren nach Osteuropa sind in den letzten Monaten wieder etwas gestiegen, nachdem die gesamtdeutschen Lieferungen dorthin zu Beginn von 1991 mit dem Zusammenbruch des Rubel-Verrechnungssystems auf einen Tiefstand gesunken waren. Die ostdeutschen Unternehmen haben offenbar, unterstützt durch staatliche

Fördermaßnahmen, ihre Lieferungen in diese Länder in letzter Zeit wieder etwas verstärkt. Der Anteil der ostdeutschen Exporte an der gesamten Ausfuhr der deutschen Wirtschaft belief sich zuletzt auf rund 3%, nach kaum mehr als 2% im Tiefpunkt der Entwicklung im Frühjahr vorigen Jahres.

Der bis zum Sommer anhaltend kräftige Importsog aus Deutschland hat sich in den letzten Monaten nicht weiter fortgesetzt. Dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet waren die deutschen *Einfuhren* im Durchschnitt der Monate Oktober und November sogar um gut 2% geringer als im dritten Quartal. Dies beruht zwar zum Teil auf dem Rückgang der deutschen Einfuhrpreise im Zusammenhang mit der festen Position der D-Mark an den Devisenmärkten und den gesunkenen Notierungen an den Weltrohstoffmärkten gegen Ende des Jahres. Darüber hinaus hat sich die Einfuhrfähigkeit anscheinend aber auch real, das heißt nach Ausschaltung der Preiseinflüsse, im Gefolge der nun weniger angespannten Nachfragesituation in Deutschland etwas beruhigt. So ist insbesondere die Abschwächung des privaten Verbrauchs mit einer deutlichen Abnahme der Einfuhr konsumorientierter Produkte einhergegangen. Soweit die bislang vorliegenden Informationen reichen, scheint die ruhigere Entwicklungstendenz auf der Einfuhrseite vor allem die außereuropäischen Industrieländer zu betreffen. So zeigt die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten in der jüngeren Zeit eine leichte Abschwächungstendenz. Die deutschen Importe aus den EG-Mitgliedsländern bewegen sich dagegen weiterhin auf dem relativ hohen Niveau, das bis zum Sommer erreicht worden war und deutlich über dem entsprechenden Vorjahrswert liegt. Auch die Einfuhren aus den Entwicklungsländern waren weiter aufwärtsgerichtet. Dies gilt ähnlich für die Importe aus den osteuropäischen Reformländern, die in besonderer Weise auf die damit verbundenen Deviseneinnahmen angewiesen sind.

Dienstleistungen und Übertragungen

Anders als der Warenhandel wies der *Dienstleistungsverkehr* mit dem Ausland im letzten Quartal zum ersten Mal seit fast drei Jahren ein größeres Defizit auf; saisonbereinigt belief es sich auf 3 Mrd DM, verglichen mit einem leichten Überschuß im vorangegangenen Vierteljahr. Dazu hat die schon seit einiger Zeit zu beobachtende Stagnation der Netto-Kapitalerträge aus dem Ausland ebenso beigetragen wie ein weiterer Anstieg der Reisevertragsausgaben. Der rückläufige Trend im Bereich der

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz^{o)}

Position	Mrd DM		
	1991		Zum Vergleich: 1990
	Juli/Sept.	Okt./Dez. p)	Okt./Dez.
A. Leistungsbilanz			
Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	163,7	.	173,1
Einfuhr (cif)	158,8	.	157,9
Saldo	+ 4,9	.	+ 15,2
Ergänzungen zum Warenverkehr 1)			
und Transithandel	+ 0,4	— 1,7	+ 0,2
Dienstleistungen	— 4,5	+ 1,1	+ 7,4
Übertragungen	—11,5	—13,9	— 9,9
Saldo der Leistungsbilanz	—10,7	.	+ 12,8
B. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: —)			
Langfristiger Kapitalverkehr			
Direktinvestitionen	— 8,0	— 9,0	—11,6
Wertpapiere 2) zuzüglich			
Schuldscheine inländischer			
öffentlicher Stellen	+ 17,1	+ 24,7	+ 27,3
Wertpapiere	+ 16,4	+ 25,2	+ 26,8
Schuldscheine	+ 0,8	— 0,5	+ 0,5
Kredite der Banken	— 6,9	— 1,9	— 2,9
Kredite öffentlicher Stellen	— 0,5	— 0,6	— 3,1
Sonstiges	— 2,5	+ 0,5	— 1,8
Saldo	— 0,7	+ 13,6	+ 7,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr			
Kreditinstitute	+ 7,1	—23,4	—17,2
Wirtschaftsunternehmen 3)	+ 12,1	+ 0,4	— 2,6
Öffentliche Hand	— 2,5	+ 3,4	— 1,1
Saldo	+ 16,7	—19,5	—20,9
Saldo der Kapitalbilanz	+ 16,0	— 5,9	—13,0
C. Saldo der statistisch nicht			
aufgliederbaren Transaktionen			
(Restposten)	— 1,8	.	+ 4,5
D. Ausgleichsposten zur Auslands-			
position der Bundesbank 4)	+ 0,2	— 1,5	— 4,9
E. Veränderung der Netto-Auslands-			
aktiva der Bundesbank			
(Zunahme: +) 5)			
(A + B + C + D)	+ 3,7	+ 2,0	— 0,5

o) Einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Dezember 1991 vorläufig ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Handelskredite. — 4 Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 5 Bewertet zu Bilanzkursen. — p) Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

Kapitalertragseinnahmen ist bis zu einem gewissen Grade Reflex der besonderen Situation, in der sich die deutsche Wirtschaft nach der Vereinigung befindet. So hat sich das deutsche Netto-Auslandsvermögen mit der Passivierung der Leistungsbilanz transaktionsbedingt vermindert. Dämpfend haben auch die gesunkenen Dollarzinsen und der niedri-

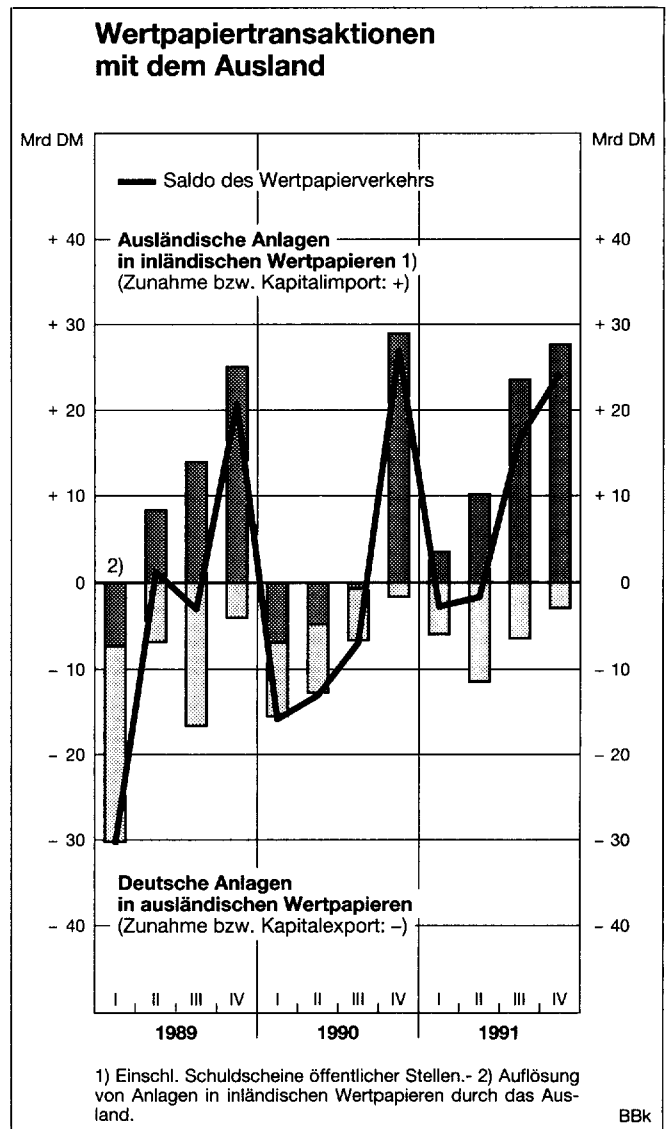
40 gere Dollarkurs auf die Kapitalertragseinnahmen gewirkt, während die deutschen Zinszahlungen für die überwiegend auf D-Mark lautenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland durch die vergleichsweise hohen DM-Zinsen tendenziell gestiegen sind. Darüber hinaus haben vor allem die höheren Ausgaben deutscher Reisender im Ausland gegen Jahresende 1991 die Dienstleistungsbilanz belastet. Nach den vorliegenden Angaben scheint insbesondere das Interesse an Flugreisen zuletzt wieder etwas gewachsen zu sein. Unabhängig davon hatten in letzter Zeit vor allem die traditionellen Reiseländer wie beispielsweise Italien, Österreich, Spanien und Frankreich größere Zuwächse zu verzeichnen, während Jugoslawien als Reiseziel zuletzt praktisch keine Rolle mehr spielte.

Bei den unentgeltlichen Leistungen oder *Übertragungen* an das Ausland hat sich die traditionelle Defizitposition Deutschlands im letzten Quartal noch einmal kräftig verstärkt. Im Ergebnis beliefen sich die deutschen Nettoleistungen an das Ausland auf knapp 14 Mrd DM, verglichen mit 11 ½ Mrd DM im Vorquartal und knapp 10 Mrd DM im vierten Quartal 1990. Ausschlaggebend dafür waren höhere Nettobeiträge Deutschlands zum EG-Haushalt; mit gut 7 Mrd DM machten sie im vierten Quartal 1991 mehr als die Hälfte des gesamten Übertragungsdefizits aus. Aufgrund größerer Nachzahlungen beliefen sich die Übertragungen an die EG allein im Dezember auf netto 4 Mrd DM. Die übrigen unentgeltlichen öffentlichen Leistungen an das Ausland waren im Berichtszeitraum mit knapp 4 Mrd DM etwas niedriger als im Vorquartal. Die privaten Übertragungen blieben mit rund 3 Mrd DM per saldo praktisch unverändert. Darin enthalten sind unter anderem die Heimatüberweisungen der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer sowie die Überweisungen von Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen ins Ausland.

Kapitalbilanz

Langfristiger Kapitalverkehr

Parallel zu der anhaltenden Stabilisierungstendenz in der Leistungsbilanz waren im langfristigen Kapitalverkehr zwischen Deutschland und dem Ausland im letzten Quartal des vergangenen Jahres erstmals seit längerem wieder beträchtliche Zuflüsse zu verzeichnen, denen ein verstärktes Anlageinteresse des Auslands am deutschen Kapitalmarkt und ein zurückhaltenderes Engagement der inländischen



Anleger an den ausländischen Finanzmärkten zugrunde lag. Im Ergebnis beliefen sich die Kapitalimporte auf 13 ½ Mrd DM (netto), nachdem der langfristige Kapitalverkehr im vorangegangenen Quartal per saldo etwa ausgeglichen war und in dem davor liegenden Dreimonatszeitraum noch mit einem Minus von fast 24 Mrd DM abgeschlossen hatte. Diese Entwicklung spiegelt das wieder gefestigte Vertrauen in die deutsche Währung und ihre Entwicklungsperspektiven wider.

Insbesondere die Kapitalanlagen *ausländischer Anleger* in Deutschland sind in den Berichtsmonaten kräftig gestiegen. Mit insgesamt 32 Mrd DM waren sie um die Hälfte umfangreicher als im dritten Vierteljahr 1991 und erreichten damit fast den bisherigen Rekordbetrag (von 34 Mrd DM), der Ende 1989 – also noch vor der deutschen Vereinigung – ver-

zeichnet worden war. Das Schwergewicht lag dabei wie üblich bei den Käufen von Wertpapieren, die sich von Oktober bis Dezember letzten Jahres auf netto 27 1/2 Mrd DM beliefen (verglichen mit 23 1/2 Mrd DM im dritten Quartal von 1991). Allein am Rentenmarkt legten Ausländer im vierten Quartal angesichts des wachsenden Zinsvorsprungs von DM-Anleihen gegenüber entsprechenden Dollarpapieren sowie der nachhaltigen Aufwertungstendenz der D-Mark gegenüber dem Dollar und ihrer Stärkung im EWS den Rekordbetrag von fast 29 Mrd DM an.¹⁾ Wie nun schon seit längerem konzentrierten sich die Käufe auf öffentliche Anleihen (24 1/2 Mrd DM); daneben wurden 4 1/2 Mrd DM in Titeln privater Emittenten angelegt, wobei es sich vor allem um variabel verzinsliche Papiere eines Kreditinstituts mit Sonderaufgaben handelte. Die wenig fungiblen und schwerer erhältlichen Schuldscheine öffentlicher Stellen wurden dagegen per saldo zurückgegeben (1/2 Mrd DM). Auch bei den Transaktionen in deutschen Aktien überwogen die Verkäufe (3/4 Mrd DM), da die Konjunkturaussichten und die Gewinnentwicklung der großen Publikumsgesellschaften zunehmend skeptischer beurteilt wurden. (Weitere Ausführungen zum Auslandsengagement in deutschen Wertpapieren finden sich auf S. 16 ff.)

Neben den Beständen an deutschen Wertpapieren hat das Ausland auch seine sonstigen Kapitalanlagen im Inland während der Berichtsmonate aufgestockt. So flossen den inländischen Banken und Unternehmen durch langfristige Auslandskredite (ohne Direktinvestitionskredite) von Oktober bis Dezember insgesamt gut 3 Mrd DM zu, obwohl durch planmäßige Tilgungen von langfristigen Auslandsschulden der früheren DDR weiterhin Kapital abfloß (-2 1/2 Mrd DM). Zudem waren die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland während des vierten Quartals des vergangenen Jahres mit 1 1/2 Mrd DM etwas umfangreicher als vorher, wobei allerdings eine Sondertransaktion eine größere Rolle spielte.

Während das Ausland verstärkt langfristige Mittel in Deutschland anlegte, fiel gleichzeitig der Kapitalexport durch *deutsche Anlagen im Ausland* im vierten Quartal 1991 mit 18 1/2 Mrd DM deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Monaten (22 1/2 Mrd DM). Deutsche Anleger waren insbesondere an ausländischen Wertpapieren weniger interessiert und legten in solchen Titeln (ohne Beteiligungen gerechnet) von Oktober bis Dezember nicht einmal halb so viel Mittel an wie in den drei Vormo-

¹ Es ist nicht auszuschließen, daß die statistisch erfaßten Auslandskäufe von deutschen Rentenwerten in gewissem Umfang auch Käufe von Inländern mit Wertpapierdepots im Ausland enthalten. Soweit diese Anleger ihre Kaufaufträge an ausländische Banken (insbesondere die Auslandsniederlassungen deutscher Banken) erteilen, werden ihre Käufe durch das Meldesystem zwangsläufig zusammen mit „echten“ Auslandskäufen erfaßt. Auch wenn durch solche Transaktionen – deren Umfang sich

Langfristiger Kapitalverkehr^{o)}			
Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –			
Position	1991		Zum Vergleich: 1990 Okt./Dez.
	Juli/Sept.	Okt./Dez.	
Deutsche Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)			
Direktinvestitionen im Ausland	– 8,2	–10,4	–12,0
Aktien und andere Beteiligungen	– 6,2	– 9,0	–10,5
Übrige Anlagen	– 2,0	– 1,5	– 1,5
Ausländische Wertpapiere 1)	– 6,4	– 2,9	– 1,6
Aktien	– 1,6	+ 0,3	+ 0,3
Investmentzertifikate	– 5,4	– 0,7	+ 0,5
Fremdwährungsanleihen	+ 2,2	– 0,1	+ 1,7
DM-Anleihen	– 1,6	– 2,4	– 4,2
Kredite und Darlehen an Ausländer 2)	– 6,5	– 4,4	– 5,3
Kreditinstitute	– 5,3	– 4,0	– 2,3
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,7	+ 0,2	+ 0,1
Öffentliche Stellen	– 0,5	– 0,6	– 3,1
Übrige Kapitalanlagen im Ausland	– 1,4	– 0,9	– 0,7
Insgesamt	–22,4	–18,6	–19,5
Ausländische Kapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)			
Direktinvestitionen im Inland	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,4
Aktien und andere Beteiligungen	– 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Übrige Anlagen	+ 0,8	+ 0,7	– 0,3
Inländische Wertpapiere 1) und Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 23,5	+ 27,5	+ 28,9
Aktien und Investmentzertifikate	+ 4,2	– 0,7	+ 0,4
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 18,5	+ 28,7	+ 28,0
Schuldscheine inländischer öffentlicher Stellen	+ 0,8	– 0,5	+ 0,5
Kredite und Darlehen an Inländer 2)	– 1,9	+ 3,4	– 1,6
Kreditinstitute	– 1,6	+ 2,1	– 0,6
Unternehmen und Privatpersonen	– 0,3	+ 1,3	– 1,0
Übrige Kapitalanlagen im Inland	– 0,1	– 0,0	– 0,3
Insgesamt	+ 21,7	+ 32,3	+ 27,4
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	– 0,7	+ 13,6	+ 7,9

^{o)} Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne Direktinvestitionen. — 2 Ohne Direktinvestitionskredite.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

naten (3 Mrd DM nach 6 1/2 Mrd DM). Hiervon waren vor allem die ausländischen Investmentzertifikate betroffen, von denen im vierten Quartal netto gerechnet nur 3/4 Mrd DM gekauft wurden, nachdem noch im dritten Quartal für 5 1/2 Mrd DM Inlandsgelder in solche Anlagen geflossen waren. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Zertifikate der in Luxemburg aufgelegten Fonds deutscher Banken, die schwerpunktmäßig in geldmarktnahe DM-Anlagen investieren und den Anlegern überdies gewisse steuerliche Vorteile bieten. Der hier insbesondere im Dezember zu beobachtende Rückgang kann daher sowohl auf vorübergehende Einflüsse (wie

mangels Informationen über die Auslandsdepots von Inländern nicht abschätzen läßt – das Auslandsengagement am deutschen Kapitalmarkt etwas überzeichnet sein sollte, dürfte doch der Trend der Auslandskäufe davon nicht wesentlich beeinflußt worden sein.

42 Kapitalgewinn-Realisierungen zum Jahresende) als auch auf die insgesamt positive Aufnahme der im November beschlossenen Eckwerte zur Neuregelung der Zinsbesteuerung zurückzuführen sein. Davon unabhängig dürfte aber auch die im Dezember einsetzende Haussebewegung am Rentenmarkt das Interesse an langfristigen Anlagen gestärkt und die Nachfrage nach den Zertifikaten der überwiegend kurzfristig investierenden ausländischen Fonds gedämpft haben. Im Bereich der Fremdwährungsanleihen, deren Anziehungskraft auf deutsche Anleger aufgrund der attraktiven Renditen von DM-Anlagen sehr nachgelassen hat, wurden in den Berichtsmonaten – netto gerechnet – praktisch keine Inlandsgelder investiert. Zwar engagierten sich deutsche Anleger weiterhin in einigen hochverzinslichen EWS-Währungen und in ECU-Papieren, doch wurden auf Pfund Sterling und Nicht-EWS-Währungen lautende Anleihen per saldo zurückgegeben. Ihre Bestände an DM-Auslandsanleihen stockten inländische Käufer in den Berichtsmonaten mit 2½ Mrd DM etwas stärker auf als im dritten Quartal (1½ Mrd DM), wofür das größere Angebot an Neuemissionen ausschlaggebend gewesen sein dürfte.

Die langfristigen Kapitalexperte durch Direktinvestitionen, Kredite und sonstige Transaktionen bewegten sich in den Monaten Oktober bis Dezember mit insgesamt 15½ Mrd DM weiterhin auf hohem Niveau. So waren insbesondere die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in ausländischen Niederlassungen mit 10½ Mrd DM deutlich umfangreicher als in den drei vorangegangenen Monaten (8 Mrd DM). Neben verschiedenen Großinvestitionen – unter anderem in den USA – schlug sich darin auch eine Sondertransaktion nieder, die im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Vorgang bei den ausländischen Direktinvestitionen im Inland stand. Durch langfristige Bankkredite an das Ausland wurden in den Berichtsmonaten 4 Mrd DM exportiert; das war etwas weniger als in den drei vorangegangenen Monaten (5½ Mrd DM). Diese Mittel flossen überwiegend in die Sowjetunion, der bereits in den Vormonaten ein erheblicher Teil der Bankkredite zugute gekommen war.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Den hohen Zuflüssen im langfristigen Kapitalverkehr stand im kurzfristigen Bereich (ohne den Restposten der Zahlungsbilanz gerechnet) im letzten Quartal ein Minussaldo von gut 19 Mrd DM gegenüber, nachdem in den drei vorangegangenen Mona-

Kurzfristiger Kapitalverkehr^{o)}			
Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –			
Position	1991		Zum Vergleich: 1990
	Juli/Sept.	Okt./Dez.	Okt./Dez.
Kreditinstitute	+ 7,1	–23,4	–17,2
Forderungen	+ 7,9	–28,3	–18,6
Verbindlichkeiten	– 0,9	+ 5,0	+ 1,5
Unternehmen und Privatpersonen	+ 12,1	+ 0,4	– 2,6
Finanzbeziehungen mit ausländischen Banken	+ 9,7	+ 1,5	– 5,3
Forderungen	+ 7,9	+ 2,5	– 2,1
Verbindlichkeiten	+ 1,8	– 1,0	– 3,2
Finanzbeziehungen mit ausländischen Nichtbanken	+ 3,3	+ 2,2	– 0,7
Forderungen	+ 2,1	+ 3,4	– 4,5
Verbindlichkeiten	+ 1,1	– 1,2	+ 3,8
Handelskredite 1)	– 0,9	– 3,3	+ 3,4
Forderungen	+ 1,0	– 4,3	– 1,1
Verbindlichkeiten	– 2,0	+ 1,0	+ 4,5
Öffentliche Hand	– 2,5	+ 3,4	– 1,1
Forderungen	– 4,0	+ 3,7	– 1,9
Verbindlichkeiten	+ 1,6	– 0,2	+ 0,8
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 16,7	–19,5	–20,9
Nachrichtlich:			
Restposten der Zahlungsbilanz	– 1,8		+ 4,5
Kurzfristiger Kapitalverkehr einschl. Restposten der Zahlungsbilanz	+ 15,0		–16,4

^{o)} Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne Handelskredite für Dezember 1991.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. BBk

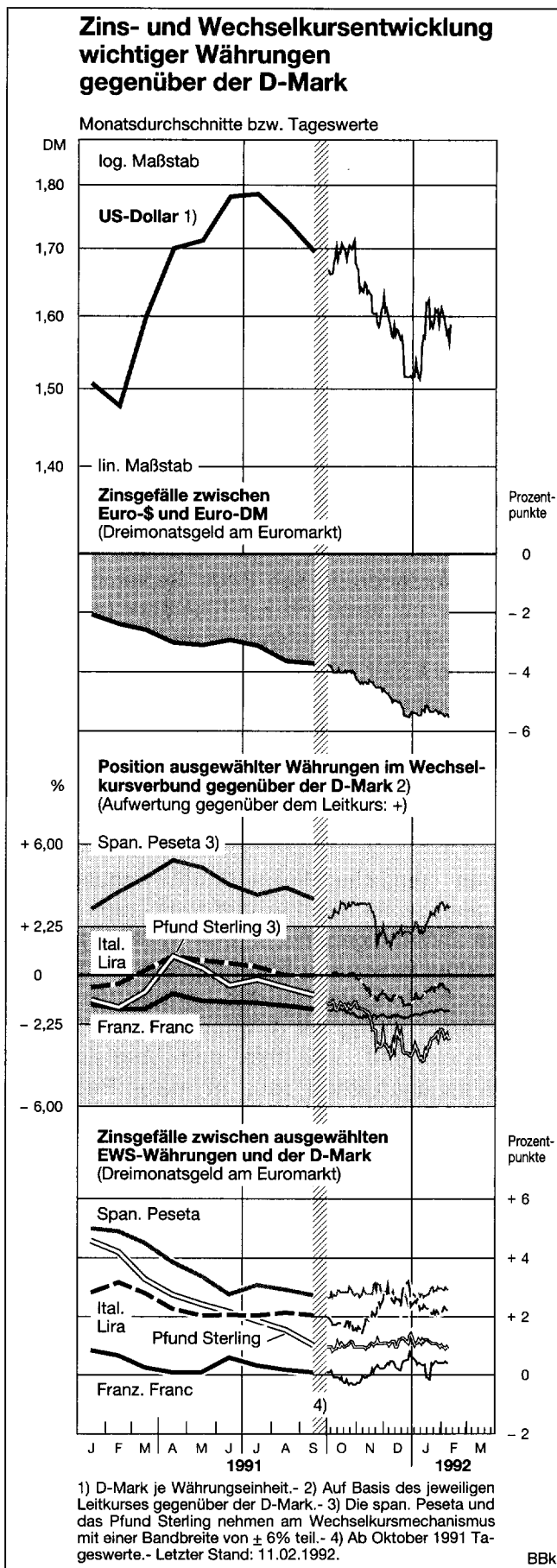
ten die statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalbewegungen mit einem Überschuß von fast 17 Mrd DM abgeschlossen hatten. Der Umschwung schlug sich vor allem in der kurzfristigen Netto-Forderungsposition der *Banken* gegenüber dem Ausland nieder. Im Zusammenhang mit den oben geschilderten Kapitalzuflüssen stiegen die kurzfristigen Netto-Auslandsforderungen der Banken im vierten Quartal um 23½ Mrd DM, nachdem sie im dritten Vierteljahr per saldo um 7 Mrd DM zurückgegangen waren. Bestimmend war dabei, wie üblich, die Bewegung der auf D-Mark lautenden Bankforderungen, die von Ende September bis Ende Dezember um gut 20 Mrd DM zunahmen. Durch die statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalbewegungen der *Nichtbanken* (in denen die Handelskredite für Dezember noch nicht enthalten sind) wurden im vierten Quartal des vergangenen Jahres – insgesamt gesehen – in geringem Umfang Mittel importiert (4 Mrd DM). Zwar hatten die Unternehmen zu Beginn der Berichtsperiode ihre Guthaben bei ausländischen Banken kräftig aufgestockt, doch holten sie am Jahresende – dem üblichen Saisonrhythmus entsprechend – größere

Beträge ins Inland zurück. Daneben reduzierten auch öffentliche Stellen ihre Auslandsguthaben.

Wechselkursentwicklung und Reservebewegung

Die *Wechselkursentwicklung* der letzten Monate stand vor allem im Zeichen der unterschiedlichen Zinsentwicklung in Deutschland und den übrigen größeren Industrieländern. Naturgemäß spiegelten sich die Divergenzen am deutlichsten am *DM/Dollar-Markt* wider. So reagierte die amerikanische Währung, nach einer vorübergehenden Festigung im Oktober, auf die im November bekannt gewordenen schwächeren Konjunkturdaten für die USA und die anschließende weitere geldpolitische Auflockerung durch die amerikanische Notenbank mit nachhaltigen Kursrückgängen. Diese Entwicklung verstärkte sich noch im Dezember, als sich das kurzfristige Zinsgefälle zwischen D-Mark und Dollar nach der Anhebung der deutschen Leitzinsen und einer neuerlichen Senkung des Diskontsatzes der Federal Reserve weiter vergrößerte. Am Jahresresultimo notierte die amerikanische Währung mit 1,5160 DM. Die D-Mark wurde damit noch immer um 1 1/2 % niedriger bewertet als am Jahresende 1990. In den ersten Wochen des neuen Jahres konnte der Dollar unter anderem im Zusammenhang mit Spekulationen über eine bevorstehende allgemeine Zinsauflockerung wieder etwas an Boden zurückgewinnen. Zuletzt notierte er bei 1,60 DM. Im Ergebnis hat sich damit die D-Mark gegenüber dem Dollar im Vergleich zum Stand von Ende September 1991 um knapp 4% aufgewertet.

Auch innerhalb des *Europäischen Währungssystems (EWS)* machten sich die Unterschiede in der wirtschaftlichen Verfassung der Partnerländer bemerkbar. Insbesondere im Zusammenhang mit dem EG-Gipfel von Maastricht am 9. und 10. Dezember 1991 und den am Markt zeitweilig aufgekommenen Spekulationen über ein mögliches Wechselkurs-Realignement gerieten die Währungen einiger Länder unter Druck. Angesichts des bereits ohnehin sehr geringen Abwertungsspielraums der betreffenden Währungen innerhalb der bestehenden Bandbreiten hielten sich die Wechselkursveränderungen jedoch in engen Grenzen. Die Anspannungen am Devisenmarkt fanden vor allem darin ihren Niederschlag, daß verschiedene Partnerländer in teilweise beträchtlichem Umfang außerhalb der Bundesbank gehaltene DM-Bestände am Markt verkauften bzw. ihre zuvor schrittweise gesenkten Notenbankzinsen wieder heraufsetzten. Im Ergebnis folgten praktisch alle



44 EWS-Partnerländer außer Großbritannien den Erhöhungen der Bundesbanksätze von Mitte Dezember mit gleichgerichteten Zinsmaßnahmen. Mit der Stabilisierung der Zinserwartungen zu Beginn des neuen Jahres und dem gleichzeitig nachlassenden Aufwertungsdruck auf die D-Mark im Verhältnis zum US-Dollar ließen jedoch die Spannungen auch im EWS nach. Zuletzt notierte die D-Mark gegenüber dem Durchschnitt der EWS-Währungen nur unbedeutend höher als Ende September 1991 (+0,3%). Eine mit 0,4% nur wenig höhere Aufwertungsrate der D-Mark gegenüber den EWS-Währungen ergibt sich im übrigen für den Vergleich der Jahresendstände 1991 und 1990.

Auch die Veränderungen der D-Mark gegenüber den einseitig an die *ECU gekoppelten Währungen* Norwegens und Schwedens hielten sich im Verlauf der letzten Monate in recht engen Grenzen. Zu einer größeren Veränderung seit Ende September 1991 kam es nur im Vergleich zur Finnmark (+12,0%), deren einseitige ECU-Anbindung im November vorübergehend außer Kraft gesetzt worden war. Bezüglich der Währungen außerhalb des Dollarraums konnte sich die D-Mark im Berichtszeitraum gegenüber dem *Schweizer Franken* um 2¾% aufwerten, im Vergleich zum *Yen* hingegen verlor sie ½% an Wert.

Faßt man sämtliche Wechselkursbewegungen in einem gewogenen Durchschnitt zusammen, so hat sich die D-Mark gegenüber den *Währungen von 18 Industrieländern* von Ende September 1991 bis zum Abschluß dieses Berichts um gut 1% aufgewertet. Dennoch lag der Jahresendstand von 1991 immer noch rund ½% unter dem Vergleichswert vom vorangegangenen Jahr. In realer Rechnung (also unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung in Westdeutschland und in den Partnerländern) ergibt sich im Durchschnitt für das vierte Quartal 1991 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrswert eine Abwertung der D-Mark von 1½ Prozent. Auch mittelfristig betrachtet, etwa im Vergleich zum Stand vor Beginn der deutsch-deutschen Währungsunion Mitte 1990 oder gegenüber Anfang 1987 (dem Zeitpunkt des letzten allgemeinen Realignments im EWS und des sog. Louvre-Akkords im Rahmen der Siebenergruppe) hat sich die D-Mark real abgewertet.

Die *Währungsreserven und sonstigen Auslandsaktiva* der Bundesbank sind von Ende September bis Ende Dezember 1991 – zu *jeweiligen* Bilanzkur-

sen gerechnet – um 0,9 Mrd DM zurückgegangen. Hierin spiegelt sich vor allem ein bewertungsbedingter Reserverückgang im Zusammenhang mit der zum Jahresende üblichen Neubewertung der Dollarposition wider. Der US-Dollarbestand ist nunmehr mit 1,4500 DM bewertet, nach einem bisherigen Bilanzkurs von 1,4940 DM. Auch die übrigen Fremdwährungspositionen wurden zum Jahresende neu bewertet; die hierdurch eingetretenen Veränderungen schlugen jedoch nur relativ gering zu Buche. Insgesamt kam es auf diese Weise zu einem bewertungsbedingten Rückgang der Währungsreserven um 2 Mrd DM. Dem stand allerdings ein Reservezugang aus laufenden Transaktionen von gut 1 Mrd DM gegenüber; insbesondere handelte es sich hierbei um den Überschuß regelmäßiger Dollareingänge (wie Zinseinnahmen) über die Dollaraufgänge aus Direktgeschäften mit ausländischen Währungsbehörden. Die *Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank* sind im letzten Quartal von 1991 um 2,9 Mrd DM zurückgegangen. Diese Abnahme resultierte im wesentlichen aus den erwähnten Direktgeschäften, in deren Rahmen bei der Bundesbank angelegte DM-Guthaben ausländischer Währungsbehörden aufgelöst und unmittelbar aus Beständen der Bundesbank in US-Dollar umgetauscht wurden. Von Anfang des Jahres 1992 bis zum Abschluß dieses Berichts haben die Währungsreserven und sonstigen Auslandsaktiva um 1,2 Mrd DM zugenommen; die Auslandsverbindlichkeiten gingen um 0,9 Mrd DM zurück (jeweils zu Bilanzkursen gerechnet).

Die Beschlüsse von Maastricht zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Vorgeschichte

45

Die EG-Staats- und Regierungschefs haben am 9./10. Dezember 1991 in Maastricht den Entwurf eines „Vertrages über die Europäische Union“ gebilligt. Der Vertrag wurde am 7. Februar 1992 unterzeichnet und soll – nach Ratifizierung durch alle Mitgliedstaaten gemäß ihren verfassungsrechtlichen Vorschriften – Anfang 1993 in Kraft treten.

Der Unionsvertrag sieht zum einen eine Änderung und Ergänzung der bisherigen Verträge über die Europäischen Gemeinschaften (EWG-, EGKS- und Euratom-Vertrag) vor. Die Gemeinschaft erhält eine Reihe neuer bzw. erweiterter Kompetenzen, aufgrund derer sie unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips tätig wird. Von besonderer Bedeutung sind die Regelungen über die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU). Daneben wird die Stellung des Europäischen Parlaments und damit die demokratische Legitimität der Gemeinschaft wesentlich verstärkt. Zum anderen sind als weitere Bereiche der Union eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Justiz und der Innenpolitik vorgesehen. Die verschiedenen Bereiche der Union sind durch vorangestellte gemeinsame Bestimmungen sowie durch institutionelle Regelungen miteinander verklammert.

Die Beschlüsse der EG-Staats- und Regierungschefs geben der politischen und wirtschaftlichen Einigung der westeuropäischen Länder neue Impulse. Sie sind vor dem Hintergrund des nunmehr schon 40 Jahre währenden Integrationsprozesses zu sehen, der 1952 mit der Inkraftsetzung des Vertrages über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) begann und 1958 mit den Verträgen über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) sowie 1987 mit der Einheitlichen Europäischen Akte (EEA) fortgesetzt wurde. Auf der Grundlage dieser Verträge sind im Zeitverlauf in der EG die Zollunion, sektorale Wirtschaftsunionen (Kohle und Stahl, Gemeinsamer Agrarmarkt), gemeinsame Politiken (Handelspolitik, Wettbewerbsregelungen) und eine Zusammenarbeit zwischen EG und Mitgliedstaaten in anderen Politikbereichen entstanden.

Ein erster Anlauf in den Jahren 1971/72, die Volkswirtschaften der EG-Länder schrittweise und über einen längeren Zeitraum zu einer WWU zusammenzufassen, mißlang. Aus dem im April 1972 in Gang gesetzten europäischen Wechselkursverbund

46 („Schlange“) mußten sich einige Länder, nämlich Italien, Großbritannien und Irland schon vor dem Ausbruch der ersten Ölkrise wieder zurückziehen, weil sich ihre Kosten-, Preis- und Nachfrageentwicklung zu weit von der anderer Teilnehmer am Wechselkursverbund entfernt hatte. Später folgten Frankreich und die assoziierten Teilnehmer Schweden und Norwegen. Zahlreiche Wechselkursanpassungen im Verbundsystem zeigten, daß eine Stabilisierung von Wechselkursen als Vorbereitung auf die Errichtung einer WWU nur auf der Grundlage stabilitätsorientierter Politiken und gleichartiger ökonomischer Entwicklungen möglich ist. Letztlich scheiterte das WWU-Projekt an ungelösten Meinungs-differenzen über die Zielvorstellungen und insbesondere an der unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Reaktion der Länder auf die erste Ölkrise sowie an der fehlenden Bereitschaft, sich einem gemeinsamen Stabilitätsziel unterzuordnen.

Neue Impulse erhielt der Einigungsprozeß auf währungs-politischem Gebiet durch die Schaffung des EWS im Jahre 1979. Dieses System unterstützte die im Laufe der achtziger Jahre wachsende Bereitschaft zu stärkerer Konvergenz der Wirtschaftspolitik und ihrer Ergebnisse in den Partnerländern. Dies war zugleich Voraussetzung für das weitere Vorgehen in Richtung Wirtschafts- und Währungsunion. Mit einem Programm zur Vollendung des gemeinsamen Binnenmarktes bis 1993 wird die Marktintegration in der Gemeinschaft auf allen Ebenen verstärkt. Die Einheitliche Europäische Akte von 1987 schuf hierfür die rechtlichen Voraussetzungen.

Die Änderung des EWG-Vertrages durch die EEA verpflichtete die Mitgliedstaaten in Art. 102 a zur Zusammenarbeit mit dem Ziel, die für die Weiterentwicklung der Gemeinschaft erforderliche Konvergenz der Wirtschafts- und Währungspolitiken zu sichern. Der gleiche Artikel bestimmt auch, daß erforderlich werdende institutionelle Änderungen im Bereich der Wirtschafts- und Währungspolitik wiederum nur durch eine ratifizierungsbedürftige Änderung des EWG-Vertrages erfolgen können.

Im Juni 1988 beauftragte der Europäische Rat auf seiner Tagung in Hannover eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Kommissionspräsident Delors, der die EG-Notenbankpräsidenten und weitere kompetente Persönlichkeiten angehörten, die konkreten Etappen zur Verwirklichung dieser Union zu prüfen. Nach Vorlage des Berichts dieser Arbeitsgruppe (Delors-Bericht) beschloß der Europäische Rat

Ende Juni 1989, die erste Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Juli 1990 beginnen zu lassen und eine Regierungskonferenz zur Festlegung der anschließenden Stufen der WWU und Vorbereitung der notwendigen Vertragsänderungen einzuberufen. Ein Jahr später einigte sich der Europäische Rat darauf, eine parallel tagende Regierungskonferenz für eine Politische Union einzuberufen. Diese Konferenzen erarbeiteten im Verlauf des Jahres 1991 die Grundstrukturen des Vertrages über eine Europäische Union. Hinsichtlich der Bestimmungen über die WWU stützte sich die Regierungskonferenz in erheblichem Umfang auf Vorarbeiten des Ausschusses der EG-Notenbankgouverneure. Mit der in Maastricht vereinbarten Weiterentwicklung zu einer Wirtschafts- und Währungsunion verbindet sich die Vision eines auch politisch geeinten Europas. Die neuen Koordinierungsverfahren sowohl auf politischem als auch wirtschaftlichem Gebiet und die Zunahme der Gemeinschaftskompetenzen deuten auf den Zusammenhang zwischen Politischer Union und Wirtschafts- und Währungsunion hin.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten Regelungen für die Wirtschafts- und Währungsunion. Sie sollen in einem dreistufigen Prozeß in Kraft gesetzt werden, dessen erste Stufe bereits am 1. Juli 1990 begonnen hat.

Grundlagen der Wirtschafts- und Währungsunion

Ziele und Grundsätze

Der Entwurf des geänderten EWG-Vertrages weist in Art. 2 der Gemeinschaft die Aufgabe zu, durch die Errichtung der WWU „... ein beständiges, nicht-inflationäres und umweltverträgliches Wachstum, einen hohen Grad an Konvergenz der Wirtschaftsleistungen, ein hohes Beschäftigungsniveau, ein hohes Maß an sozialem Schutz, die Hebung des Lebensstandards und der Lebensqualität, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern“. Zur Erreichung dieser Ziele sollen die Mitgliedstaaten gem. Art. 3 a ihre Wirtschaftspolitik eng koordinieren und eine einheitliche Geld- und Wechselkurspolitik betreiben, die vorrangig auf das Ziel der Preisstabilität auszurichten ist. Des weiteren wird den Mitgliedstaaten auferlegt, bei den öffentlichen Finanzen Haushaltsdisziplin zu wahren und außenwirtschaftliches Gleichgewicht anzustreben. Die Mitgliedstaaten und die Gemeinschaft haben

bei ihren Tätigkeiten den Grundsatz einer vom Wettbewerb geprägten und nach außen offenen Marktwirtschaft zu beachten. Der Kapitalverkehr ist auch gegenüber Drittländern zu liberalisieren.

Einige Gemeinschaftsländer messen darüber hinaus der Zielsetzung besondere Bedeutung bei, den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt („Kohäsion“) und die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern. Die Vereinbarungen von Maastricht sehen die Gründung eines „Kohäsionsfonds“ als Ergänzung zu den schon bestehenden Strukturfonds (Agrar-, Sozial-, Regionalfonds) vor, dessen Einzelheiten einschließlich des Volumens allerdings noch festzulegen sind.

Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Die Mitgliedstaaten haben gemäß Art. 103 des EWG-Vertragsentwurfs ihre Wirtschaftspolitik als Angelegenheit von gemeinsamem Interesse zu betrachten und sie im Rat zu koordinieren. Zu diesem Zweck erarbeitet der Rat bereits ab Beginn der zweiten Stufe Grundzüge für die Wirtschaftspolitik, die er nach Beratungen im Europäischen Rat als Empfehlungen an die Mitgliedstaaten weiterleiten kann. Um die wirtschaftspolitische Konvergenz zu fördern und zu sichern, wird das bereits bestehende System der „Multilateralen Überwachung“ weiter ausgebaut. So hat der Rat anhand von Kommissionsberichten die wirtschaftliche Entwicklung jedes Mitgliedstaates und der Gemeinschaft sowie die Vereinbarkeit ihrer Wirtschaftspolitiken miteinander zu überwachen und in regelmäßigen Abständen eine Gesamtbewertung zu erstellen. Entspricht die Wirtschaftspolitik eines Landes nicht den vom Rat festgelegten wirtschaftspolitischen Grundzügen, kann er konkrete Empfehlungen an den betreffenden Mitgliedstaat richten und sie gegebenenfalls auch veröffentlichen.

Das Hauptaugenmerk der wirtschaftspolitischen Koordinierungs- und Überwachungstätigkeit ist dabei auf die Haushaltspolitik der Mitgliedstaaten gerichtet. Sie wird im Gegensatz zur Geldpolitik nicht vergemeinschaftet, sondern einem stufenweise strengeren Abstimmungsprozeß unterworfen. Da die wirtschaftliche Stabilität auf die Dauer nicht allein von der Geldpolitik gewährleistet werden kann, müssen im Fiskalbereich zumindest bestimmte gemeinsame Grundsätze beachtet werden. Von besonderem Gewicht ist in diesem Zusammenhang das Verbot der monetären Finanzierung von Haushaltsdefi-

ziten, sei es direkt durch das Europäische System der Zentralbanken (ESZB), sei es auf indirekte Weise durch bevorrechtigten Zugang zu Finanzinstituten (Art. 104 und 104 a), der Haftungsausschluß der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten für die Verbindlichkeiten öffentlicher Haushalte anderer Gemeinschaftsländer (Art. 104 b) sowie die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, übermäßige öffentliche Defizite zu vermeiden (Art. 104 c).

Die Kommission hat die Entwicklung der Haushaltslage vor allem anhand von zwei Kriterien zu überwachen: Das geplante oder tatsächliche Defizit aller öffentlichen Haushalte eines Landes soll grundsätzlich nicht mehr als 3% des Bruttoinlandsprodukts betragen und die öffentliche Gesamtverschuldung (brutto und zu Marktwerten gerechnet) nicht über 60% des BIP hinausgehen. Darüber liegende Werte lösen ein besonderes Prüfungsverfahren aus, bei dem auch andere einschlägige Faktoren zu berücksichtigen sind. Bei Überschreitung der Richtwerte ist insbesondere zu prüfen, in welcher Richtung sich die genannten Haushaltskennziffern entwickeln und wie rasch sie sich gegebenenfalls den Grenzwerten annähern. Falls der Rat mit qualifizierter Mehrheit ein exzessives Defizit feststellt, steht ihm eine Reihe abgestufter Instrumente zur Verfügung, die von der dritten Stufe an bis hin zu Sanktionen reichen, um auf die Haushaltspolitik in dem betreffenden Mitgliedstaat einzuwirken. Als Sanktionen werden unter anderem eine Überprüfung der Darlehenspolitik der Europäischen Investitionsbank gegenüber dem betreffenden Mitgliedstaat, die Pflicht zur Hinterlegung einer unverzinslichen Einlage und die Verhängung von Geldbußen in angemessener Höhe in Aussicht genommen.

Grundlagen der Währungspolitik

Die Vertragsbestimmungen zur Währungspolitik sehen für die Endstufe der Wirtschafts- und Währungsunion die Errichtung eines ESZB und die „... unwiderrufliche Festlegung der Wechselkurse im Hinblick auf die Einführung einer einheitlichen Währung, ...“ (Art. 3 a) vor (vgl. dazu auch S. 55). Sie weisen von diesem Zeitpunkt an dem ESZB die Aufgabe zu, die Geldpolitik der Gemeinschaft festzulegen und auszuführen. Dabei muß das ESZB sich vorrangig vom Ziel der Sicherung der Preisstabilität leiten lassen. Nur soweit es ohne Beeinträchtigung dieses Ziels möglich ist, hat das ESZB die allgemeine Wirtschaftspolitik in der Gemeinschaft zu unterstützen (Art. 105). Das ESZB besteht aus einer

48 Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken. Seine Beschlusorgane sind gemäß Art. 107 bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben völlig unabhängig. Um eine Zusammenarbeit zwischen den für die Wirtschaftspolitik und den für die Geldpolitik verantwortlichen Stellen herzustellen, ist in Art. 109 b vorgesehen, daß einerseits der EZB-Präsident zu Ministerratstagungen eingeladen wird, soweit dabei ESZB-relevante Fragen behandelt werden, und andererseits der Präsident des Ministerrats und ein Kommissionsmitglied ohne Stimmrecht an den Tagungen des EZB-Rats teilnehmen können. Die detaillierten Bestimmungen über das ESZB und die EZB sind in einer Satzung niedergelegt, die dem Vertragswerk als Protokoll beigefügt ist und damit die gleiche rechtliche Qualität wie der Vertrag selbst hat. Nur ganz bestimmte, eher technische Vorschriften in der Satzung können vom Ministerrat in einem vereinfachten Verfahren (d.h. ohne Ratifizierung durch die Parlamente der Mitgliedstaaten) geändert werden.

Besondere Bedeutung für die Geldpolitik des ESZB haben die vorgesehenen Regelungen zu der in einer WWU verfolgten Wechselkurspolitik gegenüber Drittländern. Es ist weitgehend unstrittig, daß Entscheidungen über das Wechselkurssystem selbst nicht primär Notenbankangelegenheit sind. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat jedoch deutlich gemacht, daß das Festhalten an starren Wechselkursregelungen bzw. die Einführung bestimmter neuer Regeln die Geldpolitik gefährden können. Es ist deshalb wichtig, daß der Ministerrat gemäß Art. 109 ein System mit festen Wechselkursen gegenüber Drittwährungen nur einstimmig beschließen kann. Eine dahingehende Empfehlung kann von der EZB oder von der Kommission ausgehen, wobei im letzteren Fall der Rat die EZB in dem Bestreben anzuhören hat, „... zu einem mit dem Ziel der Preisstabilität zu vereinbarenden Konsens zu gelangen.“ Nach dem gleichen Verfahren, allerdings mit qualifizierter Mehrheit, kann der Ministerrat vereinbarte Paritäten bzw. Leitkurse der europäischen Währung gegenüber Drittwährungen festlegen, ändern oder aufheben.

Sofern kein System mit festen Wechselkursen gegenüber Drittwährungen besteht, kann der Ministerrat allgemeine Orientierungen für die Wechselkurspolitik gegenüber Drittwährungen aufstellen, die für das ESZB aber nicht bindend sind und das vorrangige Ziel der Preisstabilität nicht gefährden dürfen. Der Vertrag stellt außerdem sicher, daß die EZB auch

gehört wird, wenn es um die Vertretung der Gemeinschaft bei internationalen Währungsverhandlungen und die darin einzunehmende Haltung der EG geht. Die in den Vertrag aufgenommenen wechselkurspolitischen Regeln belassen dem ESZB in der täglichen Wechselkurspolitik einen großen Handlungsspielraum und eröffnen ihm Einflußmöglichkeiten in allen wechselkurspolitischen Grundsatzfragen. In dem vorgesehenen Text ist die geldpolitische Handlungsfähigkeit des ESZB auch im Hinblick auf die Wechselkursregelungen daher weitgehend gesichert.

Entwicklungsstufen zur WWU

Ausgangslage in der ersten Stufe

Der Start in die erste WWU-Stufe zur Jahresmitte 1990 fand unter wirtschaftlichen Bedingungen in der Gemeinschaft statt, die sich gegenüber den Vorjahren verschlechtert hatten. So lag die Inflationsrate im EG-Durchschnitt über 5%, die Haushaltsdefizite betragen durchschnittlich fast 4%, die globale Leistungsbilanz der Gemeinschaftsländer war gerade noch ausgeglichen und das Wirtschaftswachstum belief sich auf knapp unter 3%. Unbefriedigend war auch die Beschäftigungslage, denn die Arbeitslosenrate erreichte fast 9%. Hinter dieser globalen Entwicklung verbargen sich zudem erhebliche Unterschiede von Land zu Land; so lagen die Preissteigerungen in drei Ländern zwischen 5% und 10% und in zwei weiteren Mitgliedstaaten deutlich über 10%. Drei Gemeinschaftsländer wiesen Haushaltsdefizite auf, die zwischen 5% und 10% des BIP betragen, und ein weiteres Land lag knapp, ein anderes noch weit darüber. Dies zeigt, daß einige Mitgliedstaaten noch erhebliche Stabilisierungserfolge vorweisen müssen, bevor sie die Qualifikation zur Teilnahme an der WWU-Endstufe erreicht haben.

Auch im Hinblick auf die Verwirklichung des EG-Binnenmarktprogramms bis Ende 1992 besteht noch ein erheblicher Handlungsbedarf. Zwar hat die Kommission mittlerweile alle dafür vorgesehenen 282 Rechtsakte dem Ministerrat vorgelegt, doch waren davon Ende 1991 erst rund 75% verabschiedet. Soweit die Umsetzung der Entscheidungen nationale Maßnahmen erfordert, sind die Mitgliedstaaten erheblich im Verzug. Von 136 derartigen Rechtsakten sind erst 49 in allen EG-Ländern in nationales Recht umgesetzt. Angesichts des Rückstandes bei den Ratsbeschlüssen und ihrer zum Teil

nur zögerlichen Implementierung durch die Mitgliedstaaten erscheint die rechtzeitige Verwirklichung des Binnenmarktes noch nicht gesichert.

Regelungen für die zweite Stufe

Grundzüge

Die zweite WWU-Stufe, die am 1. Januar 1994 beginnen soll, hat vor allem den Zweck, die wirtschaftliche, fiskalische und monetäre Konvergenz der Mitgliedstaaten auf der Basis größtmöglicher Preisstabilität zu stärken und so die Bedingungen für den Übergang in die Endstufe zu schaffen.

Eine Reihe von Verpflichtungen haben die Mitgliedstaaten bereits bis zum Beginn der zweiten Stufe zu erfüllen. Soweit sie den Stabilitätsanforderungen der WWU noch nicht genügen, haben sie Konvergenzprogramme aufzustellen, durch die vor allem die Preisstabilität verbessert und gesunde öffentliche Finanzen gewährleistet werden sollen. Auch die Liberalisierung des Kapitalverkehrs soll, von gewissen Ausnahmen abgesehen, bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein.

Mit Beginn der zweiten Stufe gilt das Verbot monetärer Finanzierung öffentlicher Defizite. Den nationalen Zentralbanken ist es untersagt, öffentlichen Einrichtungen Überziehungs- und andere Kreditfazilitäten zur Verfügung zu stellen. Zugleich soll öffentlichen Einrichtungen ein bevorzogter Zugang zu den Finanzmärkten verwehrt werden. Außerdem wird eine Haftung für Verbindlichkeiten einzelner Mitgliedstaaten durch die Gemeinschaft oder andere Mitgliedstaaten ausgeschlossen.

In der zweiten Stufe soll die Kommission die Entwicklung der Haushaltslage und die Höhe der öffentlichen Verschuldung der Mitgliedstaaten auf schwerwiegende Fehlentwicklungen hin überwachen. Diese Überprüfung der Haushaltsdisziplin erfolgt schon nach den für die Endstufe festgelegten Kriterien und kann zu Empfehlungen des Rates an ein bestimmtes Mitgliedsland führen, wenn ein übermäßiges Haushaltsdefizit festgestellt wird. Allerdings sind in dieser Phase noch keine Sanktionsmöglichkeiten vorgesehen. Die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, vor Eintritt in die WWU-Endstufe – soweit erforderlich – gesetzgeberische Schritte einzuleiten, die zur Unabhängigkeit ihrer Zentralbanken führen, erfordert in einigen EG-Ländern eine weitreichende Abkehr von bisherigen Traditionen.

Gleiches gilt auch für die Abschaffung jeglicher Kreditfazilitäten zugunsten der öffentlichen Hand. Mit der Ratifizierung des Vertrages entfällt ab der zweiten WWU-Stufe die im Bundesbankgesetz jetzt vorgesehene Möglichkeit der Gewährung kurzfristiger Kassenkredite an Bund, Sondervermögen des Bundes und die Länder.

Das Europäische Währungsinstitut

Die Verantwortung für die Geldpolitik verbleibt in der Übergangsphase auf nationaler Ebene. Das 1994 einzurichtende Europäische Währungsinstitut (EWI) übernimmt also noch keine monetären Steuerungsfunktionen. Die Aufgaben des EWI sind denen des derzeitigen EG-Gouverneursausschusses ähnlich. Sie umfassen insbesondere die Stärkung des geldpolitischen Koordinierungsprozesses zwischen den Notenbanken der Mitgliedsländer, die instrumentelle und prozedurale Vorbereitung für die dritte Stufe, die Überwachung des Funktionierens des Europäischen Währungssystems sowie die Erleichterung der ECU-Verwendung und die Überwachung der ECU-Entwicklung. Ferner kann das Institut auf Ersuchen nationaler Zentralbanken als deren „Agent“ Währungsreserven halten und verwalten. Allerdings dürfen die Geschäfte mit diesen Reserven die Geld- und Wechselkurspolitik keiner nationalen Währungsbehörde beeinträchtigen.

Wenn das Institut das vorrangige Ziel der Geldwertstabilität und die Kohärenz der Geldpolitik als gefährdet ansieht, kann es geld- und wechsellkurspolitische Empfehlungen an die Regierungen, den Ministerrat und die nationalen Währungsbehörden richten. Vor gesetzgeberischen Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des EWI müssen Ministerrat und Mitgliedstaaten das Institut konsultieren.

Im operationellen und technischen Bereich übernimmt das EWI die Funktionen des Gouverneursausschusses und des Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. Beide Einrichtungen werden mit Gründung des EWI aufgelöst. Jährlich einmal erstellt das EWI einen Bericht an den Ministerrat über den Stand der Vorbereitungen für die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion. Der Bericht soll die Fortschritte beurteilen, die auf dem Weg zur notwendigen Konvergenz innerhalb der Gemeinschaft erzielt wurden. Er soll außerdem darlegen, wie weit die für eine einheitliche Geldpolitik in der dritten Stufe erforderliche Anpassung der geldpolitischen Instrumente gediehen und die recht-

50 lichen Voraussetzungen geschaffen sind, denen die Zentralbanken genügen müssen, um in das ESZB einbezogen zu werden. Hierzu zählt vor allem die Herstellung der Unabhängigkeit der nationalen Notenbanken.

Mitglieder des EWI sind die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten. Leitungs- und Verwaltungsorgan ist der EWI-Rat. Er besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den Gouverneuren der nationalen Zentralbanken. Der Präsident wird auf Empfehlung des Ausschusses der Gouverneure der Zentralbanken bzw. des EWI-Rates von den Regierungen der Mitgliedstaaten einvernehmlich für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt. Der Ministerrat und das Europäische Parlament sind zuvor anzuhören. Der Präsident muß eine in Währungs- oder Bankfragen erfahrene und anerkannte Persönlichkeit sein. Der Vizepräsident wird von den Gouverneuren aus ihrer Mitte ebenfalls für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt. Alle Mitglieder des EWI-Rates sind bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unabhängig. Der EWI-Rat darf keinerlei Weisungen von Organen oder Institutionen der Gemeinschaft oder von Regierungen der Mitgliedstaaten einholen oder entgegennehmen.

Der EWI-Rat tagt mindestens zehnmal jährlich. Jedes Mitglied hat eine Stimme; Entscheidungen werden im Normalfall mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder getroffen. Für eine Reihe von Entscheidungen – insbesondere solche mit Bindungswirkung – ist bei Abstimmungen Einstimmigkeit erforderlich.

Zur Pflege der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaftsinstitutionen können der Präsident des Ministerrates und ein Kommissionsmitglied an den Tagungen des EWI-Rates teilnehmen, ein Stimmrecht besitzen sie jedoch nicht. In entsprechender Weise wird der Präsident des EWI zu den Tagungen des Ministerrates eingeladen, bei denen Angelegenheiten erörtert werden, die Ziele und Aufgaben des EWI betreffen.

Das Institut soll über eigene Mittel verfügen, die ausreichen, seine Kosten zu decken. Die Mittel sollen aus Beiträgen der nationalen Zentralbanken gemäß dem für die Zeichnung des EZB-Kapitals vorgesehenen Schlüssel aufgebracht werden. Überschüsse werden den Reserven zugeführt bzw. ausgeschüttet, Verluste aus den Reserven bzw. aus Beiträgen der nationalen Zentralbanken gedeckt.

Mit der Errichtung der Europäischen Zentralbank wird das Europäische Währungsinstitut aufgelöst. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten des EWI werden zu Beginn der Endstufe der WWU ausgeglichen, alle Vermögenswerte veräußert. Der Erlös aus der Liquidation des Instituts wird an die nationalen Zentralbanken nach dem Kapitalschlüssel der EZB verteilt.

Übergang zur Endstufe

Die Entscheidung über den unwiderruflichen Eintritt in die Endstufe der WWU ist frühestens im Jahre 1996 zu erwarten. Das Verfahren stellt insbesondere auf die Erfüllung der im Vertrag und einem Protokoll dazu niedergelegten Konvergenzbedingungen ab. Es umfaßt mehrere Stufen:

a) Kommission und Europäisches Währungsinstitut erstellen rechtzeitig *vor Ende 1996* Berichte über die Konvergenzfortschritte der einzelnen Mitgliedstaaten, die nach folgenden Kriterien zu beurteilen sind:

- der Preissteigerungsrate, die niedrig sein soll und um nicht mehr als 1 ½ Prozentpunkte über der Inflationsrate der – höchstens drei – stabilsten Länder liegen darf;
- dem Haushaltsdefizit, das gemessen an im Vertrag festgelegten Bezugsgrößen nicht „übermäßig“ sein darf;
- der Mitgliedschaft im engen EWS-Band, die zwei Jahre lang ohne größere Spannungen und ohne Abwertung gewesen sein soll;
- den Zinsabständen gegenüber den – höchstens drei – stabilsten Ländern, die im langfristigen Bereich nicht mehr als 2 Prozentpunkte betragen sollen.

b) Diese Berichte werden dem Rat in der Zusammensetzung der Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN-Rat) vorgelegt, der mit *qualifizierter¹⁾ Mehrheit* bewertet

- inwieweit *jeder einzelne* Mitgliedstaat die Konvergenzkriterien erfüllt und
- ob die Konvergenzkriterien für eine *Mehrheit* der Mitgliedstaaten erfüllt sind.

¹ Eine *qualifizierte* Mehrheit bedeutet, daß die Stimmen der Mitglieder mit einem in Art. 148 EWG-Vertrag festgelegten Schlüssel gewogen werden und eine Mindeststimmzahl von 54 der insgesamt 76 (gewogenen) Stimmen erreicht wird.

c) Der Rat, in der Zusammensetzung der Staats- und Regierungschefs, *entscheidet* dann bis spätestens 31. Dezember 1996 mit qualifizierter Mehrheit

- auf der Grundlage der Empfehlungen des ECOFIN-Rates, ob eine *Mehrheit* der Mitgliedstaaten die notwendigen Voraussetzungen erfüllt und
- ob es für die Gemeinschaft zweckmäßig ist, in die dritte Stufe der WWU einzutreten.

Fallen die Entscheidungen hierzu positiv aus, bestimmt dieser Rat den Zeitpunkt für den Beginn der dritten Stufe. Der Eintritt in die Endstufe kommt also zu diesem Termin nur dann zustande, wenn eine Mehrheit der Mitgliedstaaten die Konvergenzbedingungen erfüllt. Mitgliedstaaten, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden als „Mitgliedstaaten, für die eine Ausnahmeregelung gilt“ behandelt, auf die bestimmte Vertragsvorschriften nicht anwendbar sind. Großbritannien wird in einem Zusatzprotokoll die Möglichkeit eingeräumt, seinen Eintritt in die WWU-Endstufe von einem ausdrücklichen positiven Votum der britischen Regierung und des britischen Parlaments abhängig zu machen. Dänemark hat sich vorbehalten, seinen Eintritt in die Endstufe von dem Ausgang einer vorherigen Volksabstimmung abhängig zu machen.

d) Sofern bis Ende 1997 der Zeitpunkt für den Beginn der dritten Stufe nicht festgelegt worden ist, beginnt diese am 1. Januar 1999. In diesem Fall wird rechtzeitig vor dem 1. Juli 1998 der oben beschriebene Prüfprozeß wiederholt. Der Rat, in der Zusammensetzung der Staats- und Regierungschefs, *bestätigt* dann mit qualifizierter Mehrheit die vom ECOFIN-Rat festgelegte Liste der Mitgliedstaaten, die die Konvergenzbedingungen erfüllen. Bei diesem zweiten Entscheidungsverfahren entfällt jedoch das Erfordernis, daß eine *Mehrheit* der Mitgliedstaaten die Konvergenzbedingungen erfüllen muß und der Rat den Eintritt in die dritte Stufe für zweckmäßig erklärt. Die EZB wird dann am 1. Juli 1998, also mit einer Vorlaufzeit von sechs Monaten bis zum endgültigen Beginn der dritten Stufe, errichtet.

Zusätzlich zu dieser Vertragsbestimmung ist als Protokoll zum Vertrag eine Erklärung vorge-

sehen, die den irreversiblen Charakter des Prozesses, der mit Unterzeichnung des Vertrages beginnt, unterstreicht. In dieser Erklärung wird insbesondere festgehalten, daß kein Mitgliedstaat den Prozeß, der spätestens am 1. Januar 1999 in die Endstufe führt, behindern soll, und die technischen Vorbereitungen so organisiert werden, daß die Europäische Zentralbank tatsächlich zu diesem Zeitpunkt voll arbeitsfähig sein wird.

Das Europäische System der Zentralbanken

Aufgaben

Hauptaufgaben des ESZB in der Endstufe sind die Festlegung und Ausführung der Geldpolitik der Gemeinschaft, die Durchführung der Devisenmarkttransaktionen, die Haltung und Verwaltung der Währungsreserven sowie die Unterstützung des reibungslosen Funktionierens des Zahlungsverkehrs.

Zur Sicherung einer stabilitätsgerechten Geld- und Kreditversorgung der Gemeinschaft muß das ESZB über ein ausreichendes geldpolitisches Instrumentarium verfügen. In der Satzung sind deshalb alle in der Marktwirtschaft üblichen Notenbankinstrumente, einschließlich der Mindestreserve, aufgeführt. Quantitative Kreditkontrollen, Maßnahmen der Kreditlenkung oder Zinsreglementierung und andere nicht marktkonforme Instrumente sind hingegen ausgeschlossen und wären mit dem Grundsatz offener und wettbewerbsorientierter Märkte unvereinbar. Die EZB und die nationalen Zentralbanken können im übrigen an den Finanzmärkten Offenmarktgeschäfte, Edelmetallgeschäfte und Kreditgeschäfte mit Banken und anderen Marktteilnehmern gegen Sicherheiten tätigen.

Mit dem Übergang zur dritten Stufe geht auch das Noten-Emissionsrecht von den nationalen Zentralbanken faktisch auf den Rat der EZB über. Die EZB und die nationalen Zentralbanken sind zur Ausgabe von Banknoten berechtigt.

Die EZB hat neben den unmittelbaren geldpolitischen Befugnissen die Aufgabe, die notwendigen monetären Statistiken bereitzustellen, sowie wichtige Beratungsfunktionen in verschiedenen Bereichen. So kann sie den Ministerrat und die Kommission sowie die zuständigen Behörden in den Mitgliedstaaten in rechtlichen Fragen der Bankenaufsicht und zur Stabilität des Finanzwesens be-

raten und von diesen Institutionen konsultiert werden. Der Rat kann durch einstimmigen Beschluß der EZB besondere Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute übertragen. Eine beratende Funktion hat die EZB auch bei allen Gesetzesvorhaben der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten, die ihren Kompetenzbereich berühren.

Dem ESZB ist die Einräumung von Überziehungs- oder anderen Kreditfazilitäten an öffentliche Institutionen untersagt. EZB und nationale Zentralbanken sind befugt, als Fiskalagent für öffentliche Einrichtungen tätig zu werden. Zur Unterstützung des Zahlungsverkehrs kann das ESZB Einrichtungen für Clearing- und Zahlungssysteme innerhalb der Gemeinschaft und im Drittlandsverkehr zur Verfügung stellen.

Unabhängigkeit

Um sein vorrangiges Ziel, die Wahrung der Preisstabilität, effektiv durchsetzen zu können, ist das ESZB in seinen geldpolitischen Entscheidungen von Weisungen der sonstigen Träger der Wirtschaftspolitik auf nationaler wie auch Gemeinschaftsebene unabhängig. Dem funktionalen Aspekt der Unabhängigkeit wird weiter durch das Verbot der monetären Haushaltsfinanzierung Rechnung getragen. Lange Amtszeiten (acht Jahre für die Mitglieder des Direktoriums, ohne die Möglichkeit der Wiederernennung) und restriktive Vorschriften für eine mögliche Amtsenthebung sichern die persönliche Unabhängigkeit der Organmitglieder. Durch weitere Regelungen, zum Beispiel für die Ertragsverteilung oder die Kapitaleinbringung, ist auch die finanzielle Unabhängigkeit der EZB gesichert. Um die Unabhängigkeit des Gesamtsystems zu gewährleisten, müssen die Rechtsgrundlagen der nationalen Notenbanken – soweit notwendig – entsprechend angepaßt werden, damit sie integraler Bestandteil des Systems werden können.

Die Unabhängigkeit des ESZB bedeutet nicht, daß das System jeglicher Kontrolle entzogen sein wird. Zum einen wird das ESZB durch einen ratifizierungsbedürftigen Vertrag errichtet und erhält so einen eindeutigen Gesetzesauftrag. Zum anderen werden die Organmitglieder durch demokratisch legitimierte Institutionen bestellt. Außerdem ist vorgesehen, daß das System dem Europäischen Parlament und seinen Ausschüssen seine Politik darlegen und erläutern kann. Die wichtigste Kontrollinstanz dürfte jedoch – wie das bisher in Deutsch-

land schon der Fall ist – eine aufmerksame Öffentlichkeit darstellen, die die erzielten Stabilitätsergebnisse kritisch würdigen wird.

Organisation

Zentrales Entscheidungsorgan des ESZB ist der Rat der EZB, dem neben den Präsidenten der nationalen Zentralbanken die Mitglieder des EZB-Direktoriums angehören. Solange es „Länder mit Ausnahmeregelung“ gibt, sind die Präsidenten der betreffenden Notenbanken nicht Mitglieder dieses Gremiums. Die Ausführung der geldpolitischen Beschlüsse liegt beim Direktorium im Zusammenwirken mit den nationalen Notenbanken. Mit dieser Struktur wird zum einen dem föderativen Aufbau der Gemeinschaft auch im Währungsbereich Rechnung getragen, ohne dabei jedoch die erforderliche Einheitlichkeit der Geldpolitik zu beeinträchtigen. Die zentralisierte Entscheidungsstruktur des Systems garantiert zum anderen die unter stabilitätspolitischen Gesichtspunkten erforderliche Einheitlichkeit der geldpolitischen Willensbildung. Jedes Mitglied des Rates der EZB hat eine Stimme. Lediglich für Beschlüsse über die Kapital- und Reserveneinbringung sowie die Gewinnverteilung ist eine gewichtete Stimmabgabe vorgesehen.

Das Direktorium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und vier weiteren Mitgliedern. Sie werden einvernehmlich von den Regierungschefs der Mitgliedstaaten auf Empfehlung des Ministerrates für eine einmalige Amtszeit von acht Jahren ernannt. Vor Ernennung sind das Parlament und der EZB-Rat anzuhören.

Solange nicht alle Mitgliedstaaten die Konvergenzkriterien für die Endstufe erfüllen, wird zusätzlich ein „Erweiterter Rat“ eingerichtet, in dem der Präsident und Vizepräsident der EZB sowie die Präsidenten aller nationalen Notenbanken Sitz und Stimme haben. Die übrigen Direktoriumsmitglieder der EZB können ohne Stimmrecht teilnehmen. Der erweiterte Rat bildet das Bindeglied zwischen der EZB und den nationalen Notenbanken von „Ländern mit Ausnahmeregelung“. Er verfügt über keine geldpolitischen Befugnisse, da die Geldpolitik dieser Länder noch in nationaler Hand verbleibt. Dem Erweiterten Rat wird also insbesondere die Aufgabe zufallen, das Funktionieren des weiterbestehenden Wechselkursverbundes mit diesen Ländern zu überwachen und für die geldpolitische Koordinierung zwischen der EZB und den Notenbanken der „Länder mit

Ausnahmeregelung“ zu sorgen. Daneben trifft er anstelle des EZB-Rates Entscheidungen über einige eher technische Aspekte der EZB.

Finanzvorschriften

Die EZB wird mit einem Anfangskapital von 5 Mrd ECU ausgestattet. Alleinige Zeichner und Inhaber des Kapitals sind die nationalen Zentralbanken. Notenbanken von Ländern, für die eine Ausnahmeregelung gilt, zahlen das von ihnen gezeichnete Kapital nicht sofort ein. Zur anteiligen Deckung der Betriebskosten der EZB kann der Erweiterte Rat jedoch eine Einzahlung in begrenztem Umfang beschließen. Der Schlüssel für die Kapitalzeichnung der einzelnen Notenbanken errechnet sich je zur Hälfte aus den Sozialprodukts- und den Bevölkerungsanteilen der betreffenden Länder an den entsprechenden Werten für die gesamte Gemeinschaft. Er wird alle fünf Jahre anhand vorstehender Kriterien angepaßt. Nach dem gegenwärtigen Stand würde der Anteil der Bundesbank am Kapital der EZB ca. 25% betragen.

Die Höhe des Kapitalanteils ist für die Verteilung der Gewinne des ESZB von Bedeutung. So werden die aus der geldpolitischen Steuerung resultierenden Einkünfte der nationalen Zentralbanken ebenso wie die nach der Aufstockung der allgemeinen Rücklage verbleibenden Nettogewinne der EZB entsprechend dem Kapitalschlüssel verteilt. Ein Verlust der EZB ist aus den Rücklagen und dem Ertrag des laufenden Jahres abzudecken.

Die nationalen Zentralbanken sollen zunächst Währungsreserven bis zu einem Gesamtbetrag von 50 Mrd ECU auf die EZB übertragen. Um unerwünschte Rückwirkungen auf die Devisenmarktpolitik des ESZB zu vermeiden, können die nationalen Notenbanken in der Endstufe Geschäfte mit den bei ihnen verbleibenden Währungsreserven nur mit Zustimmung des EZB-Rates tätigen. Hiervon ausgenommen sind lediglich die Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber internationalen Organisationen sowie Transaktionen innerhalb bestimmter Freigrenzen.

Stellungnahme des Zentralbankrats

Die Maastrichter Beschlüsse der EG-Staats- und Regierungschefs zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) im Rahmen des Vertrages über die Europäische Union sind insbesondere für die künftige Geld- und Währungspolitik von weit-

reichender Bedeutung. Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat dazu folgendes festgestellt:

1. Die Frage, ob eine WWU errichtet werden soll, ist politisch zu entscheiden. Diese Entscheidung liegt in der Kompetenz und Verantwortung von Regierung und Parlament. Im Rahmen ihrer Beratungsaufgabe hat die Bundesbank schon frühzeitig darauf hingewiesen, daß die in einer Währungsunion auf Gemeinschaftsebene betriebene Geld- und Währungspolitik in ihren Wirkungen – insbesondere für den Geldwert – wesentlich von der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie dem Verhalten der Tarifpartner in allen beteiligten Ländern beeinflußt wird. Sie hat dabei darauf aufmerksam gemacht, daß eine Währungsunion „eine nicht mehr kündbare Solidargemeinschaft (ist), die nach aller Erfahrung für einen dauerhaften Bestand eine weitergehende Bindung in Form einer umfassenden politischen Union benötigt“ (Stellungnahme des Zentralbankrates vom September 1990). Die Maastrichter Beschlüsse lassen eine Einigung über die künftige Struktur der angestrebten politischen Union und die erforderliche Parallelität zur Währungsunion noch nicht erkennen. Die weitere Entwicklung im Bereich der politischen Union wird für den dauerhaften Erfolg der Währungsunion von zentraler Bedeutung sein.
2. Aufgrund des gesetzlichen Beratungsauftrages der Bundesbank hat der Zentralbankrat mehrfach zu den anstehenden Verhandlungsthemen Stellung genommen. Auf der Grundlage dieser Stellungnahmen hat sich die Bundesbank intensiv beratend an den Vorbereitungsarbeiten für die Vertragsformulierung beteiligt. Die Empfehlungen der Bundesbank zu allen wichtigen fachlichen Fragen und Problemen sind von der Bundesregierung in die politischen Entscheidungen einbezogen worden. Sie haben sich in wichtigen Punkten im WWU-Vertrag niedergeschlagen.
3. Die vorgesehene institutionelle Ausgestaltung der Endstufe steht weitgehend im Einklang mit den Empfehlungen der Bundesbank. Insbesondere das Statut für das künftige Europäische Zentralbanksystem dürfte die rechtliche Grundlage dafür schaffen, daß die Geld- und Währungspolitik in der Währungsunion stabilitätsorientiert geführt werden kann. Damit bekennen sich alle Vertragspartner ausdrücklich dazu, daß das zu

schaffende Zentralbanksystem von politischen Weisungen unabhängig und vorrangig auf Preisniveaustabilität verpflichtet sein muß und daß diese Verpflichtung auch für die externe Währungspolitik gilt. Im Vertrag sind auch Regeln und Überwachungsverfahren vorgesehen, die auf eine stabilitätsgerechte Wirtschafts- und Finanzpolitik in den Mitgliedstaaten hinwirken sollen. Mit dem für den Eintritt in die Endstufe vorgesehenen Entscheidungsverfahren soll sichergestellt werden, daß nur solche Mitgliedsländer voll an der WWU teilnehmen können, die bis dahin ihren Willen und ihre Fähigkeit zu einer dauerhaften Stabilitätspolitik unter Beweis gestellt haben. Für den Erfolg der Stabilitätspolitik in der Währungsunion wird es einerseits entscheidend darauf ankommen, daß sich die Auswahl der Teilnehmer strikt an den Eintrittskriterien orientiert und dabei nur Länder mit nachhaltig niedrigen Inflationsraten zugelassen werden; andererseits wird es wesentlich auf die konsequente Anwendung der vertraglich gesicherten Handlungsmöglichkeiten durch das Europäische Zentralbanksystem ankommen.

4. Die Regelungen für die Übergangsphase sehen – in Übereinstimmung mit den Vorstellungen der Bundesbank – vor, daß die Geldpolitik bis zum Eintritt in die Endstufe der WWU in nationaler Verantwortung bleibt. Die dem Anfang 1994 zu errichtenden Europäischen Währungsinstitut zugewiesenen Hauptaufgaben der verstärkten geldpolitischen Koordinierung und der organisatorischen Vorbereitung der Endstufe sind insoweit begrenzt. Das Institut soll jedoch berechtigt sein, sich von Zentralbanken, die dies wünschen, Währungsreserven übertragen zu lassen; außerdem soll es beauftragt werden, die Verwendung der derzeitigen Korb-ECU zu erleichtern und deren Entwicklung zu überwachen. Aus Sicht der Bundesbank muß sichergestellt werden, daß sich diese Aktivitäten nicht verselbständigen und die Korb-ECU nicht gegenüber den nationalen Währungen privilegiert wird. Andernfalls könnte es – entgegen der im Vertrag vorgesehenen Regelung – zu Konflikten mit der Geldpolitik in den Mitgliedstaaten kommen.
5. Die im Vertrag vorgesehenen Terminvorgaben für den Eintritt in die Übergangsphase (1994) und insbesondere in die Endstufe (spätestens 1999) stellen hohe Anforderungen an die Stabilitätspolitik der Mitgliedstaaten und die auf Gemeinschafts-

ebene zu treffenden Entscheidungen. Sie erfordern vor allem energische Anstrengungen in den Mitgliedstaaten – auch in der Bundesrepublik selbst –, um die Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik den Erfordernissen des bereits für 1993 vorgesehenen Binnenmarktes anzupassen und dabei die Konvergenz in der Gemeinschaft nachhaltig in Richtung auf mehr Preisstabilität voranzubringen. Die Geld- und Kreditpolitik allein wäre mit dieser Aufgabe überfordert. Darüber hinaus müssen bald auch in allen Mitgliedstaaten die institutionellen Strukturen und die Rechtsvorschriften so angepaßt werden, daß die Notenbanken bei ihren geldpolitischen Entscheidungen unabhängig sind sowie eine den Erfordernissen der WWU entsprechende Budgetdisziplin gewährleistet wird. Finanzhilfen der Gemeinschaft (z.B. der in Aussicht genommene Kohäsionsfonds) dürfen die Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten für die Herstellung stabilitätspolitischer Konvergenz nicht schwächen; sie dürfen auch die ohnedies angespannte Lage der deutschen Staatsfinanzen nicht überlasten.

Für den Gesamterfolg der angestrebten Wirtschafts- und Währungsunion wird es von zentraler Bedeutung sein, daß bei den 1996 bzw. 1998 anstehenden Gemeinschaftsentscheidungen über die Auswahl der für die Teilnahme an der WWU in Frage kommenden Länder allein auf deren stabilitätspolitische Leistungsfähigkeit abgestellt wird. Die Erfüllung der Eintrittskriterien bzw. der Konvergenzbedingungen darf nicht durch die Terminvorgaben eingeschränkt werden.

Zur Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung

Die Beschlüsse von Maastricht haben insbesondere zur Frage der Weitergeltung der D-Mark und ihrer späteren Ablösung durch eine europäische Einheitswährung eine lebhafte Diskussion in der Öffentlichkeit ausgelöst. Im folgenden werden die Beschlüsse dazu kurz erläutert.

55

Nach dem in Maastricht verabschiedeten Vertragsentwurf geht mit Beginn der Endstufe der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) – frühestens im Verlauf des Jahres 1997 und spätestens am 1. Januar 1999 – die geldpolitische Verantwortung in denjenigen Ländern, deren Währungen von diesem Zeitpunkt an durch unwiderruflich feste Wechselkurse miteinander verbunden sind, auf das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) über. Das ESZB besteht aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und den Zentralbanken der Mitgliedsländer der Gemeinschaft. Die EZB soll ein halbes Jahr vor Inkrafttreten der Endstufe errichtet werden, um die notwendigen organisatorischen Vorbereitungen für das Tätigwerden des ESZB zu treffen. An den Beratungen und Beschlüssen zur Geldpolitik des ESZB werden neben dem Direktorium der EZB nur die Gouverneure der in die Endstufe voll integrierten Zentralbanken mit Sitz und Stimme teilnehmen. Bei der Wahrnehmung seiner geldpolitischen Aufgaben wird das ESZB vorrangig dem Ziel der Preisstabilität verpflichtet sein und keinen Weisungen politischer Instanzen der Gemeinschaft oder nationaler Regierungen unterliegen. Die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Gemeinschaft kann das ESZB nur insoweit unterstützen, wie dies mit seinem vorrangigen Stabilitätsauftrag vereinbar ist.

Die geldpolitische Verantwortung des ESZB und damit sein Stabilitätsauftrag erstreckt sich mit Beginn der Endstufe auch auf die ECU. Sie ist von diesem Zeitpunkt an mit den anderen Teilnehmerwährungen durch feste Umtauschkurse verbunden und verliert damit ihren besonderen Charakter eines Währungskorbs. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Außenwert der ECU sich nur noch parallel zum Wechselkurs der mit ihr verbundenen Währungen gegenüber Drittwährungen verändern kann. Ungeachtet des zunächst noch weiterbestehenden Nebeneinanders mehrerer Mitgliedswährungen und der ECU entsteht in Europa für die an der Endstufe voll teilnehmenden Länder ein einheitlicher Währungsraum, für den das ESZB die alleinige geldpolitische Verantwortung trägt. So wird es seine Refinanzierungsgeschäfte zu einheitlichen Notenbankzinsen vornehmen und seine sonstigen

Die künftige europäische Einheitswährung – die nach dem Vertragsentwurf ECU heißen soll – tritt erst zu einem noch zu bestimmenden späteren Zeitpunkt in der Endstufe an die Stelle der D-Mark und der anderen Teilnehmerwährungen. Der Umtausch erfolgt dann zu den bereits zu Beginn der Endstufe festgesetzten Umtauschkursen. Mit der Umtauschaktion selbst sind – ganz im Unterschied zu einer Währungsreform – Änderungen im Realwert von Geldforderungen und -verbindlichkeiten, Löhnen, Renten usw. nicht verbunden. Sie werden lediglich zu den jeweiligen Umtauschkursen in die neue Einheitswährung umgerechnet. Erst mit ihrer Einführung als Einheitswährung wird diese zum alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel in denjenigen Ländern, die an der WWU voll teilnehmen.

Die D-Mark bleibt bis zum Eintritt in die Endstufe der WWU voll unter der geldpolitischen Kontrolle und Verantwortung der Deutschen Bundesbank. Diese wird ihrem gesetzlichen Auftrag, den Geldwert der D-Mark stabil zu halten, wie bisher mit allem Nachdruck nachkommen. Auf dieser Grundlage wird die D-Mark auch ihrer Rolle als „europäischer Stabilitätsanker“ weiterhin gerecht werden können. In die Endstufe kann die D-Mark nur zusammen mit denjenigen Währungen eintreten, die am Wechselkursmechanismus des EWS für mindestens zwei Jahre innerhalb des engen Bandes teilgenommen haben, ohne abzuwerten. Mit dieser Einschränkung sind jedoch Leitkursänderungen bis zum Eintritt in die Endstufe auch zwischen Teilnehmerwährungen grundsätzlich noch möglich. Die D-Mark kann somit auch gegenüber der Korb-ECU noch an Wert gewinnen. Der nach dem Vertragsentwurf vorgesehene Ausschluß einer periodischen Revision des ECU-Währungskorbs ändert daran nichts. Durch solche Korbrevisionen wurden bisher von Zeit zu Zeit die Auswirkungen von Leitkursanpassungen im EWS auf die relativen Gewichte einzelner Währungen im ECU-Korb korrigiert. Die Korb-ECU bleibt gegenüber der D-Mark also bis zum Eintritt in die Endstufe der WWU einem Wechselkursrisiko ausgesetzt, das bei einem Renditenvergleich neben einem etwaigen ECU-Zinsvorteil berücksichtigt werden muß. Geldanlagen und andere geldwerte Forderungen in D-Mark, und zwar auch solche, deren Fälligkeit nach der Ablösung der D-Mark durch die Einheitswährung ECU liegt, können so gesehen auch künftig im Vergleich zu anderen Währungen und zur Korb-ECU als sicher gelten.

Statistischer Teil

Hinweis

Die Tabellen für die Kreditinstitute enthalten ab Beginn der Währungsunion die Aktiva und Passiva der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR; die von diesen Kreditinstituten zum 1. Juli 1990 erstellten DM-Eröffnungsmeldungen sind mit den Zahlen der westdeutschen Institute per Ende Juni 1990 zusammengefaßt. Der durch die Einbeziehung der ostdeutschen Institute bedingte statistische Bruch ist in den Veränderungsreihen der Monatsberichts-Tabellen I.1 und III.1 sowie der Tabellen des Statistischen Beiheftes Reihe 1 ausgeschaltet. Die Höhe der Bestände aus den DM-Eröffnungsmeldungen der Kreditinstitute in der ehemaligen DDR ist aus der Beilage zu den Statistischen Beiheften Reihe 1 der Monate November 1990 bis Februar 1991 zu ersehen. Die in den Zahlen enthaltenen Angaben für die neuen Bundesländer sind bis auf weiteres als vorläufig zu betrachten.

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditäts-politische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Bilanzunwirksame Geschäfte	21 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen	30 *
11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute	30 *
12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute	31 *
13. Aktiva der Bankengruppen	32 *
14. Passiva der Bankengruppen	34 *
15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	36 *
16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
17. Wertpapierbestände	38 *
18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	39 *
20. Kredite an inländische Unternehmen und Privat- personen nach Kreditnehmern	40 *
21. Spareinlagen	42 *
22. Bausparkassen	43 *
23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
24. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	47 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unter- schreitung des Mindestreserve-Solls	49 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurz- fristigen Operationen am Geldmarkt	49 *
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	50 *
4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	50 *
5. Privatliskontsätze	51 *
6. Geldmarktsätze nach Monaten	51 *
7. Soll- und Habenzinsen	51 *
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	53 *
9. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage- gesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	63 *
8. Ausgleichsforderungen	64 *
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	65 *
10. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	65 *
11. Verschuldung des Bundes	66 *
12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	66 *
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversiche- rungen der Arbeiter und der Angestellten	67 *
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Einkommen der privaten Haushalte	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland	74 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	75 *
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	76 *
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	77 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland	77 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	78 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	79 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	80 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	80 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	81 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang*)

Mio DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungen an das Ausland 3)			III. Geldkapitalbildung bei den inländischen Quellen 2) 4)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute 2)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Sparbriefe	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte								
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere							
1982	+ 104 439	- 1 677	+ 106 116	+ 66 158	+ 1 421	+ 39 958	+ 11 271	+ 4 478	+ 3 069	+ 1 409	+ 46 485	+ 7 216	+ 16 208	
1983	+ 113 186	+ 1 894	+ 111 292	+ 92 015	+ 1 137	+ 19 277	+ 10 124	+ 1 205	- 4 072	+ 5 277	+ 67 144	+ 27 236	+ 11 028	
1984	+ 108 055	- 1 934	+ 109 989	+ 90 934	+ 2 036	+ 19 055	+ 11 368	+ 818	- 3 156	+ 3 974	+ 69 734	+ 26 268	+ 22 326	
1985	+ 98 137	- 2 468	+ 100 605	+ 81 687	+ 4 191	+ 18 918	+ 10 445	+ 29 967	+ 1 260	+ 28 707	+ 74 988	+ 34 464	+ 21 593	
1986	+ 81 663	+ 3 840	+ 77 823	+ 73 632	+ 3 510	+ 4 191	+ 3 301	+ 55 936	+ 5 965	+ 49 971	+ 69 833	+ 37 629	+ 25 263	
1987	+ 86 950	- 2 853	+ 89 803	+ 61 158	+ 8 091	+ 28 645	+ 10 817	+ 53 209	+ 41 208	+ 12 001	+ 70 723	+ 43 127	+ 19 576	
1988	+ 138 210	+ 604	+ 137 606	+ 96 127	+ 4 509	+ 41 479	+ 16 955	- 5 168	- 34 628	+ 29 460	+ 42 837	+ 46 371	- 5 833	
1989	+ 135 807	- 494	+ 136 301	+ 129 322	+ 4 297	+ 6 979	+ 3 314	+ 36 176	- 18 949	+ 55 125	+ 110 216	+ 38 690	+ 6 297	
1990 11)	+ 222 473	- 194	+ 222 667	+ 180 551	+ 12 009	+ 42 116	+ 18 491	+ 47 653	+ 11 016	+ 36 637	+ 161 763	+ 32 932	+ 37 707	
1991 p)	+ 287 215	+ 141	+ 287 074	+ 259 801	+ 14 290	+ 27 273	- 947	- 6 122	+ 172	- 6 294	+ 154 537	+ 32 135	+ 10 152	
1989 1. Hj.	+ 46 636	- 336	+ 46 972	+ 45 717	+ 908	+ 1 255	+ 5 989	- 22 406	- 17 002	- 5 404	+ 36 610	+ 19 177	- 11 402	
2. Hj.	+ 89 171	- 158	+ 89 329	+ 83 605	+ 3 389	+ 5 724	- 2 675	+ 58 582	- 1 947	+ 60 529	+ 73 606	+ 19 513	+ 17 699	
1990 1. Hj.	+ 68 864	+ 564	+ 68 300	+ 67 964	+ 6 748	+ 336	+ 6 627	+ 15 845	+ 5 068	+ 10 777	+ 83 723	+ 17 711	+ 8 976	
2. Hj. 11)	+ 153 609	- 758	+ 154 367	+ 112 587	+ 5 261	+ 41 780	+ 11 864	+ 31 808	+ 5 948	+ 25 860	+ 78 040	+ 15 221	+ 28 731	
1991 1. Hj.	+ 116 277	- 897	+ 117 174	+ 105 532	+ 6 232	+ 11 642	+ 196	- 39 287	- 6 605	- 32 682	+ 84 707	+ 14 261	- 95	
2. Hj. p)	+ 170 938	+ 1 038	+ 169 900	+ 154 269	+ 8 058	+ 15 631	- 1 143	+ 33 165	+ 6 777	+ 26 388	+ 69 830	+ 17 874	+ 10 247	
1989 1. Vj.	+ 17 239	+ 3 312	+ 13 927	+ 11 059	+ 1 343	+ 2 868	+ 6 907	- 27 510	- 9 051	- 18 459	+ 10 031	+ 10 526	- 13 195	
2. Vj.	+ 29 397	- 3 648	+ 33 045	+ 34 658	- 435	- 1 613	- 918	+ 5 104	- 7 951	+ 13 055	+ 26 579	+ 8 651	+ 1 793	
3. Vj.	+ 28 631	- 804	+ 29 435	+ 30 297	+ 1 283	- 862	- 36	+ 14 129	- 2 455	+ 16 584	+ 24 846	+ 8 125	+ 1 194	
4. Vj.	+ 60 540	+ 646	+ 59 894	+ 53 308	+ 2 106	+ 6 586	- 2 639	+ 44 453	+ 508	+ 43 945	+ 48 760	+ 11 388	+ 16 505	
1990 1. Vj.	+ 38 438	+ 1 385	+ 37 053	+ 34 830	+ 5 684	+ 2 223	+ 5 420	- 3 344	+ 1 507	- 4 851	+ 51 226	+ 10 491	+ 3 552	
2. Vj.	+ 30 426	- 821	+ 31 247	+ 33 134	+ 1 064	- 1 887	+ 1 207	+ 19 189	+ 3 561	+ 15 628	+ 32 497	+ 7 220	+ 5 424	
3. Vj. 11)	+ 64 992	- 356	+ 65 348	+ 45 453	+ 3 123	+ 19 895	+ 7 013	+ 7 613	+ 2 075	+ 5 538	+ 30 401	+ 6 026	+ 7 675	
4. Vj.	+ 88 617	- 402	+ 89 019	+ 67 134	+ 2 138	+ 21 885	+ 4 851	+ 24 195	+ 3 873	+ 20 322	+ 47 639	+ 9 195	+ 21 056	
1991 1. Vj.	+ 44 988	- 645	+ 45 633	+ 41 142	+ 1 206	+ 4 491	+ 1 291	- 28 115	- 7 220	- 20 895	+ 43 188	+ 4 600	- 1 335	
2. Vj.	+ 71 289	- 252	+ 71 541	+ 64 390	+ 5 026	+ 7 151	- 1 095	- 11 172	+ 615	- 11 787	+ 41 519	+ 9 661	+ 1 240	
3. Vj.	+ 57 810	+ 1 145	+ 56 665	+ 56 676	+ 3 663	- 11	+ 3 244	+ 2 546	+ 3 526	- 980	+ 28 238	+ 7 028	- 5 353	
4. Vj. p)	+ 113 128	- 107	+ 113 235	+ 97 593	+ 4 395	+ 15 642	- 4 387	+ 30 619	+ 3 251	+ 27 368	+ 41 592	+ 10 846	+ 15 600	
1989 April	+ 6 047	- 2 794	+ 8 841	+ 8 103	+ 381	+ 738	- 1 223	- 2 924	- 58	- 2 866	+ 9 766	+ 4 025	- 543	
Mai	+ 7 230	+ 563	+ 6 667	+ 6 764	- 621	- 97	+ 1 457	- 3 550	- 5 894	+ 2 344	+ 9 557	+ 3 201	+ 274	
Juni	+ 16 120	- 1 417	+ 17 537	+ 19 791	- 195	- 2 254	- 1 152	+ 11 578	- 1 999	+ 13 577	+ 7 256	+ 1 425	+ 2 062	
Juli	+ 4 562	- 153	+ 4 715	+ 3 866	+ 396	+ 849	- 196	+ 8 530	- 756	+ 9 286	+ 6 206	+ 2 766	- 3 531	
Aug.	+ 4 874	+ 2 092	+ 2 782	+ 4 497	- 228	- 1 715	- 1 104	+ 4 648	+ 955	+ 3 693	+ 11 210	+ 4 227	+ 2 733	
Sept.	+ 19 195	- 2 743	+ 21 938	+ 21 934	+ 1 115	+ 4	+ 1 264	+ 951	- 2 654	+ 3 605	+ 7 430	+ 1 132	+ 1 992	
Okt.	+ 9 534	+ 957	+ 8 577	+ 9 799	+ 2 052	- 1 222	- 4 080	+ 3 030	+ 1 898	+ 1 132	+ 12 274	+ 3 236	+ 1 938	
Nov.	+ 20 825	+ 2 072	+ 18 753	+ 11 825	- 840	+ 6 928	+ 1 223	+ 22 143	- 590	+ 22 733	+ 14 379	+ 3 187	+ 2 915	
Dez.	+ 30 181	- 2 383	+ 32 564	+ 31 684	+ 894	+ 880	+ 218	+ 19 280	- 800	+ 20 080	+ 22 107	+ 4 965	+ 11 652	
1990 Jan.	+ 9 150	- 618	+ 9 768	+ 8 220	+ 3 446	+ 1 548	+ 1 685	- 7 142	+ 998	- 8 140	+ 20 361	+ 5 005	- 1 569	
Febr.	+ 15 426	+ 1 196	+ 14 230	+ 13 964	+ 112	+ 266	+ 1 703	+ 1 247	+ 1 799	- 552	+ 13 843	+ 3 471	+ 2 211	
März	+ 13 862	+ 807	+ 13 055	+ 12 646	+ 2 126	+ 409	+ 2 032	+ 2 551	- 1 290	+ 3 841	+ 17 022	+ 2 015	+ 2 910	
April	+ 5 678	- 181	+ 5 859	+ 4 488	+ 1 299	+ 1 371	- 1 485	+ 3 581	+ 1 048	+ 2 533	+ 14 847	+ 3 311	+ 2 043	
Mai	+ 8 362	- 1 106	+ 9 468	+ 5 927	- 165	+ 3 541	+ 3 672	+ 9 194	+ 1 212	+ 7 982	+ 11 744	+ 2 577	+ 1 846	
Juni	+ 16 386	+ 466	+ 15 920	+ 22 719	- 70	- 6 799	- 980	+ 6 414	+ 1 301	+ 5 113	+ 5 906	+ 1 332	+ 1 535	
Juli 11)	+ 5 979	+ 987	+ 4 992	+ 4 217	+ 795	+ 775	+ 1 448	+ 3 569	+ 682	+ 2 887	+ 6 692	+ 1 177	- 1 072	
Aug.	+ 24 041	- 1 143	+ 25 184	+ 12 978	+ 1 046	+ 12 206	+ 4 736	+ 2 943	+ 878	+ 2 065	+ 11 550	+ 3 576	+ 4 445	
Sept.	+ 34 972	- 200	+ 35 172	+ 28 258	+ 1 282	+ 6 914	+ 829	+ 1 101	+ 515	+ 586	+ 12 159	+ 1 273	+ 4 302	
Okt.	+ 17 711	+ 106	+ 17 605	+ 5 605	+ 1 261	+ 12 000	+ 3 245	- 2 535	+ 1 830	- 4 365	+ 11 565	+ 2 810	+ 3 340	
Nov.	+ 21 855	+ 386	+ 21 469	+ 16 355	+ 797	+ 5 114	- 161	+ 16 243	+ 1 101	+ 15 142	+ 15 052	+ 2 441	+ 4 261	
Dez.	+ 49 051	- 894	+ 49 945	+ 45 174	+ 80	+ 4 771	+ 1 767	+ 10 487	+ 942	+ 9 545	+ 21 022	+ 3 944	+ 13 455	
1991 Jan.	+ 2 308	+ 715	+ 1 593	+ 265	- 1 168	+ 1 328	- 717	- 7 517	+ 505	- 8 022	+ 13 414	- 82	- 3 213	
Febr.	+ 12 490	- 1 523	+ 14 013	+ 14 718	+ 688	- 705	- 1 552	+ 13 288	+ 1 106	+ 12 182	+ 17 348	+ 2 436	+ 2 192	
März	+ 30 190	+ 163	+ 30 027	+ 26 159	+ 1 686	+ 3 868	+ 3 560	- 33 886	- 8 831	- 25 055	+ 12 426	+ 2 246	- 314	
April	+ 16 290	- 92	+ 16 382	+ 13 176	+ 1 866	+ 3 206	- 2 062	- 13 814	- 534	- 13 280	+ 13 263	+ 4 700	- 391	
Mai	+ 22 908	- 88	+ 22 996	+ 17 680	+ 276	+ 5 316	+ 2 871	+ 329	+ 844	- 515	+ 12 634	+ 2 292	+ 751	
Juni	+ 32 091	- 72	+ 32 163	+ 33 534	+ 2 884	- 1 371	- 1 904	+ 2 313	+ 305	+ 2 008	+ 15 622	+ 2 669	+ 880	
Juli	+ 17 549	+ 817	+ 16 732	+ 14 699	+ 407	+ 2 033	+ 554	- 8 865	+ 432	- 9 297	+ 6 184	+ 2 604	- 5 078	
Aug.	+ 16 615	+ 202	+ 16 413	+ 15 907	+ 897	+ 506	+ 525	+ 2 238	+ 1 184	+ 54	+ 10 269	+ 3 083	- 669	
Sept.	+ 23 646	+ 126	+ 23 520	+ 26 070	+ 2 359	- 2 550	+ 2 165	+ 9 173	+ 910	+ 8 263	+ 11 785	+ 1 341	+ 394	
Okt.	+ 26 987	+ 1 586	+ 25 401	+ 21 282	+ 1 782	+ 4 119	- 2 222	- 2 936	+ 575	- 3 511	+ 8 226	+ 2 428	+ 964	
Nov.	+ 35 137	- 1 021	+ 36 158	+ 29 307	+ 2 340	+ 6 851	+ 730	+ 19 415	+ 3 358	+ 16 057	+ 14 361	+ 4 359	+ 1 755	
Dez. p)	+ 51 004	- 672	+ 51 676	+ 47 004	+ 273	+ 4 672	- 2 895	+ 14 140	- 682	+ 14 822	+ 19 005	+ 4 059	+ 12 881	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1 S. Tab. II, 1. — 2 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 3 Enthält kurz-, mittel- und lang-

fristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 4 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 5 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. —

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Zeitreihen ab Juli 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Kreditinstituten aus				VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:		
Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 5)	Kapital und Rücklagen 6)	IV. Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 7)	Geldmenge M2								Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 9)	Geldmenge M3 erweitert 10)	Zeit
				insgesamt	zusammen	Geldmenge M1			Termin-gelder inländischer Nicht-banken bis unter 4 Jahren 2)	Spar-einlagen inländischer Nicht-banken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Mrd DM			
						zusammen	Bargeld-umlauf 8)	Sicht-einlagen inländischer Nicht-banken 2)						
+ 14 089	+ 8 972	+ 491	+ 7 167	+ 54 774	+ 24 018	+ 17 740	+ 4 447	+ 13 293	+ 6 278	+ 30 756		+ 52,4	1982	
+ 22 631	+ 6 249	+ 902	+ 999	+ 45 346	+ 13 144	+ 22 728	+ 7 787	+ 14 941	- 9 584	+ 32 202		+ 52,7	1983	
+ 13 194	+ 7 946	- 1 178	- 956	+ 41 273	+ 26 938	+ 18 420	+ 3 376	+ 15 044	+ 8 518	+ 14 335		+ 36,9	1984	
+ 9 267	+ 9 664	+ 1 267	+ 6 459	+ 45 390	+ 23 821	+ 15 502	+ 4 436	+ 11 066	+ 8 319	+ 21 569		+ 44,3	1985	
- 4 721	+ 11 662	- 1 105	+ 3 150	+ 65 721	+ 34 312	+ 24 650	+ 8 284	+ 16 366	+ 9 662	+ 31 409	+ 71,4	+ 72,3	1986	
- 2 025	+ 10 045	+ 3 520	+ 3 350	+ 62 566	+ 35 531	+ 27 023	+ 11 938	+ 15 085	+ 8 508	+ 27 035	+ 65,8	+ 66,9	1987	
- 5 780	+ 8 079	- 1 129	+ 15 254	+ 76 080	+ 49 539	+ 40 807	+ 18 504	+ 22 303	+ 8 732	+ 26 541	+ 72,7	+ 87,7	1988	
+ 48 624	+ 16 605	+ 3 344	- 7 992	+ 66 415	+ 80 876	+ 23 996	+ 4 320	+ 19 676	+ 56 880	- 14 461	+ 54,9	+ 108,3	1989	
+ 77 151	+ 13 973	+ 12 266	+ 29 448	+ 66 649	+ 117 097	+ 44 086	+ 11 651	+ 32 435	+ 73 011	- 50 448	ts) + 61,2	+ 101,1	1990 11)	
+ 92 335	+ 19 915	- 6 423	+ 37 336	+ 95 643	+ 95 314	+ 108 056	+ 13 347	+ 4 709	+ 77 258	+ 329			1991 p)	
+ 19 838	+ 8 997	+ 1 395	+ 2 964	- 16 739	- 4 737	- 15 401	+ 336	- 15 737	+ 10 664	- 12 002	- 0,9	+ 21,0	1989 1. Hj.	
+ 28 786	+ 7 608	+ 1 949	- 10 956	+ 83 154	+ 85 613	+ 39 397	+ 3 984	+ 35 413	+ 46 216	- 2 459	+ 55,8	+ 87,3	2. Hj.	
+ 48 523	+ 8 513	+ 4 786	+ 27 887	- 31 687	+ 2 281	- 24 377	- 3 532	- 20 845	+ 26 658	- 33 968	- 3,8	- 10,6	1990 1. Hj.	
+ 28 628	+ 5 460	+ 7 480	+ 1 561	+ 98 336	+ 114 816	+ 68 463	+ 15 183	+ 53 280	+ 46 353	- 16 480	ts) + 65,0	+ 111,7	2. Hj. 11)	
+ 56 553	+ 13 988	- 3 590	+ 26 377	- 30 504	- 12 336	- 44 783	+ 2 833	- 47 616	+ 32 547	- 18 268	- 2,5	- 6,3	1991 1. Hj.	
+ 35 782	+ 5 927	- 2 833	+ 10 959	+ 126 147	+ 107 550	+ 62 839	+ 10 514	+ 52 325	+ 44 711	+ 18 597			2. Hj. p)	
+ 8 797	+ 3 903	- 2 170	+ 5 384	- 23 516	- 22 243	- 24 077	- 696	- 23 381	+ 1 834	- 1 273	- 1,4	+ 2,2	1989 1. Vj.	
+ 11 041	+ 5 094	+ 3 565	- 2 420	+ 6 777	+ 17 506	+ 8 676	+ 1 032	+ 7 644	+ 8 830	- 10 729	+ 0,5	+ 18,8	2. Vj.	
+ 12 672	+ 2 855	- 634	+ 11 535	+ 7 013	+ 14 081	- 3 128	- 934	- 2 194	+ 17 209	- 7 068	+ 8,5	+ 7,7	3. Vj.	
+ 16 114	+ 4 753	+ 2 583	- 22 491	+ 76 141	+ 71 532	+ 42 525	+ 4 918	+ 37 607	+ 29 007	+ 4 609	+ 47,3	+ 79,6	4. Vj.	
+ 32 016	+ 5 167	- 6 050	+ 33 121	- 43 203	- 23 427	- 37 786	- 3 898	- 33 888	+ 14 359	- 19 776	- 8,8	- 21,6	1990 1. Vj.	
+ 16 507	+ 3 346	+ 10 836	- 5 234	+ 11 516	+ 25 708	+ 13 409	+ 366	+ 13 043	+ 12 299	- 14 192	+ 5,0	+ 11,0	2. Vj.	
+ 14 074	+ 2 626	+ 5 172	+ 19 833	+ 17 199	+ 41 484	+ 20 012	+ 8 912	+ 11 100	+ 21 472	- 24 285	ts) + 18,1	+ 23,8	3. Vj. 11)	
+ 14 554	+ 2 834	+ 2 308	- 18 272	+ 81 137	+ 73 332	+ 48 451	+ 6 271	+ 42 180	+ 24 881	+ 7 805	+ 46,9	+ 87,9	4. Vj.	
+ 33 111	+ 6 812	- 5 029	+ 19 829	- 41 115	- 32 309	- 54 989	+ 1 503	- 56 492	+ 22 680	- 8 806	- 3,0	- 20,4	1991 1. Vj.	
+ 23 442	+ 7 176	+ 1 439	+ 6 548	+ 10 611	+ 20 073	+ 10 206	+ 1 330	+ 8 876	+ 9 867	- 9 462	+ 0,5	+ 14,1	2. Vj.	
+ 22 825	+ 3 738	- 8 479	+ 26 362	+ 14 235	+ 18 845	+ 1 985	+ 3 495	- 1 510	+ 16 880	- 4 610	+ 17,0	+ 12,1	3. Vj.	
+ 12 957	+ 2 189	+ 5 646	- 15 403	+ 111 912	+ 88 705	+ 60 854	+ 7 019	+ 53 835	+ 27 851	+ 23 207			4. Vj. p)	
+ 3 685	+ 2 599	- 153	- 9 588	+ 3 098	+ 6 731	+ 480	+ 409	+ 71	+ 6 251	- 3 633	- 2,6	+ 7,1	1989 April	
+ 4 910	+ 1 172	- 440	- 7 270	+ 1 833	+ 5 158	+ 1 952	- 2 212	+ 4 164	+ 3 206	- 3 325	+ 6,0	+ 9,2	Mai	
+ 2 446	+ 1 323	+ 4 158	+ 14 438	+ 1 846	+ 5 617	+ 6 244	+ 2 835	+ 3 409	- 627	- 3 771	- 2,9	+ 2,5	Juni	
+ 6 133	+ 838	- 1 140	- 560	+ 8 586	+ 9 904	+ 2 369	- 207	+ 2 576	+ 7 535	- 1 318	+ 7,9	+ 7,0	Juli	
+ 3 846	+ 404	- 2 716	+ 1 924	- 896	+ 2 207	- 6 517	- 1 148	- 5 369	+ 8 724	- 3 103	+ 6,1	+ 0,9	Aug.	
+ 2 693	+ 1 613	+ 3 222	+ 10 171	- 677	+ 1 970	+ 1 020	+ 421	+ 599	+ 950	- 2 647	- 5,5	- 0,2	Sept.	
+ 4 576	+ 2 524	- 3 312	- 1 584	+ 5 166	+ 9 166	+ 4 229	- 2 005	+ 6 234	+ 4 937	- 4 000	+ 1,9	+ 17,0	Okt.	
+ 7 444	+ 833	- 514	+ 802	+ 28 301	+ 32 714	+ 25 794	+ 4 758	+ 21 036	+ 6 920	- 4 413	+ 16,3	+ 25,8	Nov.	
+ 4 094	+ 1 396	+ 6 409	- 21 729	+ 42 674	+ 29 652	+ 12 502	+ 2 165	+ 10 337	+ 17 150	+ 13 022	+ 29,1	+ 36,9	Dez.	
+ 16 243	+ 682	- 4 438	+ 17 103	- 31 018	- 24 408	- 32 897	- 5 182	- 27 715	+ 8 489	- 6 610	+ 13,4	- 13,4	1990 Jan.	
+ 7 171	+ 990	- 1 548	- 1 432	+ 5 810	+ 11 146	+ 3 905	- 137	+ 4 042	+ 7 241	- 5 336	- 13,9	+ 6,8	Febr.	
+ 8 602	+ 3 495	- 64	+ 17 450	- 17 995	- 10 165	- 8 794	+ 1 421	- 10 215	- 1 371	- 7 830	- 8,3	- 15,0	März	
+ 8 201	+ 1 292	+ 5 078	- 15 964	+ 5 298	+ 11 130	+ 10 145	- 591	+ 10 736	+ 985	- 5 832	- 3,7	+ 7,5	April	
+ 6 235	+ 1 086	+ 3 983	- 2 562	+ 4 391	+ 10 153	- 1 751	- 519	- 1 232	+ 11 904	- 5 762	+ 5,6	+ 4,6	Mai	
+ 2 071	+ 968	+ 1 775	+ 13 292	+ 1 827	+ 4 425	+ 5 015	+ 1 476	+ 3 539	- 590	- 2 598	+ 3,1	- 1,1	Juni	
+ 5 104	+ 1 483	- 6 699	+ 7 259	+ 12 266	+ 12 266	+ 11 659	+ 8 463	+ 3 196	+ 607	- 9 970	+ 1,5	+ 9,8	Juli 11)	
+ 3 399	+ 130	+ 6 837	- 1 901	+ 10 498	+ 19 544	+ 3 407	+ 1 196	+ 2 211	+ 16 137	- 9 046	ts) + 7,7	+ 10,4	Aug.	
+ 5 571	+ 1 013	+ 5 034	+ 14 475	+ 4 405	+ 9 674	+ 4 946	- 747	+ 5 693	+ 4 728	- 5 269	+ 8,9	+ 3,6	Sept.	
+ 4 972	+ 443	+ 2 768	- 2 574	+ 3 417	+ 8 546	- 1 466	- 1 031	- 435	+ 10 012	- 5 129	+ 6,5	+ 13,5	Okt.	
+ 6 926	+ 1 424	- 8 111	+ 4 933	+ 26 224	+ 31 110	+ 27 959	+ 6 815	+ 21 144	+ 3 151	- 4 886	+ 6,2	+ 27,6	Nov.	
+ 2 656	+ 967	+ 7 651	- 20 631	+ 51 496	+ 33 676	+ 21 958	+ 487	+ 21 471	+ 11 718	+ 17 820	+ 34,2	+ 46,7	Dez.	
+ 14 878	+ 1 831	+ 4 810	+ 11 612	- 35 045	- 32 909	- 50 403	- 937	- 49 466	+ 17 494	- 2 136	+ 12,7	- 23,9	1991 Jan.	
+ 11 933	+ 787	+ 1 421	- 190	+ 7 199	+ 10 542	+ 150	+ 449	- 299	+ 10 392	- 3 343	- 9,9	+ 9,3	Febr.	
+ 6 300	+ 4 194	- 11 260	+ 8 407	- 13 269	- 9 942	- 4 736	+ 1 991	- 6 727	- 5 206	- 3 327	- 5,8	- 5,9	März	
+ 6 229	+ 2 725	- 4 821	- 3 069	- 2 897	+ 1 526	- 782	- 1 141	+ 359	+ 2 308	- 4 423	- 6,9	+ 1,6	April	
+ 8 362	+ 1 229	+ 4 505	- 4 048	+ 10 146	+ 13 023	+ 3 875	+ 2 091	+ 1 784	+ 9 148	- 2 877	+ 6,1	+ 12,5	Mai	
+ 8 851	+ 3 222	+ 1 755	+ 13 665	+ 3 362	+ 5 524	+ 7 113	+ 380	+ 6 733	- 1 589	- 2 162	+ 1,3	- 0,1	Juni	
+ 7 525	+ 1 133	- 4 876	+ 10 715	- 3 339	- 1 314	- 4 865	+ 1 421	- 6 286	+ 3 551	- 2 025	+ 7,1	- 0,8	Juli	
+ 6 422	+ 1 433	- 5 944	+ 941	+ 13 587	+ 14 477	- 434	+ 2 185	- 2 619	+ 14 911	- 890	+ 3,5	+ 13,7	Aug.	
+ 8 878	+ 1 172	+ 2 341	+ 14 706	+ 3 987	+ 5 682	+ 7 284	- 111	+ 7 395	- 1 602	- 1 695	+ 6,4	- 0,8	Sept.	
+ 3 661	+ 1 173	- 4 230	+ 11 965	+ 8 090	+ 8 086	+ 2 939	+ 1 958	+ 981	+ 5 147	+ 4	+ 5,0	+ 20,5	Okt.	
+ 8 073	+ 174	+ 2 876	- 2 931	+ 40 246	+ 39 657	+ 33 879	+ 5 009	+ 28 870	+ 5 778	+ 589	+ 22,6	+ 34,9	Nov.	
+ 1 223	+ 842	+ 7 000	- 24 437	+ 63 576	+ 40 962	+ 24 036	+ 52	+ 23 984	+ 16 926	+ 22 614			Dez. p)	

6 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. —

8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 und 10: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle I, 2. — 11 S. Hinweis vor dem Inhaltsverzeichnis des Statistischen Teils. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen	
		insgesamt	Deutsche Bundesbank					Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post						Kreditinstitute 1)
			insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundeskasse	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Bundeskasse	Wertpapiere			
				inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze									Wertpapiere	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere
1986	2 702 202	2 131 334	16 765	15 302	2 951	3 668	8 683	1 463	—	1 463	2 114 569	1 642 954		
1987	2 839 066	2 214 174	13 912	12 643	809	3 151	8 683	1 269	—	1 269	2 200 262	1 699 772		
1988	2 993 747	2 346 884	14 516	13 287	1 011	3 593	8 683	1 229	—	1 229	2 332 368	1 790 939		
1989	3 245 119	2 482 651	13 872	12 886	1 053	3 150	8 683	986	—	986	2 468 779	1 921 551		
1990 18)	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975		
1991 p)	4 147 566	3 160 786	13 669	13 004	189	4 132	8 683	665	—	665	3 147 117	2 517 766		
1990 Okt.	3 729 088	2 828 205	14 186	13 303	1 088	3 532	8 683	883	40	843	2 814 019	2 219 606		
Nov.	3 758 943	2 844 990	14 572	13 729	1 600	3 446	8 683	843	—	843	2 830 418	2 230 891		
Dez.	3 831 012	2 888 611	13 528	12 725	742	3 300	8 683	803	—	803	2 875 083	2 270 975		
1991 Jan.	3 823 814	2 888 669	14 243	13 190	1 256	3 251	8 683	1 053	250	803	2 874 426	2 270 500		
Febr.	3 860 665	2 890 699	12 720	11 917	14	3 220	8 683	803	—	803	2 877 979	2 274 888		
März	3 886 814	2 922 379	12 883	11 997	94	3 220	8 683	886	100	786	2 909 496	2 302 627		
April	3 878 870	2 938 019	12 791	12 005	180	3 142	8 683	786	—	786	2 925 228	2 315 453		
Mai	3 896 912	2 962 287	12 703	11 777	—	3 094	8 683	926	140	786	2 949 584	2 334 493		
Juni	3 949 987	2 993 528	12 631	11 845	80	3 082	8 683	786	—	786	2 980 897	2 367 177		
Juli	3 953 342	3 013 467	13 448	12 662	907	3 072	8 683	786	—	786	3 000 019	2 384 266		
Aug.	3 964 180	3 025 662	13 650	12 921	887	3 351	8 683	729	—	729	3 012 012	2 395 753		
Sept.	4 001 444	3 047 888	13 776	12 927	356	3 888	8 683	849	120	729	3 034 112	2 420 403		
Okt.	4 028 953	3 075 705	15 362	14 662	2 092	3 887	8 683	700	—	700	3 060 343	2 442 515		
Nov.	4 081 554	3 110 072	14 341	13 675	1 105	3 887	8 683	666	—	666	3 095 731	2 471 052		
Dez. p)	4 147 566	3 160 786	13 669	13 004	189	4 132	8 683	665	—	665	3 147 117	2 517 766		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldmenge M3										Nach-Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)		
		insgesamt	Geldmenge M2					Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren 1)					Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	
			insgesamt	Geldmenge M1			Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken 1)			Unternehmen und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte
				zusammen	zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 8)		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 2)	öffentl. Haushalte 9)				
1986	2 702 202	1 050 687	610 925	358 747	112 154	246 593	230 473	16 120	252 178	212 456	39 722	439 762	1 027,4	
1987	2 839 066	1 112 443	645 646	385 170	124 092	261 078	244 853	16 225	260 476	220 776	39 700	466 797	1 093,0	
1988	2 993 747	1 189 613	696 075	426 997	142 596	284 401	267 129	17 272	269 078	228 596	40 482	493 538	1 166,3	
1989	3 245 119	1 255 458	776 381	450 623	146 916	303 707	283 587	20 120	325 758	279 367	46 391	479 077	1 220,7	
1990 18)	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3	
1991 p)	4 147 566	1 597 612	1 084 699	604 279	171 774	432 505	403 161	29 344	480 420	422 747	57 673	512 913	...	
1990 Okt.	3 729 088	1 425 449	889 869	501 626	151 265	350 361	323 443	26 918	388 243	340 246	47 997	535 580	1 421,2	
Nov.	3 758 943	1 451 573	921 069	529 675	158 080	371 595	342 914	28 681	391 394	343 215	48 179	530 504	1 427,1	
Dez.	3 831 012	1 502 949	987 295	584 183	158 567	425 616	391 043	34 573	403 112	350 182	52 930	515 654	1 461,3	
1991 Jan.	3 823 814	1 467 904	955 886	535 280	157 630	377 650	356 009	21 641	420 606	367 230	53 376	512 018	1 474,1	
Febr.	3 860 665	1 475 273	966 448	535 450	158 079	377 371	354 234	23 137	430 998	375 279	55 719	508 825	1 464,1	
März	3 886 814	1 461 974	956 186	530 394	160 070	370 324	347 137	23 187	425 792	370 940	54 852	505 788	1 458,5	
April	3 878 870	1 459 167	957 802	529 702	158 929	370 773	349 738	21 035	428 100	375 046	53 054	501 365	1 451,4	
Mai	3 896 912	1 469 193	970 785	533 487	161 020	372 467	349 644	22 823	437 298	380 542	56 756	498 208	1 457,6	
Juni	3 949 987	1 472 985	976 739	541 030	161 400	379 630	356 417	23 213	435 709	377 503	58 206	496 246	1 459,2	
Juli	3 953 342	1 469 316	982 695	543 435	162 821	380 614	359 179	21 435	439 260	385 387	53 873	486 621	1 466,4	
Aug.	3 964 180	1 482 883	995 592	541 421	165 006	376 415	354 916	21 499	454 171	395 993	58 178	487 291	1 469,6	
Sept.	4 001 444	1 486 610	999 504	546 935	164 895	382 040	361 024	21 016	452 569	395 764	56 805	487 106	1 475,8	
Okt.	4 028 953	1 494 600	1 005 930	548 214	166 713	381 501	361 543	19 958	457 716	405 529	52 187	488 670	1 480,7	
Nov.	4 081 554	1 534 626	1 044 607	581 113	171 722	409 391	386 640	22 751	463 494	409 259	54 235	490 019	1 503,0	
Dez. p)	4 147 566	1 597 612	1 084 699	604 279	171 774	432 505	403 161	29 344	480 420	422 747	57 673	512 913	...	

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3). — 1 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost sowie Reichsbahn und Deutsche Post. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost/Deutschen Post, vgl. Anm. 17. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 5 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 6 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 7 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 8 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

men und Privatpersonen 2)								öffentliche Haushalte				Auslandsaktiva			Stand am Jahres-/ Monatsende
kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Ausgleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute 5) 6)	Sonstige Aktiva 7)				
342 061	1 272 295	28 598	471 615	10 717	384 956	73 316	2 626	450 420	94 113	356 307	120 448	1986			
325 812	1 339 611	34 349	500 490	9 754	404 198	84 103	2 435	501 530	122 709	378 821	123 362	1987			
341 473	1 412 318	37 148	541 429	10 299	428 335	100 638	2 157	519 212	97 219	421 993	127 651	1988			
374 069	1 506 217	41 265	547 228	10 455	432 089	102 772	1 912	617 643	100 085	517 558	144 825	1989			
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	1990 18)			
575 162	1 876 860	65 744	629 351	26 451	484 783	115 756	2 361	729 473	97 346	632 127	257 307	1991 p)			
499 132	1 668 397	52 077	594 413	27 988	447 217	117 517	1 691	690 777	108 730	582 047	210 106	1990 Okt.			
499 907	1 678 110	52 874	599 527	28 331	452 147	117 356	1 693	705 142	110 318	594 824	208 811	Nov.			
520 761	1 697 300	52 914	604 108	27 429	456 089	118 933	1 657	717 305	106 595	610 710	225 096	Dez.			
516 309	1 703 865	50 326	603 926	23 061	462 713	116 506	1 646	710 912	107 558	603 354	224 233	1991 Jan.			
515 896	1 707 978	51 014	603 091	24 097	462 525	114 824	1 645	728 992	105 846	623 146	240 974	Febr.			
532 985	1 716 962	52 680	606 869	21 678	465 252	118 294	1 645	726 580	98 833	627 747	237 855	März			
532 239	1 728 688	54 526	609 775	24 223	467 975	115 932	1 645	709 566	98 649	610 917	231 285	April			
539 086	1 740 605	54 802	615 091	23 637	471 005	118 803	1 646	702 320	99 736	602 584	232 305	Mai			
557 316	1 752 175	57 686	613 720	22 962	472 319	116 899	1 540	715 439	97 034	618 405	241 020	Juni			
555 535	1 770 638	58 093	615 753	21 604	475 273	117 453	1 423	699 968	96 984	602 984	239 907	Juli			
550 925	1 785 838	58 990	616 259	20 156	476 706	117 978	1 419	707 245	98 121	609 124	231 273	Aug.			
560 386	1 798 668	61 349	613 709	17 936	474 212	120 143	1 418	705 206	98 409	606 797	248 350	Sept.			
563 171	1 816 213	63 131	617 828	21 259	477 222	117 921	1 426	711 037	98 919	612 118	242 211	Okt.			
569 118	1 836 463	65 471	624 679	21 307	483 295	118 651	1 426	726 643	100 057	626 586	244 839	Nov.			
575 162	1 876 860	65 744	629 351	26 451	484 783	115 756	2 361	729 473	97 346	632 127	257 307	Dez. p)			

richtlich: Geld- menge M3 erwei- tert 11)	Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte (einschl. ver- lagertes Gelder) 12)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten 1)						Auslandspassiva				Überschuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten 17)	Sonstige Passiva	Stand am Jahres-/ Monatsende
		ins- gesamt	Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durch- laufender Kredite)	Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündi- gungs- frist	Sparbriefe	Inhaber- schul- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 13)	Kapital und Rück- lagen 14)	ins- gesamt	Deutsche Bundes- bank 15)	Kredit- institute 16)				
1 101,6	1 144	1 265 962	362 392	230 555	178 525	372 685	121 805	222 988	26 413	196 575	11 834	149 587	1986	
1 167,4	4 664	1 339 487	406 249	240 297	188 359	372 852	131 730	230 704	22 938	207 766	5 516	146 252	1987	
1 256,4	3 535	1 369 567	452 620	234 443	188 180	354 895	139 429	263 320	30 105	233 215	1 322	166 390	1988	
1 363,5	6 879	1 482 804	491 310	226 539	202 381	406 540	156 034	325 778	54 294	271 484	— 1 227	175 427	1989	
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	1990 18)	
...	12 722	1 853 405	560 103	240 932	236 867	603 568	211 935	394 877	44 885	349 992	5 047	283 903	1991 p)	
1 569,0	19 605	1 637 989	518 483	228 439	220 472	479 296	191 299	389 011	54 191	334 820	7 425	249 609	1990 Okt.	
1 596,4	11 494	1 652 821	520 924	230 522	222 650	486 002	192 723	387 319	54 484	332 835	1 571	254 165	Nov.	
1 643,0	19 145	1 671 364	524 868	239 912	226 715	489 529	190 340	392 968	54 783	338 185	— 3 095	247 681	Dez.	
1 618,8	23 955	1 693 194	526 166	234 977	228 437	512 413	191 201	389 422	55 167	334 255	7 921	241 418	1991 Jan.	
1 628,3	25 376	1 713 466	528 602	235 275	230 331	527 270	191 988	391 008	52 117	338 891	16 863	238 679	Febr.	
1 623,0	14 116	1 726 866	530 848	235 895	230 457	533 484	196 182	418 329	53 096	365 233	11 135	254 394	März	
1 625,1	9 295	1 742 077	535 548	235 175	230 786	541 661	198 907	413 079	53 354	359 725	8 344	246 908	April	
1 637,4	13 800	1 754 938	537 840	234 966	231 826	550 240	200 066	405 617	53 667	351 950	1 686	251 678	Mai	
1 638,3	15 555	1 771 722	540 509	234 837	232 835	560 383	203 158	412 933	50 112	362 821	11 115	265 677	Juni	
1 636,9	10 679	1 779 062	543 113	230 866	231 728	569 314	204 041	406 010	49 589	356 421	9 610	278 665	Juli	
1 650,5	4 735	1 789 483	546 196	230 167	231 758	576 688	204 674	410 097	48 482	361 615	6 663	270 319	Aug.	
1 649,1	7 076	1 805 946	547 557	229 923	232 276	586 444	209 746	399 669	47 712	351 957	18 356	283 787	Sept.	
1 669,5	2 846	1 816 261	549 985	229 861	233 302	592 194	210 919	406 099	47 539	358 560	15 540	293 607	Okt.	
1 704,0	5 722	1 831 378	554 344	230 867	234 251	601 023	211 093	402 395	45 180	357 215	14 216	293 217	Nov.	
...	12 722	1 853 405	560 103	240 932	236 867	603 568	211 935	394 877	44 885	349 992	5 047	283 903	Dez. p)	

im Umlauf bei inländischen Nichtbanken (börsenfähige Papiere bis April 1986 mit Laufzeit bis 1 Jahr einschl., ab Mai 1986 mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; teilweise geschätzt). — 12 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagertes öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 13 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 14 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. Ab Juni 1990 einschl. Kapital und

Rücklagen der ostdeutschen Kreditinstitute, bei denen es sich vorläufig nur um aus Mark der DDR in DM umbenannte Beträge handelt. — 15 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 16 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. — 17 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost/Deutschen Post, da diese überwiegend Einlagen der Postgiro- und Postsparkassenämter darstellen. — 18 S. Hin- weis vor dem Inhaltsverzeichnis des Statistischen Teils. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	A. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch										B. Liquiditätspolitische Maßnahmen			
	I. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme:–)			Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	II. laufende Transaktionen						Ins-gesamt (A I + II)	Änderung der Mindestreservesätze (Zunahme:–)		
	zusammen	Bargeld-umlauf 1)	Mindest-reserve auf Inlands-verbind-lichkeiten 2)		Devisen-zugänge (+) bzw. -abgänge (–) bei der Bundesbank 5)	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank		„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Ein-flüsse 7)	für Inlands-verbind-lichkeiten 8)		für Auslands-verbind-lichkeiten 8)	Ände-rung der Refinan-zierungs-linien 9) (Kür-zung: –)	
						Bund 6), Länder, LAF, Fonds „Deutsche Einheit“	Sonstige Nicht-banken							
1974	– 5 774	– 4 455	– 1 319	96 129	– 2 826	– 2 965	+ 72	– 438	– 4 353	– 16 284	+ 12 831	+ 10 416	+ 2 415	+ 4 532
1975	– 9 480	– 5 297	– 4 183	99 709	– 2 080	– 2 754	+ 1 092	+ 434	– 2 628	– 15 416	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 152	+ 4 542
1976	– 7 878	– 4 094	– 3 784	111 496	+ 8 277	+ 8 126	– 462	– 758	– 4 425	+ 2 880	– 4 429	– 3 909	– 520	+ 666
1977	– 10 914	– 6 644	– 4 270	114 487	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	– 4 120	+ 1 201	+ 8 177	+ 7 923	+ 254	+ 6 531
1978	– 14 112	13)– 8 722	– 5 390	129 887	+ 20 307	– 2 139	– 496	+ 1 059	– 4 450	+ 169	– 1 846	– 1 288	– 558	+ 4 379
1979	– 7 752	– 5 248	– 2 504	140 177	– 5 178	+ 3 853	– 186	– 114	– 4 871	– 14 248	– 3 159	– 2 538	– 621	+ 5 135
1980	– 6 523	– 4 203	– 2 320	136 670	– 24 644	+ 299	+ 310	– 728	– 7 876	– 39 162	+ 10 472	+ 10 030	+ 442	+ 12 082
1981	– 2 709	+ 172	– 2 881	135 741	– 3 142	+ 1 128	+ 254	+ 165	– 7 634	– 11 938	+ 4 059	+ 3 638	+ 421	+ 5 056
1982	– 7 452	– 4 313	– 3 139	138 040	+ 1 716	– 4 056	+ 160	– 1 299	– 674	– 11 605	+ 5 380	+ 5 153	+ 227	+ 7 708
1983	– 10 064	– 7 271	– 2 793	148 104	+ 1 964	+ 1 652	– 203	+ 628	+ 1 047	– 8 904	– 228	–	– 228	– 726
1984	– 7 120	– 4 559	– 2 561	155 224	– 3 938	+ 1 256	– 114	+ 102	– 662	– 10 476	– 355	–	– 355	+ 7 761
1985	– 6 623	– 3 893	– 2 730	161 847	– 670	– 4 173	+ 62	+ 373	– 1 397	– 12 428	+ 85	–	+ 85	+ 3 313
1986	– 13 066	– 8 585	– 4 481	167 721	+ 8 655	– 222	– 280	+ 382	+ 4 496	– 35	+ 7 396	+ 7 192	+ 204	– 5 573
1987	– 15 530	– 11 465	– 4 065	188 667	+ 38 672	+ 1 751	– 310	+ 955	– 2 114	+ 23 424	– 6 109	– 5 416	– 693	– 7 637
1988	– 18 558	– 15 398	– 3 160	207 225	– 30 601	+ 2 311	– 253	+ 2 709	– 10 568	– 54 960	+ 188	–	+ 188	+ 401
1989	– 9 351	– 6 624	– 2 727	216 576	– 19 984	– 2 152	– 350	+ 605	– 1 455	– 32 687	– 120	–	– 120	+ 7 534
1990	– 29 556	– 14 193	– 15 363	246 132	+ 9 944	– 16 207	– 523	+ 961	– 4 209	– 39 590	– 180	–	– 180	+ 25 183
1991	– 20 193	– 13 413	– 6 780	266 325	+ 1 089	+ 9 710	– 551	– 3 398	– 7 343	– 20 686	– 137	–	– 137	– 7 640
1989 1. Vj.	+ 1 478	+ 468	+ 1 010	205 747	– 7 531	– 729	+ 95	– 2 671	– 935	– 10 293	+ 53	–	+ 53	+ 65
2. Vj.	+ 96	+ 237	– 141	205 651	– 9 789	– 4 007	– 146	+ 1 038	+ 6 947	– 5 861	– 272	–	– 272	+ 1 305
3. Vj.	– 1 292	– 665	– 627	206 943	– 2 005	+ 903	+ 9	– 585	– 2 386	– 5 356	+ 335	–	+ 335	+ 753
4. Vj.	– 9 633	– 6 664	– 2 969	216 576	– 659	+ 1 681	– 308	+ 2 823	– 5 081	– 11 177	– 236	–	– 236	+ 5 411
1990 1. Vj.	+ 4 731	+ 5 082	– 351	211 845	+ 1 056	+ 771	+ 135	– 1 537	– 2 194	+ 2 962	– 429	–	– 429	– 501
2. Vj.	+ 97	+ 769	– 672	211 748	+ 2 717	– 9 234	– 42	+ 1 417	+ 7 437	+ 2 392	+ 80	–	+ 80	+ 274
3. Vj.	– 21 120	– 10 719	– 10 401	232 868	+ 1 981	– 5 401	– 347	– 1 742	– 4 392	– 31 021	+ 80	–	+ 80	+ 25 402
4. Vj.	– 13 264	– 9 325	– 3 939	246 132	+ 4 190	– 2 343	– 269	+ 2 823	– 5 060	– 13 923	+ 89	–	+ 89	+ 8
1991 1. Vj.	+ 431	+ 2 767	– 2 336	245 701	– 1 699	– 3 408	– 234	– 667	– 2 483	– 8 060	– 147	–	– 147	– 1 900
2. Vj.	– 127	– 756	+ 629	245 828	+ 4 827	+ 5 311	+ 61	– 54	+ 4 797	+ 5 161	– 22	–	– 22	+ 39
3. Vj.	– 5 521	– 4 747	– 774	251 349	+ 3 361	+ 9 726	– 318	– 5 372	– 3 963	– 2 087	+ 111	–	+ 111	– 5 634
4. Vj.	– 14 976	– 10 677	– 4 299	266 325	+ 4 254	– 1 919	– 60	+ 2 695	– 5 694	– 15 700	– 79	–	– 79	– 145
1990 Jan.	+ 2 375	+ 4 277	– 1 902	214 201	+ 16	– 2 362	+ 102	– 2 719	– 432	– 3 020	– 283	–	– 283	– 869
Febr.	+ 2 668	+ 1 122	+ 1 546	211 533	+ 1 486	+ 3 249	+ 106	+ 480	– 1 430	+ 6 559	– 9	–	– 9	+ 151
März	– 312	– 317	+ 5	211 845	– 446	– 116	– 73	+ 702	– 332	– 577	– 137	–	– 137	+ 217
April	+ 1 190	+ 358	+ 832	210 655	+ 504	– 718	+ 46	– 58	+ 3 542	+ 4 506	+ 166	–	+ 166	+ 281
Mai	+ 49	+ 1 267	– 1 218	210 606	+ 1 190	– 6 265	– 62	+ 239	+ 4 079	– 770	– 144	–	– 144	– 59
Juni	– 1 142	– 856	– 286	211 748	+ 1 023	– 2 251	– 26	+ 1 236	– 184	– 1 344	+ 58	–	+ 58	+ 52
Juli	– 14 229	15)– 13 764	– 465	225 977	+ 1 462	+ 1 788	– 207	– 3 372	– 1 125	– 15 683	+ 86	–	+ 86	+ 25 372
Aug.	– 6 169	+ 2 452	– 8 621	232 146	– 19	– 3 111	– 47	– 240	– 2 689	– 12 275	– 209	–	– 209	+ 0
Sept.	– 722	+ 593	– 1 315	232 868	+ 538	– 4 078	– 93	+ 1 870	– 578	– 3 063	+ 203	–	+ 203	+ 30
Okt.	– 867	+ 209	– 1 076	233 735	+ 1 299	– 3 481	+ 149	+ 8	– 2 364	– 5 256	– 37	–	– 37	– 28
Nov.	– 1 147	– 616	– 531	234 882	+ 1 734	+ 1 871	– 121	+ 1 162	– 587	+ 2 912	+ 215	–	+ 215	– 1
Dez.	– 11 250	– 8 918	– 2 332	246 132	+ 1 157	– 733	– 297	+ 1 653	– 2 109	– 11 579	– 89	–	– 89	+ 37
1991 Jan.	– 1 037	+ 4 096	– 5 133	247 169	+ 667	– 7 588	– 202	– 1 519	– 143	– 9 822	– 264	–	– 264	– 1 885
Febr.	+ 2 806	+ 153	+ 2 653	244 363	+ 2 411	– 1 480	+ 227	– 196	– 1 629	+ 2 139	+ 330	–	+ 330	– 151
März	– 1 338	– 1 482	+ 144	245 701	– 4 777	+ 5 660	– 259	+ 1 048	– 711	– 377	– 213	–	– 213	+ 136
April	+ 1 811	+ 841	+ 970	243 890	– 5 136	+ 7 652	+ 111	– 727	+ 2 761	+ 6 472	– 278	–	– 278	+ 52
Mai	– 1 279	– 1 124	– 155	245 169	+ 152	+ 983	+ 274	+ 1 892	+ 2 691	+ 4 713	+ 234	–	+ 234	– 10
Juni	– 659	– 473	– 186	245 828	+ 157	– 3 324	– 324	– 1 219	– 655	– 6 024	+ 22	–	+ 22	– 3
Juli	– 4 092	– 2 983	– 1 109	249 920	+ 540	+ 2 505	+ 84	– 1 437	– 1 516	– 3 916	– 79	–	– 79	– 5 948
Aug.	– 903	– 1 147	+ 244	250 823	+ 1 364	+ 6 231	– 331	– 2 833	– 1 526	+ 2 002	+ 100	–	+ 100	+ 168
Sept.	– 526	– 617	+ 91	251 349	+ 1 457	+ 990	– 71	– 1 102	– 921	– 173	+ 90	–	+ 90	+ 146
Okt.	– 1 521	– 859	– 662	252 870	+ 1 171	– 1 768	+ 313	+ 590	– 928	– 2 143	– 98	–	– 98	+ 14
Nov.	– 2 178	– 1 709	– 469	255 048	+ 1 438	+ 4 374	+ 295	+ 523	– 2 377	+ 2 075	+ 138	–	+ 138	– 192
Dez.	– 11 277	– 8 109	– 3 168	266 325	+ 1 645	– 4 525	– 668	+ 1 582	– 2 389	– 15 632	– 119	–	– 119	+ 33
1992 Jan. ts)	+ 2 220	+ 6 007	– 3 787	264 105	+ 502	+ 1 402	+ 242	– 1 227	+ 90	+ 3 229	– 164	–	– 164	– 8 779

* Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland; ohne Geldinstitute der Bundespost. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen, die von diesem Zeitpunkt an auf die Mindestreserve angerechnet werden können. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. B erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der

Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von öffentlichen Geldern zu den Kreditinstituten (nach § 17 BBankG). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den Ertragsbuchungen der Bundesbank. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977)

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

der Bundesbank										D. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (—) durch			Nachrichtlich: (Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: —)				Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte sowie Schnell- tender	Ver- lage- run- gen in den Geld- markt (gem. § 17 BBankG)	Ins- ge- sam- t (B)	C. Gesamt- summe A + B (Fehl- be- trag: —)	Rück- griff auf un- aus- genutzte Refinanz- ze- rungs- linien (Ab- bau: +)	Ver- än- de- rung der Lom- bard- bzw. Son- der- lom- bard- kredite (Zu- nahme: Ab- bau: +)	Ver- än- de- rung der „Über- schuß- gutha- ben“ (Ab- bau: +)	Unaus- genutzte Refinanz- ze- rungs- linien 9)	Lom- bard- bzw. Son- der- lom- bard- kredite	Saldo kurz- fristiger Aus- gleichs- opera- tionen am Geld- markt 11)	Saiso- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge Mrd DM 12)			
in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)	im Rah- men von Rück- kauf- verein- barun- gen (über Hand- els- wech- sel und Wert- papiere) 10)	in N- Papie- ren mit Banken	sonstige Offen- markt- opera- tionen mit Nicht- banken														
+ 368	- 1 438	+ 56	- 452	—	—	+ 15 897	- 387	- 1 962	+ 1 992	+ 357	4 093	2 815	—	100,8	1974		
+ 7 489	+ 252	+ 788	+ 3 120	—	+ 4 475	+ 27 718	+ 12 302	- 10 209	- 2 031	- 62	14 302	784	4 727	14) 110,8	1975		
- 6 616	- 252	- 1 980	+ 242	—	- 4 475	- 16 844	- 13 964	+ 7 200	+ 6 473	+ 291	7 102	7 257	—	120,1	1976		
- 664	± 0	+ 522	- 544	—	—	+ 14 022	+ 12 821	- 5 470	- 6 473	- 878	12 572	784	—	131,9	1977		
+ 3 774	± 0	- 7 173	- 221	—	± 0	- 1 087	- 918	- 154	+ 975	+ 97	12 726	1 759	—	143,1	1978		
- 1 947	± 0	+ 4 881	- 229	- 2 389	+ 111	+ 2 403	- 11 845	+ 9 706	+ 2 158	- 19	3 020	3 917	- 2 278	151,2	1979		
+ 1 347	+ 6 023	+ 3 891	- 759	+ 4 615	- 111	+ 37 560	- 1 602	+ 1 363	+ 2 583	+ 382	4 383	6 500	8 249	159,7	1980		
+ 1	+ 4 449	± 0	- 51	- 663	+ 161	+ 13 012	+ 1 074	+ 1 289	- 2 517	+ 154	3 094	3 983	12 196	164,7	1981		
+ 1 771	- 1 438	—	- 274	+ 346	+ 1 295	+ 14 788	+ 3 183	- 3 498	+ 139	+ 176	6 592	4 122	12 399	14) 174,6	1982		
+ 2 381	+ 6 627	—	- 9	- 1 909	- 1 456	+ 4 680	- 4 224	+ 3 336	+ 984	- 96	3 256	5 106	15 661	14) 186,3	1983		
- 3 456	+ 7 743	—	- 421	± 0	± 0	+ 11 272	+ 796	+ 1 028	+ 312	- 80	4 284	5 418	23 404	195,0	1984		
- 272	+ 16 478	- 733	+ 376	+ 161	+ 1 210	+ 20 618	+ 8 190	- 3 094	- 4 997	- 99	7 378	421	40 520	203,8	1985		
+ 1 141	- 9 548	+ 733	+ 277	+ 313	+ 432	+ 4 829	- 4 864	+ 4 183	+ 605	+ 76	3 195	1 026	32 450	220,7	1986		
- 730	- 5 467	- 417	- 280	- 322	- 1 561	- 22 523	+ 901	+ 88	- 881	- 108	3 107	145	24 683	238,8	1987		
+ 454	+ 50 402	+ 402	- 19	- 56	+ 16	+ 51 788	- 3 172	+ 883	+ 2 210	+ 79	2 224	2 355	75 447	259,0	1988		
- 475	+ 26 679	+ 15	+ 85	+ 297	- 97	+ 33 918	+ 1 231	- 461	- 565	- 205	2 685	1 790	102 341	271,7	1989		
+ 145	+ 13 329	± 0	- 475	+ 244	+ 794	+ 39 040	- 550	- 542	+ 2 339	- 1 247	3 227	4 129	116 708	...	1990		
+ 564	+ 29 795	- 252	+ 985	+ 128	+ 893	+ 24 336	+ 3 650	- 1 981	- 2 257	+ 588	5 208	1 872	147 272	14) 339,1	1991		
+ 31	+ 9 394	- 739	- 124	+ 791	- 97	+ 9 374	- 919	+ 922	- 182	+ 179	1 302	2 173	84 796	263,7	1989 1. Vj.		
- 298	+ 5 338	+ 754	- 53	- 887	—	+ 5 887	+ 26	- 346	+ 226	+ 94	1 648	2 399	90 001	266,3	2. Vj.		
- 264	+ 6 272	- 100	+ 9	—	—	+ 7 005	+ 1 649	+ 70	- 1 655	- 64	1 578	744	96 173	268,6	3. Vj.		
+ 56	+ 5 675	+ 100	+ 253	+ 393	± 0	+ 11 652	+ 475	- 1 107	+ 1 046	- 414	2 685	1 790	102 341	271,7	4. Vj.		
+ 552	- 1 564	- 563	- 185	- 393	—	+ 3 083	- 121	+ 928	- 1 188	+ 381	1 757	602	99 821	275,6	1990 1. Vj.		
- 165	+ 5 207	+ 536	- 127	—	+ 1 563	+ 3 046	- 654	+ 93	+ 541	+ 20	1 664	1 143	96 713	14) 277,5	2. Vj.		
- 135	+ 5 042	+ 27	- 87	± 0	- 696	+ 29 633	- 1 388	- 1 291	+ 3 952	- 1 273	2 955	5 095	101 086	...	3. Vj.		
- 107	+ 15 058	± 0	- 76	+ 637	- 73	+ 15 536	+ 1 613	- 272	- 966	- 375	3 227	4 129	116 708	...	4. Vj.		
- 93	+ 11 828	—	- 3	- 887	+ 496	+ 9 294	+ 1 234	+ 219	- 2 359	+ 906	3 008	1 770	128 145	14) 322,7	1991 1. Vj.		
- 138	- 1 313	± 0	- 265	+ 250	- 284	- 1 733	+ 3 428	- 2 834	- 737	+ 143	5 842	1 033	126 798	326,3	2. Vj.		
+ 487	+ 5 168	—	+ 558	+ 284	- 706	+ 268	+ 1 819	+ 992	+ 451	+ 376	4 850	1 484	131 544	332,9	3. Vj.		
+ 308	+ 14 112	- 252	+ 695	+ 481	+ 1 387	+ 16 507	+ 807	- 358	+ 388	- 837	5 208	1 872	147 272	14) 339,1	4. Vj.		
+ 131	+ 3 740	- 296	+ 982	- 196	—	+ 3 209	+ 189	+ 563	- 987	+ 235	2 122	803	105 589	273,8	1990 Jan.		
+ 257	- 6 868	- 11	- 1 141	- 197	—	- 7 818	- 1 259	+ 422	+ 632	+ 205	1 700	1 435	98 513	274,7	Febr.		
+ 164	+ 1 564	- 256	- 26	—	—	+ 1 526	+ 949	- 57	- 833	- 59	1 757	602	99 821	275,6	März		
- 87	+ 4 577	+ 82	- 612	—	—	- 4 747	- 241	+ 126	+ 18	+ 97	1 631	620	95 326	275,8	April		
- 61	- 1 489	+ 468	+ 576	—	+ 1 104	+ 395	- 375	+ 45	+ 475	- 145	1 586	1 095	95 409	276,8	Mai		
- 17	+ 859	- 14	- 91	—	+ 459	+ 1 306	- 38	- 78	+ 48	+ 68	1 664	1 143	96 713	14) 277,5	Juni		
- 77	- 2 548	+ 27	- 266	+ 1 060	+ 340	+ 23 994	+ 8 311	- 4 531	+ 3 994	16) -7 774	6 195	5 137	95 592	...	Juli		
- 20	+ 3 404	—	+ 329	- 1 060	+ 662	+ 3 106	- 9 169	+ 2 807	+ 506	+ 5 856	3 388	5 643	98 598	...	Aug.		
- 38	+ 4 186	—	- 150	—	- 1 698	+ 2 533	- 530	+ 433	- 548	+ 645	2 955	5 095	101 086	...	Sept.		
- 11	+ 5 402	—	- 61	—	- 469	+ 4 796	- 460	- 277	+ 351	+ 386	3 232	5 446	106 019	...	Okt.		
- 53	- 694	- 152	+ 153	—	+ 664	+ 132	+ 3 044	+ 647	- 3 909	+ 218	2 585	1 537	105 837	...	Nov.		
- 43	+ 10 350	+ 152	- 168	+ 637	- 268	+ 10 608	- 971	- 642	+ 2 592	- 979	3 227	4 129	116 708	...	Dez.		
- 14	+ 4 672	—	+ 224	- 637	- 471	+ 1 625	- 8 197	+ 745	+ 6 300	+ 1 152	2 482	10 429	120 272	14) 319,6	1991 Jan.		
- 57	+ 2 580	—	- 286	—	+ 4 720	+ 7 136	+ 9 275	- 306	- 9 073	+ 104	2 788	1 356	127 572	14) 320,9	Febr.		
- 22	+ 4 576	—	+ 59	- 250	- 3 753	+ 533	+ 156	- 220	+ 414	- 350	3 008	1 770	128 145	14) 322,7	März		
- 25	- 1 201	—	- 185	+ 250	- 1 290	- 2 677	+ 3 795	- 4 071	- 15	+ 291	7 079	1 755	125 904	323,9	April		
- 79	- 4 222	- 322	+ 282	—	+ 194	- 3 923	+ 790	+ 354	- 1 201	+ 57	6 725	554	121 554	324,8	Mai		
- 34	+ 4 110	+ 322	- 362	—	+ 812	+ 4 867	- 1 157	+ 883	+ 479	- 205	5 842	1 033	126 798	326,3	Juni		
- 11	+ 8 156	—	+ 4	—	- 587	+ 1 535	- 2 381	+ 1 939	- 5	+ 447	3 903	1 028	134 367	14) 328,3	Juli		
- 17	- 3 867	—	+ 317	—	- 64	- 3 363	- 1 361	- 650	+ 2 119	- 108	4 553	3 147	130 436	14) 330,7	Aug.		
+ 515	+ 879	—	+ 237	+ 284	- 55	+ 2 096	+ 1 923	- 297	- 1 663	+ 37	4 850	1 484	131 544	332,9	Sept.		
+ 235	+ 4 892	- 142	+ 511	- 845	- 139	+ 4 428	+ 2 285	- 972	- 1 065	- 248	5 822	419	135 310	14) 336,5	Okt.		
- 39	- 5 275	- 18	- 132	+ 561	+ 292	+ 4 665	- 2 590	+ 1 673	+ 701	+ 216	4 149	1 120	130 870	337,5	Nov.		
+ 112	+ 14 495	- 92	+ 316	+ 765	+ 1 234	+ 16 744	+ 1 112	- 1 059	+ 752	- 805	5 208	1 872	147 272	14) 339,1	Dez.		
+ 145	+ 609	+ 126	+ 1 160	- 765	- 213	- 7 881	- 4 652	+ 5 033	- 797	+ 416	175	1 075	147 029	14) 342,5	1992 Jan. ts)		

geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (ab Juli 1990) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 11 Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren und Handelswechseln mit Rückkaufvereinbarung, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, Schnelltender, § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)

und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (nach § 17 BBankG). — 15 Einschl. Kassenbestände der ostdeutschen Kreditinstitute an DM-Noten und -Münzen. — 16 Einschl. der Zentralbankguthaben der erst ab August 1990 reservpflichtigen ostdeutschen Kreditinstitute. — ts Teilweise geschätzt.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)										Kredite an in-			
		insgesamt	Währungsreserven				Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	nachrichtlich: Forderungen an den EFWZ im Rahmen des EWS (brutto)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte								
								insgesamt	zusammen							Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte
1986	220 851	94 036	91 592	13 688	6 462	1 006	3 920	16 321	32 618	50 195	2 444	96 418	33 191		
1987	230 474	122 630	120 193	13 688	5 779	388	3 106	28 953	46 980	68 279	2 437	82 356	27 640		
1988	268 925	97 126	94 689	13 688	5 957	—	3 307	21 554	37 969	50 183	2 437	144 736	77 980		
1989	308 571	99 960	11) 97 528	13 688	5 166	—	3 063	17 303	32 125	58 308	2 432	175 325	108 829		
1990	349 598	106 446	13) 104 023	13 688	4 565	—	2 808	18 445	29 370	64 517	2 423	208 524	117 435		
1991	359 909	97 346	15) 94 754	13 688	5 407	—	2 906	17 329	29 129	55 424	2 592	225 318	148 457		
1991 April	340 527	98 500	96 077	13 688	5 146	—	2 836	17 857	29 030	56 550	2 423	211 317	127 820		
1991 Mai	329 920	99 587	97 164	13 688	5 226	—	2 876	17 858	29 031	57 516	2 423	202 641	119 230		
1991 Juni	353 931	96 885	94 462	13 688	5 177	—	2 833	17 859	29 032	54 905	2 423	216 785	128 674		
1991 Juli	361 839	96 835	94 412	13 688	5 283	—	2 831	17 416	30 570	55 194	2 423	224 580	137 390		
1991 Aug.	333 788	97 972	95 549	13 688	5 272	—	2 868	17 417	30 571	56 304	2 423	211 239	124 590		
1991 Sept.	352 526	98 260	95 837	13 688	5 384	—	2 864	17 418	30 572	56 483	2 423	218 964	131 990		
1991 Okt.	343 180	98 770	96 347	13 688	5 304	—	2 851	17 747	29 127	56 757	2 423	215 346	136 379		
1991 Nov.	346 291	99 908	97 485	13 688	5 291	—	2 859	17 748	29 128	57 899	2 423	222 042	133 388		
1991 7. Dez.	345 208	100 258	97 835	13 688	5 335	—	2 850	17 748	29 128	58 214	2 423	221 768	142 456		
1991 15. Dez.	350 332	100 372	97 949	13 688	5 302	—	2 850	17 748	29 128	58 361	2 423	224 933	146 145		
1991 23. Dez.	350 079	100 073	97 650	13 688	5 296	—	2 848	17 748	29 128	58 070	2 423	228 711	148 285		
1991 31. Dez.	359 909	97 346	94 754	13 688	5 407	—	2 906	17 329	29 129	55 424	2 592	225 318	148 457		
1992 7. Jan.	345 734	97 647	95 055	13 688	5 475	—	2 906	17 329	29 129	55 657	2 592	219 844	144 947		
1992 15. Jan.	349 221	97 620	95 028	13 688	5 467	—	2 894	17 694	27 108	55 285	2 592	224 965	149 377		
1992 23. Jan.	342 442	98 142	95 550	13 688	5 467	—	2 890	17 694	27 108	55 811	2 592	219 773	145 291		
1992 31. Jan.	353 037	98 172	95 580	13 688	5 469	—	2 888	17 695	27 109	55 840	2 592	226 438	145 291		

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen							inländische Unternehmen und Privatpersonen		
			inländische Kreditinstitute 8)	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)	zusammen	Bundespost	sonstige Unternehmen und Privatpersonen	
				zusammen	Bund	LAG-Fonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“	Länder					
												inländische Kreditinstitute 8)	zusammen	Bund	LAG-Fonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“	Länder
1986	220 851	113 983	55 869	1 144	404	5	689	46	3 277	2 388	889	
1987	230 474	125 608	60 491	4 664	3 877	9	753	25	3 263	2 475	788	
1988	268 925	143 942	61 241	3 535	2 718	108	682	27	5 009	4 259	750	
1989	308 571	150 548	66 874	6 129	5 149	3	932	45	5 516	4 693	823	
1990	349 598	166 909	76 678	19 145	15 348	14	3 685	98	6 420	5 222	1 198	
1991	359 909	181 300	72 439	12 722	11 638	9	1 010	65	9 757	8 834	923	
1991 April	340 527	164 420	85 026	9 295	2 093	29	6 789	384	6 025	5 392	633	
1991 Mai	329 920	165 766	83 068	13 800	8 783	8	4 925	84	8 509	7 820	689	
1991 Juni	353 931	166 363	81 744	10 825	4 996	34	5 703	92	18 291	17 583	708	
1991 Juli	361 839	168 888	86 135	7 679	3 505	5	4 109	60	21 319	20 609	710	
1991 Aug.	333 788	170 213	73 416	4 735	1 728	8	2 952	47	7 451	6 779	672	
1991 Sept.	352 526	170 944	79 649	7 076	1 716	9	5 299	52	16 012	15 324	688	
1991 Okt.	343 180	172 716	75 638	2 846	61	12	2 700	73	8 048	7 385	663	
1991 Nov.	346 291	177 239	81 116	3 422	1 927	2	1 440	53	4 375	3 708	667	
1991 7. Dez.	345 208	182 664	75 951	2 044	65	7	1 912	60	3 882	3 211	671	
1991 15. Dez.	350 332	182 273	77 331	7 225	5 901	7	1 263	54	2 302	1 648	654	
1991 23. Dez.	350 079	186 363	71 835	6 441	5 217	84	1 054	86	5 081	4 367	714	
1991 31. Dez.	359 909	181 300	72 439	12 722	11 638	9	1 010	65	9 757	8 834	923	
1992 7. Jan.	345 734	179 868	83 851	1 228	112	18	1 058	40	706	—	706	
1992 15. Jan.	349 221	176 208	89 157	3 229	1 741	24	1 403	61	667	—	667	
1992 23. Jan.	342 442	173 895	74 673	13 776	13 066	22	642	46	509	—	509	
1992 31. Jan.	353 037	174 997	94 702	3 301	2 764	6	489	42	546	—	546	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihäfte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tab. 12. — 3 D. h. ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Aus

der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 6 Bis 23. Dez. 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dez. 1990: 149 Mio DM). — 7 Enthält auch

Zeitreihen ab Juli 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 7)	Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag	
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 3)	insgesamt	Bund 4)		Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 6)			
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 5)				Länder		
40 496	20 363	2 368	92 907	11 634	2 015	8 683	936	—	3 668	1 540	13 555	1986
33 744	20 206	766	78 977	9 492	—	8 683	809	—	3 151	1 348	11 497	1987
33 485	22 027	11 244	141 826	9 694	—	8 683	1 011	—	3 593	1 322	12 454	1988
34 102	27 207	5 187	173 391	9 736	—	8 683	1 053	—	3 150	1 111	19 289	1989
54 116	30 793	6 180	207 555	9 425	—	8 683	742	—	3 300	952	20 951	1990
36 244	38 715	1 902	225 318	8 872	—	8 683	189	—	4 132	665	23 576	1991
46 612	34 993	1 892	210 334	8 863	—	8 683	180	—	3 142	935	17 770	1991 April
46 550	35 934	927	201 647	8 683	—	8 683	—	140	3 094	935	14 840	1991 Mai
47 004	37 210	3 897	215 815	8 763	—	8 683	80	—	3 082	935	27 481	1991 Juni
40 255	37 182	9 753	223 610	9 590	—	8 683	907	—	3 072	935	26 827	1991 Juli
40 639	37 744	8 266	210 251	9 570	—	8 683	887	—	3 351	878	10 778	1991 Aug.
40 229	37 724	9 021	218 019	9 039	—	8 683	356	120	3 888	878	21 377	1991 Sept.
39 180	39 392	395	214 363	10 775	1 768	8 683	324	—	3 887	849	13 553	1991 Okt.
39 009	39 791	9 854	221 043	9 788	—	8 683	1 105	—	3 887	815	9 851	1991 Nov.
38 758	39 950	604	220 770	9 565	819	8 683	63	—	3 952	815	8 850	1991 7. Dez.
38 562	40 016	210	223 981	8 746	—	8 683	63	—	4 050	815	11 416	1991 15. Dez.
38 101	40 423	1 902	227 883	8 817	—	8 683	134	—	4 064	815	7 599	1991 23. Dez.
36 244	38 715	1 902	225 318	8 872	—	8 683	189	—	4 132	665	23 576	1991 31. Dez.
36 449	38 282	166	219 844	9 162	—	8 683	479	—	4 199	665	14 217	1992 7. Jan.
38 104	37 312	172	224 965	8 830	—	8 683	147	—	4 384	664	12 758	1992 15. Jan.
38 263	35 482	737	219 773	8 710	—	8 683	27	—	4 083	555	11 179	1992 23. Jan.
39 867	33 513	7 767	226 438	10 144	—	8 683	1 461	470	4 199	555	13 059	1992 31. Jan.

ausländische Einleger 1)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
								Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 10)	
								insgesamt	darunter Scheidemünzen		
19 898	—	4 808	—	2 874	5 792	5 851	7 355	123 733	9 750	59 444	1986
17 066	—	5 233	—	2 716	4 743	6 279	411	135 901	10 293	52 668	1987
23 976	—	4 729	—	2 901	4 287	6 347	12 958	154 823	10 881	53 302	1988
48 421	—	4 062	—	12) 2 702	4 760	7 777	11 782	162 144	11 596	58 769	1989
49 105	—	4 756	—	14) 2 573	4 952	8 107	10 953	179 690	12 781	84 563	1990
39 373	—	6 914	—	2 626	5 472	8 925	20 381	194 615	13 315	78 797	1991
47 718	—	5 392	—	2 573	5 472	8 925	5 681	177 329	12 909	84 555	1991 April
48 016	—	6 123	—	2 573	5 472	8 925	7 668	178 777	13 011	84 560	1991 Mai
44 479	—	6 029	—	2 573	5 472	8 925	9 230	179 387	13 024	84 593	1991 Juni
43 949	—	6 190	—	2 573	5 472	8 925	10 709	181 986	13 098	78 634	1991 Juli
42 764	—	5 445	—	2 573	5 472	8 925	12 794	183 326	13 113	78 795	1991 Aug.
42 028	—	5 196	—	2 573	5 472	8 925	14 651	184 176	13 232	78 948	1991 Sept.
42 017	2 076	6 943	—	2 573	5 472	8 925	15 926	185 853	13 137	78 935	1991 Okt.
39 777	—	5 010	—	2 573	5 472	8 925	18 382	190 359	13 120	78 749	1991 Nov.
39 967	—	4 959	—	2 573	5 472	8 925	18 771	195 828	13 164	—	1991 7. Dez.
40 453	—	4 931	—	2 573	5 472	8 925	18 847	195 483	13 210	—	1991 15. Dez.
40 071	—	3 868	—	2 573	5 472	8 925	19 450	199 719	13 356	—	1991 23. Dez.
39 373	—	6 914	—	2 626	5 472	8 925	20 381	194 615	13 315	78 797	1991 31. Dez.
39 059	—	3 250	—	2 626	5 472	8 925	20 749	193 203	13 335	—	1992 7. Jan.
39 165	—	3 330	—	2 626	5 472	8 925	20 442	189 488	13 280	—	1992 15. Jan.
38 771	—	3 307	—	2 626	5 472	8 925	20 488	187 140	13 245	—	1992 23. Jan.
38 608	—	3 340	—	2 626	5 472	8 925	20 520	188 228	13 231	—	1992 31. Jan.

die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Außerdem bestehen einige kleinere Sonder-Refinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). Ab Juli 1990 einschl. der für

Kreditinstitute in der ehemaligen DDR festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 11 Abgang in Höhe von 0,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 12 Abgang in Höhe von 0,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 5,2 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 0,1 Mrd DM durch Neubewertung. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken													
	ins-gesamt	kurzfristige Kredite				mittelfristige Kredite 2) 3)				langfristige Kredite 2) 4)				Bestände an Wertpapieren (ohne Wertpapiere von Banken)
		zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte		zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen 3)	öffentliche Haushalte	zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen 4)	öffentliche Haushalte	Ausgleichs-forderungen 5)		
				zu-sammen	darunter Bestände an Schatzwechseln und U-Schätzen 1)									
1982	+ 106 116	+ 18 146	+ 12 349	+ 5 797	+ 4 524	+ 6 532	+ 8 552	- 2 020	+ 69 007	+ 43 836	+ 25 171	- 261	+ 12 692	
1983	+ 111 292	+ 12 928	+ 15 052	- 2 124	- 1 447	+ 8 535	+ 8 090	+ 445	+ 78 792	+ 67 736	+ 11 056	- 224	+ 11 261	
1984	+ 109 989	+ 17 693	+ 23 615	- 5 922	- 3 753	- 5 995	- 920	- 5 075	+ 85 098	+ 66 203	+ 18 895	- 211	+ 13 404	
1985	+ 100 605	+ 5 556	+ 5 971	- 415	- 571	- 8 756	- 4 406	- 4 350	+ 89 382	+ 75 931	+ 13 451	- 213	+ 14 636	
1986	+ 77 823	- 7 393	- 6 949	- 444	- 493	- 15 745	- 5 913	- 9 832	+ 94 416	+ 82 984	+ 11 432	- 266	+ 6 811	
1987	+ 89 803	- 15 112	- 14 249	- 863	- 893	- 7 445	- 4 594	- 2 851	+ 93 643	+ 71 910	+ 21 733	- 191	+ 18 908	
1988	+ 137 606	+ 19 576	+ 19 031	+ 545	+ 223	+ 825	- 1 533	+ 2 358	+ 96 019	+ 74 120	+ 21 899	- 278	+ 21 464	
1989	+ 136 301	+ 31 082	+ 30 926	+ 156	+ 397	+ 9 888	+ 7 206	+ 2 682	+ 87 965	+ 86 893	+ 1 072	- 245	+ 7 611	
1990	+ 222 667	+ 79 482	+ 76 213	+ 3 269	+ 3 375	+ 30 671	+ 18 639	+ 12 032	+ 82 269	+ 73 690	+ 8 579	- 255	+ 30 500	
1991 p)	+ 287 074	+ 70 853	+ 71 831	- 978	- 8 169	+ 47 861	+ 39 379	+ 8 482	+ 154 313	+ 134 301	+ 20 012	+ 704	+ 13 343	
1989 1. Hj.	+ 46 972	+ 11 218	+ 12 154	- 936	+ 914	- 168	+ 667	- 835	+ 29 167	+ 31 988	- 2 821	- 142	+ 6 897	
2. Hj.	+ 89 329	+ 19 864	+ 18 772	+ 1 092	- 517	+ 10 056	+ 6 539	+ 3 517	+ 58 798	+ 54 905	+ 3 893	- 103	+ 7 714	
1990 1. Hj.	+ 68 300	+ 23 713	+ 26 943	- 3 230	- 1 570	+ 10 587	+ 5 681	+ 4 906	+ 20 738	+ 28 592	- 7 854	- 113	+ 13 375	
2. Hj.	+ 154 367	+ 55 769	+ 49 270	+ 6 499	+ 4 945	+ 20 084	+ 12 958	+ 7 126	+ 61 531	+ 45 098	+ 16 433	- 142	+ 17 125	
1991 1. Hj.	+ 117 174	+ 37 038	+ 41 505	- 4 467	- 4 137	+ 23 674	+ 17 682	+ 5 992	+ 50 151	+ 40 113	+ 10 038	- 117	+ 6 428	
2. Hj. p)	+ 169 900	+ 33 815	+ 30 326	+ 3 489	- 4 032	+ 24 187	+ 21 697	+ 2 490	+ 104 162	+ 94 188	+ 9 974	+ 821	+ 6 915	
1989 1. Vj.	+ 13 927	- 3 571	- 3 036	- 535	+ 945	- 1 699	- 1 060	- 639	+ 10 959	+ 13 812	- 2 853	- 12	+ 8 250	
2. Vj.	+ 33 045	+ 14 789	+ 15 190	- 401	- 31	+ 1 531	+ 1 727	- 196	+ 18 208	+ 18 176	+ 32	- 130	+ 1 353	
3. Vj.	+ 29 435	+ 5 558	+ 7 439	- 1 881	- 533	+ 1 301	+ 1 592	- 291	+ 21 387	+ 19 983	+ 1 404	- 58	+ 1 247	
4. Vj.	+ 59 894	+ 14 306	+ 11 333	+ 2 973	+ 16	+ 8 755	+ 4 947	+ 3 808	+ 37 411	+ 34 922	+ 2 489	- 45	- 533	
1990 1. Vj.	+ 37 053	+ 10 264	+ 12 036	- 1 772	- 431	+ 4 417	+ 2 598	+ 1 819	+ 11 284	+ 14 512	- 3 228	- 16	+ 11 104	
2. Vj.	+ 31 247	+ 13 449	+ 14 907	- 1 458	- 1 139	+ 6 170	+ 3 083	+ 3 087	+ 9 454	+ 14 080	- 4 626	- 97	+ 2 271	
3. Vj.	+ 65 348	+ 30 701	+ 25 986	+ 4 715	+ 5 315	+ 7 635	+ 4 699	+ 2 936	+ 16 983	+ 11 645	+ 5 338	- 107	+ 10 136	
4. Vj.	+ 89 019	+ 25 068	+ 23 284	+ 1 784	- 370	+ 12 449	+ 8 259	+ 4 190	+ 44 548	+ 33 453	+ 11 095	- 35	+ 6 989	
1991 1. Vj.	+ 45 633	+ 10 903	+ 16 654	- 5 751	- 3 511	+ 9 944	+ 6 835	+ 3 109	+ 22 301	+ 16 447	+ 5 854	- 12	+ 2 497	
2. Vj.	+ 71 541	+ 26 135	+ 24 851	+ 1 284	- 626	+ 13 730	+ 10 847	+ 2 883	+ 27 850	+ 23 666	+ 4 184	- 105	+ 3 931	
3. Vj.	+ 56 665	+ 394	+ 5 420	- 5 026	- 4 176	+ 11 521	+ 11 201	+ 320	+ 37 965	+ 36 392	+ 1 573	- 122	+ 6 907	
4. Vj. p)	+ 113 235	+ 33 421	+ 24 906	+ 8 515	+ 144	+ 12 666	+ 10 496	+ 2 170	+ 66 197	+ 57 796	+ 8 401	+ 943	+ 8	
1989 April	+ 8 841	+ 3 308	+ 1 309	+ 1 999	- 39	+ 21	+ 45	- 24	+ 6 355	+ 6 368	- 13	- 1	- 842	
Mai	+ 6 667	- 982	+ 1 123	- 2 105	- 21	+ 290	+ 403	- 113	+ 6 523	+ 5 859	+ 664	-	+ 836	
Juni	+ 17 537	+ 12 463	+ 12 758	- 295	+ 29	+ 1 220	+ 1 279	- 59	+ 5 330	+ 5 949	- 619	- 129	- 1 347	
Juli	+ 4 715	- 3 904	- 3 824	- 80	- 14	+ 1 281	+ 871	+ 410	+ 7 195	+ 6 423	+ 772	- 57	+ 200	
Aug.	+ 2 782	- 5 120	- 3 012	- 2 108	- 514	- 418	- 605	+ 187	+ 9 653	+ 8 342	+ 1 311	- 1	- 1 332	
Sept.	+ 21 938	+ 14 582	+ 14 275	+ 307	- 5	+ 438	+ 1 326	- 888	+ 4 539	+ 5 218	- 679	-	+ 2 379	
Okt.	+ 8 577	- 1 089	- 3 137	+ 2 048	+ 30	+ 1 999	+ 1 597	+ 402	+ 9 695	+ 9 287	+ 408	-	+ 2 028	
Nov.	+ 18 753	+ 2 506	+ 1 581	+ 925	- 4	+ 3 484	+ 933	+ 2 551	+ 12 384	+ 10 151	+ 2 233	- 4	+ 383	
Dez.	+ 32 564	+ 12 889	+ 12 889	-	- 10	+ 3 272	+ 2 417	+ 855	+ 15 332	+ 15 484	- 152	- 41	+ 1 112	
1990 Jan.	+ 9 768	- 1 680	- 805	- 875	- 217	+ 1 520	+ 608	+ 912	+ 4 811	+ 4 971	- 160	- 14	+ 5 131	
Febr.	+ 14 230	+ 6 452	+ 7 001	- 549	- 218	+ 1 833	+ 987	+ 846	+ 4 132	+ 5 864	- 1 732	- 2	+ 1 815	
März	+ 13 055	+ 5 492	+ 5 840	- 348	+ 4	+ 1 064	+ 1 003	+ 61	+ 2 341	+ 3 677	- 1 336	-	+ 4 158	
April	+ 5 859	- 2 260	- 4 510	+ 2 250	+ 56	+ 1 922	+ 1 156	+ 766	+ 6 383	+ 6 543	- 160	-	- 186	
Mai	+ 9 468	- 664	- 321	- 343	- 29	+ 2 017	+ 825	+ 1 192	+ 4 604	+ 5 588	- 984	+ 4	+ 3 507	
Juni	+ 15 920	+ 16 373	+ 19 738	- 3 365	- 1 166	+ 2 231	+ 1 102	+ 1 129	- 1 533	+ 1 949	- 3 482	- 101	- 1 050	
Juli	+ 4 992	+ 390	- 2 283	+ 2 673	+ 155	+ 1 899	+ 1 394	+ 505	+ 544	+ 4 311	- 3 767	- 84	+ 2 243	
Aug.	+ 25 184	+ 5 253	+ 5 647	- 394	+ 3 394	+ 3 976	+ 1 743	+ 2 233	+ 10 189	+ 4 542	+ 5 647	- 16	+ 5 782	
Sept.	+ 35 172	+ 25 058	+ 22 622	+ 2 436	+ 1 766	+ 1 760	+ 1 562	+ 198	+ 6 250	+ 2 792	+ 3 458	- 7	+ 2 111	
Okt.	+ 17 605	- 4 622	- 6 965	+ 2 343	+ 616	+ 3 952	+ 2 173	+ 1 779	+ 13 770	+ 9 136	+ 4 634	- 1	+ 4 506	
Nov.	+ 21 469	+ 4 988	+ 4 645	+ 343	- 37	+ 2 876	+ 2 171	+ 705	+ 12 967	+ 8 742	+ 4 225	+ 2	+ 636	
Dez.	+ 49 945	+ 24 702	+ 25 604	- 902	- 949	+ 5 621	+ 3 915	+ 1 706	+ 17 811	+ 15 575	+ 2 236	- 36	+ 1 847	
1991 Jan.	+ 1 593	- 9 620	- 5 252	- 4 368	- 3 709	+ 4 181	+ 2 572	+ 1 609	+ 8 928	+ 4 113	+ 4 815	- 11	- 1 885	
Febr.	+ 14 013	+ 5 953	+ 4 917	+ 1 036	+ 170	+ 1 688	+ 1 806	- 118	+ 7 237	+ 7 307	- 70	- 1	- 864	
März	+ 30 027	+ 14 570	+ 16 989	- 2 419	+ 28	+ 4 075	+ 2 457	+ 1 618	+ 6 136	+ 5 027	+ 1 109	-	+ 5 246	
April	+ 16 382	+ 2 129	- 416	+ 2 545	- 239	+ 3 193	+ 3 078	+ 115	+ 11 256	+ 8 648	+ 2 608	-	- 196	
Mai	+ 22 996	+ 5 601	+ 6 187	- 586	+ 42	+ 4 952	+ 3 747	+ 1 205	+ 9 295	+ 7 470	+ 1 825	+ 1	+ 3 147	
Juni	+ 32 163	+ 18 405	+ 19 080	- 675	- 429	+ 5 585	+ 4 022	+ 1 563	+ 7 299	+ 7 548	- 249	- 106	+ 980	
Juli	+ 16 732	- 5 529	- 4 171	- 1 358	- 1 569	+ 4 308	+ 4 612	- 304	+ 17 109	+ 13 851	+ 3 258	- 117	+ 961	
Aug.	+ 16 413	- 2 738	- 1 290	- 1 448	- 397	+ 3 624	+ 3 661	- 37	+ 14 109	+ 12 639	+ 1 470	- 4	+ 4 422	
Sept.	+ 23 520	+ 8 661	+ 10 881	- 2 220	- 2 210	+ 3 589	+ 2 928	+ 661	+ 6 747	+ 9 902	- 3 155	- 1	+ 4 524	
Okt.	+ 25 401	+ 5 278	+ 1 955	+ 3 323	- 2	+ 2 721	+ 2 814	- 93	+ 17 834	+ 14 731	+ 3 103	+ 8	- 440	
Nov.	+ 36 158	+ 6 765	+ 6 717	+ 48	+ 248	+ 4 694	+ 3 198	+ 1 496	+ 21 629	+ 17 052	+ 4 577	-	+ 3 070	
Dez. p)	+ 51 676	+ 21 378	+ 16 234	+ 5 144	- 102	+ 5 251	+ 4 484	+ 767	+ 26 734	+ 26 013	+ 721	+ 935	- 2 622	

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen und Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (mit Ausnahme der Spareinlagen). — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. —

2 Ohne Wertpapierbestände; langfristige Kredite auch ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen (vgl. Anm. 4). — 4 Einschl. mittelfristiger durchlaufender

Zeitreihen ab Juli 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)				Spareinlagen			zu- sam- men 7)	darunter Umlauf ohne Bestände der Kredit- institute		
zu- sam- men	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)	zu- sam- men	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sam- men	darunter Privat- personen			Spar- briefe	
				bis unter 3 Monate 6)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 6)						
+ 13 279	+ 12 555	+ 724	+ 13 494	+ 12 083	+ 1 411	+ 10 797	+ 2 697	+ 35 048	+ 34 750	+ 11 916	+ 45 889	+ 14 089	1982
+ 14 980	+ 13 245	+ 1 735	+ 17 652	- 9 381	+ 27 033	+ 12 574	+ 5 078	+ 30 215	+ 28 419	+ 13 015	+ 48 531	+ 22 631	1983
+ 14 925	+ 13 263	+ 1 662	+ 34 786	+ 2 143	+ 32 643	+ 28 344	+ 6 442	+ 20 334	+ 19 839	+ 16 327	+ 27 669	+ 13 194	1984
+ 10 927	+ 9 975	+ 952	+ 42 783	+ 7 199	+ 35 584	+ 31 103	+ 11 680	+ 32 784	+ 31 845	+ 10 378	+ 25 888	+ 9 267	1985
+ 16 345	+ 17 289	- 944	+ 47 291	+ 9 033	+ 38 258	+ 35 321	+ 11 970	+ 46 739	+ 44 992	+ 9 933	+ 19 362	- 4 721	1986
+ 14 586	+ 14 481	+ 105	+ 51 635	+ 8 272	+ 43 363	+ 47 161	+ 4 474	+ 36 777	+ 34 976	+ 9 834	+ 25 096	- 2 025	1987
+ 22 941	+ 21 894	+ 1 047	+ 55 103	+ 9 850	+ 45 253	+ 49 347	+ 5 756	+ 20 887	+ 20 072	- 179	+ 4 516	- 5 780	1988
+ 19 603	+ 16 755	+ 2 848	+ 95 570	+ 39 674	+ 55 896	+ 85 234	+ 10 336	- 22 365	- 20 431	+ 14 201	+ 55 097	+ 48 624	1989
+ 32 060	+ 22 684	+ 9 376	+ 105 943	+ 37 483	+ 68 460	+ 97 987	+ 7 956	- 37 075	- 36 395	+ 24 334	+ 133 395	+ 77 151	1990
+ 4 984	+ 10 213	- 5 229	+ 109 393	+ 55 065	+ 54 328	+ 96 016	+ 13 377	+ 329	+ 3 264	+ 10 152	+ 118 220	+ 92 335	1991 p)
- 15 766	- 12 033	- 3 733	+ 29 841	- 4 852	+ 34 693	+ 28 472	+ 1 369	- 27 274	- 25 416	+ 3 870	+ 20 311	+ 19 838	1989 1. Hj.
+ 35 368	+ 28 788	+ 6 581	+ 65 729	+ 44 526	+ 21 203	+ 56 762	+ 8 967	+ 4 909	+ 4 985	+ 10 331	+ 34 786	+ 28 786	2. Hj.
- 20 810	- 15 841	- 4 969	+ 44 369	+ 5 030	+ 39 339	+ 41 431	+ 2 938	- 34 457	- 33 104	+ 9 465	+ 49 975	+ 48 523	1990 1. Hj.
+ 52 870	+ 38 525	+ 14 345	+ 61 574	+ 32 453	+ 29 121	+ 56 556	+ 5 018	- 2 618	- 3 291	+ 14 869	+ 83 420	+ 28 628	2. Hj.
- 47 126	- 35 766	- 11 360	+ 46 808	+ 14 811	+ 31 997	+ 39 716	+ 7 092	- 24 483	- 21 896	+ 6 120	+ 67 977	+ 56 553	1991 1. Hj.
+ 52 110	+ 45 979	+ 6 131	+ 62 585	+ 40 254	+ 22 331	+ 56 300	+ 6 285	+ 24 812	+ 25 160	+ 4 032	+ 50 243	+ 35 782	2. Hj. p)
- 23 361	- 18 034	- 5 327	+ 12 360	- 3 747	+ 16 107	+ 15 566	- 3 206	- 15 586	- 14 296	+ 1 118	+ 7 533	+ 8 797	1989 1. Vj.
+ 7 595	+ 6 001	+ 1 594	+ 17 481	- 1 105	+ 18 586	+ 12 906	+ 4 575	- 11 688	- 11 120	+ 2 752	+ 12 778	+ 11 041	2. Vj.
- 2 099	- 3 334	+ 1 235	+ 25 334	+ 14 153	+ 11 181	+ 23 158	+ 2 176	- 9 526	- 9 083	+ 3 652	+ 11 838	+ 12 672	3. Vj.
+ 37 468	+ 32 122	+ 5 346	+ 40 395	+ 30 373	+ 10 022	+ 33 604	+ 6 791	+ 14 435	+ 14 068	+ 6 679	+ 22 948	+ 16 114	4. Vj.
- 33 734	- 26 782	- 6 952	+ 24 850	+ 424	+ 24 426	+ 25 896	- 1 046	- 22 350	- 21 393	+ 6 126	+ 39 769	+ 32 016	1990 1. Vj.
+ 12 924	+ 10 941	+ 1 983	+ 19 519	+ 4 606	+ 14 913	+ 15 535	+ 3 984	- 12 107	- 11 711	+ 3 339	+ 10 206	+ 16 507	2. Vj.
+ 11 308	+ 6 021	+ 5 287	+ 27 498	+ 17 734	+ 9 764	+ 28 010	- 512	- 23 274	- 23 186	+ 6 664	+ 30 948	+ 14 074	3. Vj.
+ 41 562	+ 32 504	+ 9 058	+ 34 076	+ 14 719	+ 19 357	+ 28 546	+ 5 530	+ 20 656	+ 19 895	+ 8 205	+ 52 472	+ 14 554	4. Vj.
- 55 937	- 44 551	- 11 386	+ 27 280	+ 5 161	+ 22 119	+ 26 498	+ 782	- 13 883	- 12 161	+ 3 742	+ 41 346	+ 33 111	1991 1. Vj.
+ 8 811	+ 8 785	+ 26	+ 19 528	+ 9 650	+ 9 878	+ 13 218	+ 6 310	- 10 600	- 9 735	+ 2 378	+ 26 631	+ 23 442	2. Vj.
- 1 490	+ 707	- 2 197	+ 23 888	+ 17 412	+ 6 476	+ 22 921	+ 967	- 9 404	- 8 566	- 559	+ 26 100	+ 22 825	3. Vj.
+ 53 600	+ 45 722	+ 8 328	+ 38 697	+ 22 842	+ 15 855	+ 33 379	+ 5 318	+ 34 216	+ 33 726	+ 4 591	+ 24 143	+ 12 957	4. Vj. p)
+ 162	- 206	+ 368	+ 10 276	+ 2 064	+ 8 212	+ 11 194	- 918	- 4 749	- 4 594	+ 573	+ 1 904	+ 3 685	1989 April
+ 4 125	+ 1 910	+ 2 215	+ 6 407	- 281	+ 6 688	+ 1 417	+ 4 990	- 3 593	- 3 436	+ 542	+ 6 458	+ 4 910	Mai
+ 3 308	+ 4 297	- 989	+ 798	- 2 888	+ 3 686	+ 295	+ 503	- 3 346	- 3 090	+ 1 637	+ 4 416	+ 2 446	Juni
+ 2 680	+ 1 692	+ 988	+ 10 301	+ 6 397	+ 3 904	+ 11 554	- 1 253	- 6 140	- 5 914	+ 1 291	+ 6 394	+ 6 133	Juli
- 5 291	- 4 814	- 477	+ 12 951	+ 7 348	+ 5 603	+ 9 028	+ 3 923	- 1 775	- 1 716	+ 1 405	+ 1 116	+ 3 846	Aug.
+ 512	- 212	+ 724	+ 2 082	+ 408	+ 1 674	+ 2 576	- 494	- 1 611	- 1 453	+ 956	+ 4 328	+ 2 693	Sept.
+ 6 278	+ 6 726	- 448	+ 8 173	+ 7 127	+ 1 046	+ 10 539	- 2 366	- 2 807	- 2 554	+ 745	+ 10 042	+ 4 576	Okt.
+ 20 984	+ 19 873	+ 1 111	+ 10 107	+ 7 173	+ 2 934	+ 6 195	+ 3 912	- 3 137	- 3 082	+ 1 639	+ 9 840	+ 7 444	Nov.
+ 10 206	+ 5 523	+ 4 683	+ 22 115	+ 16 073	+ 6 042	+ 16 870	+ 5 245	+ 20 379	+ 19 704	+ 4 295	+ 3 066	+ 4 094	Dez.
- 27 543	- 20 889	- 6 654	+ 13 494	+ 4 384	+ 9 110	+ 15 289	- 1 795	- 11 317	- 10 599	+ 3 138	+ 19 576	+ 16 243	1990 Jan.
+ 4 002	+ 1 393	+ 2 609	+ 10 712	+ 1 497	+ 9 215	+ 9 001	+ 1 711	- 4 251	- 4 132	+ 1 126	+ 10 847	+ 7 171	Febr.
- 10 193	- 7 286	- 2 907	+ 644	- 5 457	+ 6 101	+ 1 606	- 962	- 6 782	- 6 662	+ 1 862	+ 9 346	+ 8 602	März
+ 10 724	+ 9 603	+ 1 121	+ 4 296	- 1 075	+ 5 371	+ 5 951	- 1 655	- 4 995	- 4 845	+ 1 206	+ 4 925	+ 8 201	April
- 1 182	- 1 277	+ 95	+ 14 481	+ 9 042	+ 5 439	+ 8 528	+ 5 953	- 5 128	- 4 855	+ 1 212	+ 6 233	+ 6 235	Mai
+ 3 382	+ 2 615	+ 767	+ 742	- 3 361	+ 4 103	+ 1 056	- 314	- 1 984	- 2 011	+ 921	- 952	+ 2 071	Juni
+ 3 374	+ 2 710	+ 664	+ 1 784	+ 2 561	- 777	+ 7 525	- 5 741	- 13 010	- 13 040	+ 1 968	+ 4 994	+ 5 104	Juli
+ 2 213	- 597	+ 2 810	+ 19 713	+ 13 208	+ 6 505	+ 14 195	+ 5 518	- 7 022	- 7 244	+ 2 421	+ 8 780	+ 3 399	Aug.
+ 5 721	+ 3 908	+ 1 813	+ 6 001	+ 1 965	+ 4 036	+ 6 290	- 289	- 3 242	- 2 902	+ 2 275	+ 17 174	+ 5 571	Sept.
- 508	- 1 911	+ 1 403	+ 12 822	+ 7 072	+ 5 750	+ 12 589	+ 233	- 3 751	- 3 566	+ 1 962	+ 26 308	+ 4 972	Okt.
+ 21 004	+ 19 241	+ 1 763	+ 5 592	+ 1 285	+ 4 307	+ 4 973	+ 619	- 2 803	- 2 576	+ 2 178	+ 17 945	+ 6 926	Nov.
+ 21 066	+ 15 174	+ 5 892	+ 15 662	+ 6 362	+ 9 300	+ 10 984	+ 4 678	+ 27 210	+ 26 037	+ 4 065	+ 8 219	+ 2 656	Dez.
- 48 924	- 35 992	- 12 932	+ 17 412	+ 12 767	+ 4 645	+ 19 015	- 1 603	- 7 071	- 5 745	+ 1 722	+ 17 193	+ 14 878	1991 Jan.
- 290	- 1 786	+ 1 496	+ 12 828	+ 798	+ 12 030	+ 9 853	+ 2 975	- 3 045	- 2 793	+ 1 894	+ 14 398	+ 11 933	Febr.
- 6 723	- 6 773	+ 50	- 2 960	- 8 404	+ 5 444	- 2 370	- 590	- 3 767	- 3 623	+ 126	+ 9 755	+ 6 300	März
+ 369	+ 2 521	- 2 152	+ 7 008	+ 2 565	+ 4 443	+ 7 170	- 162	- 5 143	- 4 699	+ 329	+ 10 032	+ 6 229	April
+ 1 728	- 60	+ 1 788	+ 11 440	+ 9 300	+ 2 140	+ 6 641	+ 4 799	- 3 166	- 2 983	+ 1 040	+ 11 186	+ 8 362	Mai
+ 6 714	+ 6 324	+ 390	+ 1 080	- 2 215	+ 3 295	- 593	+ 1 673	- 2 291	- 2 053	+ 1 009	+ 5 413	+ 8 851	Juni
- 6 288	- 4 510	- 1 778	+ 6 155	+ 5 503	+ 652	+ 9 533	- 3 378	- 5 996	- 5 526	- 1 107	+ 8 182	+ 7 525	Juli
- 2 581	- 2 645	+ 64	+ 17 994	+ 15 666	+ 2 328	+ 12 242	+ 5 752	- 1 589	- 1 365	+ 30	+ 9 579	+ 6 422	Aug.
+ 7 379	+ 7 862	- 483	- 261	- 3 757	+ 3 496	+ 1 146	- 1 407	- 1 819	- 1 675	+ 518	+ 8 339	+ 8 878	Sept.
+ 1 006	+ 2 064	- 1 058	+ 7 575	+ 3 213	+ 4 362	+ 10 347	- 2 772	- 58	+ 142	+ 1 026	+ 9 275	+ 3 661	Okt.
+ 28 866	+ 26 073	+ 2 793	+ 10 137	+ 6 690	+ 3 447	+ 6 428	+ 3 709	+ 1 395	+ 1 591	+ 949	+ 12 258	+ 8 073	Nov.
+ 23 728	+ 17 135	+ 6 593	+ 20 985	+ 12 939	+ 8 046	+ 16 604	+ 4 381	+ 32 879	+ 31 993	+ 2 616	+ 2 610	+ 1 223	Dez. p)

Kredite und mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 5 Bis Juni 1984 einschl. Deckungsforderungen, vgl. Tab. III, 2, Anm. 9. — 6 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 7, 9) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte

öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 7 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

		langfristig 3) 4)									
Buchkredite und Darlehen	Wechsel-diskontkredite	Wertpapiere (ohne Wert-papiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs-forderungen	ohne (n), Ausgleichs-forderungen	Buchkredite und Darlehen 3)	durch-laufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert-papiere von Banken) 5)	Ausgleichs-forderungen 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
182 226	5 407	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034	62 908	52 569	3 490	1982		
192 168	4 575	14 682	1 350 107	1 285 100	1 220 135	64 965	61 741	3 266	1983		
188 027	3 840	14 952	1 449 512	1 371 475	1 305 634	65 841	74 982	3 055	1984		
180 707	2 987	12 587	1 560 427	1 463 169	1 394 395	68 774	94 417	2 841	1985 7)		
184 576	2 988	12 634	1 578 126	1 480 168	1 410 989	69 179	95 066	2 892	1985 7)		
170 931	1 892	10 149	1 678 784	1 572 162	1 502 162	70 000	103 996	2 626	1986		
16) 164 799	1 173	9 055	1 791 949	1 668 132	1 592 609	75 523	121 382	2 435	1987		
166 063	974	7 534	1 913 635	1 767 105	1 690 741	76 364	144 373	2 157	1988		
175 657	2 687	7 580	2 015 366	1 858 678	1 779 120	79 558	154 776	1 912	1989		
48) 209 587	2 063	8 377	2 244 489	2 055 311	1 969 584	85 727	187 521	1 657	1990		
79) 272 909	1 686	16 405	2 414 185	2 215 446	2 126 797	88 649	196 378	2 361	1991 p)		
190 806	2 786	7 130	2 167 251	1 993 649	1 909 409	84 240	171 887	1 715	1990 Juli		
194 416	2 945	7 401	2 185 320	2 005 228	1 920 190	85 038	178 393	1 699	Aug.		
196 120	2 960	6 973	2 196 324	2 012 194	1 926 989	85 205	182 438	1 692	Sept.		
199 392	2 796	7 606	2 214 785	2 027 007	1 940 912	86 095	186 087	1 691	Okt.		
51) 203 341	3 008	8 023	2 226 550	2 038 631	1 952 038	86 593	186 226	1 693	Nov.		
209 587	2 063	8 377	2 244 489	2 055 311	1 969 584	85 727	187 521	1 657	Dez.		
12) 213 072	2 012	8 883	2 250 329	2 067 877	1 982 523	85 354	180 806	1 646	1991 Jan.		
214 734	1 984	8 966	2 254 886	2 072 687	1 986 890	85 797	180 554	1 645	Febr.		
219 059	2 106	9 490	2 272 380	2 084 158	1 997 959	86 199	186 577	1 645	März		
222 396	2 027	9 889	2 284 757	2 097 046	2 009 962	87 084	186 066	1 645	April		
227 386	1 942	12 550	2 298 053	2 108 414	2 021 033	87 381	187 993	1 646	Mai		
233 087	2 125	11 773	2 309 502	2 117 432	2 030 430	87 002	190 530	1 540	Juni		
237 208	2 161	12 985	2 326 549	2 134 562	2 047 731	86 831	190 564	1 423	Juli		
240 542	2 139	12 128	2 342 449	2 148 137	2 061 729	86 408	192 893	1 419	Aug.		
243 866	2 057	12 830	2 354 456	2 155 608	2 068 767	86 841	197 430	1 418	Sept.		
246 723	2 009	14 145	2 371 343	2 174 145	2 086 785	87 360	195 772	1 426	Okt.		
251 358	2 134	14 596	2 398 196	2 196 291	2 108 802	87 489	200 479	1 426	Nov.		
83) 272 909	1 686	16 405	2 414 185	2 215 446	2 126 797	88 649	196 378	2 361	Dez. p)		
180 106	5 308	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209	55 631	44 718	3 490	1982		
189 420	4 489	14 383	1 264 558	1 208 552	1 151 420	57 132	52 740	3 266	1983		
183 724	3 760	14 609	1 361 613	1 292 800	1 233 757	59 043	65 758	3 055	1984		
175 572	2 850	12 572	1 465 838	1 381 616	1 320 210	61 406	81 381	2 841	1985 7)		
179 437	2 851	12 478	1 483 479	1 398 602	1 336 791	61 811	81 985	2 892	1985 7)		
164 532	1 781	10 028	1 585 450	1 490 938	1 427 031	63 907	91 886	2 626	1986		
157 320	1 108	8 506	1 697 762	1 585 381	1 516 267	69 114	109 946	2 435	1987		
158 329	924	6 115	1 815 228	1 681 400	1 611 282	70 118	131 671	2 157	1988		
166 499	2 642	5 549	1 909 565	1 769 165	1 697 287	71 878	138 488	1 912	1989		
72) 200 669	2 016	4 342	2 119 866	1 950 704	1 876 822	73 882	167 505	1 657	1990		
79) 263 316	1 630	10 244	2 270 314	2 096 697	2 021 593	88 649	171 256	2 361	1991 p)		
180 361	2 739	4 562	2 046 965	1 892 617	1 819 935	72 682	152 633	1 715	1990 Juli		
184 176	2 900	4 440	2 063 042	1 902 806	1 829 661	73 145	158 537	1 699	Aug.		
185 919	2 917	4 236	2 071 600	1 909 056	1 835 987	73 069	160 852	1 692	Sept.		
190 037	2 751	4 084	2 090 027	1 922 826	1 849 449	73 377	165 510	1 691	Okt.		
51) 194 097	2 967	4 275	2 100 841	1 933 193	1 859 540	73 653	165 955	1 693	Nov.		
200 669	2 016	4 342	2 119 866	1 950 704	1 876 822	73 882	167 505	1 657	Dez.		
12) 203 596	1 970	4 752	2 124 738	1 961 012	1 889 381	71 631	162 080	1 646	1991 Jan.		
205 313	1 941	5 206	2 125 526	1 963 249	1 891 377	71 872	160 632	1 645	Febr.		
209 270	2 059	5 451	2 138 053	1 970 885	1 899 039	71 846	165 523	1 645	März		
212 542	1 980	5 845	2 148 399	1 982 141	1 910 066	72 075	164 613	1 645	April		
217 584	1 890	7 458	2 159 929	1 992 136	1 919 741	72 395	166 147	1 646	Mai		
222 984	2 075	6 427	2 169 133	1 999 435	1 927 252	72 183	168 158	1 540	Juni		
227 256	2 111	7 389	2 186 124	2 016 544	1 944 260	72 284	168 157	1 423	Juli		
230 691	2 100	6 873	2 201 267	2 029 753	1 952 320	72 433	170 095	1 419	Aug.		
234 361	2 019	7 510	2 211 900	2 036 500	1 964 024	72 476	173 982	1 418	Sept.		
237 130	1 971	8 705	2 228 107	2 054 334	1 981 538	72 796	172 347	1 426	Okt.		
241 698	2 097	9 166	2 252 345	2 075 963	2 002 956	73 007	174 956	1 426	Nov.		
83) 263 316	1 630	10 244	2 270 314	2 096 697	2 021 593	88 649	171 256	2 361	Dez. p)		

31 - rd. 2,9 Mrd DM. - 32 - rd. 6,5 Mrd DM. - 33 - rd. 4,0 Mrd DM. - 64 + rd. 700 Mio DM. - 65 + rd. 1,2 Mrd DM. - 66 + rd. 1,1 Mrd DM. -
 34 - rd. 3,0 Mrd DM. - 35 + rd. 4,0 Mrd DM. - 36 + rd. 800 Mio DM. - 67 + rd. 900 Mio DM. - 68 - rd. 1,1 Mrd DM. - 69 - rd. 1,7 Mrd DM. -
 37 + rd. 600 Mio DM. - 38 - rd. 2,4 Mrd DM. - 39 - rd. 2,7 Mrd DM. - 70 + rd. 200 Mrd DM. - 71 + rd. 80 Mrd DM. - 72 + rd. 2,9 Mrd DM. -
 40 - rd. 2,2 Mrd DM. - 41 + rd. 190 Mrd DM. - 42 + rd. 180 Mrd DM. - 73 - rd. 11 Mrd DM. - 74 + rd. 2,2 Mrd DM. - 75 - rd. 16 Mrd DM. -
 43 + rd. 90 Mrd DM. - 44 + rd. 70 Mrd DM. - 45 + rd. 13 Mrd DM. - 76 - rd. 17 Mrd DM. - 77 + rd. 5,5 Mrd DM. - 78 + rd. 15 Mrd DM. -
 46 + rd. 100 Mrd DM. - 47 + rd. 110 Mrd DM. - 48 + rd. 2,3 Mrd DM. - 79 + rd. 14 Mrd DM. - 80 - rd. 9,0 Mrd DM. - 81 - rd. 9,5 Mrd DM. -
 49 + rd. 2,5 Mrd DM. - 50 - rd. 1,6 Mrd DM. - 51 + rd. 1,4 Mrd DM. - 82 + rd. 8,0 Mrd DM. - 83 + rd. 16 Mrd DM. - 84 - rd. 8,0 Mrd DM. -
 52 - rd. 2,8 Mrd DM. - 53 + rd. 1,3 Mrd DM. - 54 - rd. 1,0 Mrd DM. - 85 - rd. 7,5 Mrd DM. - 86 + rd. 3,0 Mrd DM. - 87 - rd. 15 Mrd DM. -
 55 - rd. 2,6 Mrd DM. - 56 - rd. 5,5 Mrd DM. - 57 + rd. 6,0 Mrd DM. - 88 + rd. 2,4 Mrd DM. - 89 - rd. 8,5 Mrd DM. - 90 + rd. 10 Mrd DM. -
 58 + rd. 5,0 Mrd DM. - 59 + rd. 1,7 Mrd DM. - 60 + rd. 1,5 Mrd DM. - 91 - rd. 6,0 Mrd DM. - 92 - rd. 14 Mrd DM. - p Vorläufig.
 61 + rd. 3,5 Mrd DM. - 62 + rd. 2,1 Mrd DM. - 63 + rd. 1,8 Mrd DM. -

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	lohne Wertpapierbestände(n)	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	lohne Wertpapierbestände(n)	mittelfristig 2)	
										zusammen mit Wertpapierbestände(n)	lohne Wertpapierbestände(n)
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 8)											
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569
1983	9) 1 380 531	9) 1 360 336	10) 317 994	10) 317 640	10) 263 571	54 069	354	1 062 537	1 042 896	147 907	145 619
1984	11) 1 468 765	11) 1 446 757	12) 340 189	12) 340 058	12) 283 443	56 615	131	1 128 576	1 106 699	146 793	144 269
1985 7)	15) 1 547 033	15) 1 521 983	12) 344 766	12) 344 635	12) 285 591	59 044	131	1 202 267	1 177 348	141 897	139 557
1985 7)	17) 1 572 712	1 547 543	350 140	350 009	290 804	59 205	131	1 222 572	1 197 534	145 736	143 393
1986	18) 1 642 954	18) 1 614 225	19) 342 061	19) 341 930	20) 281 173	21) 60 757	131	1 300 893	1 272 295	138 857	137 250
1987	15) 1 699 772	1 665 292	325 812	325 681	22) 268 913	22) 56 768	131	1 373 960	1 339 611	133 733	132 656
1988	23) 1 790 939	1 753 660	341 473	341 342	285 359	55 983	131	1 449 466	1 412 318	131 611	131 243
1989	1 921 551	1 879 758	374 069	373 541	26) 317 340	10) 56 201	528	1 547 482	1 506 217	139 017	138 449
1990	27) 2 270 975	2 217 930	28) 520 761	28) 520 630	28) 461 540	59 090	131	1 750 214	1 697 300	30) 160 231	30) 159 927
1991 p)	51) 2 517 766	52) 2 451 698	53) 575 162	53) 574 838	53) 513 992	60 846	324	1 942 604	1 876 860	46) 215 971	46) 213 706
1990 Juli	2 172 115	2 123 095	477 178	476 646	419 133	57 513	532	1 694 937	1 646 449	147 259	146 963
Aug.	2 183 553	2 133 491	481 285	480 757	422 621	58 136	528	1 702 268	1 652 734	149 001	148 706
Sept.	2 209 731	2 158 385	501 827	501 297	443 632	57 665	530	1 707 904	1 657 088	150 585	150 268
Okt.	2 219 606	2 166 997	499 132	498 600	439 856	58 744	532	1 720 474	1 668 397	152 755	152 441
Nov.	13) 2 230 891	13) 2 177 463	499 907	499 353	439 936	59 417	554	1 730 984	1 678 110	31) 156 326	31) 156 012
Dez.	33) 2 270 975	33) 2 217 930	18) 520 761	18) 520 630	18) 461 540	59 090	131	1 750 214	1 697 300	160 231	159 927
1991 Jan.	2 270 500	34) 2 220 043	35) 516 309	35) 516 178	35) 456 143	60 035	131	1 754 191	1 703 865	13) 161 522	13) 161 199
Febr.	36) 2 274 888	36) 2 223 743	37) 515 896	37) 515 765	37) 456 801	58 964	131	1 758 992	1 707 978	163 316	163 005
März	39) 2 302 627	39) 2 249 947	40) 532 985	40) 532 985	40) 471 474	61 511	—	41) 1 769 642	41) 1 716 962	165 787	165 462
April	2 315 453	2 260 927	532 239	532 239	469 307	62 932	—	1 783 214	1 728 688	168 895	168 540
Mai	2 334 493	2 279 691	10) 539 086	10) 539 086	10) 474 104	64 982	—	1 795 407	1 740 605	172 726	172 287
Juni	2 367 177	2 309 491	557 316	557 316	492 981	64 335	—	1 809 861	1 752 175	176 671	176 309
Juli	2 384 266	2 326 173	555 535	555 535	489 648	65 887	—	1 828 731	1 770 638	181 469	180 921
Aug.	38) 2 395 753	38) 2 336 296	33) 550 925	33) 550 458	33) 485 457	65 001	467	1 844 828	1 785 838	184 792	184 382
Sept.	2 420 403	2 358 700	560 386	560 032	498 372	61 660	354	1 860 017	1 798 668	187 948	187 310
Okt.	2 442 515	2 379 045	563 171	562 832	499 870	62 962	339	1 879 344	1 816 213	191 378	190 124
Nov.	2 471 052	2 405 261	569 118	568 798	504 521	64 277	320	1 901 934	1 836 463	194 794	193 322
Dez. p)	34) 2 517 766	34) 2 451 698	55) 575 162	55) 574 838	55) 513 992	60 846	324	1 942 604	1 876 860	58) 215 971	58) 213 706
Inländische öffentliche Haushalte											
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845
1983	427 941	368 696	17 628	8 931	8 861	70	8 697	410 313	359 765	60 385	48 290
1984	446 836	380 347	11 706	6 762	6 714	48	4 944	435 130	373 585	55 300	43 215
1985 7)	465 764	389 617	11 299	6 927	6 896	31	4 372	454 465	382 690	48 997	38 865
1985 7)	467 074	390 344	11 361	6 988	6 957	31	4 373	455 713	383 356	49 070	38 895
1986	471 615	391 793	10 717	6 837	6 792	45	3 880	33) 460 898	384 956	22) 37 484	29 063
1987	500 490	411 065	9 754	6 867	6 834	33	2 887	490 736	404 198	9) 33 201	25 772
1988	43) 541 429	435 524	10 299	7 189	7 140	49	3 110	531 130	428 335	33 757	28 010
1989	19) 547 228	439 037	10 455	6 948	6 931	17	3 507	9) 536 773	432 089	35 673	30 692
1990	44) 604 108	45) 463 922	46) 27 429	21) 7 833	21) 7 993	40	47) 19 596	34) 576 679	48) 456 089	46 796	42 758
1991 p)	62) 629 351	499 807	63) 26 451	15 024	15 000	24	63) 11 427	50) 602 900	484 783	59 219	51 240
1990 Juli	563 293	438 065	23 603	8 797	8 762	35	14 806	539 690	429 268	40 403	36 137
Aug.	575 499	442 157	23 209	5 009	4 973	36	18 200	552 290	437 148	42 515	38 370
Sept.	582 413	446 483	25 645	5 679	5 615	64	19 966	556 768	440 804	42 487	38 568
Okt.	594 413	454 623	27 988	7 406	7 340	66	20 582	566 425	447 217	44 117	40 347
Nov.	599 527	459 933	28 331	7 786	7 722	64	20 545	571 196	452 147	45 013	41 052
Dez.	604 108	463 922	27 429	7 833	7 793	40	19 596	576 679	456 089	46 796	42 758
1991 Jan.	65) 603 926	469 887	63) 23 061	7 174	7 126	48	63) 15 887	23) 580 865	462 713	48 796	44 367
Febr.	603 091	470 565	24 097	8 040	7 989	51	16 057	578 994	462 525	49 144	44 249
März	606 869	470 845	21 678	5 593	5 533	60	16 085	585 191	465 252	50 993	45 867
April	609 775	476 352	24 223	8 377	8 314	63	15 846	585 552	467 975	51 472	45 982
Mai	615 091	478 754	23 637	7 749	7 682	67	15 888	591 454	471 005	54 206	47 187
Juni	613 720	479 822	22 962	7 503	7 455	48	15 459	590 758	472 319	54 815	48 750
Juli	615 753	482 987	21 604	7 714	7 667	47	13 890	594 149	475 273	55 287	48 446
Aug.	616 259	483 369	20 156	6 663	6 620	43	13 493	596 103	476 706	54 872	48 409
Sept.	613 709	480 865	17 936	6 653	6 623	30	11 283	595 773	474 212	55 942	49 070
Okt.	617 828	487 200	21 259	9 978	9 948	30	11 281	596 569	477 222	56 428	48 977
Nov.	624 679	493 073	21 307	9 778	9 757	21	11 529	603 372	483 295	58 167	50 473
Dez. p)	629 351	499 807	26 451	15 024	15 000	24	11 427	602 900	484 783	59 219	51 240

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — Anm. 2 bis 7 s. S. 16*/17*. — 8 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 9 — rd. 800 Mio DM. — 10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 2,7 Mrd DM. — 12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 1,3 Mrd DM. — 14 — rd. 900 Mio DM. — 15 — rd. 2,3 Mrd DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 1,2 Mrd DM. — 18 — rd. 3,5 Mrd DM. — 19 — rd. 1,1 Mrd DM. — 20 — rd. 2,1 Mrd DM. — 21 + rd. 1,0 Mrd DM. — 22 + rd. 500 Mio DM. — 23 — rd. 1,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 1,7 Mrd DM. — 26 + rd. 900 Mio DM. — 27 + rd. 170 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

			langfristig 3) 4)								Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	ohne Ausgleichs- forderungen	Buch- kredite und Darlehen 3)	durch- laufende Kredite 4)	Wertpapiere (ohne Wert- papiere von Banken) 5)	Ausgleichs- forderungen 6)			
132 261	5 308	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982		
141 130	4 489	2 288	914 630	897 077	846 988	50 089	17 553	—	1983		
140 509	3 760	2 524	981 783	962 430	910 818	51 612	19 353	—	1984		
136 707	2 850	2 340	1 060 370	1 037 791	1 000 505	53 234	22 579	—	1985 7)		
140 542	2 851	2 343	1 076 836	1 054 141	1 080 342	53 636	17) 22 695	—	1985 7)		
135 469	1 781	1 607	1 162 036	1 135 045	1 148 507	54 703	26 991	—	1986		
131 548	1 108	1 077	1 240 227	1 206 955	1 222 272	48) 58 448	15) 33 272	—	1987		
130 319	924	368	1 317 855	1 281 075	1 454 824	58 803	25) 36 780	—	1988		
135 807	2 642	568	1 408 465	1 367 768	1 500 806	60 053	40 697	—	1989		
30) 157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	1990		
46) 212 076	1 630	2 265	1 726 633	1 663 154	1 601 158	56) 61 996	23) 63 479	—	1991 p)		
144 224	2 739	296	1 547 678	1 499 486	1 438 866	60 620	48 192	—	1990 Juli		
145 806	2 900	295	1 553 267	1 504 028	1 443 030	60 998	49 239	—	Aug.		
147 351	2 917	317	1 557 319	1 506 820	1 445 953	60 867	50 499	—	Sept.		
149 690	2 751	314	1 567 719	1 515 956	1 454 824	61 132	51 763	—	Okt.		
31) 153 045	2 967	314	1 574 658	1 522 098	1 460 828	61 270	52 560	—	Nov.		
157 911	2 016	304	1 589 983	1 537 373	1 475 856	61 517	52 610	—	Dez.		
13) 159 229	1 970	323	1 592 669	1 542 666	1 483 593	34) 59 073	23) 50 003	—	1991 Jan.		
161 064	1 941	311	1 595 676	1 544 973	1 485 749	59 224	50 703	—	Febr.		
163 403	2 059	325	1 603 855	1 551 500	1 492 364	59 136	52 355	—	März		
166 560	1 980	355	1 614 319	1 560 148	1 500 806	59 342	54 171	—	April		
170 397	1 890	439	1 622 681	1 568 318	1 508 739	59 579	54 363	—	Mai		
174 234	2 075	362	1 633 190	1 575 866	1 516 430	59 436	57 324	—	Juni		
178 810	2 111	548	1 647 262	1 589 717	1 530 229	59 488	57 545	—	Juli		
182 282	2 100	410	1 660 036	1 601 456	1 541 881	59 575	58 580	—	Aug.		
185 291	2 019	638	1 672 069	1 611 358	1 551 836	59 522	60 711	—	Sept.		
188 153	1 971	1 254	1 687 966	1 626 089	1 566 330	59 759	61 877	—	Okt.		
191 225	2 097	1 472	1 707 140	1 643 141	1 583 294	59 847	63 999	—	Nov.		
58) 212 076	1 630	2 265	1 726 633	1 663 154	1 601 158	61) 61 996	63 479	—	Dez. p)		
47 845	—	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982		
48 290	—	12 095	349 928	311 475	304 432	7 043	35 187	3 266	1983		
43 215	—	12 085	379 830	330 370	322 939	7 431	46 405	3 055	1984		
38 865	—	10 132	405 468	343 825	335 653	8 172	58 802	2 841	1985 7)		
38 895	—	10 175	406 643	344 461	336 286	8 175	59 290	2 892	1985 7)		
29 063	—	22) 8 421	423 414	355 893	346 689	9 204	64 895	2 626	1986		
25 772	—	7 429	34) 457 535	42) 378 426	367 760	40) 10 666	76 674	2 435	1987		
28 010	—	5 747	497 373	400 325	389 010	11 315	94 891	2 157	1988		
30 692	—	4 981	19) 501 100	401 397	389 572	11 825	97 791	1 912	1989		
42 758	—	4 038	21) 529 883	48) 413 331	400 966	12 365	15) 114 895	1 657	1990		
51 240	—	7 979	64) 543 681	433 543	420 435	13 108	32) 107 777	2 361	1991 p)		
36 137	—	4 266	499 287	393 131	381 069	12 062	104 441	1 715	1990 Juli		
38 370	—	4 145	509 775	398 778	386 631	12 147	109 298	1 699	Aug.		
38 568	—	3 919	514 281	402 236	390 034	12 202	110 353	1 692	Sept.		
40 347	—	3 770	522 308	406 870	394 625	12 245	113 747	1 691	Okt.		
41 052	—	3 961	526 183	411 095	398 712	12 383	113 395	1 693	Nov.		
42 758	—	4 038	529 883	413 331	400 966	12 365	114 895	1 657	Dez.		
44 367	—	4 429	49) 532 069	418 346	405 788	12 558	50) 112 077	1 646	1991 Jan.		
44 249	—	4 895	529 850	418 276	405 628	12 648	109 929	1 645	Febr.		
45 867	—	5 126	534 198	419 385	406 675	12 710	113 168	1 645	März		
45 982	—	5 490	534 080	421 993	409 260	12 733	110 442	1 645	April		
47 187	—	7 019	537 248	423 818	411 002	12 816	111 784	1 646	Mai		
48 750	—	6 065	535 943	423 569	410 822	12 747	110 834	1 540	Juni		
48 446	—	6 841	538 862	426 827	414 031	12 796	110 612	1 423	Juli		
48 409	—	6 463	541 231	428 297	415 439	12 858	111 515	1 419	Aug.		
49 070	—	6 872	539 831	425 142	412 188	12 954	113 271	1 418	Sept.		
48 977	—	7 451	540 141	428 245	415 208	13 037	110 470	1 426	Okt.		
50 473	—	7 694	545 205	432 822	419 662	13 160	110 957	1 426	Nov.		
51 240	—	7 979	543 681	433 543	420 435	13 108	107 777	2 361	Dez. p)		
28 + rd. 70 Mrd DM.	—	29 + rd. 100 Mrd DM.	—	30 + rd. 2,8 Mrd DM.	—	49 — rd. 1,8 Mrd DM.	—	50 — rd. 2,0 Mrd DM.	—	51 — rd. 13 Mrd DM.	—
31 + rd. 1,4 Mrd DM.	—	32 — rd. 2,6 Mrd DM.	—	33 — rd. 4,0 Mrd DM.	—	52 — rd. 11 Mrd DM.	—	53 — rd. 17 Mrd DM.	—	54 + rd. 6,0 Mrd DM.	—
34 + rd. 1,2 Mrd DM.	—	35 + rd. 1,3 Mrd DM.	—	36 — rd. 10 Mrd DM.	—	55 — rd. 8,5 Mrd DM.	—	56 + rd. 2,9 Mrd DM.	—	57 + rd. 10 Mrd DM.	—
37 — rd. 5,5 Mrd DM.	—	38 — rd. 5,0 Mrd DM.	—	39 + rd. 2,2 Mrd DM.	—	58 + rd. 16 Mrd DM.	—	59 — rd. 6,0 Mrd DM.	—	60 — rd. 7,5 Mrd DM.	—
40 + rd. 700 Mio DM.	—	41 + rd. 1,5 Mrd DM.	—	42 + rd. 800 Mio DM.	—	61 + rd. 1,7 Mrd DM.	—	62 — rd. 16 Mrd DM.	—	63 — rd. 14 Mrd DM.	—
43 — rd. 500 Mio DM.	—	44 + rd. 15 Mrd DM.	—	45 + rd. 4,5 Mrd DM.	—	64 — rd. 2,4 Mrd DM.	—	65 — rd. 15 Mrd DM.	—	p Vorläufig.	—
46 + rd. 14 Mrd DM.	—	47 + rd. 13 Mrd DM.	—	48 + rd. 3,5 Mrd DM.	—						

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)
(ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	insgesamt	mittelfristig			langfristig 1) 2)		
						zusammen	Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	zusammen	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)
Inländische Unternehmen und Selbständige 3)											
1989	1 150 398	309 610	253 621	55 989	840 788	78 453	75 811	2 642	762 335	734 053	28 282
1990	4) 1 429 205	5) 450 145	5) 391 226	58 919	6) 979 060	7) 93 775	7) 91 759	2 016	6) 885 285	6) 856 928	28 357
1991 p)	30) 1 596 135	31) 497 222	31) 436 570	60 652	32) 1 098 913	33) 139 604	33) 137 977	1 627	34) 959 309	34) 931 744	27 565
1990 Juli	1 357 326	409 625	352 286	57 339	947 701	83 985	81 246	2 739	863 716	835 681	28 035
Aug.	1 364 697	413 488	355 516	57 972	951 209	85 105	82 205	2 900	866 104	837 845	28 259
Sept.	1 385 410	432 658	375 155	57 503	952 752	86 370	83 453	2 917	866 382	838 281	28 101
Okt.	1 388 590	429 257	370 686	58 571	959 333	87 659	84 908	2 751	871 674	843 544	28 130
Nov.	1 399 966	433 377	374 130	59 247	966 589	8) 90 949	8) 87 982	2 967	9) 875 640	9) 847 466	28 174
Dez.	10) 1 429 205	11) 450 145	11) 391 226	11) 58 919	979 060	93 775	91 759	2 016	885 285	856 928	28 357
1991 Jan.	1 430 632	12) 446 906	12) 387 041	59 865	13) 983 726	14) 95 183	14) 93 213	1 970	888 543	861 471	27 072
Febr.	15) 1 433 496	16) 447 375	16) 388 571	58 804	17) 986 121	97 011	95 070	1 941	18) 889 110	18) 861 945	27 165
März	7) 1 454 237	19) 462 075	19) 400 729	61 346	20) 992 162	98 959	96 900	2 059	20) 893 203	20) 866 180	27 023
April	1 460 146	460 008	397 246	62 762	1 000 138	100 992	99 012	1 980	899 146	872 029	27 117
Mai	1 475 077	467 591	402 778	64 813	1 007 486	103 833	101 943	1 890	903 653	876 327	27 326
Juni	1 498 890	484 105	419 939	64 166	1 014 785	106 765	104 690	2 075	908 020	880 807	27 213
Juli	1 508 113	481 179	415 468	65 711	1 026 934	109 776	107 665	2 111	917 158	889 887	27 271
Aug.	18) 1 513 563	10) 476 472	10) 411 647	64 825	21) 1 037 091	112 526	110 430	2 096	22) 924 565	22) 897 302	27 263
Sept.	1 529 152	484 151	422 665	61 486	1 045 001	114 835	112 820	2 015	930 166	902 975	27 191
Okt.	1 542 718	485 843	423 059	62 784	1 056 875	117 053	115 085	1 968	939 822	912 528	27 294
Nov.	1 567 478	495 511	431 414	64 097	1 071 967	119 908	117 814	2 094	952 059	924 748	27 311
Dez. p)	35) 1 596 135	36) 497 222	36) 436 570	60 652	37) 1 098 913	38) 139 604	38) 137 977	1 627	39) 959 309	39) 931 744	27 565
darunter Selbständige											
1989	414 534	73 632	73 946	1 686	338 902	23 891	23 856	35	315 011	305 770	9 241
1990	23) 450 004	85 429	83 822	1 607	24) 364 575	28 997	28 963	34	20) 335 578	20) 326 183	9 395
1991 p)	496 524	93 225	91 793	1 432	403 299	35 276	35 235	41	368 023	358 396	9 627
1990 Juli	427 619	76 748	75 085	1 663	350 871	25 862	25 826	36	325 009	315 750	9 259
Aug.	429 690	76 494	74 868	1 626	353 196	26 332	26 294	38	326 864	317 569	9 295
Sept.	433 945	79 381	77 739	1 642	354 564	26 915	26 878	37	327 649	318 397	9 252
Okt.	436 166	79 129	77 513	1 616	357 037	27 455	27 420	35	329 582	320 229	9 353
Nov.	438 539	79 125	77 542	1 583	359 414	27 871	27 838	33	331 543	322 179	9 364
Dez.	450 004	85 429	83 822	1 607	364 575	28 997	28 963	34	335 578	326 183	9 395
1991 Jan.	446 175	81 080	79 473	1 607	365 095	28 892	28 858	34	336 203	326 847	9 356
Febr.	448 676	81 288	79 712	1 576	367 388	29 355	29 323	32	338 033	328 634	9 399
März	452 675	83 970	82 408	1 562	368 705	29 612	29 577	35	339 093	329 702	9 391
April	454 847	83 174	81 622	1 552	371 673	30 167	30 132	35	341 506	332 095	9 411
Mai	457 938	83 520	81 982	1 538	374 418	30 759	30 724	35	343 659	334 201	9 458
Juni	464 110	87 053	85 532	1 521	377 057	31 455	31 420	35	345 602	336 156	9 446
Juli	466 967	86 088	84 558	1 530	380 879	32 184	32 147	37	348 695	339 228	9 467
Aug.	469 412	85 017	83 461	1 556	384 395	32 796	32 753	43	351 599	342 116	9 483
Sept.	474 278	87 057	85 531	1 526	387 221	33 248	33 207	41	353 973	344 483	9 490
Okt.	478 922	87 537	86 032	1 505	391 385	33 848	33 808	40	357 537	347 998	9 539
Nov.	483 314	87 874	86 391	1 483	395 440	34 200	34 162	38	361 240	351 699	9 541
Dez. p)	496 524	93 225	91 793	1 432	403 299	35 276	35 235	41	368 023	358 396	9 627
Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) 3)											
1989	729 360	63 931	63 719	212	665 429	59 996	59 996	—	605 433	573 662	31 771
1990	25) 788 725	70 485	70 314	171	25) 718 240	26) 66 152	26) 66 152	—	27) 652 088	27) 618 928	33 160
1991 p)	40) 855 563	29) 77 616	29) 77 422	194	41) 777 947	74 102	74 099	3	41) 703 845	19) 669 414	40) 34 431
1990 Juli	765 769	67 021	66 847	174	698 748	62 978	62 978	—	635 770	603 185	32 585
Aug.	768 794	67 269	67 105	164	701 525	63 601	63 601	—	637 924	605 185	32 739
Sept.	772 975	68 639	68 477	162	704 336	63 898	63 898	—	640 438	607 672	32 766
Okt.	778 407	69 343	69 170	173	709 064	64 782	64 782	—	644 282	611 280	33 002
Nov.	13) 777 497	65 976	65 806	170	13) 711 521	65 063	65 063	—	13) 646 458	13) 613 362	33 096
Dez.	788 725	70 485	70 314	171	718 240	66 152	66 152	—	652 088	618 928	33 160
1991 Jan.	28) 789 411	69 272	69 102	170	28) 720 139	66 016	66 016	—	28) 654 123	622 122	28) 32 001
Febr.	790 247	68 390	68 230	160	721 857	65 994	65 994	—	655 863	623 804	32 059
März	795 710	70 910	70 745	165	724 800	66 503	66 503	—	658 297	626 184	32 113
April	800 781	72 231	72 061	170	728 550	67 548	67 548	—	661 002	628 777	32 225
Mai	804 614	29) 71 495	29) 71 326	169	19) 733 119	68 454	68 454	—	19) 664 665	19) 632 412	32 253
Juni	810 601	73 211	73 042	169	737 390	69 544	69 544	—	667 846	635 623	32 223
Juli	818 060	74 356	74 180	176	743 704	71 145	71 145	—	672 559	640 342	32 217
Aug.	822 733	73 986	73 810	176	748 747	71 856	71 856	4	676 891	644 579	32 312
Sept.	829 548	75 881	75 707	174	753 667	72 475	72 471	4	681 192	648 861	32 331
Okt.	836 327	76 989	76 811	178	759 338	73 071	73 068	3	686 267	653 802	32 465
Nov.	837 783	73 287	73 107	180	764 496	73 414	73 411	3	691 082	658 546	32 536
Dez. p)	24) 855 563	77 616	77 422	194	24) 777 947	74 102	74 099	3	24) 703 845	669 414	24) 34 431

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Forderungen der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 4 + rd. 160 Mrd DM. — 5 + rd. 70 Mrd DM. — 6 + rd. 90 Mrd DM. — 7 + rd. 2,2 Mrd DM. — 8 + rd. 1,4 Mrd DM. — 9 + rd. 1,4 Mrd DM. — 10 + rd. 4,0 Mrd DM. — 11 + rd. 3,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,3 Mrd DM. — 13 + rd. 1,2 Mrd DM. — 14 + rd. 1,3 Mrd DM. — 15 + rd. 10 Mrd DM. — 16 + rd. 5,5 Mrd DM. — 17 + rd. 5,0 Mrd DM. — 18 + rd. 5,0 Mrd DM. — 19 + rd. 700 Mio DM. — 20 + rd. 1,5 Mrd DM. — 21 + rd. 1,1 Mrd DM. — 22 + rd. 900 Mio DM. — 23 + rd. 2,0 Mrd DM. — 24 + rd. 1,7 Mrd DM. — 25 + rd. 11 Mrd DM. — 26 + rd. 600 Mio DM. — 27 + rd. 9,5 Mrd DM. — 28 + rd. 1,0 Mrd DM. — 29 + rd. 700 Mio DM. — 30 + rd. 14 Mrd DM. — 31 + rd. 16 Mrd DM. — 32 + rd. 2,5 Mrd DM. — 33 + rd. 14 Mrd DM. — 34 + rd. 12 Mrd DM. — 35 + rd. 500 Mio DM. — 36 + rd. 8,5 Mrd DM. — 37 + rd. 8,0 Mrd DM. — 38 + rd. 16 Mrd DM. — 39 + rd. 7,5 Mrd DM. — 40 + rd. 2,7 Mrd DM. — 41 + rd. 3,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mio DM													
Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u. ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
im Zeitraum					im Zeitraum								
1988	72 683	306 263	278 724	17 915	82 307	14 953	60 218	20 740	33 356	6 122	57 195	1 061	16 915
1989	82 307	328 143	297 573	19 588	93 289	16 915	61 188	22 046	34 954	4 188	58 521	826	18 756
1990	93 289	332 581	302 590	22 346	100 934	18 756	55 328	21 659	30 953	2 716	54 060	1 173	18 851
1991 p)	103 987	457 817	395 181	35 016	131 607	18 851	73 278	28 660	41 329	3 289	66 490	1 182	24 457
1990 Dez.	98 867	43 946	39 046	2 833	100 934	18 985	7 335	3 101	3 912	322	7 413	56	18 851
1991 Jan.	6) 103 987	31 581	27 784	3 412	104 372	18 851	3 501	1 374	1 965	162	3 871	250	18 231
Febr.	104 372	28 909	23 503	7) 4 820	104 958	18 231	4 132	1 570	2 365	197	3 592	190	18 581
März	104 958	35 436	25 878	2 853	111 663	18 581	4 940	1 866	2 788	286	3 931	99	19 491
April	111 663	34 251	29 500	1 963	114 451	19 491	5 529	2 184	3 100	245	4 546	175	20 299
Mai	114 451	30 978	27 603	2 297	115 529	20 299	5 489	2 077	3 185	227	4 651	112	21 025
Juni	115 529	39 507	32 110	1 990	120 936	21 025	6 473	2 516	3 631	326	5 045	83	22 370
Juli	120 936	45 419	38 172	7) 3 250	124 933	22 370	7 794	2 943	4 442	409	6 223	89	23 852
Aug.	124 933	41 641	33 505	2 832	130 237	23 852	6 756	2 654	3 826	276	5 706	75	24 827
Sept.	130 237	36 213	32 457	2 778	131 215	24 827	5 629	2 019	3 358	252	5 560	77	24 819
Okt.	131 215	38 312	35 915	2 853	130 759	24 819	6 149	2 488	3 431	230	6 268	65	24 635
Nov.	130 759	36 150	32 533	2 304	132 072	24 635	5 890	2 306	3 335	249	5 686	2	24 837
Dez. p)	132 072	59 420	56 221	3 664	131 607	24 837	10 996	4 663	5 903	430	11 411	- 35	24 457

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Ab Januar 1991 einschl. Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten); ohne Institute in der ehemaligen DDR. — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. —

4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme durch Einbeziehung der Zusagen an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR in Höhe von 3,1 Mrd DM (davon 2,1 Mrd DM Institute in den neuen Bundesländern, 1,0 Mrd DM Institute in den alten Bundesländern). — 7 Nachholung von Stornierungen: Februar 1991 2,2 Mrd DM, Juli 1991 0,5 Mrd DM. — p) Vorläufig.

6. Bilanzunwirksame Geschäfte

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungsverpflichtungen / Übernahmeverpflichtungen (RUFs, NIFs, u.ä.) 1)		Nachrichtlich: Forderungen an ausländische		Zins- und Währungsswaps 3)				Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren		
	insgesamt	darunter in Anspruch genommene Verpflichtungen 2)	Nichtbanken aus Euronotes und Commercial Papers	Kreditinstitute aus Certificates of Deposit	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins-/Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	
Inländische Kreditinstitute											
1988	347	.	390	232	154 471	118 315	11 616	24 540	1 749	5 319	
1989	361	53	283	133	242 543	189 351	14 455	38 737	754	4 122	
1990	605	14	120	248	403 406	337 639	20 639	45 128	1 519	8 285	
1991 p)	257	.	112	603	581 777	486 042	25 695	70 040	2 628	6 219	
1991 Aug.	274	.	276	280	545 009	457 582	23 079	64 348	3 379	2 475	
Sept.	266	.	303	249	543 649	455 602	23 101	64 946	4 471	11 190	
Okt.	272	.	239	239	563 223	471 624	25 000	66 599	4 225	10 286	
Nov.	267	—	205	613	564 288	470 941	23 680	69 667	3 914	6 695	
Dez. p)	257	.	112	603	581 777	486 042	25 695	70 040	2 628	6 219	
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute											
1988	5 952	288	1 971	3 144	55 093	39 342	2 906	12 845	.	.	
1989	4 177	135	1 428	3 143	71 033	50 756	4 937	15 340	.	.	
1990	4 528	596	1 044	3 136	95 409	70 467	6 655	18 287	690	542	
1991 p)	4 725	668	1 207	4 673	131 811	97 214	15 537	19 060	893	1 237	
1991 Aug.	5 462	643	1 082	4 581	125 020	91 499	13 399	20 122	3 162	3 442	
Sept.	5 106	639	1 170	4 961	127 328	92 385	15 478	19 465	1 680	1 765	
Okt.	5 207	645	1 122	4 543	129 757	94 058	15 212	20 487	2 558	2 493	
Nov.	5 129	703	1 175	5 063	131 745	96 510	14 964	20 271	2 667	2 838	
Dez. p)	4 725	668	1 207	4 673	131 811	97 214	15 537	19 060	893	1 237	
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute											
1988	2 231	124	1 379	495	28 556	20 320	1 323	6 913	.	.	
1989	2 294	249	743	382	51 365	42 457	2 471	6 437	.	.	
1990	1 977	541	718	2 727	142 390	128 614	6 721	7 055	.	.	
1991 Aug.	2 276	690	540	3 758	115 902	101 418	6 357	8 127	.	.	
Sept.	2 165	649	553	3 013	114 876	100 644	6 342	7 890	.	.	
Okt.	2 273	638	568	3 168	117 607	101 429	8 264	7 914	.	.	
Nov. p)	2 211	652	586	3 259	121 480	104 494	9 105	7 881	.	.	

1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft. — 2 Aufgrund von Übernahmeverpflichtungen erworbene Commercial Papers, Euronotes, CDs. — 3 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1982	1 328 586	190 084	178 622	11 462	441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983	5) 1 408 326	206 304	192 649	13 655	6) 458 904	7) 236 149	159 013	72 928	4 208	222 755
1984	12) 1 505 905	223 654	207 334	16 320	13) 500 947	14) 249 965	15) 165 058	80 661	4 246	16) 250 982
1985 3)	17) 1 601 234	233 324	218 129	15 195	18) 541 420	19) 254 279	20) 170 837	21) 79 805	3 637	22) 287 141
1985 3)	1 638 789	238 064	222 833	15 231	549 048	260 910	173 764	83 174	3 972	288 138
1986	18) 1 762 550	254 511	241 441	13 070	23) 595 908	24) 265 513	25) 179 683	26) 81 669	4 161	17) 330 395
1987	29) 1 884 274	269 205	254 830	14 375	30) 648 894	20) 275 009	26) 187 905	81 188	5 916	31) 373 885
1988	12) 1 982 681	7) 292 990	16) 279 908	13 082	11) 700 521	7) 279 379	195 296	78 813	5 270	33) 421 142
1989	34) 2 098 818	35) 313 380	35) 300 146	13 234	25) 800 985	35) 338 560	235 935	95 183	7 442	462 425
1990	36) 2 417 668	37) 436 051	37) 418 063	17 988	38) 918 329	38) 418 681	276 305	27) 134 400	7 976	499 648
1991 p)	38) 2 555 768	51) 443 129	52) 423 500	19 629	1 037 939	497 859	331 481	158 407	7 971	540 080
1990 Juli	2 279 287	352 455	345 235	7 220	855 835	371 726	245 218	118 518	7 990	484 109
Aug.	2 304 887	361 466	351 152	10 314	876 579	388 213	258 645	121 607	7 961	488 366
Sept.	2 314 718	364 300	352 835	11 465	883 167	393 096	260 669	124 435	7 992	490 071
Okt.	21) 2 321 307	360 792	349 449	11 343	895 008	403 014	267 468	127 422	8 124	491 994
Nov.	2 346 924	381 213	369 767	11 446	901 486	406 405	269 344	129 003	8 058	495 081
Dez.	2 417 668	39) 436 051	39) 418 063	17 988	918 329	418 681	276 305	134 400	7 976	499 648
1991 Jan.	41) 2 382 260	11) 388 936	11) 377 146	11 790	939 040	435 748	288 642	139 017	8 089	503 292
Febr.	16) 2 404 801	398 967	387 734	11 233	952 167	446 634	289 375	149 317	7 942	505 528
März	38) 2 385 495	382 158	369 398	12 760	42) 951 441	15) 442 372	281 407	153 087	7 878	43) 509 069
April	2 387 649	381 918	369 974	11 944	957 977	444 518	284 055	152 707	7 756	513 459
Mai	2 399 528	384 012	370 614	13 398	969 972	453 411	293 301	152 410	7 700	516 561
Juni	11) 2 414 578	16) 396 250	16) 381 996	14 254	15) 973 756	453 744	291 891	153 746	8 107	16) 520 012
Juli	9) 2 403 629	44) 394 507	44) 381 889	12 618	26) 979 237	456 753	297 111	151 559	8 083	35) 522 484
Aug.	2 415 310	13) 387 177	13) 374 651	12 526	998 076	472 420	313 547	150 842	8 031	525 656
Sept.	9) 2 419 869	19) 392 673	19) 380 360	12 313	26) 997 173	469 427	308 810	152 731	7 886	527 746
Okt.	2 432 715	10) 393 379	10) 378 850	14 529	1 005 988	474 974	312 266	154 715	7 993	531 014
Nov.	22) 2 478 564	50) 423 944	50) 409 788	14 156	1 017 733	481 449	319 329	154 066	8 054	536 284
Dez. p)	2 555 768	50) 443 129	50) 423 500	19 629	20) 1 037 939	497 859	331 481	158 407	7 971	22) 540 080
Inländische Nichtbanken 4)										
1982	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983	1 368 074	198 757	187 294	11 463	436 550	219 569	149 458	66 110	4 001	216 981
1984	1 454 556	213 702	201 402	12 300	470 282	228 087	151 601	72 532	3 954	242 195
1985 3)	1 551 399	224 626	211 762	12 864	511 851	236 418	158 807	74 152	3 459	275 433
1985 3)	1 588 808	229 359	216 459	12 900	519 421	243 006	161 720	77 494	3 792	276 415
1986	1 709 116	245 704	234 514	11 190	563 366	252 178	170 573	77 821	3 784	311 188
1987	16) 1 822 468	260 290	247 492	12 798	46) 610 091	35) 260 476	178 845	76 802	4 829	18) 349 615
1988	1 921 510	283 651	271 845	11 806	47) 663 444	269 078	188 695	75 985	4 398	47) 394 366
1989	2 027 949	302 884	290 770	12 114	756 599	325 758	228 369	90 906	6 483	430 841
1990	36) 2 334 679	37) 424 418	37) 408 202	16 216	48) 866 153	32) 403 112	15) 266 678	46) 129 125	7 309	7) 463 041
1991 p)	38) 2 462 817	52) 431 582	52) 413 904	17 678	976 527	480 420	321 783	151 575	7 062	496 107
1990 Juli	2 202 640	342 102	335 564	6 538	806 866	357 366	236 786	113 342	7 238	449 500
Aug.	2 226 835	351 185	342 115	9 070	826 222	373 503	249 994	116 149	7 360	452 719
Sept.	2 233 610	352 926	342 630	10 296	832 162	378 231	251 959	118 821	7 451	453 931
Okt.	2 241 560	350 343	340 032	10 311	844 498	388 243	259 031	121 789	7 423	456 255
Nov.	2 266 796	370 802	360 672	10 130	850 512	391 394	260 316	123 674	7 404	459 118
Dez.	2 334 679	39) 424 418	39) 408 202	16 216	866 153	403 112	266 678	129 125	7 309	463 041
1991 Jan.	41) 2 299 198	11) 376 994	11) 367 047	9 947	887 198	420 606	279 445	133 739	7 422	466 592
Febr.	2 321 755	387 724	378 083	9 641	899 724	430 998	280 243	143 375	7 380	468 726
März	5) 2 298 461	369 681	358 440	11 241	896 740	425 792	271 839	146 758	7 195	470 948
April	2 301 114	370 140	359 782	10 358	903 229	428 100	274 404	146 641	7 055	475 129
Mai	2 312 116	371 778	360 185	11 593	914 600	437 298	283 744	146 565	6 989	477 302
Juni	2 323 788	383 652	371 020	12 632	915 616	435 709	281 529	147 179	7 001	479 907
Juli	2 314 492	49) 382 904	49) 371 879	11 025	921 585	439 260	287 032	145 231	6 997	482 325
Aug.	2 325 326	13) 375 743	13) 364 548	11 195	939 242	454 171	302 698	144 527	6 946	485 071
Sept.	2 330 783	19) 381 352	19) 370 272	11 080	938 919	452 569	298 941	146 759	6 869	486 350
Okt.	2 340 372	10) 380 838	10) 368 278	12 560	945 883	457 716	302 154	148 541	7 021	488 167
Nov.	2 383 799	50) 411 024	50) 398 393	12 631	955 656	463 494	308 844	147 502	7 148	492 162
Dez. p)	14) 2 462 817	25) 431 582	25) 413 904	17 678	976 527	480 420	321 783	151 575	7 062	496 107

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 11) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä. — 3 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 700 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. — 9 - rd. 1,3 Mrd DM. — 10 - rd. 1,5 Mrd DM. — 11 + rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 2,1 Mrd DM. — 13 + rd. 1,6 Mrd DM. —

1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 700 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. — 8 + rd. 1,3 Mrd DM. — 9 - rd. 1,3 Mrd DM. — 10 - rd. 1,5 Mrd DM. — 11 + rd. 1,5 Mrd DM. — 12 + rd. 2,1 Mrd DM. — 13 + rd. 1,6 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	1982	
137 901	8) 18 190	9) 119 111	554 727	10) 363 680	11) 191 047	101 647	41 661	47 739	51 090	1983	
154 253	21 985	132 268	575 637	378 408	197 229	111 809	34 940	50 480	51 414	1984	
164 967	23 417	141 550	609 056	400 458	208 598	120 792	32 133	55 673	52 467	1985 3)	
168 099	24 089	144 010	631 098	413 439	217 659	125 847	33 111	58 701	52 480	1985 3)	
27) 181 552	7) 22 701	28) 158 851	678 583	445 298	233 285	136 880	30 489	65 916	51 996	1986	
192 112	22 018	170 094	716 263	472 911	243 352	143 037	26 476	73 839	32) 57 800	1987	
192 389	20 840	171 549	737 474	499 990	237 484	135 465	29 193	72 826	59 307	1988	
207 189	28 116	179 073	715 236	485 645	229 591	139 758	21 992	67 841	62 028	1989	
230 687	35 896	194 791	37) 765 374	37) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	6) 67 227	1990	
240 758	37 012	203 746	53) 764 609	46) 520 480	5) 244 129	33) 168 020	17 124	58 985	27) 69 333	1991 p)	
217 674	33 338	184 336	787 840	561 826	226 014	147 836	16 818	61 360	65 483	1990 Juli	
220 113	34 009	186 104	780 798	552 759	228 039	149 652	17 266	61 121	65 931	Aug.	
222 424	34 598	187 826	777 551	547 496	230 055	151 382	17 740	60 933	67 276	Sept.	
224 438	35 165	189 273	35) 773 326	35) 541 900	231 426	152 536	18 226	60 664	67 743	Okt.	
226 623	35 536	191 087	770 401	536 883	233 518	154 253	18 742	60 523	67 201	Nov.	
230 687	35 896	194 791	40) 765 374	40) 522 353	243 021	161 592	18 604	62 825	67 227	Dez.	
232 347	36 455	195 892	756 817	518 767	238 050	162 442	15 321	60 287	41) 65 120	1991 Jan.	
234 254	37 048	197 206	753 957	515 626	238 331	163 348	15 524	59 459	65 461	Febr.	
234 385	36 378	198 007	41) 751 590	512 628	238 962	33) 164 017	15 926	59 019	65 921	März	
234 703	36 254	198 449	746 483	508 224	238 239	163 206	16 341	58 692	66 588	April	
235 661	36 280	199 381	743 331	505 297	238 034	162 675	16 829	58 530	66 552	Mai	
236 709	36 395	200 314	741 057	503 150	237 907	162 074	17 362	58 471	66 806	Juni	
235 577	36 242	199 335	45) 727 488	45) 493 569	233 919	161 060	15 105	57 754	66 820	Juli	
235 598	36 032	199 566	13) 727 497	13) 494 281	233 216	160 220	15 531	57 465	66 962	Aug.	
236 111	36 027	200 084	41) 727 116	11) 494 144	232 972	159 715	15 951	57 306	66 796	Sept.	
237 212	36 345	200 867	13) 728 665	13) 495 763	232 902	159 502	16 399	57 001	67 471	Okt.	
238 137	36 607	201 530	15) 730 897	15) 497 186	233 711	160 142	16 840	56 729	67 853	Nov.	
240 758	37 012	203 746	764 609	520 480	244 129	168 020	17 124	58 985	11) 69 333	Dez. p)	
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879 1982	
135 717	8) 18 054	9) 117 663	548 430	10) 359 479	11) 188 951	11) 100 221	41 661	47 069	48 620	4 554 1983	
152 084	21 785	130 299	568 814	373 844	194 970	110 250	34 940	49 780	49 674	669 1984	
162 388	23 207	139 181	601 599	395 414	206 185	119 113	32 133	54 939	50 935	158 1985 3)	
165 502	23 876	141 626	623 578	408 353	215 225	124 156	33 111	57 958	50 948	158 1985 3)	
27) 178 525	7) 22 505	28) 156 020	670 317	439 782	230 555	134 963	30 489	65 103	51 204	319 1986	
188 359	21 813	166 546	707 094	466 797	240 297	140 894	26 476	72 927	32) 56 634	113 1987	
188 180	20 613	167 567	727 981	493 538	234 443	133 345	29 193	71 905	58 254	27 1988	
202 381	27 800	174 581	705 616	479 077	226 539	137 577	21 992	66 970	60 469	22 1989	
226 715	35 532	191 183	37) 755 566	37) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3 1990	
236 867	36 565	200 302	53) 753 845	46) 512 913	5) 240 932	33) 165 532	17 124	58 276	27) 63 996	1991 p)	
213 814	32 979	180 835	778 534	555 524	223 010	145 593	16 818	60 599	61 324	3 1990 Juli	
216 235	33 648	182 587	771 512	546 478	225 034	147 400	17 266	60 368	61 681	3 Aug.	
218 510	34 231	184 279	768 270	541 209	227 061	149 138	17 740	60 183	61 742	3 Sept.	
220 472	34 779	185 693	35) 764 019	35) 535 580	228 439	150 288	18 226	59 925	62 228	3 Okt.	
222 650	35 171	187 479	761 026	530 504	230 522	151 992	18 742	59 788	61 806	3 Nov.	
226 715	35 532	191 183	40) 755 566	40) 515 654	239 912	159 253	18 604	62 055	61 827	3 Dez.	
228 437	36 098	192 339	746 995	512 018	234 977	160 100	15 321	59 556	41) 59 574	3 1991 Jan.	
230 331	36 686	193 645	744 100	508 825	235 275	161 013	15 524	58 738	59 876	5 Febr.	
230 457	36 012	194 445	41) 741 683	505 788	14) 235 895	33) 161 667	15 926	58 302	59 900	3 März	
230 786	35 897	194 889	736 540	501 365	235 175	160 852	16 341	57 982	60 419	3 April	
231 826	35 921	195 905	733 374	498 408	234 966	160 316	16 829	57 821	60 538	3 Mai	
232 835	36 000	196 835	731 083	496 246	234 837	159 708	17 362	57 767	60 602	54 Juni	
231 728	35 851	195 877	45) 717 487	45) 486 621	230 866	158 695	15 105	57 066	60 788	51 Juli	
231 758	35 640	196 118	13) 717 458	13) 487 291	230 167	157 858	15 531	56 778	61 125	4 Aug.	
232 276	35 632	196 644	41) 717 029	11) 487 106	229 923	157 346	15 951	56 626	61 207	1 Sept.	
233 302	35 860	197 442	13) 718 531	13) 488 670	229 861	157 136	16 399	56 326	61 818	1 Okt.	
234 251	36 153	198 098	15) 720 686	15) 490 019	230 667	157 770	16 840	56 057	62 182	44 Nov.	
236 867	36 565	200 302	753 845	512 913	240 932	165 532	17 124	58 276	54) 63 996	Dez. p)	

14 + rd. 1,1 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. — 16 + rd. 500 Mio DM. — 35 — rd. 500 Mio DM. — 36 + rd. 180 Mrd DM. — 37 + rd. 90 Mrd DM. —
 17 — rd. 3,5 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 — rd. 1,8 Mrd DM. — 38 + rd. 3,5 Mrd DM. — 39 + rd. 33 Mrd DM. — 40 — rd. 33 Mrd DM. —
 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 600 Mio DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 41 + rd. 1,4 Mrd DM. — 42 + rd. 1,9 Mrd DM. — 43 + rd. 1,2 Mrd DM. —
 23 — rd. 5,5 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. — 44 + rd. 7,0 Mrd DM. — 45 — rd. 7,5 Mrd DM. — 46 — rd. 3,0 Mrd DM. —
 26 — rd. 700 Mio DM. — 27 + rd. 3,0 Mrd DM. — 28 + rd. 2,5 Mrd DM. — 47 — rd. 4,0 Mrd DM. — 48 + rd. 5,0 Mrd DM. — 49 + rd. 7,5 Mrd DM. —
 29 — rd. 1,7 Mrd DM. — 30 — rd. 6,0 Mrd DM. — 31 — rd. 5,0 Mrd DM. — 50 — rd. 1,0 Mrd DM. — 51 + rd. 2,3 Mrd DM. — 52 + rd. 2,2 Mrd DM. —
 32 + rd. 4,5 Mrd DM. — 33 + rd. 900 Mio DM. — 34 — rd. 1,4 Mrd DM. — 53 — rd. 2,1 Mrd DM. — 54 + rd. 1,7 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 4)										
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983	1 182 552	184 457	175 799	8 658	318 495	190 509	130 633	56 338	3 538	127 986
1984	1 260 389	197 740	187 770	9 970	346 573	199 680	132 830	63 602	3 248	146 893
1985 3)	1 344 435	207 718	198 276	9 442	377 604	204 027	139 570	61 637	2 820	173 577
1985 3)	1 381 232	212 295	202 823	9 472	384 843	210 287	142 291	64 846	3 150	174 556
1986	1 489 942	229 584	220 201	9 383	9) 416 882	10) 212 456	142 668	66 899	2 889	11) 204 426
1987	1 597 965	244 065	233 446	10 619	463 812	220 776	148 975	67 924	3 877	243 036
1988	1 689 759	266 379	257 052	9 327	512 450	228 596	158 586	66 238	3 772	283 854
1989	1 783 098	282 764	273 849	8 915	596 749	279 367	193 965	79 714	5 688	317 382
1990	15) 2 064 017	16) 389 845	16) 377 692	12 153	17) 695 612	5) 350 182	18) 238 931	104 758	6 493	13) 345 430
1991 p)	2 182 098	39) 402 238	39) 389 294	12 944	790 684	422 747	291 315	125 288	6 144	367 937
1990 Juli	1 956 695	321 210	315 929	5 281	647 224	311 661	207 074	98 182	6 405	335 563
Aug.	1 965 553	320 483	313 257	7 226	661 323	323 737	216 359	100 851	6 527	337 586
Sept.	1 974 829	324 411	316 737	7 674	667 478	328 666	219 591	102 446	6 629	338 812
Okt.	1 983 492	322 790	314 371	8 419	680 008	340 246	229 380	104 278	6 588	339 762
Nov.	2 006 966	342 121	334 201	7 920	684 842	343 215	231 940	104 719	6 556	341 627
Dez.	2 064 017	20) 389 845	20) 377 692	12 153	695 612	350 182	238 931	104 758	6 493	345 430
1991 Jan.	2 041 920	8) 355 353	8) 347 604	7 749	714 578	367 230	253 554	107 074	6 602	347 348
Febr.	2 049 047	353 587	346 438	7 149	724 349	375 279	255 331	113 380	6 568	349 070
März	22) 2 037 339	346 494	337 965	8 529	721 841	370 940	247 637	116 925	6 378	350 901
April	2 042 613	349 105	341 034	8 071	728 867	375 046	250 815	117 964	6 267	353 821
Mai	2 047 133	348 955	340 151	8 804	735 475	380 542	255 657	118 708	6 177	354 933
Juni	2 052 119	355 709	346 473	9 236	734 763	377 503	251 922	119 424	6 157	357 260
Juli	2 049 950	26) 358 469	26) 350 365	8 104	744 291	385 387	259 829	119 440	6 118	358 904
Aug.	2 058 030	28) 354 244	28) 345 774	8 470	756 465	395 993	271 043	118 880	6 070	360 472
Sept.	2 065 421	30) 360 336	30) 351 872	8 464	757 592	395 764	269 239	120 518	6 007	361 828
Okt.	2 078 934	7) 360 880	7) 350 630	10 250	767 868	405 529	275 941	123 467	6 121	362 339
Nov.	2 113 530	37) 385 973	37) 376 420	9 553	774 203	409 259	279 328	123 697	6 234	364 944
Dez. p)	10) 2 182 098	41) 402 238	41) 389 294	12 944	790 684	422 747	291 315	125 288	6 144	367 937
Inländische öffentliche Haushalte 4)										
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983	185 522	14 300	11 495	2 805	118 055	29 060	18 825	9 772	463	88 995
1984	194 167	15 962	13 632	2 330	123 709	28 407	18 771	8 930	706	95 302
1985 3)	206 964	16 908	13 486	3 422	134 247	32 391	19 237	12 515	639	101 856
1985 3)	207 576	17 064	13 636	3 428	134 578	32 719	19 429	12 648	642	101 859
1986	219 174	16 120	14 313	1 807	146 484	39 722	27 905	10 922	895	106 762
1987	31) 224 503	16 225	14 046	2 179	32) 146 279	39 700	29 870	32) 8 878	952	106 579
1988	231 751	17 272	14 793	2 479	150 994	40 482	30 109	9 747	626	110 512
1989	244 851	20 120	16 921	3 199	159 850	46 391	34 404	11 192	795	113 459
1990	34) 270 662	35) 34 573	35) 30 510	4 063	12) 170 541	12) 52 930	27 747	36) 24 367	816	117 611
1991 p)	12) 280 719	29 344	24 610	4 734	185 843	57 673	30 468	26 287	918	128 170
1990 Juli	245 945	20 892	19 635	1 257	159 642	45 705	29 712	15 160	833	113 937
Aug.	261 282	30 702	28 858	1 844	164 899	49 766	33 635	15 298	833	115 133
Sept.	258 781	28 515	25 893	2 622	164 684	49 565	32 368	16 375	822	115 119
Okt.	258 068	27 553	25 661	1 892	164 490	47 997	29 651	17 511	835	116 493
Nov.	259 830	28 681	26 471	2 210	165 670	48 179	28 376	18 955	848	117 491
Dez.	270 662	34 573	30 510	4 063	170 541	52 930	27 747	24 367	816	117 611
1991 Jan.	23) 257 278	21 641	19 443	2 198	172 620	53 376	25 891	26 665	820	119 244
Febr.	272 708	34 137	31 645	2 492	175 375	55 719	24 912	29 995	812	119 656
März	261 122	23 187	20 475	2 712	174 899	54 852	24 202	29 833	817	120 047
April	258 501	21 035	18 748	2 287	174 362	53 054	23 589	28 677	788	121 308
Mai	264 983	22 823	20 034	2 789	179 125	56 756	28 087	27 857	812	122 369
Juni	271 669	27 943	24 547	3 396	180 853	58 206	29 607	27 755	844	122 647
Juli	264 542	24 435	21 514	2 921	177 294	53 873	27 203	25 791	879	123 421
Aug.	267 296	21 499	18 774	2 725	182 777	58 178	31 655	25 647	876	124 599
Sept.	265 362	21 016	18 400	2 616	181 327	56 805	29 702	26 241	862	124 522
Okt.	261 438	19 958	17 648	2 310	178 015	52 187	26 213	25 074	900	125 828
Nov.	270 269	25 051	21 973	3 078	181 453	54 235	29 516	23 805	914	127 218
Dez. p)	29) 280 719	29 344	24 610	4 734	185 843	57 673	30 468	26 287	918	128 170

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 5 + rd. 1,3 Mrd DM. — 6 — rd. 1,3 Mrd DM. — 7 — rd. 1,5 Mrd DM. —

8 + rd. 1,5 Mrd DM. — 9 — rd. 3,0 Mrd DM. — 10 — rd. 500 Mio DM. — 11 — rd. 2,6 Mrd DM. — 12 + rd. 3,0 Mrd DM. — 13 + rd. 600 Mio DM. — 14 + rd. 2,5 Mrd DM. — 15 + rd. 170 Mrd DM. — 16 + rd. 80 Mrd DM. — 17 + rd. 1,9 Mrd DM. — 18 + rd. 700 Mio DM. — 19 + rd. 90 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen					Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	vereinbarte Kündigungsfrist					
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			
						nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz	sonstige			
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	1982
134 298	5) 17 815	6) 116 483	543 081	7) 356 055	8) 187 026	8) 99 085	41 661	46 280	2 221	1983
150 386	21 421	128 965	563 203	370 116	193 087	109 056	34 940	49 091	2 487	1984
160 386	22 752	137 634	596 123	391 713	204 410	117 969	32 133	54 308	2 604	1985 3)
163 486	23 418	140 068	617 998	404 589	213 409	122 978	33 111	57 320	2 610	1985 3)
12) 176 163	13) 22 093	14) 154 070	664 511	435 884	228 627	133 695	30 489	64 443	2 802	1986
185 730	21 487	164 243	701 325	463 000	238 325	139 523	26 476	72 326	3 033	1987
185 260	20 279	164 981	722 058	489 569	232 489	131 991	29 193	71 305	3 612	1988
199 178	27 474	171 704	699 760	474 862	224 898	136 454	21 992	66 452	4 647	1989
223 436	35 266	188 170	19) 749 432	19) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	1990
233 563	36 367	197 196	40) 748 807	9) 509 293	22) 239 514	25) 164 554	17 124	57 836	6 806	1991 p)
210 631	32 704	177 927	772 581	551 134	221 447	144 513	16 818	60 116	5 049	1990 Juli
213 060	33 381	179 679	765 542	542 038	223 504	146 349	17 266	59 889	5 145	Aug.
215 301	33 974	181 327	762 359	536 836	225 523	148 073	17 740	59 710	5 280	Sept.
217 211	34 515	182 696	10) 758 144	10) 531 227	226 917	149 245	18 226	59 446	5 339	Okt.
219 399	34 909	184 490	755 126	526 185	228 941	150 896	18 742	59 303	5 478	Nov.
223 436	35 266	188 170	21) 749 432	21) 511 219	238 213	158 074	18 604	61 535	5 692	Dez.
225 162	35 834	189 328	741 086	507 718	233 368	158 948	15 321	59 099	5 741	1991 Jan.
227 058	36 428	190 630	738 230	504 568	233 662	159 852	15 524	58 286	5 823	Febr.
227 193	35 766	191 427	23) 735 850	501 578	24) 234 272	25) 160 489	15 926	57 857	5 961	März
227 547	35 651	191 896	730 989	497 410	233 579	159 696	16 341	57 542	6 105	April
228 594	35 681	192 913	727 921	494 516	233 405	159 195	16 829	57 381	6 188	Mai
229 572	35 765	193 807	725 768	492 433	233 335	158 638	17 362	57 335	6 307	Juni
228 468	35 630	192 838	27) 712 410	27) 483 007	229 403	157 656	15 105	56 642	6 312	Juli
228 517	35 433	193 084	29) 712 424	29) 483 695	228 729	156 843	15 531	56 355	6 380	Aug.
228 998	35 419	193 579	23) 712 076	8) 483 569	228 507	156 343	15 951	56 213	6 419	Sept.
230 011	35 656	194 355	29) 713 685	29) 485 207	228 478	156 170	16 399	55 909	6 490	Okt.
230 933	35 950	194 983	38) 715 838	38) 486 550	229 288	156 806	16 840	55 642	6 583	Nov.
233 563	36 367	197 196	748 807	509 293	239 514	164 554	17 124	57 836	6 806	Dez. p)
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	1982
1 419	239	1 180	5 349	3 424	1 925	1 136	—	789	46 399	1983
1 698	364	1 334	5 611	3 728	1 883	1 194	—	689	47 187	1984
2 002	455	1 547	5 476	3 701	1 775	1 144	—	631	48 331	1985 3)
2 016	458	1 558	5 580	3 764	1 816	1 178	—	638	48 338	1985 3)
2 362	412	1 950	5 806	3 878	1 928	1 268	—	660	48 402	1986
2 629	326	2 303	5 769	3 797	1 972	1 371	—	601	33) 53 601	1987
2 920	334	2 586	5 923	3 969	1 954	1 354	—	600	54 642	1988
3 203	326	2 877	5 856	4 215	1 641	1 123	—	518	55 822	1989
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	1990
3 304	198	3 106	5 038	3 620	1 418	978	—	440	12) 57 190	1991 p)
3 183	275	2 908	5 953	4 390	1 563	1 080	—	483	56 275	1990 Juli
3 175	267	2 908	5 970	4 440	1 530	1 051	—	479	56 536	Aug.
3 209	257	2 952	5 911	4 373	1 538	1 065	—	473	56 462	Sept.
3 261	264	2 997	5 875	4 353	1 522	1 043	—	479	56 889	Okt.
3 251	262	2 989	5 900	4 319	1 581	1 096	—	485	56 328	Nov.
3 279	266	3 013	6 134	4 435	1 699	1 179	—	520	56 135	Dez.
3 275	264	3 011	5 909	4 300	1 609	1 152	—	457	23) 53 833	1991 Jan.
3 273	258	3 015	5 870	4 257	1 613	1 161	—	452	54 053	Febr.
3 264	246	3 018	5 833	4 210	1 623	1 178	—	445	53 939	März
3 239	246	2 993	5 551	3 955	1 596	1 156	—	440	54 314	April
3 232	240	2 992	5 453	3 892	1 561	1 121	—	440	54 350	Mai
3 263	235	3 028	5 315	3 813	1 502	1 070	—	432	54 295	Juni
3 260	221	3 039	5 077	3 614	1 463	1 039	—	424	54 476	Juli
3 241	207	3 034	5 034	3 596	1 438	1 015	—	423	54 745	Aug.
3 278	213	3 065	4 953	3 537	1 416	1 003	—	413	54 788	Sept.
3 291	204	3 087	4 846	3 463	1 383	966	—	417	55 328	Okt.
3 318	203	3 115	4 848	3 469	1 379	964	—	415	55 599	Nov.
3 304	198	3 106	5 038	3 620	1 418	978	—	440	29) 57 190	Dez. p)

20 + rd. 33 Mrd DM. — 21 — rd. 33 Mrd DM. — 22 + rd. 1,0 Mrd DM. — 32 — rd. 4,0 Mrd DM. — 33 + rd. 4,5 Mrd DM. — 34 + rd. 8,0 Mrd DM. —
 23 + rd. 1,4 Mrd DM. — 24 + rd. 1,1 Mrd DM. — 25 + rd. 900 Mio DM. — 35 + rd. 5,0 Mrd DM. — 36 + rd. 2,9 Mrd DM. — 37 — rd. 1,0 Mrd DM. —
 26 + rd. 7,5 Mrd DM. — 27 — rd. 7,5 Mrd DM. — 28 — rd. 1,6 Mrd DM. — 38 + rd. 800 Mio DM. — 39 + rd. 2,2 Mrd DM. — 40 — rd. 2,1 Mrd DM. —
 29 + rd. 1,6 Mrd DM. — 30 — rd. 1,8 Mrd DM. — 31 + rd. 500 Mio DM. — 41 — rd. 900 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1) 2)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen 4)										
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983	261 503	69 868	62 413	7 455	180 009	70 910	49 330	19 289	2 291	109 099
1984	292 392	77 813	68 997	8 816	201 641	74 337	49 785	22 964	1 588	127 304
1985 3)	326 010	82 678	74 307	8 371	228 183	75 788	54 121	20 753	914	152 395
1985 3)	327 370	83 103	74 721	8 382	228 813	76 164	54 288	20 935	941	152 649
1986	361 561	87 801	79 698	8 103	255 557	72 074	48 196	23 054	824	183 483
1987	411 067	91 645	82 503	9 142	298 705	79 768	55 364	22 969	1 435	218 937
1988	461 179	95 198	87 611	7 587	342 675	87 237	58 292	27 511	1 434	255 438
1989	5) 497 961	6) 106 494	6) 99 342	7 152	366 023	81 133	59 261	19 430	2 442	284 890
1990	7) 574 946	8) 149 802	9) 140 136	9 666	10) 398 565	11) 91 970	12) 67 122	22 287	2 561	306 595
1991 p)	32) 596 075	33) 148 187	33) 138 167	10 020	419 338	96 694	70 773	23 594	2 327	322 644
1990 Juli	536 739	131 447	127 352	4 095	379 658	78 053	51 748	23 569	2 736	301 605
Aug.	542 965	130 215	124 425	5 790	386 940	83 833	56 553	24 568	2 712	303 107
Sept.	545 577	129 944	124 048	5 896	389 681	85 622	58 818	24 098	2 706	304 059
Okt.	553 185	131 099	124 506	6 593	396 070	91 375	64 560	24 163	2 652	304 695
Nov.	552 399	128 736	122 747	5 989	397 479	91 475	65 549	23 339	2 587	306 004
Dez.	574 946	149 802	140 136	9 666	398 565	91 970	67 122	22 287	2 561	306 595
1991 Jan.	560 554	128 833	122 894	5 939	405 403	97 102	71 371	23 051	2 680	308 301
Febr.	562 672	126 621	121 206	5 415	409 577	99 707	71 485	25 487	2 735	309 870
März	11) 554 786	11) 123 448	11) 116 987	6 461	404 785	93 316	64 897	25 957	2 462	311 469
April	559 584	124 780	118 716	6 064	408 148	93 599	65 039	26 182	2 378	314 549
Mai	557 783	120 683	114 025	6 658	410 133	94 711	65 998	26 330	2 383	315 422
Juni	554 959	120 237	113 191	7 046	407 640	90 624	62 630	25 616	2 378	317 016
Juli	554 694	118 678	112 537	6 141	408 806	90 339	62 896	25 025	2 418	318 467
Aug.	554 164	115 060	108 644	6 416	411 679	91 758	65 186	24 164	2 408	319 921
Sept.	558 654	120 495	114 157	6 338	410 694	89 797	63 698	23 702	2 397	320 897
Okt.	565 427	124 315	116 250	8 065	413 420	92 284	65 524	24 348	2 412	321 136
Nov.	567 034	124 659	117 621	7 038	414 507	92 552	66 916	23 206	2 430	321 955
Dez. p)	596 075	148 187	138 167	10 020	419 338	96 694	70 773	23 594	2 327	322 644
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck) 4)										
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983	921 049	114 589	113 386	1 203	138 486	119 599	81 303	37 049	1 247	18 887
1984	967 997	119 927	118 773	1 154	144 932	125 343	83 045	40 638	1 660	19 589
1985 3)	1 018 425	125 040	123 969	1 071	149 421	128 239	85 449	40 884	1 906	21 182
1985 3)	1 053 862	129 192	128 102	1 090	156 030	134 123	88 003	43 911	2 209	21 907
1986	1 128 381	141 783	140 503	1 280	17) 161 325	5) 140 382	94 472	43 845	2 065	18) 20 943
1987	1 186 898	152 420	150 943	1 477	165 107	141 008	93 611	44 955	2 442	24 099
1988	1 228 580	171 181	169 441	1 740	169 775	141 359	100 294	38 727	2 338	28 416
1989	21) 1 285 137	12) 176 270	12) 174 507	1 763	230 726	198 234	134 704	60 284	3 246	32 492
1990	7) 1 489 071	8) 240 043	9) 237 556	2 487	10) 297 047	11) 258 212	12) 171 809	82 471	3 932	38 835
1991 p)	5) 1 586 023	16) 254 051	16) 251 127	2 924	371 346	326 053	220 542	101 694	3 817	45 293
1990 Juli	1 419 956	189 763	188 577	1 186	267 566	233 608	155 326	74 613	3 669	33 958
Aug.	1 422 588	190 268	188 832	1 436	274 383	239 904	159 806	76 283	3 815	34 479
Sept.	1 429 252	194 467	192 689	1 778	277 797	243 044	160 773	78 348	3 923	34 753
Okt.	1 430 307	191 691	189 865	1 826	283 938	248 871	164 820	80 115	3 936	35 067
Nov.	1 454 567	213 385	211 454	1 931	287 363	251 740	166 391	81 380	3 969	35 623
Dez.	1 489 071	240 043	237 556	2 487	297 047	258 212	171 809	82 471	3 932	38 835
1991 Jan.	1 481 366	16) 226 520	16) 224 710	1 810	309 175	270 128	182 183	84 023	3 922	39 047
Febr.	1 486 375	226 966	225 232	1 734	314 772	275 572	183 846	87 893	3 833	39 200
März	1 482 553	25) 223 046	25) 220 978	2 068	317 056	277 624	182 740	90 968	3 916	39 432
April	1 483 029	224 325	222 318	2 007	320 719	281 447	185 776	91 782	3 889	39 272
Mai	1 489 350	228 272	226 126	2 146	325 342	285 831	189 659	92 378	3 794	39 511
Juni	1 497 160	235 472	233 282	2 190	327 123	286 879	189 292	93 808	3 779	40 244
Juli	1 495 256	28) 239 791	28) 237 828	1 963	335 485	295 048	196 933	94 415	3 700	40 437
Aug.	1 503 866	29) 239 184	29) 237 130	2 054	344 786	304 235	205 857	94 716	3 662	40 551
Sept.	1 506 767	25) 239 841	25) 237 715	2 126	346 898	305 967	205 541	96 816	3 610	40 931
Okt.	1 513 507	29) 236 565	29) 234 380	2 185	354 448	313 245	210 417	99 119	3 709	41 203
Nov.	1 546 496	31) 261 314	31) 258 799	2 515	359 696	316 707	212 412	100 491	3 804	42 989
Dez. p)	34) 1 586 023	31) 254 051	31) 251 127	2 924	371 346	326 053	220 542	101 694	3 817	45 293

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. — 4 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR (ausgenommen Spareinlagen). Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. —

5 — rd. 500 Mio DM. — 6 — rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 42 Mrd DM. — 8 + rd. 41 Mrd DM. — 9 + rd. 40 Mrd DM. — 10 + rd. 1,4 Mrd DM. — 11 + rd. 1,0 Mrd DM. — 12 + rd. 600 Mio DM. — 13 + rd. 1,3 Mrd DM. — 14 — rd. 1,3 Mrd DM. — 15 — rd. 1,5 Mrd DM. — 16 + rd. 1,5 Mrd DM. —

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				vereinbarte Kündigungsfrist			Durch- laufende Kredite	Nach- richtlich: Verbind- lichkeiten aus Pensions- geschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungs- frist	zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
							nach Spar- Prämien- u. Vermögens- bildungs- gesetz	sonstige				
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	1982		
4 006	319	3 687	5 743	3 005	2 738	1 168	—	1 570	1 877	1983		
5 220	574	4 646	5 645	3 111	2 534	1 159	—	1 375	2 073	1984		
6 981	655	6 326	6 039	3 494	2 539	1 173	—	1 366	2 135	1985 3)		
7 024	663	6 361	6 295	3 632	2 663	1 248	—	1 415	2 135	1985 3)		
9 324	679	8 645	6 733	3 945	2 788	1 264	—	1 524	2 146	1986		
11 393	613	10 780	7 174	4 163	3 011	1 332	—	1 679	2 150	1987		
13 299	518	12 781	7 432	4 330	3 102	1 351	—	1 751	2 575	1988		
15 605	467	15 138	6 189	3 797	2 392	1 102	—	1 290	3 650	1989		
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	1990		
17 659	332	17 327	5 312	3 405	1 907	979	—	928	5 579	1991 p)		
15 989	400	15 589	5 628	3 468	2 160	1 062	—	1 098	4 017	1990 Juli		
16 073	404	15 669	5 646	3 479	2 167	1 070	—	1 097	4 091	Aug.		
16 132	413	15 719	5 604	3 455	2 149	1 058	—	1 091	4 216	Sept.		
16 150	413	15 737	5 574	3 444	2 130	1 046	—	1 084	4 292	Okt.		
16 270	440	15 830	5 528	3 423	2 105	1 050	—	1 055	4 386	Nov.		
16 385	440	15 945	5 695	3 507	2 188	1 077	—	1 111	4 499	Dez.		
16 173	378	15 795	5 518	3 418	2 100	1 064	—	1 036	4 627	1991 Jan.		
16 316	400	15 916	5 452	3 385	2 067	1 050	—	1 017	4 706	Febr.		
16 288	398	15 890	5 435	3 376	2 059	1 046	—	1 013	4 830	März		
16 319	383	15 936	5 395	3 364	2 031	1 026	—	1 005	4 942	April		
16 539	376	16 163	5 428	3 359	2 069	1 020	—	1 049	5 000	Mai		
16 641	364	16 277	5 374	3 328	2 046	999	—	1 047	5 067	Juni		
16 865	358	16 507	5 253	3 300	1 953	953	—	1 000	5 092	Juli		
17 052	363	16 689	5 214	3 288	1 926	951	—	975	5 159	Aug.		
17 105	358	16 747	5 178	3 262	1 916	948	—	968	5 182	Sept.		
17 272	356	16 916	5 194	3 284	1 910	947	—	963	5 226	Okt.		
17 394	337	17 057	5 173	3 265	1 908	941	—	967	5 301	Nov.		
17 659	332	17 327	5 312	3 405	1 907	979	—	928	5 579	Dez. p)		
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	1982		
130 292	13) 17 496	14) 112 796	537 338	15) 353 050	16) 184 288	16) 97 917	41 661	44 710	344	1983		
145 166	20 847	124 319	557 558	367 005	190 553	107 897	34 940	47 716	414	1984		
153 405	22 097	131 308	590 090	388 219	201 871	116 796	32 133	52 942	469	1985 3)		
156 462	22 755	133 707	611 703	400 957	210 746	121 730	33 111	55 905	475	1985 3)		
19) 166 839	12) 21 414	20) 145 425	657 778	431 939	225 839	132 431	30 489	62 919	656	1986		
174 337	20 874	153 463	694 151	458 837	235 314	138 191	26 476	70 647	883	1987		
171 961	19 761	152 200	714 626	485 239	229 387	130 640	29 193	69 554	1 037	1988		
183 573	27 007	156 566	693 571	471 065	222 506	135 352	21 992	65 162	997	1988		
207 051	34 826	172 225	22) 743 737	22) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	1989		
215 904	36 035	179 869	35) 743 495	17) 505 888	11) 237 607	27) 163 575	17 124	56 908	1 227	1990		
194 642	32 304	162 338	766 953	547 666	219 287	143 451	16 818	59 018	1 032	1990 Juli		
196 987	32 977	164 010	23) 759 896	23) 538 559	221 337	145 279	17 266	58 792	1 054	Aug.		
199 169	33 561	165 608	756 755	533 381	223 374	147 015	17 740	58 619	1 064	Sept.		
201 061	34 102	166 959	752 570	527 783	224 787	148 199	18 226	58 362	1 047	Okt.		
203 129	34 469	168 660	749 598	522 762	226 836	149 846	18 742	58 248	1 092	Nov.		
207 051	34 826	172 225	24) 743 737	24) 507 712	236 025	156 997	18 604	60 424	1 193	Dez.		
208 989	35 456	173 533	15) 735 568	15) 504 300	231 268	157 884	15 321	58 063	1 114	1991 Jan.		
210 742	36 028	174 714	732 778	501 183	231 595	158 802	15 524	57 269	1 117	Febr.		
210 905	35 368	175 537	10) 730 415	498 202	26) 232 213	27) 159 443	15 926	56 844	1 131	März		
211 228	35 268	175 960	725 594	494 046	231 548	158 670	16 341	56 537	1 163	April		
212 055	35 305	176 750	722 493	491 157	231 336	158 175	16 829	56 332	1 188	Mai		
212 931	35 401	177 530	720 394	489 105	231 289	157 639	17 362	56 288	1 240	Juni		
211 603	35 272	176 331	23) 707 157	23) 479 707	227 450	156 703	15 105	55 642	1 220	Juli		
211 465	35 070	176 395	30) 707 210	30) 480 407	226 803	155 892	15 531	55 380	1 221	Aug.		
211 893	35 061	176 832	10) 706 898	16) 480 307	226 591	155 395	15 951	55 245	1 237	Sept.		
212 739	35 300	177 439	30) 708 491	30) 481 923	226 568	155 223	16 399	54 946	1 264	Okt.		
213 539	35 613	177 926	32) 710 665	32) 483 285	227 380	155 865	16 840	54 675	1 282	Nov.		
215 904	36 035	179 869	743 495	505 888	237 607	163 575	17 124	56 908	1 227	Dez. p)		

17 — rd. 3,0 Mrd DM. — 18 — rd. 2,6 Mrd DM. — 19 + rd. 3,0 Mrd DM. — 29 — rd. 1,6 Mrd DM. — 30 + rd. 1,6 Mrd DM. — 31 — rd. 800 Mio DM. —
 20 + rd. 2,4 Mrd DM. — 21 + rd. 500 Mio DM. — 22 + rd. 90 Mrd DM. — 32 + rd. 800 Mio DM. — 33 + rd. 700 Mio DM. — 34 — rd. 600 Mio DM. —
 23 — rd. 7,5 Mrd DM. — 24 — rd. 33 Mrd DM. — 25 — rd. 1,4 Mrd DM. — 35 — rd. 2,1 Mrd DM. — p Vorläufig.
 26 + rd. 1,1 Mrd DM. — 27 + rd. 900 Mio DM. — 28 + rd. 7,5 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen und Befristung *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichsforderungen)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)
1987	411 065	6 867	25 772	378 426	80 380	645	8 677	71 058	191 213	3 149	13 563	174 501
1988	435 524	7 189	28 010	400 325	83 202	819	9 824	72 559	208 394	3 596	15 630	189 168
1989	439 037	6 948	30 692	401 397	75 624	990	7 946	66 688	215 653	3 205	20 409	192 039
1990	3) 463 922	4) 7 833	42 758	5) 413 331	6) 83 033	7) 1 135	9 921	5) 71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1991 p)	499 807	15 024	51 240	433 543	87 509	2 324	11 894	73 291	242 953	8 607	33 952	200 394
1990 Juli	438 065	8 797	36 137	393 131	67 996	1 443	7 913	58 640	219 283	4 107	25 702	189 474
Aug.	442 157	5 009	38 370	398 778	71 684	323	9 396	61 965	219 540	2 325	26 401	190 814
Sept.	446 483	5 679	38 568	402 236	74 867	393	9 231	65 243	219 356	2 173	26 727	190 456
Okt.	454 623	7 406	40 347	406 870	78 100	401	9 610	68 089	223 635	3 982	27 994	191 659
Nov.	459 933	7 786	41 052	411 095	79 793	482	9 401	69 910	226 956	4 289	28 818	193 849
Dez.	463 922	7 833	42 758	413 331	83 033	1 135	9 921	71 977	226 933	3 483	29 792	193 658
1991 Jan.	469 887	7 174	44 367	418 346	86 799	388	11 015	75 396	227 131	2 812	30 213	194 106
Febr.	470 565	8 040	44 249	418 276	86 971	661	11 186	75 124	227 299	3 917	29 726	193 656
März	470 845	5 593	45 867	419 385	88 444	577	11 851	76 016	224 792	1 294	30 282	193 216
April	476 352	8 377	45 982	421 993	88 208	480	12 232	75 496	228 675	3 787	29 804	195 084
Mai	478 754	7 749	47 187	423 818	89 658	560	12 845	76 253	230 226	3 911	30 436	195 879
Juni	479 822	7 503	48 750	423 569	90 556	866	12 891	76 799	228 624	1 770	31 840	195 014
Juli	482 987	7 714	48 446	426 827	91 097	633	12 552	77 912	229 118	2 558	31 600	194 960
Aug.	483 369	6 663	48 409	428 297	90 597	537	12 481	77 579	229 733	2 971	31 455	195 307
Sept.	480 865	6 653	49 070	425 142	87 765	506	12 537	74 722	228 765	2 129	31 919	194 717
Okt.	487 200	9 978	48 977	428 245	87 292	849	12 104	74 339	233 121	4 873	31 999	196 249
Nov.	493 073	9 778	50 473	432 822	88 400	1 167	12 314	74 919	236 800	4 751	33 000	199 049
Dez. p)	499 807	15 024	51 240	433 543	87 509	2 324	11 894	73 291	242 953	8 607	33 952	200 394

* Ohne Kredite an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über

Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg.,

9. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite ins- gesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds					Länder				Gemeinden und		
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1987	224 503	67 088	859	3 011	63 201	17	89 655	2 260	1 913	85 402	80	21 971	6 722
1988	231 751	69 353	697	3 265	65 350	41	91 335	2 707	1 671	86 870	87	24 796	7 243
1989	244 851	71 871	840	2 990	68 001	40	92 323	3 032	1 715	87 473	103	27 566	8 310
1990	3) 270 662	4) 79 607	5) 6 447	6) 3 007	70 110	43	7) 97 885	7) 5 296	2 554	89 973	62	7) 30 071	7) 12 352
1991 p)	6) 280 719	9) 84 564	1 440	2 659	80 425	40	8) 98 671	4 275	3 841	90 511	44	30 070	12 035
1990 Juli	245 945	75 642	4 760	2 670	68 174	38	92 939	2 694	1 805	88 380	60	24 845	7 787
Aug.	261 282	84 562	13 257	2 165	69 102	38	94 056	2 708	2 383	88 906	59	29 067	8 936
Sept.	258 781	80 618	9 005	2 525	69 048	40	95 792	3 447	3 380	88 907	58	28 145	8 867
Okt.	258 068	81 254	8 499	2 378	70 335	42	95 178	3 107	2 640	89 376	55	26 997	9 822
Nov.	259 830	78 296	5 543	2 356	70 354	43	96 556	4 476	2 236	89 789	55	29 153	10 903
Dez.	270 662	79 607	6 447	3 007	70 110	43	97 885	5 296	2 554	89 973	62	30 071	12 352
1991 Jan.	8) 257 278	76 297	3 505	2 354	70 397	41	8) 94 835	2 787	2 993	8) 89 003	52	24 683	7 635
Febr.	272 708	86 029	12 759	2 124	71 107	39	96 004	3 902	2 979	89 071	52	28 286	9 675
März	261 122	75 804	1 835	2 708	71 222	39	97 043	4 099	3 796	89 098	50	27 782	9 107
April	258 501	75 027	752	1 930	72 306	39	96 393	3 687	3 045	89 612	49	27 595	9 664
Mai	264 983	75 570	676	1 738	73 117	39	95 971	3 700	2 377	89 845	49	30 119	9 671
Juni	271 669	82 222	6 128	2 692	73 362	40	96 955	3 646	3 467	89 792	50	28 031	9 197
Juli	264 542	80 160	3 823	2 119	74 178	40	95 934	3 679	2 369	89 839	47	26 841	9 435
Aug.	267 296	78 095	835	1 883	75 337	40	96 172	2 809	3 241	90 078	44	30 780	10 272
Sept.	265 362	78 911	939	2 431	75 502	39	97 436	3 321	4 317	89 753	45	27 884	8 700
Okt.	261 438	79 374	662	1 776	76 897	39	95 964	2 391	3 472	90 057	44	27 806	10 258
Nov.	270 269	83 146	3 108	1 746	78 252	40	97 252	2 886	3 979	90 343	44	29 504	11 108
Dez. p)	9) 280 719	9) 84 564	1 440	2 659	80 425	40	98 671	4 275	3 841	90 511	44	30 070	12 035

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 7) erfaßt sind. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 7. Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
130 434	2 746	3 209	124 479	8 702	163	306	8 233	336	164	17	155	1987
134 688	2 461	2 299	129 908	8 964	191	238	8 535	296	122	19	155	1988
138 013	2 361	2 089	133 563	9 401	214	213	8 974	346	178	35	133	1989
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	1990
157 635	3 528	5 067	149 040	11 296	402	275	10 619	414	163	52	199	1991 p)
140 969	2 946	2 350	135 673	9 439	145	142	9 152	378	156	30	192	1990 Juli
140 863	2 131	2 400	136 332	9 721	143	141	9 437	349	87	32	230	Aug.
142 064	2 759	2 429	136 876	9 769	186	149	9 434	427	168	32	227	Sept.
142 536	2 673	2 565	137 298	9 985	242	148	9 595	367	108	30	229	Okt.
142 763	2 478	2 647	137 638	9 979	250	156	9 573	442	287	30	125	Nov.
143 634	2 914	2 829	137 891	10 024	282	184	9 558	298	19	32	247	Dez.
145 529	3 575	2 919	139 035	9 995	236	177	9 582	433	163	43	227	1991 Jan.
145 856	3 019	3 106	139 731	9 915	221	179	9 515	524	222	52	250	Febr.
146 951	3 264	3 276	140 411	10 176	270	413	9 493	482	188	45	249	März
148 604	3 540	3 471	141 593	10 297	291	428	9 578	568	279	47	242	April
148 078	2 666	3 559	141 853	10 226	332	301	9 593	566	280	46	240	Mai
149 745	4 149	3 672	141 924	10 212	321	295	9 596	685	397	52	236	Juni
151 766	3 877	3 935	143 954	10 403	320	309	9 774	603	326	50	227	Juli
152 214	2 708	4 165	145 341	10 367	268	257	9 842	458	179	51	228	Aug.
153 119	3 154	4 287	145 678	10 659	571	277	9 811	557	293	50	214	Sept.
155 451	3 654	4 523	147 274	10 741	270	302	10 169	595	332	49	214	Okt.
155 839	3 054	4 709	148 076	11 271	306	401	10 564	763	500	49	214	Nov.
157 635	3 528	5 067	149 040	11 296	402	275	10 619	414	163	52	199	Dez. p)

Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 800 Mio DM. — 4 + rd. 4,5 Mrd DM. — 5 + rd. 1,0 Mrd DM. — 6 + rd. 3,5 Mrd DM. — 7 + rd. 4,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Sparbriefe	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)		
10 339	628	4 282	1 874	587	875	63	349	43 915	5 797	23 562	10 886	3 670	1987
12 577	567	4 409	1 900	661	793	93	353	44 367	5 964	22 176	12 274	3 953	1988
14 391	559	4 306	2 137	665	965	126	381	50 954	7 273	26 330	13 122	4 229	1989
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	1990
14 084	581	3 370	2 859	1 166	1 222	132	339	64 555	10 428	35 867	13 711	4 549	1991 p)
12 554	563	3 941	2 207	652	1 060	139	356	50 312	4 999	27 616	12 956	4 741	1990 Juli
15 630	575	3 926	2 639	1 029	1 109	144	357	50 958	4 772	28 479	12 942	4 765	Aug.
14 821	566	3 891	2 656	1 025	1 126	138	367	51 570	6 171	27 713	12 922	4 764	Sept.
12 762	587	3 826	2 707	993	1 211	139	364	51 932	5 132	29 006	12 945	4 849	Okt.
13 860	577	3 813	3 186	1 544	1 148	139	355	52 639	6 215	28 579	12 960	4 885	Nov.
13 204	572	3 943	3 356	1 760	1 089	137	370	59 743	8 718	33 076	12 954	4 995	Dez.
12 668	569	3 811	2 472	870	1 101	138	363	58 991	6 844	34 260	12 970	4 917	1991 Jan.
14 246	561	3 804	2 608	1 009	1 105	137	357	59 781	6 792	35 265	12 833	4 891	Febr.
14 238	584	3 853	2 741	1 036	1 211	138	356	57 752	7 110	32 899	12 944	4 799	März
13 711	594	3 626	2 707	918	1 298	138	353	56 779	6 014	33 070	12 972	4 723	April
16 256	605	3 587	2 743	957	1 305	138	343	60 580	7 819	35 080	13 014	4 667	Mai
14 696	605	3 533	2 591	892	1 225	135	339	61 870	8 080	36 126	13 048	4 616	Juni
13 459	600	3 347	2 667	912	1 272	139	344	58 940	6 586	34 654	13 141	4 559	Juli
16 594	570	3 344	2 777	996	1 302	139	340	59 472	6 587	35 158	13 220	4 507	Aug.
15 287	580	3 317	2 955	1 138	1 338	134	345	58 176	6 918	33 432	13 341	4 485	Sept.
13 710	582	3 256	2 757	988	1 295	133	341	55 537	6 659	31 934	13 487	4 457	Okt.
14 549	571	3 276	2 859	1 159	1 244	133	323	57 508	6 790	32 717	13 518	4 483	Nov.
14 084	581	3 370	2 859	1 166	1 222	132	339	64 555	10 428	35 867	13 711	4 549	Dez. p)

der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber öffentlichen Haushalten in der ehemaligen DDR. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 + rd. 8,0 Mrd DM. — 4 + rd. 6,5 Mrd DM. — 5 + rd. 3,5 Mrd DM. — 6 + rd. 3,0 Mrd DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 8 + rd. 1,4 Mrd DM. — 9 + rd. 1,6 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung*)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck 2)														
	insgesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)								
		inländische Privatpersonen					inländische Privatpersonen							inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf			zusammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre		
							Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen						
1987	318 410	142 211	34 652	91 478	16 081	10 209	141 156	122 654	47 968	70 855	22 333	24 834	18 354		
1988	341 993	160 179	38 333	3) 103 764	18 082	11 002	144 280	122 393	52 022	70 938	21 320	26 532	18 966		
1989	4) 407 993	5) 165 613	39 079	6) 107 425	19 109	10 657	202 492	177 416	68 104	104 004	30 384	29 231	20 818		
1990	7) 538 283	8) 225 739	9) 47 243	10) 149 867	11) 28 629	12) 14 304	266 150	235 211	83 444	143 897	38 809	32 090	23 001		
1991 p)	25) 626 624	16) 239 875	52 601	26) 162 503	20) 24 771	14 176	339 002	301 932	99 055	192 296	47 651	33 571	24 121		
1990 Okt.	4) 476 676	4) 178 989	45 740	112 716	20 533	12 702	253 771	226 540	79 241	136 919	37 611	31 214	22 331		
Nov.	501 840	200 112	47 125	131 044	21 943	13 273	258 291	230 500	80 119	139 967	38 205	30 164	21 240		
Dez.	13) 538 283	13) 225 739	47 243	14) 149 867	15) 28 629	14 304	266 150	235 211	83 444	143 897	38 809	32 090	23 001		
1991 Jan.	16) 536 809	16) 213 105	45 967	16) 141 827	25 311	13 415	278 014	247 078	85 368	152 071	40 575	32 275	23 050		
Febr.	542 855	213 987	44 654	144 236	25 097	12 979	282 677	251 617	85 825	155 706	41 146	33 212	23 955		
März	17) 541 233	17) 210 010	43 889	17) 141 088	25 033	13 036	284 619	253 328	85 328	157 796	41 495	33 568	24 296		
April	546 207	211 600	46 478	140 034	25 088	12 725	288 621	257 442	85 923	160 459	42 239	33 261	24 005		
Mai	554 802	215 637	46 980	143 117	25 540	12 635	292 862	261 441	87 773	162 301	42 788	33 668	24 390		
Juni	563 835	223 062	46 374	151 822	24 866	12 410	295 150	262 917	88 070	164 386	42 694	33 213	23 962		
Juli	18) 576 496	18) 227 507	4) 47 918	19) 157 228	20) 22 361	12 284	303 597	271 265	90 119	170 269	43 209	33 108	23 783		
Aug.	21) 585 191	21) 226 965	48 432	22) 155 549	22 984	12 219	312 105	279 703	92 344	175 453	44 308	33 902	24 532		
Sept.	17) 587 976	17) 226 856	47 814	23) 155 549	23 493	12 985	314 484	281 726	91 871	177 881	44 732	33 651	24 241		
Okt.	21) 592 277	21) 223 598	49 439	21) 151 114	23 045	12 967	322 039	289 016	94 186	182 179	45 674	33 673	24 229		
Nov.	24) 622 292	24) 248 009	51 722	24) 171 643	24 644	13 305	328 349	293 462	95 779	186 160	46 410	32 629	23 245		
Dez. p)	24) 626 624	24) 239 875	52 601	24) 162 503	24 771	14 176	339 002	301 932	99 055	192 296	47 651	33 571	24 121		

* Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. durchlaufender Kredite. — 2 Von November 1989 bis Mai 1990 ohne Verbindlichkeiten der westdeutschen Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR. Von Juni 1990 bis Dezember 1990 Zuordnung zu inländischen Unternehmen und Privatpersonen teilweise geschätzt. — 3 — rd. 600 Mio DM. — 4 + rd. 500 Mio DM. — 5 + rd. 700 Mio DM. — 6 + rd. 900 Mio DM. — 7 + rd. 45 Mrd DM. — 8 + rd. 43 Mrd DM. — 9 + rd. 6,0 Mrd DM. — 10 + rd. 28 Mrd DM. — 11 + rd. 8,5 Mrd DM. — 12 + rd. 1,7 Mrd DM. — 13 + rd. 33 Mrd DM. — 14 + rd. 25 Mrd DM. — 15 + rd. 7,0 Mrd DM. — 16 + rd. 1,5 Mrd DM. — 17 — rd. 1,4 Mrd DM. — 18 + rd. 7,5 Mrd DM. — 19 + rd. 5,0 Mrd DM. — 20 + rd. 2,2 Mrd DM. — 21 — rd. 1,6 Mrd DM. — 22 — rd. 1,1 Mrd DM. — 23 — rd. 1,5 Mrd DM. — 24 — rd. 800 Mio DM. — 25 + rd. 1,6 Mrd DM. — 26 — rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

11. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen/ Zahl der Auslandsfilialen	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Nachrichtlich: In den Verbindlichkeiten enthaltene Certificates of Deposit	Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
			ausländische	inländische 1)	ausländische	inländische		ausländische 2)	inländische 1)	ausländische 3)	inländische			
1986	24 /101	207 346	113 184	1 439	54 245	21 975	10 215	77 413	11 839	52 413	25 674	12 351	10 533	2 608
1987	24 /102	227 554	128 448	1 525	58 893	21 487	10 739	89 310	13 757	51 407	29 589	12 826	11 132	2 840
1988	25 /108	278 000	151 393	1 479	82 393	24 257	11 083	100 520	17 793	83 249	35 273	16 209	14 493	3 315
1989	26 /118	297 064	159 340	1 500	86 704	26 397	13 536	88 754	26 240	81 396	54 939	15 216	13 863	3 859
1990	27 /128	356 787	178 134	1 390	111 331	32 912	19 935	108 157	23 700	90 765	82 402	13 262	18 797	4 713
1991 p)	30 /128	399 814	185 661	1 333	126 407	41 867	24 579	119 437	20 054	106 912	103 058	30 091	22 535	5 271
1990 Sept.	27 /125	350 698	176 929	1 599	110 360	32 845	20 657	114 330	22 589	92 689	78 920	14 278	17 015	4 508
Okt.	27 /127	349 278	172 310	1 399	109 634	33 965	20 589	111 646	17 806	92 801	86 469	14 931	16 324	4 501
Nov.	27 /129	356 937	179 940	1 382	111 411	34 767	20 202	114 360	19 772	90 670	87 469	14 918	18 506	4 529
Dez.	27 /128	356 787	178 134	1 390	111 331	32 912	19 935	108 157	23 700	90 765	82 402	13 262	18 797	4 713
1991 Jan.	27 /130	358 949	181 714	1 386	110 935	34 306	19 982	112 780	20 016	87 362	92 505	14 943	19 068	4 746
Febr.	27 /130	365 957	184 196	1 393	112 357	34 792	21 623	113 294	21 202	86 836	95 581	16 659	20 910	4 772
März	28 /131	390 080	192 494	1 397	124 134	35 500	23 259	125 707	19 123	98 265	99 071	19 576	21 639	4 923
April	29 /132	382 255	184 524	1 543	122 526	36 236	23 755	118 862	15 665	98 405	101 808	22 206	20 694	5 063
Mai	29 /131	380 986	181 809	1 469	122 217	37 916	24 261	117 071	14 966	101 286	100 980	22 417	20 696	5 052
Juni	29 /131	394 605	184 766	1 405	127 054	39 242	24 231	123 839	13 242	108 407	97 499	24 027	21 279	5 079
Juli	29 /130	390 243	183 887	1 392	124 672	38 688	23 229	118 893	13 466	107 510	100 235	24 844	21 097	5 330
Aug.	29 /130	395 590	187 183	1 309	124 095	39 698	23 960	118 393	14 570	112 673	99 548	24 302	20 895	5 329
Sept.	29 /129	391 947	186 767	1 317	124 541	39 657	23 229	117 598	14 762	109 734	98 392	23 828	21 470	5 303
Okt.	29 /127	398 958	187 962	1 331	128 181	41 149	23 517	118 137	17 856	105 785	108 705	27 026	21 725	5 305
Nov.	29 /127	405 320	192 926	1 438	127 750	42 247	24 416	122 831	17 504	107 899	105 415	28 979	22 078	5 293
Dez. p)	30 /128	399 814	185 661	1 333	126 407	41 867	24 579	119 437	20 054	106 912	103 058	30 091	22 535	5 271

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR sind ab Juni 1990 in die Inlandspositionen einbezogen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. — 2 Einschl. Certificates of Deposit. — 3 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

12. Aktiva und Passiva der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz inländischer Kreditinstitute *)

a) Gesamtübersicht

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der erfaßten Institute	Geschäftsvolumen	Forderungen an Kreditinstitute 1) 2) 3)		Forderungen an Nichtbanken 2)		Wertpapiere 4)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 3) 5)		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 5)		Certificates of Deposit	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital einschl. Rücklagen
			insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig		insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	darunter kurzfristig			
			Mio DM											
Alle Auslandstöchter														
1986	75	190 378	104 703	61 312	62 744	28 645	16 961	123 712	114 223	39 209	33 303	1 337	9 319	5 915
1987	76	199 991	114 078	65 355	60 494	27 954	18 929	122 089	108 677	45 060	39 667	704	13 485	6 330
1988	78	232 903	136 664	78 880	68 545	32 818	20 809	125 088	110 864	65 324	53 504	993	19 819	7 200
1989	87	261 758	151 975	89 006	76 321	36 433	24 052	129 279	113 797	87 665	71 862	1 555	17 710	8 380
1990	96	293 362	161 798	92 965	92 106	47 149	29 068	136 236	121 527	102 425	83 685	4 820	19 449	9 836
1991 Juni	95	320 486	173 297	100 902	104 571	52 538	32 709	145 249	130 273	114 823	96 501	6 318	21 062	10 843
Juli	92	311 628	165 996	93 669	102 931	52 281	32 646	139 480	124 675	111 466	93 588	7 601	20 663	10 826
Aug.	91	311 832	166 187	94 329	104 376	53 196	31 894	138 797	123 339	113 612	96 287	7 583	20 369	10 830
Sept.	92	314 138	164 651	93 261	105 702	54 809	33 958	143 536	126 849	112 435	95 392	6 620	20 239	10 830
Okt.	91	318 253	166 173	93 878	105 843	54 053	36 137	142 973	126 207	113 000	96 466	7 671	21 654	10 802
Nov. p)	91	318 566	164 618	91 865	107 816	54 280	35 714	146 199	129 268	109 582	92 858	7 402	21 849	10 756
darunter Luxemburger Auslandstöchter														
1986	27	145 074	80 803	49 725	48 334	22 169	13 150	102 408	95 514	28 491	23 362	454	1 598	3 765
1987	26	147 736	85 329	53 175	44 086	19 748	15 193	99 631	89 351	32 636	28 397	213	1 633	3 913
1988	28	166 858	99 959	59 775	47 976	20 618	15 599	96 488	85 254	47 988	37 969	223	6 593	4 205
1989	29	184 285	116 266	67 461	48 811	19 610	14 837	93 563	82 710	64 661	51 165	238	8 542	4 750
1990	29	187 043	112 377	62 009	54 942	25 401	15 503	89 718	81 313	69 662	55 666	209	9 184	5 083
1991 Juni	29	200 346	117 361	65 840	63 784	29 823	16 044	95 333	86 881	75 586	62 016	243	8 951	5 476
Juli	28	193 440	111 956	60 558	62 466	29 813	15 878	89 925	81 450	75 230	61 983	234	8 819	5 514
Aug.	28	194 428	112 161	60 744	62 785	30 209	16 277	90 185	81 304	76 171	63 239	233	8 638	5 515
Sept.	28	192 861	110 284	58 817	63 317	31 370	15 734	92 421	83 839	72 677	59 882	223	8 583	5 529
Okt.	28	193 489	111 153	59 816	62 983	30 440	15 994	91 864	83 067	73 722	61 242	224	8 446	5 539
Nov. p)	28	194 306	109 534	57 858	65 638	31 699	15 587	94 303	84 407	71 884	59 229	219	8 431	5 538

b) Kredite und Verbindlichkeiten nach Schuldner- und Gläubigergruppen

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Mio DM															
	Kredite an Kreditinstitute 6)				Kredite an Nichtbanken 6)				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken 8)			
	ausländische	inländische			insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen		ausländische 7)	inländische			insgesamt		darunter Unternehmen und Privatpersonen	
		zu- sammen	darunter Mutter- institut	ausländische	inländische	ausländische	inländische	zu- sammen		darunter Mutter- institut	ausländische	inländische	ausländische	inländische		
Alle Auslandstöchter																
1986	88 766	25 182	11 859	40 673	29 787	30 263	21 062	92 738	31 474	8 308	20 647	19 399	19 910	19 261		
1987	95 583	27 514	15 490	40 131	30 273	29 423	20 239	91 200	31 094	9 611	22 224	23 335	21 508	23 097		
1988	113 589	31 969	19 028	48 997	31 463	37 733	20 282	92 833	32 397	9 128	38 248	27 927	37 533	27 759		
1989	125 167	36 003	23 751	60 238	30 940	48 513	19 497	94 008	35 580	10 801	46 281	42 630	45 433	41 977		
1990	128 662	43 246	27 857	74 122	36 942	61 194	24 662	101 807	36 744	10 016	55 728	49 202	54 762	46 589		
1991 Juni	139 495	44 165	28 967	83 694	43 223	67 664	31 432	116 774	31 643	11 921	62 506	55 467	61 436	53 335		
Juli	132 816	44 041	29 027	81 967	42 749	65 737	30 906	114 210	29 648	11 293	59 984	54 705	58 758	52 907		
Aug.	132 490	43 916	29 024	82 591	43 460	67 105	31 152	113 417	29 660	11 298	61 221	55 694	60 218	52 453		
Sept.	131 750	44 000	29 635	84 936	43 625	68 423	32 119	115 557	31 542	12 280	63 757	51 735	62 792	48 705		
Okt.	133 919	43 837	29 433	86 683	43 714	70 542	31 337	117 432	29 556	9 964	63 522	53 134	62 560	50 814		
Nov. p)	131 367	44 785	30 346	86 515	45 481	70 288	33 319	117 126	33 010	11 602	62 262	50 784	61 235	48 742		
darunter Luxemburger Auslandstöchter																
1986	69 016	20 007	7 794	27 630	25 634	19 214	18 564	73 374	29 100	6 454	10 522	18 357	9 827	18 219		
1987	74 583	18 570	7 993	25 787	25 668	17 214	17 448	72 049	27 637	6 594	11 266	21 528	10 625	21 290		
1988	82 381	24 799	13 185	27 832	28 522	19 540	17 916	68 075	28 457	5 851	22 954	25 213	22 421	25 045		
1989	90 839	32 524	21 512	28 438	28 113	20 662	17 160	63 575	30 056	6 231	25 295	39 536	24 607	38 883		
1990	81 157	38 048	24 169	30 089	33 528	22 134	22 110	59 563	30 215	6 392	24 621	45 190	24 091	42 613		
1991 Juni	85 341	39 219	24 939	32 729	39 900	23 191	28 452	70 427	24 968	7 257	25 479	50 288	24 977	48 173		
Juli	80 072	39 008	24 891	31 708	39 512	22 471	27 980	66 878	23 106	6 529	26 142	49 263	25 426	47 482		
Aug.	80 393	38 913	24 929	31 603	40 314	22 501	28 340	67 790	22 454	6 220	25 896	50 449	25 427	47 216		
Sept.	78 637	39 148	25 770	31 232	40 318	22 509	29 148	68 027	24 451	7 194	26 104	46 739	25 663	43 728		
Okt.	79 810	38 801	25 523	31 434	40 085	22 717	28 335	69 600	22 321	4 864	26 015	47 874	25 533	45 565		
Nov. p)	77 560	39 454	26 082	32 030	41 715	23 187	30 248	68 955	25 403	6 016	25 981	46 066	25 513	44 042		

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandstöchter. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR sind ab Juli 1990 in die Inlandspositionen einbezogen. — 1 Einschl. Postgiroguthaben. — 2 Einschl. Wechselkredite und durchlaufender Kredite. — 3 Einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 4 Schatzwechsel, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie son-

stige Wertpapiere. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä.; einschl. durchlaufender Kredite. — 6 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände. — 7 Einschl. Certificates of Deposit. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Commercial Papers u. ä. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken 6)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 3)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Wertpapiere von Banken 4) 5)	insgesamt	Buchkredite und	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1991 Nov.	4 332	5 508 228	19 703	84 661	6 119	1 835 704	1 362 087	25 663	13 001	434 953	3 289 767	2 903 625	543 465
Dez. p)	4 329	20) 5 573 497	23 945	89 946	4 758	21) 1 844 349	22) 1 371 318	23 500	23) 12 674	24) 436 857	25) 3 335 862	26) 2 954 008	27) 554 302
Kreditbanken													
1991 Nov.	346	1 450 700	5 364	25 582	2 070	343 806	273 156	6 672	5 563	58 415	983 544	848 282	301 458
Dez. p)	346	22) 1 453 523	6 326	31 804	1 848	32) 349 505	33) 277 309	6 600	23) 5 263	60 333	34) 973 681	35) 844 757	27) 299 872
Großbanken 15)													
1991 Nov.	4	517 277	3 262	13 144	826	111 330	94 624	470	33	16 203	356 633	298 683	116 229
Dez. p)	4	39) 524 412	3 838	18 156	627	40) 111 113	40) 93 071	569	34	17 439	41) 358 774	24) 303 816	42) 119 001
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)													
1991 Nov.	196	787 995	1 916	10 412	1 037	161 946	116 116	5 682	5 081	35 067	557 734	501 068	154 618
Dez. p)	198	43) 782 929	2 297	11 438	956	44) 165 885	45) 119 578	5 517	42) 4 820	35 970	35) 547 266	35) 492 412	46) 150 559
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 Nov.	61	76 226	14	349	63	47 436	44 831	173	—	2 432	27 090	14 808	11 151
Dez. p)	60	47) 75 382	12	323	90	48) 47 995	48) 45 478	175	—	2 342	37) 25 749	30) 14 490	30) 10 773
Privatbankiers 17)													
1991 Nov.	85	69 202	172	1 677	144	23 094	17 585	347	449	4 713	42 087	33 723	19 460
Dez. p)	84	42) 70 800	179	1 887	175	38) 24 512	30) 19 182	339	409	4 582	30) 41 892	30) 34 039	19 539
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 Nov.	11	811 020	239	3 352	634	354 929	284 746	676	1 657	67 850	428 125	355 214	36 793
Dez. p)	11	31) 828 715	323	4 011	333	49) 360 254	40) 288 901	597	1 673	30) 69 083	50) 436 977	51) 361 880	30) 38 138
Sparkassen													
1991 Nov.	746	1 143 095	9 634	29 890	844	320 338	129 407	5 735	22	185 174	712 502	643 878	106 223
Dez. p)	746	30) 1 164 724	11 773	22 465	840	30) 330 242	140 213	5 749	23	184 257	725 810	658 063	112 790
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 Nov.	4	200 697	102	2 099	625	117 375	97 339	2 075	550	17 411	62 922	43 550	14 360
Dez. p)	4	24) 201 343	155	2 769	238	23) 115 755	23) 96 221	1 962	548	17 024	62 279	43 774	14 190
Kreditgenossenschaften													
1991 Nov.	3 157	624 947	4 271	15 410	1 001	179 411	103 224	4 592	10	71 585	395 120	353 433	76 396
Dez. p)	3 154	637 885	5 250	14 417	656	181 757	105 821	4 590	14	71 332	404 824	361 749	79 371
Realkreditinstitute													
1991 Nov.	36	644 614	9	397	160	151 662	140 424	73	277	10 888	478 507	463 988	2 745
Dez. p)	36	23) 654 163	12	308	53	30) 157 614	146 113	71	278	11 152	37) 482 930	38) 468 676	3 012
Private Hypothekenbanken													
1991 Nov.	28	484 417	8	293	142	111 131	104 365	31	—	6 735	362 175	357 485	1 949
Dez. p)	28	38) 487 638	10	147	41	111 634	104 991	29	—	6 614	30) 365 977	30) 361 388	2 102
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 Nov.	8	160 197	1	104	18	40 531	36 059	42	277	4 153	116 332	106 503	796
Dez. p)	8	37) 166 525	2	161	12	30) 45 980	41 122	42	278	4 538	30) 116 953	107 288	910
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 Nov.	16	565 503	84	930	785	346 641	326 513	5 840	4 922	9 366	193 010	166 308	4 996
Dez. p)	16	53) 562 023	106	885	790	54) 328 269	54) 309 919	3 931	4 875	9 544	55) 212 579	55) 186 233	6 246
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 Nov.	16	67 652	—	7 001	—	21 542	7 278	—	—	14 264	36 037	28 972	494
Dez. p)	16	71 121	—	13 287	—	20 953	6 821	—	—	14 132	36 782	28 876	683
Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)													
1991 Nov.	143	214 623	213	2 099	163	105 038	87 895	1 087	3 307	12 749	101 143	66 977	34 258
Dez. p)	143	56) 213 790	242	2 095	289	44) 108 063	57) 90 806	1 122	30) 3 153	12 982	41) 96 949	23) 66 305	37) 33 635
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)													
1991 Nov.	82	138 397	199	1 750	100	57 602	43 064	914	3 307	10 317	74 053	52 169	23 107
Dez. p)	83	58) 138 408	230	1 772	199	59) 60 068	60) 45 328	947	30) 3 153	10 640	23) 71 200	37) 51 815	30) 22 862

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 20 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 13 s. Tab. III, 2. Aktiva. — 14 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 15 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitut. — 16 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 17 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzel-

kaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 16. — 18 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 19 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. — 20 — rd. 25 Mrd DM. — 21 — rd. 23 Mrd DM. —

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 7)	Wertpapiere (ohne Wertpapiere von Banken) 5) 8)	Ausgleichsfordernungen	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sonstige Aktiva 12)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Wertpapiere von Banken) 5) 14)	
über 1 Jahr										insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 13)		
Alle Bankengruppen													
2 360 160	68 830	87 489	13 322	215 075	1 426	2 000	20 958	61 859	187 457	13 955	8 614	650 028	1991 Nov.
28) 2 399 706	64 942	29) 88 649	30) 13 119	24) 212 783	2 361	3 900	18 894	30) 64 104	187 739	12 304	7 315	31) 649 640	Dez. p)
Kreditbanken													
546 824	41 242	21 341	2 276	70 108	295	—	840	36 657	52 837	8 931	6 180	128 523	1991 Nov.
36) 544 885	38 772	37) 20 382	30) 2 082	38) 67 402	286	350	824	30) 37 452	51 733	7 645	4 892	37) 127 735	Dez. p)
Großbanken 15)													
182 454	21 060	3 595	1 709	31 402	184	—	202	24 300	7 580	4 988	3 885	47 605	1991 Nov.
184 815	20 022	3 660	30) 1 535	29 562	179	—	201	30) 25 054	6 649	4 168	3 090	30) 47 001	Dez. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 16)													
346 450	13 709	9 440	538	32 873	106	—	618	11 802	42 530	2 840	1 471	67 940	1991 Nov.
36) 341 853	12 787	9 188	518	30) 32 258	103	350	623	11 841	42 273	2 659	1 251	38) 68 228	Dez. p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
3 657	2 907	6 858	13	2 504	—	—	—	62	1 212	582	442	4 936	1991 Nov.
3 717	2 699	30) 6 208	13	2 339	—	—	—	63	1 150	405	278	4 681	Dez. p)
Privatbankiers 17)													
14 263	3 566	1 448	16	3 329	5	—	20	493	1 515	521	382	8 042	1991 Nov.
14 500	3 264	1 326	16	3 243	4	—	—	494	1 661	413	273	7 825	Dez. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
318 421	9 143	35 317	207	28 125	119	—	5 566	11 642	6 533	795	388	95 975	1991 Nov.
23) 323 742	8 571	52) 37 245	183	38) 29 004	114	2 300	4 241	12 066	8 210	507	203	42) 98 087	Dez. p)
Sparkassen													
537 655	8 797	8 782	16	50 601	428	—	109	4 358	65 420	2 244	1 208	235 775	1991 Nov.
545 273	8 693	8 812	26	49 803	413	—	94	4 496	69 004	2 566	1 470	234 060	Dez. p)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
29 190	3 347	21	503	15 479	22	—	201	4 570	12 803	411	168	32 890	1991 Nov.
29 584	3 108	21	527	14 828	21	900	135	5 386	13 726	237	129	31 852	Dez. p)
Kreditgenossenschaften													
277 037	5 520	3 065	75	32 864	163	—	90	2 545	27 099	1 311	648	104 449	1991 Nov.
282 378	5 217	3 114	75	34 511	158	—	94	2 571	28 316	1 272	595	105 843	Dez. p)
Realkreditinstitute													
461 243	78	7 384	21	6 997	39	—	4 197	929	8 753	6	1	17 885	1991 Nov.
38) 465 664	86	7 345	20	6 767	36	—	4 183	992	8 071	3	—	30) 17 919	Dez. p)
Private Hypothekenbanken													
355 536	15	1 420	3	3 219	33	—	3 632	388	6 648	6	1	9 954	1991 Nov.
30) 359 286	18	1 422	2	3 117	30	—	3 660	490	5 679	3	—	9 731	Dez. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
105 707	63	5 964	18	3 778	6	—	565	541	2 105	—	—	7 931	1991 Nov.
106 378	68	5 923	18	3 650	6	—	523	502	2 392	—	—	8 188	Dez. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
161 312	703	11 579	9 134	5 262	24	—	9 955	1 158	12 940	257	21	14 628	1991 Nov.
55) 179 987	495	11 730	9 136	4 962	23	350	9 323	1 141	8 580	74	26	14 506	Dez. p)
Postgiro- und Postsparkassenämter													
28 478	—	—	1 090	5 639	336	2 000	—	—	1 072	—	—	19 903	1991 Nov.
28 193	—	—	1 090	5 506	1 310	—	—	—	99	—	—	19 638	Dez. p)
Nachrichtlich: Auslandsbanken 18)													
32 719	7 283	10 726	424	15 729	4	—	21	693	5 253	1 446	944	28 478	1991 Nov.
32 670	6 635	38) 9 803	418	13 784	4	—	23	700	5 429	1 184	696	26 766	Dez. p)
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 19)													
29 062	4 376	3 868	411	13 225	4	—	21	631	4 041	864	502	23 542	1991 Nov.
28 953	3 936	3 595	405	11 445	4	—	23	637	4 279	779	418	22 085	Dez. p)

22 — rd. 22 Mrd DM. — 23 — rd. 300 Mio DM. — 24 — rd. 350 Mio DM. — 43 — rd. 19 Mrd DM. — 44 — rd. 1,7 Mrd DM. — 45 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 25 — rd. 1,5 Mrd DM. — 26 — rd. 2,6 Mrd DM. — 27 — rd. 9,0 Mrd DM. — 46 — rd. 8,5 Mrd DM. — 47 — rd. 1,2 Mrd DM. — 48 — rd. 1,0 Mrd DM. —
 28 + rd. 6,5 Mrd DM. — 29 + rd. 1,5 Mrd DM. — 30 — rd. 100 Mio DM. — 49 — rd. 1,9 Mrd DM. — 50 + rd. 1,2 Mrd DM. — 51 — rd. 400 Mio DM. —
 31 — rd. 700 Mio DM. — 32 — rd. 4,5 Mrd DM. — 33 — rd. 4,0 Mrd DM. — 52 + rd. 1,7 Mrd DM. — 53 — rd. 900 Mio DM. — 54 — rd. 16 Mrd DM. —
 34 — rd. 18 Mrd DM. — 35 — rd. 17 Mrd DM. — 36 — rd. 8,0 Mrd DM. — 55 + rd. 15 Mrd DM. — 56 — rd. 2,2 Mrd DM. — 57 — rd. 1,6 Mrd DM. —
 37 — rd. 200 Mio DM. — 38 — rd. 150 Mio DM. — 39 — rd. 2,5 Mrd DM. — 58 — rd. 1,1 Mrd DM. — 59 — rd. 800 Mio DM. — 60 — rd. 600 Mio DM. —
 40 — rd. 1,8 Mrd DM. — 41 — rd. 500 Mio DM. — 42 — rd. 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 4)			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 5)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zusammen	Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zu-sammen	darunter:		zusammen	Sichtein-lagen	Termin-	
								eigene Akzepte im Umlauf					Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 6)	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1991 Nov. Dez. p)	5 508 228 18) 5 573 497	1 506 021 19) 1 502 499	1 379 800 19) 1 382 686	284 215 20) 285 388	171 914 21) 197 310	32 637 22) 31 990	93 584 87 823	13 046 11 685	79 945 75 780	2 478 564 23) 2 555 768	2 410 711 24) 2 486 435	423 944 25) 443 129	319 329 22) 331 481
Kreditbanken													
1991 Nov. Dez. p)	1 450 700 31) 1 453 523	599 897 32) 579 032	540 394 32) 522 654	105 986 33) 100 657	51 648 27) 60 013	15 373 22) 14 569	44 130 41 809	5 147 4 082	38 717 37 513	555 018 34) 580 394	543 487 35) 569 318	135 771 36) 149 195	123 587 37) 129 501
Großbanken 13)													
1991 Nov. Dez. p)	517 277 39) 524 412	140 084 20) 135 578	122 238 20) 118 326	35 245 40) 32 326	10 890 40) 12 439	586 616	17 260 16 636	718 213	16 388 16 283	281 857 27) 296 702	278 815 27) 293 624	77 797 23) 85 612	62 123 26) 65 377
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)													
1991 Nov. Dez. p)	787 995 41) 782 929	362 826 42) 347 698	334 130 42) 320 532	48 666 43) 47 442	25 738 40) 31 776	8 378 26) 8 157	20 318 19 009	3 767 3 364	16 445 15 577	236 463 44) 245 320	230 320 40) 239 469	47 317 37) 52 102	51 487 53 604
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 Nov. Dez. p)	76 226 35) 75 382	64 893 25) 63 702	56 900 25) 56 315	15 684 22) 14 926	11 901 37) 12 425	5 140 38) 4 583	2 853 2 804	355 335	2 494 2 465	6 142 6 438	4 424 4 813	2 150 2 492	634 676
Privatbankiers 15)													
1991 Nov. Dez. p)	69 202 22) 70 800	32 094 26) 32 054	27 126 38) 27 481	6 391 5 963	3 119 3 373	1 269 1 213	3 699 3 360	307 170	3 390 3 188	30 556 31 934	29 928 38) 31 412	8 507 8 989	9 343 9 844
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 Nov. Dez. p)	811 020 36) 828 715	298 033 33) 308 657	286 009 33) 297 099	71 649 22) 74 784	52 571 22) 61 823	2 590 2 508	9 434 9 050	410 389	8 919 8 648	155 162 45) 164 312	120 778 38) 127 902	11 967 16 822	10 426 11 393
Sparkassen													
1991 Nov. Dez. p)	1 143 095 38) 1 164 724	162 053 170 420	140 809 149 640	27 143 30 562	22 652 28 218	6 743 6 774	14 501 14 006	2 213 2 130	12 155 11 793	830 456 853 953	828 395 851 892	157 027 40) 157 635	98 267 100 391
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 Nov. Dez. p)	200 697 43) 201 343	157 726 38) 155 927	152 307 38) 150 743	46 896 43 902	19 021 21 905	124 124	5 295 5 060	284 227	4 990 4 831	12 301 13 325	11 854 12 880	3 186 4 233	960 1 108
Kreditgenossenschaften													
1991 Nov. Dez. p)	624 947 637 885	65 449 67 811	52 329 55 033	7 185 9 044	3 107 3 896	2 643 2 702	10 477 10 076	1 676 1 541	8 733 8 489	495 207 509 108	494 775 508 682	87 645 87 570	83 906 86 890
Realkreditinstitute													
1991 Nov. Dez. p)	644 614 40) 654 163	67 394 70 606	63 953 67 183	6 814 9 359	7 398 7 301	3 296 3 269	145 154	— —	145 154	229 760 232 628	225 395 228 274	974 1 444	576 655
Private Hypothekenbanken													
1991 Nov. Dez. p)	484 417 26) 487 638	42 637 43 752	41 585 42 697	6 222 8 387	6 843 6 484	1 012 1 011	40 44	— —	40 44	142 327 143 101	141 919 142 690	396 670	492 572
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 Nov. Dez. p)	160 197 37) 166 525	24 757 26 854	22 368 24 486	592 972	555 817	2 284 2 258	105 110	— —	105 110	87 433 89 527	83 476 85 584	578 774	84 83
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 Nov. Dez. p)	565 503 33) 562 023	153 134 38) 146 997	141 664 38) 137 285	16 207 14 031	15 517 14 154	1 888 2 044	9 602 7 668	3 316 3 316	6 286 4 352	135 767 47) 136 235	121 134 47) 121 674	5 846 4 946	1 607 1 543
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 Nov. Dez. p)	67 652 71 121	2 335 3 049	2 335 3 049	2 335 3 049	— —	— —	— —	— —	— —	64 893 65 813	64 893 65 813	21 528 21 284	— —
Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)													
1991 Nov. Dez. p)	214 623 48) 213 790	153 044 49) 151 145	135 705 50) 135 073	37 728 23) 37 054	22 420 43) 24 253	9 855 37) 9 081	7 484 6 991	560 418	6 919 6 568	40 792 37) 41 138	36 614 38) 37 263	11 096 38) 10 792	5 635 5 888
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)													
1991 Nov. Dez. p)	138 397 21) 138 408	88 151 25) 87 443	78 805 33) 78 758	22 044 37) 22 128	10 519 26) 11 828	4 715 38) 4 498	4 631 4 187	205 83	4 425 4 103	34 650 26) 34 700	32 190 38) 32 450	8 946 8 300	5 001 5 212

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 18 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 Einschl. Genußrechtskapital. — 13 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 14 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. —

15 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 14. — 16 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 17 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 18 — rd. 25 Mrd DM. — 19 — rd. 21 Mrd DM. — 20 — rd. 1,3 Mrd DM. — 21 — rd. 1,1 Mrd DM. — 22 — rd. 250 Mio DM. — 23 — rd. 400 Mio DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 1,0 Mrd DM. — 26 — rd. 150 Mio DM. —

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Nichtbanken 2) 7)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe 8)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11)	Bilanzsumme	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber													
Alle Bankengruppen														
162 120	536 284	238 137	730 897	67 853	1 037 449	58 974	30 004	217 011	180 205	5 427 690	194 097	969	1991 Nov. Dez. p)	
26) 166 378	27) 540 080	240 758	28) 764 609	29) 69 333	1 039 321	51 514	34 756	217 987	30) 171 652	18) 5 497 359	199 817	695		
Kreditbanken														
45 859	88 060	29 929	120 281	11 531	125 957	20 033	13 687	90 875	45 233	1 411 717	109 394	581	1991 Nov. Dez. p)	
38) 46 298	37) 88 236	30 181	125 907	37) 11 076	125 826	19 376	13 729	91 081	36) 44 085	31) 1 415 796	113 268	315		
Großbanken 13)														
19 205	32 070	11 568	76 052	3 042	27 174	10 866	5 891	34 232	17 173	500 735	57 622	266	1991 Nov. Dez. p)	
19 324	26) 32 114	11 627	79 570	3 078	26 676	11 048	5 877	34 258	40) 14 273	39) 507 989	60 847	265		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 14)														
21 393	53 623	16 049	40 451	6 143	98 163	8 443	7 219	49 068	25 813	771 444	38 825	304	1991 Nov. Dez. p)	
21 332	53 805	16 220	42 406	37) 5 851	98 489	7 590	7 307	49 114	40) 27 411	41) 767 284	39 459	49		
Zweigstellen ausländischer Banken														
972	532	64	72	1 718	—	236	210	4 102	643	73 728	4 983	—	1991 Nov. Dez. p)	
988	518	64	75	1 625	—	233	192	4 095	722	35) 72 913	5 023	—		
Privatbankiers 15)														
4 289	1 835	2 248	3 706	628	620	488	367	3 473	1 604	65 810	7 964	11	1991 Nov. Dez. p)	
4 654	1 799	2 270	3 856	522	661	505	353	3 614	1 679	22) 67 610	7 939	1		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
9 126	84 698	551	4 010	34 384	316 117	5 525	4 426	20 117	11 640	801 996	21 343	—	1991 Nov. Dez. p)	
9 992	84 959	553	4 183	46) 36 410	312 124	5 486	4 573	20 265	34) 13 298	36) 820 054	22 952	—		
Sparkassen														
49 631	7 552	140 587	375 331	2 061	51 745	8 407	2 637	42 751	45 046	1 130 807	27 519	346	1991 Nov. Dez. p)	
50 870	7 738	141 911	28) 393 347	2 061	52 490	8 959	2 673	43 019	38) 33 210	38) 1 152 848	27 839	340		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
911	6 239	535	23	447	18 273	1 222	1 119	7 162	2 894	195 686	8 007	26	1991 Nov. Dez. p)	
928	6 069	519	23	445	18 330	1 226	1 111	7 180	40) 4 244	43) 196 510	7 973	26		
Kreditgenossenschaften														
53 426	15 563	66 443	187 792	432	17 051	4 477	1 125	23 778	17 860	616 146	15 278	16	1991 Nov. Dez. p)	
54 191	16 013	67 483	196 535	426	17 269	4 676	1 113	24 091	13 817	629 350	15 344	14		
Realkreditinstitute														
1 495	222 153	34	163	4 365	306 166	2 537	1 574	15 870	21 313	644 469	6 261	—	1991 Nov. Dez. p)	
1 358	224 611	37	169	4 354	306 370	2 538	1 574	15 870	26) 24 577	40) 654 009	6 196	—		
Private Hypothekenbanken														
706	140 132	31	162	408	272 722	1 148	286	10 659	14 638	484 377	1 843	—	1991 Nov. Dez. p)	
618	140 630	33	167	411	273 192	1 152	286	10 659	15 496	26) 487 594	1 747	—		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
789	82 021	3	1	3 957	33 444	1 389	1 288	5 211	6 675	160 092	4 418	—	1991 Nov. Dez. p)	
740	83 961	4	2	3 943	33 178	1 386	1 288	5 211	38) 9 081	37) 166 415	4 449	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 672	111 929	33	47	14 633	202 140	16 773	5 436	16 458	35 795	559 217	6 295	—	1991 Nov. Dez. p)	
2 741	47) 112 364	34	46	14 561	206 912	9 253	9 983	16 481	22) 36 162	33) 557 671	6 245	—		
Postgiro- und Postsparkassenämter														
—	90	25	43 250	—	—	—	—	—	424	67 652	—	—	1991 Nov. Dez. p)	
—	90	40	44 399	—	—	—	—	—	2 259	71 121	—	—		
Nachrichtlich: Auslandsbanken 16)														
5 132	4 231	4 300	6 220	4 178	1 264	1 255	734	12 201	5 333	207 699	18 191	303	1991 Nov. Dez. p)	
5 521	4 273	4 289	6 500	38) 3 875	1 277	1 281	743	12 455	5 751	48) 207 217	18 025	48		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 17)														
4 160	3 699	4 236	6 148	2 460	1 264	1 019	524	8 099	4 690	133 971	13 208	303	1991 Nov. Dez. p)	
4 533	3 755	4 225	6 425	38) 2 250	1 277	1 048	551	8 360	5 029	21) 134 304	13 002	48		

27 — rd. 800 Mio DM. — 28 + rd. 300 Mio DM. — 29 + rd. 1,5 Mrd DM. — 42 — rd. 18 Mrd DM. — 43 — rd. 350 Mio DM. — 44 — rd. 450 Mio DM. —
 30 — rd. 3,0 Mrd DM. — 31 — rd. 22 Mrd DM. — 32 — rd. 20 Mrd DM. — 45 + rd. 1,6 Mrd DM. — 46 + rd. 1,7 Mrd DM. — 47 — rd. 500 Mio DM. —
 33 — rd. 900 Mio DM. — 34 — rd. 1,4 Mrd DM. — 35 — rd. 1,2 Mrd DM. — 48 — rd. 2,2 Mrd DM. — 49 — rd. 2,0 Mrd DM. — 50 — rd. 1,8 Mrd DM. —
 36 — rd. 700 Mio DM. — 37 — rd. 200 Mio DM. — 38 — rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.
 39 — rd. 2,4 Mrd DM. — 40 — rd. 300 Mio DM. — 41 — rd. 19 Mrd DM. —

III. Kreditinstitute

15. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Zeitreihen für das
gesamte Währungsgebiet
der D-Mark

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nicht- banken insgesamt mit lohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen				Kurzfristig		Mittel- und langfristig							
					insgesamt mit lohne Schatzwechsel- kredite(n)	darunter Wechsel- diskont- kredite	insgesamt mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt mit lohne Wertpapier- bestände(n)	mittelfristig		langfristig 1) 2)		darunter:	
	Buch- kredite und Darlehen 1)	durch- laufende Kredite 2)	zusammen mit lohne Wertpapier- bestände(n)	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapier- bestände(n)	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	zusammen mit lohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichsforderungen	
	Alle Bankengruppen													
1991 Nov. Dez. p)	3 289 767 8) 3 335 862	3 059 944 9) 3 107 599	623 483 10) 630 677	610 161 11) 617 558	66 696 63 256	2 666 284 12) 2 705 185	2 449 783 12) 2 490 041	268 088 13) 291 000	253 492 13) 274 595	2 398 196 14) 2 414 185	2 196 291 15) 2 215 446	2 108 802 11) 2 126 797	87 489 16) 88 649	
	Kreditbanken													
1991 Nov. Dez. p)	983 544 17) 973 681	910 865 18) 903 911	343 127 11) 339 301	340 851 11) 337 219	39 393 37 347	640 417 19) 634 380	570 014 19) 566 692	97 019 20) 98 620	92 047 92 695	543 398 19) 535 760	477 967 19) 473 997	456 626 14) 453 615	21 341 21) 20 382	
	Großbanken 3)													
1991 Nov. Dez. p)	356 633 22) 358 774	323 338 23) 327 498	137 871 23) 139 722	136 162 24) 138 187	19 933 19 186	218 762 25) 219 052	187 176 189 311	34 493 35 317	32 316 33 101	184 269 20) 183 735	154 860 156 210	151 265 152 550	3 595 3 660	
	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 4)													
1991 Nov. Dez. p)	557 734 18) 547 266	524 217 18) 514 387	168 169 19) 163 301	167 631 19) 162 783	13 013 12 224	389 565 14) 383 965	356 586 14) 351 604	55 544 56 089	53 035 52 682	334 021 14) 327 876	303 551 298 922	294 111 14) 289 734	9 440 9 188	
	Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 Nov. Dez. p)	27 090 21) 25 749	24 573 21) 23 397	14 071 20) 13 485	14 058 20) 13 472	2 907 2 699	13 019 20) 12 264	10 515 20) 9 925	1 233 1 300	1 086 1 145	11 786 20) 10 964	9 429 8 780	2 571 2 572	6 858 20) 6 208	
	Privatbankiers 5)													
1991 Nov. Dez. p)	42 087 20) 41 892	38 737 20) 38 629	23 016 22 793	23 000 22 777	3 540 3 238	19 071 19 099	15 737 15 852	5 749 5 914	5 610 5 767	13 322 13 185	10 127 10 085	8 679 8 759	1 448 1 326	
	Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 Nov. Dez. p)	428 125 26) 436 977	399 674 27) 407 696	45 964 20) 46 705	45 757 20) 46 542	8 964 8 404	382 161 27) 390 272	353 917 28) 361 154	34 844 20) 35 936	31 280 32 140	347 317 28) 354 336	322 637 16) 329 014	287 320 24) 291 769	35 317 29) 37 245	
	Sparkassen													
1991 Nov. Dez. p)	712 502 725 810	661 457 675 568	115 023 121 497	115 007 121 471	8 784 8 681	597 479 604 313	546 450 554 097	52 012 53 053	50 687 51 621	545 467 551 260	495 763 502 476	486 981 493 664	8 782 8 812	
	Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 Nov. Dez. p)	62 922 62 279	46 918 46 903	18 192 17 812	17 689 17 285	3 329 3 095	44 730 44 467	29 229 29 618	11 139 11 238	8 958 8 944	33 591 33 229	20 271 20 674	20 250 20 653	21 21	
	Kreditgenossenschaften													
1991 Nov. Dez. p)	395 120 404 824	362 018 370 080	81 965 84 635	81 890 84 560	5 494 5 189	313 155 320 189	280 128 285 520	46 537 48 378	45 205 46 588	266 618 271 811	234 923 238 932	231 858 235 818	3 065 3 114	
	Realkreditinstitute													
1991 Nov. Dez. p)	478 507 21) 482 930	471 450 25) 476 107	2 844 3 118	2 823 3 098	78 86	475 663 21) 479 812	468 627 25) 473 009	19 210 20 064	18 671 19 602	456 453 25) 459 748	449 956 25) 453 407	442 572 25) 446 062	7 384 7 345	
	Private Hypothekendarlehen													
1991 Nov. Dez. p)	362 175 20) 365 977	358 920 20) 362 828	1 967 2 122	1 964 2 120	15 18	360 208 20) 363 855	356 956 20) 360 708	15 395 15 884	15 305 15 724	344 813 20) 347 971	341 651 20) 344 984	340 231 20) 343 562	1 420 1 422	
	Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 Nov. Dez. p)	116 332 20) 116 953	112 530 113 279	877 996	859 978	63 68	115 455 20) 115 957	111 671 112 301	3 815 4 180	3 366 3 878	111 640 111 777	108 305 108 423	102 341 102 500	5 964 5 923	
	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 Nov. Dez. p)	193 010 30) 212 579	178 590 30) 198 458	14 784 15 836	5 650 6 700	654 454	178 226 30) 196 743	172 940 30) 191 758	5 907 13) 22 576	5 224 13) 21 870	172 319 31) 174 167	167 716 31) 169 888	156 137 31) 158 158	11 579 11 730	
	Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 Nov. Dez. p)	36 037 36 782	28 972 28 876	1 584 1 773	494 683	— —	34 453 35 009	28 478 28 193	1 420 1 135	1 420 1 135	33 033 33 874	27 058 27 058	27 058 27 058	— —	
	Nachrichtlich: Auslandsbanken 6)													
1991 Nov. Dez. p)	101 143 22) 96 949	84 986 32) 82 743	41 919 24) 40 626	41 495 21) 40 208	7 237 6 573	59 224 24) 56 323	43 491 24) 42 535	9 642 9 948	8 423 8 684	49 582 21) 46 375	35 068 21) 33 851	24 342 24 048	10 726 25) 9 803	
	darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)													
1991 Nov. Dez. p)	74 053 33) 71 200	60 413 24) 59 346	27 848 25) 27 141	27 437 20) 26 736	4 330 3 874	46 205 25) 44 059	32 976 25) 32 610	8 409 8 648	7 337 7 539	37 796 20) 35 411	25 639 20) 25 071	21 771 21 476	3 868 3 595	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 8 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 2 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 3 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 4 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 5 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 4. — 6 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 7 S. Tab. III, 13, Anm. 19. — 8 — rd. 1,5 Mrd DM. — 9 — rd. 1,1 Mrd DM. — 10 — rd. 9,5 Mrd DM. — 11 — rd. 9,0 Mrd DM. — 12 + rd. 8,0 Mrd DM. — 13 + rd. 16 Mrd DM. — 14 — rd. 8,0 Mrd DM. — 15 — rd. 7,5 Mrd DM. — 16 + rd. 1,5 Mrd DM. — 17 — rd. 18 Mrd DM. — 18 — rd. 17 Mrd DM. — 19 — rd. 8,5 Mrd DM. — 20 — rd. 100 Mio DM. — 21 — rd. 200 Mio DM. — 22 — rd. 500 Mio DM. — 23 — rd. 350 Mio DM. — 24 — rd. 250 Mio DM. — 25 — rd. 150 Mio DM. — 26 + rd. 1,2 Mrd DM. — 27 + rd. 1,3 Mrd DM. — 28 + rd. 1,4 Mrd DM. — 29 + rd. 1,7 Mrd DM. — 30 + rd. 15 Mrd DM. — 31 — rd. 600 Mio DM. — 32 — rd. 450 Mio DM. — 33 — rd. 300 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Zeitreihen für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1991 Nov. Dez. p)	2 478 564 7) 2 555 768	423 944 8) 443 129	409 788 8) 423 500	14 156 19 629	1 017 733 9) 1 037 939	481 449 7) 497 859	319 329 10) 331 481	154 066 11) 158 407	8 054 7 971	536 284 12) 540 080	238 137 240 758	730 897 13) 764 609	67 853 14) 69 333
Kreditbanken													
1991 Nov. Dez. p)	555 018 15) 580 394	135 771 16) 149 195	127 003 17) 138 673	8 768 10 522	257 506 18) 264 035	169 446 19) 175 799	123 587 20) 129 501	44 001 21) 44 402	1 858 1 896	88 060 20) 88 236	29 929 30 181	120 281 125 907	11 531 20) 11 076
Großbanken 2)													
1991 Nov. Dez. p)	281 857 12) 296 702	77 797 7) 85 612	72 785 7) 81 212	5 012 4 400	113 398 22) 116 815	81 328 20) 84 701	62 123 11) 65 377	18 918 19 008	287 316	32 070 11) 32 114	11 568 11 627	76 052 79 570	3 042 3 078
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)													
1991 Nov. Dez. p)	236 463 23) 245 320	47 317 20) 52 102	44 570 20) 47 850	2 747 4 252	126 503 21) 128 741	72 880 74 936	51 487 53 604	20 075 20 002	1 318 1 330	53 623 53 805	16 049 16 220	40 451 42 406	6 143 20) 5 851
Zweigstellen ausländischer Banken													
1991 Nov. Dez. p)	6 142 6 438	2 150 2 492	1 677 1 947	473 545	2 138 2 182	1 606 1 664	634 676	933 948	39 40	532 518	64 64	72 75	1 718 1 625
Privatbankiers 4)													
1991 Nov. Dez. p)	30 556 21) 31 934	8 507 8 989	7 971 7 664	536 1 325	15 467 16 297	13 632 14 498	9 343 9 844	4 075 4 444	214 210	1 835 1 799	2 248 2 270	3 706 3 856	628 522
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1991 Nov. Dez. p)	155 162 24) 164 312	11 967 16 822	11 196 14 506	771 2 316	104 250 21) 106 344	19 552 21) 21 385	10 426 11 393	7 174 8 125	1 952 1 867	84 698 84 959	551 553	4 010 4 183	34 384 25) 36 410
Sparkassen													
1991 Nov. Dez. p)	830 456 853 953	157 027 19) 157 635	154 591 19) 154 748	2 436 2 887	155 450 158 999	147 898 151 261	98 267 100 391	48 897 50 214	734 656	7 552 7 738	140 587 141 911	375 331 13) 393 347	2 061 2 061
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1991 Nov. Dez. p)	12 301 13 325	3 186 4 233	3 032 3 107	154 1 126	8 110 8 105	1 871 2 036	960 1 108	832 851	79 77	6 239 6 069	535 519	23 23	447 445
Kreditgenossenschaften													
1991 Nov. Dez. p)	495 207 509 108	87 645 87 570	85 971 85 472	1 674 2 098	152 895 157 094	137 332 141 081	83 906 86 890	50 686 51 381	2 740 2 810	15 563 16 013	66 443 67 483	187 792 196 535	432 426
Realkreditinstitute													
1991 Nov. Dez. p)	229 760 232 628	974 1 444	947 1 281	27 163	224 224 226 624	2 071 2 013	576 655	1 031 922	464 436	222 153 224 611	34 37	163 169	4 365 4 354
Private Hypothekenbanken													
1991 Nov. Dez. p)	142 327 143 101	396 670	375 511	21 159	141 330 141 820	1 198 1 190	492 572	661 576	45 42	140 132 140 630	31 33	162 167	408 411
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1991 Nov. Dez. p)	87 433 89 527	578 774	572 770	6 4	82 894 84 804	873 823	84 83	370 346	419 394	82 021 83 981	3 4	1 2	3 957 3 943
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1991 Nov. Dez. p)	135 767 18) 136 235	5 846 4 946	5 520 4 429	326 517	115 208 18) 116 648	3 279 4 284	1 607 1 543	1 445 2 512	227 229	111 929 18) 112 364	33 34	47 46	14 633 14 561
Postgiro- und Postsparkassenämter													
1991 Nov. Dez. p)	64 893 65 813	21 528 21 284	21 528 21 284	— —	90 90	— —	— —	— —	— —	90 90	25 40	43 250 44 399	— —
Nachrichtlich: Auslandsbanken 5)													
1991 Nov. Dez. p)	40 792 20) 41 138	11 096 21) 10 792	9 803 9 075	1 293 1 717	14 998 15 682	10 767 11 409	5 635 5 888	4 807 5 166	325 355	4 231 4 273	4 300 4 289	6 220 6 500	4 178 21) 3 875
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 6)													
1991 Nov. Dez. p)	34 650 11) 34 700	8 946 8 300	8 126 7 128	820 1 172	12 860 13 500	9 161 9 745	5 001 5 212	3 874 4 218	286 315	3 699 3 755	4 236 4 225	6 148 6 425	2 460 21) 2 250

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 7ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 S. Tab. III, 13, Anm. 15. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 S. Tab. III, 13, Anm. 18. — 6 S. Tab. III, 13,

Anm. 19. — 7 — rd. 400 Mio DM. — 8 — rd. 1,0 Mrd DM. — 9 — rd. 1,2 Mrd DM. — 10 — rd. 250 Mio DM. — 11 — rd. 150 Mio DM. — 12 — rd. 800 Mio DM. — 13 + rd. 300 Mio DM. — 14 + rd. 1,5 Mrd DM. — 15 — rd. 1,4 Mrd DM. — 16 — rd. 700 Mio DM. — 17 — rd. 600 Mio DM. — 18 — rd. 500 Mio DM. — 19 — rd. 300 Mio DM. — 20 — rd. 200 Mio DM. — 21 — rd. 100 Mio DM. — 22 — rd. 350 Mio DM. — 23 — rd. 450 Mio DM. — 24 + rd. 1,6 Mrd DM. — 25 + rd. 1,7 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

17. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere								börsengängige Dividendenwerte 4)		Investment-zertifikate
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)					öffentliche Anleihen 3)	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	zusammen	darunter Unternehmen	
				zusammen	Bankschuldverschreibungen 2)		Null-Kupon-Anleihen	variabel verzinsliche Anleihen					
					zusammen	mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.							
1987	468 793	64 815	450 360	430 624	329 484	55 760	27	2 844	100 845	295	12 629	10 765	5 314
1988	6) 501 895	55 185	7) 479 466	8) 458 963	9) 338 760	47 651	41	5 466	119 900	303	10) 12 036	11) 9 691	6 698
1989	13) 518 088	47 231	6) 489 955	6) 464 368	14) 342 333	39 651	85	12 380	15) 121 689	346	15 607	13 014	7 450
1990	16) 607 128	97 689	17) 568 375	18) 532 416	392 210	89 312	22 921	41 765	19) 139 836	370	20 842	17 788	11 989
1991 p)	30) 649 640	26) 129 348	31) 600 894	25) 556 878	32) 414 475	26) 112 943	22 380	60 297	33) 141 220	1 183	20) 21 715	9) 18 187	18 920
1990 Juli	533 985	49 675	499 406	465 822	337 848	42 545	182	16 846	127 590	384	21 065	17 978	9 560
Aug.	546 641	55 311	510 555	476 519	343 229	47 910	317	21 738	132 913	377	21 306	18 265	9 679
Sept.	560 886	60 119	524 342	489 123	354 832	53 146	348	32 378	133 895	396	21 549	18 353	10 626
Okt.	587 872	78 394	550 236	514 414	376 168	70 788	14 836	35 473	137 795	451	22 371	19 005	10 625
Nov.	599 959	89 929	561 870	526 051	387 187	81 906	22 209	35 004	138 429	435	21 795	18 451	11 179
Dez.	22) 607 128	97 689	23) 568 375	23) 532 416	21) 392 210	89 312	22 921	41 765	139 836	370	20 842	17 788	11 989
1991 Jan.	18) 599 731	24) 105 678	25) 562 770	13) 528 925	19) 391 795	26) 96 795	23 936	40 483	27) 136 698	432	20) 19 297	9) 16 375	11 692
Febr.	21) 601 776	108 908	12) 564 013	12) 529 691	21) 393 810	99 942	25 028	41 619	134 824	1 057	19 689	16 552	11 941
März	612 971	113 077	573 386	536 062	397 045	103 587	25 785	46 481	137 880	1 137	21 916	17 826	12 711
April	617 147	114 856	576 694	537 606	400 748	104 967	24 528	48 431	135 685	1 173	22 226	18 026	14 015
Mai	624 157	119 760	582 357	543 371	403 572	107 210	24 264	51 695	138 600	1 199	21 741	17 953	14 259
Juni	623 296	117 790	580 291	539 149	400 134	106 017	23 579	50 816	137 860	1 155	23 541	19 315	14 756
Juli	624 265	119 353	581 312	541 159	400 791	106 368	23 490	49 712	139 058	1 310	21 730	18 130	15 524
Aug.	629 251	121 407	585 882	544 496	403 948	109 279	24 116	50 501	139 192	1 356	21 389	18 081	16 248
Sept.	635 219	123 043	590 638	547 671	403 409	110 213	23 900	51 008	142 763	1 499	22 285	18 280	16 680
Okt.	639 852	123 920	594 996	551 749	409 023	109 775	22 223	55 745	141 300	1 426	22 178	18 755	17 248
Nov.	650 028	124 178	602 225	557 478	413 208	109 582	21 699	58 046	142 776	1 494	22 971	19 504	18 227
Dez. p)	28) 649 640	129 348	600 894	556 878	414 475	112 943	22 380	60 297	141 220	1 183	21 715	18 187	18 920

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Einschl. im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 3 Anleihen und Schuldverschreibungen der öffentlichen Haushalte sowie der Bundesbahn, Reichsbahn und

Bundespost (Aufgliederung s. Tab. III, 19). — 4 Ab September 1987 einschl. börsengängiger Genußscheine; s. a. Anm. 5. — 5 Einschl. nicht börsengängiger (bis August 1987: aller) Genußscheine; s. a. Anm. 4. — 6 — rd. 4,0 Mrd DM. — 7 — rd. 3,0 Mrd DM. — 8 — rd. 1,4 Mrd DM. — 9 — rd. 1,0 Mrd DM. — 10 — rd. 1,7 Mrd DM. —

18. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte			Bund (einschl. Kreditabwicklungsfonds)	Länder			
		zusammen	Bund (einschl. Kreditabwicklungsfonds)						
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1987	6 293	4 887	4 837	2 837	50	131	1 275		
1988	5 924	4 560	4 461	3 011	99	131	1 233		
1989	5 839	4 357	4 005	3 155	352	528	954		
1990	1) 21 727	1) 20 996	1) 20 996	1) 19 596	—	131	600		
1991 p)	17 019	2) 15 327	2) 15 327	2) 11 427	—	324	1 368		
1990 Juli	18 892	17 257	17 255	14 804	2	532	1 103		
Aug.	22 084	20 400	20 398	18 198	2	528	1 156		
Sept.	24 170	22 566	22 564	19 964	2	530	1 074		
Okt.	24 533	22 982	22 980	20 580	2	532	1 019		
Nov.	24 712	23 045	23 043	20 543	2	554	1 113		
Dez.	21 727	20 996	20 996	19 596	—	131	600		
1991 Jan.	19 877	2) 18 187	2) 18 187	2) 15 887	—	131	1 559		
Febr.	20 339	18 407	18 407	16 057	—	131	1 801		
März	20 713	18 735	18 735	16 085	—	—	1 978		
April	20 062	17 896	17 896	15 846	—	—	2 166		
Mai	20 530	18 588	18 588	15 888	—	—	1 942		
Juni	20 315	18 259	18 259	15 459	—	—	2 056		
Juli	18 030	16 440	16 440	13 890	—	—	1 590		
Aug.	17 593	15 543	15 543	13 493	—	467	1 583		
Sept.	15 195	13 333	13 333	11 283	—	354	1 508		
Okt.	16 790	14 931	14 931	11 281	—	339	1 520		
Nov.	15 322	13 529	13 529	11 529	—	320	1 473		
Dez. p)	17 019	15 327	15 327	11 427	—	324	1 368		

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 + rd. 13,0 Mrd DM. — 2 — rd. 14,0 Mrd DM. — p Vorläufig.

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

sonstige Wertpapiere 5)			Ausländische Wertpapiere										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	Kreditinstitute	Unternehmen	nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen					börsengängige Anteile einschl. Investmentzertifikate 4)	sonstige Wertpapiere 5)		
					zusammen	darunter:		Kreditinstitute	öffentliche Haushalte			Unternehmen	
					Null-Kupon-Anleihen	variabel verzinsliche Anleihen							
1 793	560	1 233	2 298	18 433	15 973	524	1 296	6 448	3 996	5 529	2 106	354	1987
1 769	575	1 194	2 501	12) 22 429	19 648	320	1 667	8 308	4 876	6 464	12) 2 413	368	1988
2 530	992	1 538	2 178	28 133	24 629	218	2 964	9 814	5 224	9 591	2 965	539	1989
3 128	1 264	1 864	753	20) 38 753	20) 35 921	192	8 839	21) 14 702	6 958	14 261	2 171	661	1990
3 381	1 391	1 990	548	20) 48 746	23) 46 158	215	11 177	17 463	9 719	18 976	2 003	585	1991 p)
2 959	1 276	1 683	2 647	34 579	31 379	205	7 022	12 757	6 070	12 552	2 504	696	1990 Juli
3 051	1 308	1 743	3 142	36 086	32 950	229	7 656	13 269	6 240	13 441	2 434	702	Aug.
3 044	1 226	1 818	2 680	36 544	33 428	233	7 580	12 221	6 881	14 326	2 330	786	Sept.
2 826	1 108	1 718	3 553	37 636	34 434	246	8 315	13 537	6 201	14 696	2 438	764	Okt.
2 845	1 109	1 736	1 713	38 089	35 007	214	8 787	14 070	7 057	13 880	2 296	786	Nov.
3 128	1 264	1 864	753	38 753	35 921	192	8 839	14 702	6 958	14 261	2 171	661	Dez.
2 856	1 221	1 635	811	28) 36 961	34 822	190	9 091	14 104	6 666	14 052	1 658	481	1991 Jan.
2 692	1 228	1 464	720	37 763	35 538	197	9 177	14 081	7 227	14 230	1 703	522	Febr.
2 697	1 277	1 420	1 095	29) 39 585	29) 37 220	222	9 605	14 492	7 987	14 741	1 810	555	März
2 847	1 288	1 559	1 124	40 453	38 008	186	9 855	14 956	7 523	15 529	1 822	623	April
2 986	1 392	1 594	830	41 800	39 424	234	10 097	14 862	7 858	16 704	1 803	573	Mai
2 845	1 346	1 499	601	43 005	40 568	230	10 061	15 287	8 629	16 652	1 860	577	Juni
2 899	1 375	1 524	642	42 953	40 394	218	10 521	14 950	8 880	16 564	1 972	587	Juli
3 749	1 658	2 091	534	43 369	40 711	199	10 642	15 316	8 074	17 321	1 973	685	Aug.
4 002	1 732	2 270	1 001	44 581	41 814	211	10 940	15 813	8 014	17 987	2 065	702	Sept.
3 821	1 498	2 323	591	44 856	42 190	221	11 222	15 991	8 262	17 937	2 016	650	Okt.
3 549	1 428	2 121	678	47 803	45 125	236	11 333	16 850	8 639	19 636	2 050	628	Nov.
3 381	1 391	1 990	548	12) 48 746	21) 46 158	215	11 177	17 463	9 719	18 976	2 003	585	Dez. p)

11 — rd. 1,6 Mrd DM. — 12 — rd. 600 Mio DM. — 13 — rd. 4,5 Mrd DM. — 23 — rd. 800 Mio DM. — 24 + rd. 4,5 Mrd DM. — 25 — rd. 6,0 Mrd DM. — 14 — rd. 2,9 Mrd DM. — 15 — rd. 1,3 Mrd DM. — 16 — rd. 10,0 Mrd DM. — 26 + rd. 4,0 Mrd DM. — 27 — rd. 2,0 Mrd DM. — 28 — rd. 700 Mio DM. — 17 — rd. 9,0 Mrd DM. — 18 — rd. 6,5 Mrd DM. — 19 — rd. 2,7 Mrd DM. — 29 + rd. 500 Mio DM. — 30 — rd. 8,5 Mrd DM. — 31 — rd. 7,5 Mrd DM. — 20 — rd. 1,1 Mrd DM. — 21 — rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 900 Mio DM. — 32 — rd. 3,5 Mrd DM. — 33 — rd. 2,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

19. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte					
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds)		Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost
1987	100 845	8 506	84 103		70 216	13 833	54	16 742
1988	119 900	6 115	100 638		85 908	14 663	67	19 262
1989	1) 121 689	5 549	2) 102 772		2) 87 714	14 949	109	18 917
1990	3) 139 836	4 342	4) 118 933		5) 101 628	17 208	97	20 903
1991 p)	8) 141 220	10 119	9) 115 756		10) 93 489	22 101	166	25 464
1990 Juli	127 590	4 562	108 707		93 640	14 937	130	18 883
Aug.	132 913	4 440	113 443		98 269	15 039	135	19 470
Sept.	133 895	4 236	114 272		98 838	15 334	100	19 623
Okt.	137 795	4 084	117 517		101 728	15 681	108	20 278
Nov.	138 429	4 275	117 356		100 402	16 855	99	21 073
Dez.	139 836	4 342	118 933		101 628	17 208	97	20 903
1991 Jan.	5) 136 698	4 752	6) 116 506		7) 99 317	17 067	122	20 192
Febr.	134 824	5 206	114 824		97 519	17 167	138	20 000
März	137 880	5 443	118 294		100 857	17 293	144	19 586
April	135 685	5 813	115 932		97 911	17 803	218	19 753
Mai	138 600	7 349	118 803		100 975	17 658	170	19 797
Juni	137 860	6 342	116 899		98 905	17 842	152	20 961
Juli	139 058	7 146	117 453		99 376	17 918	159	21 605
Aug.	139 192	6 775	117 978		100 017	17 813	148	21 214
Sept.	142 763	7 190	120 143		101 569	18 431	143	22 620
Okt.	141 300	8 477	117 921		98 405	19 339	177	23 379
Nov.	142 776	8 937	118 651		98 135	20 337	179	24 125
Dez. p)	141 220	10 119	115 756		93 489	22 101	166	25 464

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 — rd. 1,3 Mrd DM. — 2 — rd. 1,1 Mrd DM. — 6 — rd. 1,7 Mrd DM. — 7 — rd. 1,6 Mrd DM. — 8 — rd. 2,5 Mrd DM. — 3 — rd. 2,7 Mrd DM. — 4 — rd. 2,3 Mrd DM. — 5 — rd. 2,0 Mrd DM. — 9 — rd. 2,2 Mrd DM. — 10 — rd. 2,1 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

20. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (vergl. aber Anm. 3)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen 1)											
	die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:											Kredite an Unternehmen und Privatpersonen in der ehemaligen DDR 4)
	Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau 3)								Kredite für den Wohnungsbau 3)			
	insgesamt	Unternehmen und Selbständige 2)	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige) 2)	Organisationen ohne Erwerbszweck 2)	zusammen	Unternehmen und Selbständige	Privatpersonen (wirtschaftlich unselbständige und sonstige)	Organisationen ohne Erwerbszweck	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	
Kredite insgesamt												
1984	1 446 757	914 443	512 974	19 340	838 898	663 687	164 787	10 424	607 859	404 569	203 290	
1985 9)	10) 1 521 983	11) 955 903	12) 545 905	20 175	13) 878 174	14) 693 767	15) 173 559	10 848	16) 643 809	17) 431 106	18) 212 703	
1985 9)	1 547 543	968 394	558 871	20 278	894 546	704 085	179 520	10 941	652 997	433 065	219 932	
1986	28) 1 614 225	19) 1 001 363	29) 591 794	21 068	12) 930 453	730 454	188 835	11 164	30) 683 772	11) 456 915	20) 226 857	
1987	1 665 292	1 021 521	622 078	21 693	958 759	747 076	200 448	11 235	706 533	476 794	229 739	
1988	1 753 660	1 072 801	658 790	22 069	1 020 550	795 035	213 743	11 772	733 110	35) 495 079	36) 238 031	
1989	1 879 758	1 150 398	706 717	22 643	37) 1 108 079	31) 862 941	232 931	12 207	38) 771 679	39) 516 832	15) 254 847	
1990 Dez.	13) 2 217 930	42) 1 429 205	20) 765 221	23 504	22) 1 207 987	24) 940 759	254 311	12 917	41) 806 773	531 338	275 435	203 170
1991 März	45) 2 249 947	46) 1 454 237	770 827	18) 24 883	47) 1 385 633	48) 1 105 178	49) 266 163	50) 14 292	51) 864 314	45) 526 044	53) 338 270	
Juni	2 309 491	1 498 890	785 342	25 259	1 435 141	1 144 266	276 220	14 655	874 350	529 954	344 396	
Sept.	84) 2 358 700	84) 1 529 152	803 848	25 700	42) 1 471 845	42) 1 170 424	286 365	15 056	33) 886 855	536 277	33) 350 578	
Dez. p)	50) 2 451 698	24) 1 596 135	81) 828 744	26 819	24) 1 539 918	24) 1 228 517	295 350	16 051	81) 911 780	81) 549 896	361 884	
Kurzfristige Kredite												
1984	340 058	280 479	57 554	2 025	314 985	265 622	47 412	1 951	25 073	—	25 073	
1985 9)	19) 344 635	20) 282 804	59 808	2 023	21) 320 490	20) 268 094	50 425	1 971	24 145	—	24 145	
1985 9)	350 009	286 422	61 540	2 047	325 569	271 599	51 975	1 995	24 440	—	24 440	
1986	31) 341 930	32) 279 173	60 879	1 878	320 332	23) 266 544	51 958	1 830	33) 21 598	—	33) 21 598	
1987	325 681	265 305	58 610	1 766	307 348	254 574	51 064	1 710	18 333	—	18 333	
1988	341 342	281 609	57 624	2 109	325 152	272 333	50 766	2 053	16 190	—	16 190	
1989	373 541	309 610	61 747	2 184	357 424	300 446	54 822	2 156	16 117	—	16 117	
1990 Dez.	42) 520 630	42) 450 145	67 936	2 549	404 975	343 448	59 025	2 502	17 503	—	17 503	98 152
1991 März	28) 532 985	28) 462 075	68 375	2 535	54) 515 089	55) 450 642	56) 61 957	2 490	17 896	—	17 896	
Juni	557 316	484 105	36) 70 492	2 719	538 426	472 000	36) 63 758	2 668	18 890	—	18 890	
Sept.	85) 560 032	85) 484 151	73 136	2 745	85) 540 249	85) 471 440	66 106	2 703	19 783	—	19 783	
Dez. p)	88) 574 838	88) 497 222	74 379	3 237	88) 554 761	88) 484 113	67 469	3 179	20 077	—	20 077	
Mittelfristige Kredite												
1984	144 269	75 844	67 507	918	99 501	61 498	37 203	800	44 768	—	44 768	
1985 9)	139 557	75 593	63 066	898	22) 100 494	63 171	12) 36 537	786	23) 39 063	—	23) 39 063	
1985 9)	143 393	76 793	65 689	911	102 719	64 051	37 870	798	40 674	—	40 674	
1986	137 250	73 055	63 324	871	101 949	62 479	38 704	766	35 301	—	35 301	
1987	132 656	71 251	60 527	878	103 156	62 282	40 093	781	29 500	—	29 500	
1988	131 243	71 690	58 713	840	105 813	63 753	41 314	746	25 430	—	25 430	
1989	138 449	78 453	59 242	754	114 141	70 203	43 279	659	24 308	—	24 308	
1990 Dez.	43) 159 927	43) 93 775	65 353	799	126 392	79 730	45 973	689	27 514	—	27 514	6 021
1991 März	37) 165 462	37) 98 959	65 689	814	39) 135 769	57) 86 405	17) 48 652	712	23) 29 693	—	23) 29 693	
Juni	176 309	106 765	68 785	759	144 585	92 738	51 163	684	31 724	—	31 724	
Sept.	187 310	114 835	71 605	870	153 582	99 749	53 045	788	33 728	—	33 728	
Dez. p)	62) 213 706	62) 139 604	73 050	1 052	62) 177 761	62) 123 410	53 377	974	35 945	—	35 945	
Langfristige Kredite												
1984	962 430	558 120	387 913	16 397	424 412	336 567	80 172	7 673	538 018	404 569	133 449	
1985 9)	24) 1 037 791	597 506	423 031	17 254	15) 457 190	25) 362 502	26) 86 597	8 091	27) 580 601	17) 431 106	149 495	
1985 9)	1 054 141	605 179	431 642	17 320	466 258	368 435	89 675	8 148	587 883	433 065	154 818	
1986	34) 1 135 045	649 135	11) 467 591	18 319	508 172	401 431	98 173	8 568	21) 626 873	11) 456 915	169 958	
1987	1 206 955	684 965	502 941	19 049	548 255	430 220	109 291	8 744	658 700	476 794	181 906	
1988	1 281 075	719 502	542 453	19 120	589 585	458 949	121 663	8 973	691 490	35) 495 079	36) 196 411	
1989	1 367 768	762 335	585 728	19 705	33) 636 514	37) 492 292	134 830	9 392	38) 731 254	39) 516 832	40) 214 422	
1990 Dez.	44) 1 537 373	26) 885 285	20) 631 932	20 156	24) 676 620	517 581	149 313	9 726	41) 761 756	531 338	230 418	98 997
1991 März	10) 1 551 500	28) 893 203	636 763	18) 21 534	58) 734 775	59) 568 131	52) 155 554	50) 11 090	60) 816 725	45) 526 044	53) 290 681	
Juni	35) 1 575 866	908 020	35) 646 065	21 781	35) 752 130	579 528	35) 161 299	11 303	823 736	529 954	293 782	
Sept.	25) 1 611 358	25) 930 166	659 107	22 085	41) 778 014	41) 599 235	167 214	11 565	33) 833 344	536 277	33) 297 067	
Dez. p)	84) 1 663 154	46) 959 309	81) 681 315	22 530	46) 807 396	46) 620 994	174 504	11 898	81) 855 758	81) 549 896	305 862	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften ab 2. Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis 1. Jahresend-Termin 1985 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 2, Anm. *. Einschl. Kredite an Bausparkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 10 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Dezember 1989 und März 1990 ohne Kredite westdeutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 2 Von Juni bis Dezember 1990 Aufgliederung der Kredite an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR teilweise geschätzt. — 3 Von Juni bis Dezember 1990 ohne Kredite west- und ostdeutscher Kreditinstitute an Kreditnehmer in der ehemaligen DDR. — 4 Kredite west- und ostdeutscher Kreditinstitute; ab März 1991 in den vorstehenden Spalten enthalten. — 5 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bauspar-

kassen). — 6 Aufgliederung s. Tab. 20 d. — 7 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmablabors. — 8 Einschl. Technische Beratung und Planung, sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Selbständige sowie einschl. Unternehmensorganisationen. — 9 Die Differenz zwischen den beiden Jahresend-Terminen 1985 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s.a. Tab. III, 2, Anm. *. — 10 — rd. 2,3 Mrd DM. — 11 — rd. 1,8 Mrd DM. — 12 — rd. 500 Mio DM. — 13 — rd. 5,0 Mrd DM. — 14 — rd. 2,4 Mrd DM. — 15 — rd. 2,6 Mrd DM. — 16 + rd. 2,7 Mrd DM. — 17 + rd. 1,8 Mrd DM. — 18 + rd. 1,0 Mrd DM. — 19 — rd. 1,4 Mrd DM. — 20 — rd. 1,2 Mrd DM. — 21 — rd. 1,6 Mrd DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. — 23 + rd. 500 Mio DM. — 24 — rd. 600 Mio DM. — 25 — rd. 900 Mio DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen 1)												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 5) und Versicherungsunternehmen			Dienstleistungs-gewerbe (einschl. freier Berufe) 6)	Unternehmen und Selbständige in der ehemaligen DDR 4) 2)
							zusammen	darunter: Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost	zusammen	darunter: Bauspar-kassen	Finanzierungs-leasing-Gesell-schaften		
Kredite insgesamt													
1990 Dez.	42) 1 429 205	262 983	36 313	60 036	212 697	45 347	79 159	41 871	44 615	11 251	24 194	500 024	188 031
1991 März	46) 1 454 237	61) 343 423	62) 53 112	63) 70 921	62) 238 845	64) 51 073	64) 88 182	46 006	65) 47 452	10 710	25 591	66) 561 229	
Juni	1 498 890	354 486	53 917	73 645	245 212	50 758	88 787	44 760	23) 51 098	11 006	23) 28 522	580 987	
Sept.	84) 1 529 152	26) 357 901	54 252	75 184	36) 251 259	50 845	89 074	44 790	51 952	11 738	29 622	30) 598 685	
Dez. p)	24) 1 596 135	88) 359 902	21) 53 613	32) 76 271	42) 252 965	50 630	94 330	47 129	53 811	12 073	31 117	89) 654 613	
darunter: Kurzfristige Kredite													
1990 Dez.	42) 450 145	112 210	3 358	20 344	98 991	7 768	8 273	33	10 074	3 044	4 232	93 447	95 680
1991 März	28) 462 075	67) 169 226	63) 11 902	68) 28 539	69) 117 802	52) 11 366	38) 10 742	366	70) 12 137	2 495	4 863	63) 100 361	
Juni	484 105	176 787	12 849	29 796	123 169	11 236	11 248	256	12 921	2 579	5 243	106 099	
Sept.	85) 484 151	86) 173 681	12 099	29 420	36) 125 667	11 064	10 234	144	12 209	2 798	5 473	37) 109 777	
Dez. p)	88) 497 222	21) 177 391	37) 10 898	32) 28 318	42) 122 921	10 888	11 100	95	13 417	2 621	7 004	24) 122 289	
Langfristige Kredite													
1990 Dez.	26) 885 285	135 314	31 754	34 142	100 797	34 636	63 448	39 349	23 257	5 167	13 030	373 176	88 761
1991 März	28) 893 203	71) 158 407	63) 39 973	17) 36 235	39) 105 631	27) 36 632	72) 68 768	42 493	23 657	5 127	13 468	73) 423 900	
Juni	908 020	161 003	39 735	37 127	106 261	36 176	68 383	41 315	23) 25 915	5 321	23) 15 362	433 420	
Sept.	25) 930 166	82) 166 802	40 725	38 561	108 382	36 240	68 729	40 899	27 023	5 934	15 657	26) 443 704	
Dez. p)	46) 959 309	45) 164 588	41 211	40 285	112 444	35 982	72 345	42 935	28 252	6 757	15 847	464 202	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe 1) 3)										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metall-erzeugung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräten und -einrichtungen	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Ernährungs-gewerbe, Tabakver-arbeitung	
Kredite insgesamt											
1990 Dez.	262 983	16 439	12 743	10 443	23 099	62 068	48 164	34 993	19 886	35 148	
1991 März	61) 343 423	74) 29 740	75) 14 607	76) 13 547	49) 30 825	77) 88 323	74) 61 181	78) 38 865	63) 28 231	79) 38 104	
Juni	354 486	31 458	15 060	14 056	31 660	90 572	63 162	39 904	29 424	39 190	
Sept.	26) 357 901	30 862	15 124	14 173	31 811	32) 91 503	63 213	41 304	29 795	40 116	
Dez. p)	88) 359 902	37) 30 345	14 625	14 955	36) 32 749	42) 88 493	26) 64 045	42 323	22) 29 154	43 213	
darunter: Kurzfristige Kredite											
1990 Dez.	112 210	8 482	5 511	3 758	8 425	29 778	22 181	11 200	10 188	12 687	
1991 März	67) 169 226	49) 16 205	41) 6 992	65) 5 957	64) 14 394	80) 49 344	63) 31 016	81) 13 815	68) 16 819	76) 14 684	
Juni	176 787	17 650	7 298	6 110	14 516	50 891	32 680	14 256	17 970	15 416	
Sept.	86) 173 681	16 987	7 027	5 617	14 149	33) 50 584	31 501	14 659	17 840	15 317	
Dez. p)	21) 177 391	17 481	6 555	5 880	14 792	36) 50 544	32 951	14 849	17 531	16 808	
Langfristige Kredite											
1990 Dez.	135 314	7 078	6 555	5 886	13 655	27 930	22 736	22 047	8 738	20 689	
1991 März	71) 158 407	64) 12 678	6 902	35) 6 719	38) 15 343	68) 34 591	39) 26 873	82) 23 249	81) 10 406	75) 21 646	
Juni	161 003	12 928	7 023	6 952	15 982	34 859	27 260	23 729	10 369	21 901	
Sept.	82) 166 802	12 966	7 310	7 428	16 397	23) 36 145	23) 28 334	24 616	10 826	22 780	
Dez. p)	45) 164 588	20) 11 912	7 249	7 903	12) 16 612	30) 33 368	19) 27 617	25 262	24) 10 467	24 198	

26 - rd. 1,7 Mrd DM. - 27 + rd. 2,1 Mrd DM. - 28 - rd. 3,5 Mrd DM. - 29 - rd. 2,0 Mrd DM. - 30 + rd. 3,0 Mrd DM. - 31 - rd. 1,1 Mrd DM. - 32 - rd. 1,0 Mrd DM. - 33 - rd. 1,5 Mrd DM. - 34 - rd. 2,1 Mrd DM. - 35 + rd. 700 Mio DM. - 36 - rd. 700 Mio DM. - 37 - rd. 1,3 Mrd DM. - 38 + rd. 1,5 Mrd DM. - 39 + rd. 4,0 Mrd DM. - 40 - rd. 2,7 Mrd DM. - 41 + rd. 600 Mio DM. - 42 - rd. 4,0 Mrd DM. - 43 + rd. 1,4 Mrd DM. - 44 - rd. 2,9 Mrd DM. - 45 - rd. 7,0 Mrd DM. - 46 - rd. 8,0 Mrd DM. - 47 + rd. 141 Mrd DM. - 48 + rd. 133 Mrd DM. - 49 + rd. 7,0 Mrd DM. - 50 + rd. 1,1 Mrd DM. - 51 + rd. 53 Mrd DM. - 52 + rd. 3,0 Mrd DM. - 53 + rd. 59 Mrd DM. - 54 + rd. 90 Mrd DM. - 55 + rd. 89 Mrd DM. - 56 + rd. 1,6 Mrd DM. - 57 + rd. 2,3 Mrd DM. - 58 + rd. 46 Mrd DM. - 59 + rd. 42 Mrd DM. - 60 + rd. 52 Mrd DM. - 61 + rd. 71 Mrd DM. - 62 + rd. 16 Mrd DM. - 63 + rd. 8,0 Mrd DM. - 64 + rd. 5,0 Mrd DM. - 65 + rd. 1,3 Mrd DM. - 66 + rd. 55 Mrd DM. - 67 + rd. 50 Mrd DM. - 68 + rd. 6,0 Mrd DM. - 69 + rd. 11 Mrd DM. - 70 + rd. 1,2 Mrd DM. - 71 + rd. 21 Mrd DM. - 72 + rd. 3,5 Mrd DM. - 73 + rd. 47 Mrd DM. - 74 + rd. 12 Mrd DM. - 75 + rd. 800 Mio DM. - 76 + rd. 1,9 Mrd DM. - 77 + rd. 25 Mrd DM. - 78 + rd. 2,6 Mrd DM. - 79 + rd. 2,8 Mrd DM. - 80 + rd. 18 Mrd DM. - 81 + rd. 1,7 Mrd DM. - 82 + rd. 900 Mio DM. - 83 + rd. 2,4 Mrd DM. - 84 - rd. 6,0 Mrd DM. - 85 - rd. 4,5 Mrd DM. - 86 - rd. 2,5 Mrd DM. - 87 - rd. 1,9 Mrd DM. - 88 - rd. 9,0 Mrd DM. - 89 + rd. 15 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 20. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

d) Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) nach Arten von Dienstleistungen

Stand am Monatsende	Kredite an das Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 1) 3)								
	insgesamt	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	sonst. Grundstückswesen u. sonstige Vermögensverwaltung	Gastgewerbe und Heime	Wirtschafts- u. Steuerberatung, Rechtsberatung, Werbung 8)	Gesundheits- und Veterinärwesen (Unternehmen und freie Berufe)	Vermietung beweglicher Sachen	sonstige Dienstleistungen
Kredite insgesamt									
1990 Dez.	500 024	123 481	22 629	92 051	35 532	70 862	59 321	6 229	89 919
1991 März	66) 561 229	73) 170 254	35) 23 717	35) 95 202	41) 36 949	83) 73 954	59 847	6 301	39) 95 005
Juni	580 987	174 470	25 805	101 558	37 674	74 075	61 189	6 788	99 428
Sept.	30) 598 685	87) 177 040	25 053	110 381	38 353	77 144	62 833	7 271	37) 100 610
Dez. p)	89) 654 613	182 325	27 497	62) 140 496	40 069	81 773	67 042	8 436	24) 106 975
darunter: Kurzfristige Kredite									
1990 Dez.	93 447	10 191	7 828	19 817	6 200	16 442	8 362	2 315	22 292
1991 März	63) 100 361	10 227	35) 8 315	65) 20 716	6 815	76) 18 566	7 998	2 315	72) 25 409
Juni	106 099	11 275	10 075	23 111	6 879	17 375	8 344	2 451	26 589
Sept.	37) 109 777	12 388	9 186	26 253	6 643	18 032	8 352	2 645	37) 26 278
Dez. p)	24) 122 289	13 447	9 712	30 067	7 209	19 813	9 868	3 254	24) 28 919
Langfristige Kredite									
1990 Dez.	373 176	109 890	12 328	65 001	27 203	49 233	47 785	2 015	59 721
1991 März	73) 423 900	58) 154 888	12 882	22) 66 414	27 942	49 927	48 566	2 065	23) 61 216
Juni	433 420	157 027	13 029	69 386	28 450	50 811	49 437	2 216	63 064
Sept.	26) 443 704	26) 157 964	13 084	72 992	29 285	52 495	50 910	2 384	64 590
Dez. p)	464 202	161 506	13 924	79 788	30 323	55 069	53 353	2 628	67 611

21. Spareinlagen *)

a) Spareinlagenbestand nach Sparergruppen

Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagen							
	insgesamt	inländische Privatpersonen zusammen	darunter:		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer
			nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	Sondersparformen 1)				
1988	737 474	699 602	29 193	177 039	15 024	7 432	5 923	9 493
1989	715 236	679 171	21 992	3) 191 360	14 400	6 189	5 856	9 620
1990	4) 765 374	4) 729 701	18 604	216 106	14 036	5 695	6 134	9 808
1991 p)	8) 764 609	8) 730 915	17 124	9) 254 425	12 580	5 312	5 038	10 764
1991 Juni	741 057	707 805	17 362	234 371	12 589	5 374	5 315	9 974
Juli	5) 727 488	5) 694 679	15 105	235 264	12 478	5 253	5 077	10 001
Aug.	6) 727 497	6) 694 874	15 531	235 416	12 336	5 214	5 034	10 039
Sept.	3) 727 116	3) 694 589	15 951	236 709	12 309	5 178	4 953	10 087
Okt.	6) 728 665	6) 696 291	16 399	238 632	12 200	5 194	4 846	10 134
Nov.	7) 730 897	7) 698 642	16 840	241 469	12 023	5 173	4 848	10 211
Dez. p)	764 609	730 915	17 124	254 425	12 580	5 312	5 038	10 764

b) Umsätze im Sparverkehr

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1988	716 240	409 327	8 998	408 847	7 147	+ 480	20 761	737 474
1989	737 459	425 668	9 050	471 549	17 082	- 45 881	23 666	715 236
1990	715 237	580 590	8 820	646 616	12 934	- 66 026	29 089	765 374
1991 p)	8) 765 054	529 433	8 378	562 930	10 385	- 33 497	33 687	8) 764 609
1991 Juni	743 320	35 898	701	38 524	212	- 2 626	363	741 057
Juli	5) 733 338	43 220	759	49 612	3 037	- 6 392	542	5) 727 488
Aug.	6) 729 081	38 436	586	40 536	166	- 2 100	516	6) 727 497
Sept.	3) 728 878	38 487	571	40 768	147	- 2 281	519	3) 727 116
Okt.	6) 728 668	43 569	589	44 185	143	- 616	613	6) 728 665
Nov.	7) 729 407	41 002	590	40 179	131	+ 823	667	730 897
Dez. p)	731 193	51 871	1 386	47 170	1 584	+ 4 701	28 715	764 609

Anmerkung * s. Tab. III, 7. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen

von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u.ä. bedingt. — 3 + rd. 1,4 Mrd DM. — 4 + rd. 90 Mrd DM. — 5 — rd. 7,5 Mrd DM. — 6 + rd. 1,6 Mrd DM. — 7 + rd. 800 Mio DM. — 8 — rd. 2,1 Mrd DM. — 9 + rd. 6,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

22. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rück- lagen gem. § 10 KWG)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Mo- nat neu abge- schlos- sene Verträge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder	Bau- sparein- lagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bau- spardar- lehen	Vor- und Zwi- schen- finanzie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1989	30	161 034	13 105	832	10 749	94 184	32 152	3 505	3 493	1 113	17 135	118 666	5 684	1 543	8 446	91 158
1990	32	168 581	13 355	854	11 839	94 783	35 579	4 719	4 439	1 009	19 259	123 517	6 198	525	7 974	121 025
1991 p)	34	178 116	14 611	854	13 050	95 455	38 979	6 160	5 986	965	20 183	130 382	5 999	998	8 404	135 430
1991 Sept.	34	170 967	11 269	845	12 243	95 507	37 465	5 096	5 510	944	18 714	123 786	5 751	770	8 404	11 499
Okt.	34	172 714	11 591	859	12 431	95 986	37 715	5 775	5 591	930	19 910	123 719	5 769	849	8 404	11 094
Nov.	34	173 188	11 513	829	12 763	95 673	37 979	5 910	5 755	918	19 889	124 188	5 842	927	8 404	11 114
Dez. p)	34	178 116	14 611	854	13 050	95 455	38 979	6 160	5 986	965	20 183	130 382	5 999	998	8 404	20 218
Private Bausparkassen																
1991 Sept.	21	118 137	6 339	704	8 760	68 457	23 227	4 288	4 063	460	13 643	84 660	5 721	770	5 560	8 315
Okt.	21	119 499	6 868	708	8 907	68 628	23 460	4 956	4 092	454	14 842	84 638	5 738	849	5 560	7 964
Nov.	21	119 953	6 773	678	9 141	68 349	23 736	5 081	4 267	440	14 869	85 012	5 806	927	5 560	7 868
Dez. p)	21	123 546	9 286	698	9 064	67 941	24 664	5 326	4 479	457	14 539	89 456	5 963	998	5 560	13 615
Öffentliche Bausparkassen																
1991 Sept.	13	52 830	4 930	141	3 483	27 050	14 238	808	1 447	484	5 071	39 126	30	—	2 844	3 184
Okt.	13	53 215	4 723	151	3 524	27 358	14 255	819	1 499	476	5 068	39 081	31	—	2 844	3 130
Nov.	13	53 235	4 740	151	3 622	27 324	14 243	829	1 488	478	5 020	39 176	36	—	2 844	3 246
Dez. p)	13	54 570	5 325	156	3 986	27 514	14 315	834	1 507	508	5 644	40 926	36	—	2 844	6 603

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 9)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsver- pflichtungen am Ende des Zeit- raumes		Zins- und Tilgungs- eingänge auf Baudarlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 12)		
	eingezahlte Bauspar- träge 10)	Zinsgut- schriften auf Bau- sparein- lagen	Rück- zah- lungen von Bau- sparein- lagen aus nicht zu- geteilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finanzie- rungs- kredite und son- stige Baudar- lehen	ins- gesamt	darunter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
1989	25 737	3 340	2 952	55 459	41 786	53 588	23 062	5 526	18 002	4 703	12 524	10 564	8 225	26 540	21 689	863
1990	29 425	3 462	2 709	61 414	45 455	59 896	25 255	5 477	19 862	4 670	14 779	10 882	8 085	24 277	19 338	584
1991 p)	32 896	3 627	3 257	64 060	47 698	63 208	26 265	5 482	21 410	4 806	15 533	11 242	8 072	25 701	..	572
1991 Sept.	3 035	47	257	5 203	3 539	5 401	1 987	431	1 801	404	1 613	11 919	8 568	2 069	..	57
Okt.	2 681	68	252	6 658	5 029	6 266	2 572	586	2 039	512	1 655	12 248	8 935	2 038	..	83
Nov.	2 529	53	277	4 350	3 019	4 763	1 839	414	1 651	380	1 273	11 813	8 477	2 032	..	59
Dez. p)	5 455	3 238	377	4 999	3 476	5 496	2 029	450	1 875	407	1 592	11 242	8 072	3 597	..	86
Private Bausparkassen																
1991 Sept.	2 148	30	180	3 422	2 163	3 689	1 264	282	1 214	272	1 211	6 846	4 316	1 474	..	43
Okt.	1 925	49	184	4 951	3 683	4 509	1 818	439	1 404	384	1 287	7 237	4 717	1 459	..	59
Nov.	1 747	36	205	2 833	1 884	3 276	1 217	262	1 113	240	946	6 800	4 248	1 441	..	44
Dez. p)	3 727	2 242	249	3 104	2 148	3 464	1 203	271	1 127	244	1 134	6 439	4 093	2 956	..	67
Öffentliche Bausparkassen																
1991 Sept.	887	17	77	1 781	1 376	1 712	723	149	587	132	402	5 073	4 252	595	..	14
Okt.	756	19	68	1 707	1 346	1 757	754	147	635	128	368	5 011	4 218	579	..	24
Nov.	782	17	72	1 517	1 135	1 487	622	152	538	140	327	5 013	4 229	591	..	15
Dez. p)	1 728	996	128	1 895	1 328	2 032	826	179	748	163	458	4 803	3 979	641	..	19

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge an sonstigen Wertpapieren von Kreditinstituten. — 4 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei

denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 13 Statistisch bedingte Abnahme 210 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

23. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften						
Mio DM						
Stand am Jahresende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen 4)
1973	5 481	123 040	77 441	102 341	33 125	69 216
1974	5 324	136 800	82 231	115 204	37 687	77 517
1975	5 196	154 841	89 319	131 651	33 330	98 321
1976	5 044	174 135	104 108	147 560	36 021	111 539
1977	4 814	196 253	118 187	165 868	42 376	123 492
1978	4 607	225 875	137 882	187 806	51 839	135 967
1979	4 448	254 290	164 657	208 124	63 967	144 157
1980	4 226	283 999	186 830	230 369	80 028	150 341
1981	3 935	310 195	205 814	250 005	98 963	151 042
1982	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261
1983	3 761	364 796	237 349	294 199	111 104	183 095
1984	3 711	390 100	254 501	315 242	116 846	198 396

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank bis November 1985 nur die jeweils berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt wurden (s.a. Tab. III, 2, Anm. *). Ab Dezember 1985 können die Angaben für alle Kreditgenossenschaften den Tabellen III, 13 und 14 entnommen werden. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe.

24. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)			
Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1988 Jan.	1 443 419	1990 Jan.	2 159 857
Febr.	1 470 978	Febr.	1 961 192
März	1 635 832	März	2 141 285
April	1 406 604	April	1 878 377
Mai	1 471 460	Mai	1 984 171
Juni	1 690 059	Juni	1 985 894
Juli	1 646 338	Juli	1 962 048
Aug.	1 630 945	Aug.	1 971 138
Sept.	1 650 883	Sept.	1 818 061
Okt.	1 647 216	Okt.	1 998 460
Nov.	1 779 902	Nov.	1 996 698
Dez.	2 029 756	Dez.	2 208 911
1989 Jan.	1 874 358	1991 Jan.	2 168 916
Febr.	1 687 431	Febr.	2 008 740
März	1 858 479	März	2 135 478
April	1 787 026	April	2 258 844
Mai	1 822 635	Mai	2 183 904
Juni	2 059 845	Juni	2 301 163
Juli	1 947 060	Juli	2 467 903
Aug.	1 866 769	Aug.	2 202 702
Sept.	1 926 108	Sept.	2 216 067
Okt.	2 117 255	Okt.	2 306 001
Nov.	2 111 190	Nov.	2 319 098
Dez.	2 218 665	Dez. p)	2 783 256

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. Abweichend von den anderen Zeitreihen sind hier ostdeutsche Kreditinstitute erst ab Januar 1991 einbezogen. — p Vorläufig.

25. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Kreditinstitute im gesamten Währungsgebiet der D-Mark

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 bis unter 25 Mio DM	25 bis unter 50 Mio DM	50 bis unter 100 Mio DM	100 bis unter 250 Mio DM	250 bis unter 500 Mio DM	500 bis unter 1 Mrd DM	1 bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	341	19	12	11	32	54	46	43	91	33
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	192	3	4	7	14	34	24	28	54	24
Zweigstellen ausländischer Banken	60	—	1	3	9	8	11	7	18	3
Privatbankiers 4)	83	16	7	1	9	12	11	8	19	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Sparkassen	771	—	—	—	7	84	191	188	267	34
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kreditgenossenschaften 5)	3 392	25	177	701	1 000	950	338	134	64	3
Realkreditinstitute	36	—	—	—	—	1	3	1	4	27
Private Hypothekenbanken	27	—	—	—	—	—	2	1	4	20
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	9	—	—	—	—	1	1	—	—	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	2	11
Postgiro- und Postsparkassenämter	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	32	—	—	1	—	2	—	7	13	9
Private Bausparkassen	19	—	—	1	—	1	—	4	9	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	1	—	3	4	5
insgesamt 6) ohne Bausparkassen	4 589	(44)	(189)	(712)	(1 040)	(1 089)	(580)	(368)	(428)	(123)
mit Bausparkassen	4 621	(44)	(189)	(713)	(1 040)	(1 091)	(580)	(375)	(441)	(132)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-gesellschaft haben. — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. sonstiger nicht in

genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 6 In den Zahlen () sind die Postgiro- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

26. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand					Veränderung		
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Nachrichtlich:		Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt
				Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)			
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	— 192	+ 1 115	+ 923
1962	12 960	19 267	32 227	.	.	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1967	10 859	26 285	37 144	.	.	— 647	+ 1 475	+ 828
1972	7 190	35 387	42 577	26	.	— 279	+ 510	+ 231
1977	5 997	37 764	43 761	58	.	— 181	+ 526	+ 345
1979	5 591	38 753	44 344	77	.	— 236	+ 558	+ 322
1980	5 355	39 311	44 666	88	.	— 303	+ 510	+ 207
1981	5 052	39 821	44 873	103	.	— 122	+ 186	+ 64
1982	4 930	39 909	44 839	108	.	— 82	+ 18	— 64
1983	4 848	39 821	44 669	114	.	— 50	+ 94	+ 44
1984	4 798	39 900	44 698	115	.	— 59	+ 90	+ 31
1985	4 739	39 990	44 729	118	.	— 77	— 11	— 88
1986	4 662	39 979	44 641	121	109	— 119	— 66	— 185
1987	4 543	39 913	44 456	122	117	— 115	— 61	— 176
1988	4 428	39 852	44 280	160	131	— 131	— 11	— 142
1989	4 297	39 859	44 156	164	157	— 174	— 59	— 233
1990 10) 12)	4 170	39 807	43 977	177	214	.	.	.
1990 10) 13)	4 711	43 559	48 270	177	214	.	.	.

b) Nach Bankengruppen

Stand am Jahresende

Bankengruppe	1957			1990 12)			1990 13)			Nachrichtlich:	
	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Inländische Zweigstellen	Inländische Bankstellen insgesamt	Auslandszweigstellen 1)	Auslandstöchter 2)
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	332	6 289	6 621	338	6 552	6 890	141	163
Großbanken	8	787	795	6	3 105	3 111	6	3 234	3 240	100	100
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	185	2 847	3 032	191	2 976	3 167	39	60
Zweigstellen ausländischer Banken	15	6	21	60	34	94	60	34	94	—	—
Privatbankiers 3) 4)	245	104	349	81	303	384	81	308	389	2	3
Girozentralen 5)	14	191	205	12 11)	309	321	12	311	323	22	35
Sparkassen	871	8 192	9 063	574 11)	17 212	17 786	769	19 036	19 805	—	—
Genossenschaftliche Zentralbanken 6)	19	89	108	4	31	35	4	33	37	8	13
Kreditgenossenschaften 3) 7)	11 795	2 305	14 100	3 042	15 769	18 811	3 380	17 402	20 782	—	—
Realkreditinstitute	44	19	63	36	49	85	36	58	94	—	—
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	27	42	69	27	50	77	—	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	9	7	16	9	8	17	—	—
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	3)	3)	3)	3)	3)	3)	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	82	98	18	98	116	3	3
Bausparkassen 8) 9)	.	.	.	23	61	84	23	63	86	3	—
Private Bausparkassen	.	.	.	19	61	80	19	63	82	3	—
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	4	—	4	4	—	4	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	131	5	136	131	6	137	—	—
Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung 10)	.	.	.	47	1	48	47	1	48	—	—
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	54	3	57	54	3	57	—	—
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	2	1	3	2	1	3	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	28	—	28	28	1	29	—	—
Nachrichtlich:											
Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Kreditinstitute	.	.	.	85	473	558	.	.	.	.	.
ausländischer Nichtbanken	.	.	.	32	50	82	.	.	.	.	.
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	4 170	39 807	43 977	4 711	43 559	48 270	177	214

* Ohne Postgiro- und Postsparkassenämter und bis 1971 ohne Bausparkassen, ferner ohne abwickelnde Kreditinstitute, jedoch einschl. der nach 1945 ins Bundesgebiet verlagerten Kreditinstitute. Zweigstellen i. S. d. § 24 Abs. 1 Nr. 7 KWG mit Ein- und Auszahlungsverkehr, d. h. ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. Juristische Sitze, juristische Zweitsitze sowie weitere Sitze von Kreditinstituten werden als Zweigstellen erfaßt, sofern dort Bankgeschäfte betrieben werden. Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet wird gemäß § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut erfaßt, alle weiteren als Zweigstellen. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Jahresständen eingerechnet, in den Angaben über Veränderungen jedoch nicht enthalten. — 1 Einschl. Nebenzweigstellen. — 2 Beteiligungen von mind. 50% an Kreditinstituten, Factoring- und Leasingunternehmen. — 3 Durch Auflösung der Gruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ Ende 1986 Umgruppierung von 72 Kreditinstituten mit 469 Zweigstellen zu „Regionalbanken“ (42 Kreditinstitute/418 Zweigstellen), „Privatbankiers“ (22/39) und „Kreditgenossenschaften“ (8/12). — 4 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsge-

schaft. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 8 1957 — vor Geltung des Bausparkasengesetzes — bestanden 17 private und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen. — 9 Seit 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. Die 9 (1973 — 1985: 10) rechtlich unselbständigen öffentlichen Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit ihren 4 Zweigstellen werden nicht gesondert ausgewiesen. — 10 Ab 1. 1. 1990 gelten Wohnungsunternehmen mit Spareinrichtung als Kreditinstitute i. S. d. KWG und werden demzufolge erstmals in der Bankstellenstatistik erfaßt. — 11 92 Zweigstellen einer Sparkasse, die 1990 rechtlich unselbständige Abteilung einer Landesbank/Girozentrale geworden ist, sind bei der Gruppe „Sparkassen“ abgesetzt und bei der Gruppe „Girozentralen“ zugezählt. — 12 Ohne Beitrittsgebiet. — 13 Einschl. Beitrittsgebiet.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)			Progressionsstufe 1)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März 2)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 2)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 2)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986 1. Mai 3)	6	9	11	4,5			3,75		
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95			4,15		

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden						Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen
	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			
				Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1977 1. März	14,9	10,45	6,6	keine besonderen Sätze			
1. Juni	14,15	9,95	6,3				
1. Sept.	12,75	8,95	5,65				
1978 1. Jan.	20	15	10	80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977		
1. Juni	12,8	9	5,7	keine besonderen Sätze			
1. Nov.	13,95	9,8	6,2				
1979 1. Febr.	14,65	10,3	6,5				
1980 1. Mai	13,45	9,45	6				
1. Sept.	12,1	8,5	5,4				
1981 1. Febr.	11,25	7,95	5				
1982 1. Okt.	10,15	7,15	4,5				
1986 1. Mai	11	4,5	3,75				
1987 1. Febr.	12,1	4,95	4,15				

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten

gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte. — 3 Ab 1. Mai 1986 entfällt bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Differenzierung der Reservesätze nach Progressionsstufen.

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Zeitreihen ab August 1990
für das gesamte Währungs-
gebiet der D-Mark

Durchschnitt (im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten 2)								Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)		An- rechen- bare Kassen- bestände 6)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 7)	Ist- Reserve 8)	Überschuß- reserven 9)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 10)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 4)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	Betrag				in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände		
		Gebiets- ansässigen 3)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 3)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								Gebiets- ansässigen		Gebiets- fremden
1966 Dez. 11)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2	
1967 ..	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248		—	12 248	12 685	437	3,6	2	
1968 ..	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2	
1969 ..	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967		—	15 967	16 531	564	3,5	3	
1970 ..	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746		—	25 746	26 066	320	1,2	6	
1971 ..	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2	
1972 ..	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7	
1973 ..	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4	
1974 ..	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28	
1975 ..	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2	
1976 ..	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2	
1977 ..	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4	
1978 ..	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4	
1979 ..	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6	
1980 ..	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1	
1981 ..	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2	
1982 ..	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1	
1983 ..	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2	
1984 .. 12)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6	
1985 ..	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4	
1986 ..	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1	
1987 ..	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2	
1988 ..	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3	
1989 ..	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4	
1990 ..	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16	
1991 ..	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11	
1991 Jan.	1 481 761	378 661	23 577	431 789	10 570	629 044	8 121	92 679	3 713	18 653	74 026	74 885	859	1,2	46	
Febr.	1 467 467	347 541	20 784	447 843	10 646	632 430	8 223	89 696	3 383	17 827	71 869	72 624	755	1,1	29	
März	1 470 669	343 811	22 564	455 668	10 562	629 801	8 262	89 765	3 596	17 562	72 203	73 309	1 105	1,5	35	
April	1 461 110	338 303	24 772	451 602	10 746	627 381	8 307	89 073	3 874	18 142	70 930	71 744	814	1,1	11	
Mai	1 459 130	340 287	22 991	454 647	10 364	622 519	8 322	88 994	3 640	18 522	70 472	71 229	757	1,1	27	
Juni	1 463 489	339 490	22 773	463 383	10 417	619 080	8 346	89 158	3 618	18 183	70 974	71 937	962	1,4	6	
Juli	1 469 806	351 061	23 150	463 584	11 055	612 576	8 380	90 346	3 696	18 376	71 970	72 484	515	0,7	29	
Aug.	1 466 284	349 242	22 026	468 731	11 734	606 127	8 423	90 002	3 596	18 498	71 504	72 128	623	0,9	7	
Sept.	1 471 434	344 069	20 970	479 744	12 471	605 721	8 459	89 821	3 506	18 692	71 130	71 715	586	0,8	8	
Okt.	1 477 857	349 902	21 560	479 070	12 980	605 835	8 509	90 581	3 604	19 144	71 437	72 270	834	1,2	5	
Nov.	1 485 083	350 817	20 542	485 268	12 651	607 267	8 538	90 912	3 466	19 289	71 623	72 241	618	0,9	11	
Dez.	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11	

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Durchschnitt (im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1978 Dez.	648 590	27 799	48 272	77 714	14 565	24 738	93 776	44 150	106 825	210 751
1979 ..	675 471	28 144	49 232	81 236	19 093	33 511	97 037	43 839	109 641	213 738
1980 ..	702 765	28 562	51 403	85 445	24 788	46 657	103 648	42 884	109 267	210 111
1981 ..	740 561	28 166	50 791	83 360	31 268	65 182	127 895	41 283	106 737	205 879
1982 ..	792 598	29 026	53 651	90 623	33 503	72 248	127 530	41 393	113 880	230 744
1983 ..	841 380	30 002	57 286	101 571	32 617	68 464	122 878	41 988	124 659	261 915
1984 ..	885 617	30 328	57 887	104 735	33 971	73 261	134 135	42 011	129 368	279 921
1985 ..	931 654	30 751	60 164	113 873	34 645	75 567	134 753	41 975	135 568	304 358
1986 .. 13)	1 007 825	31 824	65 025	127 194	.	.	.	.	.	.
1987 ..	1 067 441	32 087	70 131	142 574	.	.	.	.	.	.
1988 ..	1 112 060	32 685	75 226	154 455	.	.	.	.	.	.
1989 ..	1 159 203	32 293	76 360	157 775	.	.	.	.	.	.
1990 ..	1 395 109	37 094	91 288	206 422	.	.	.	.	.	.
1991 ..	1 474 252	36 232	107 397	232 184	.	.	.	.	.	.
1991 Nov.	1 443 352	35 704	102 804	212 310	.	.	.	.	.	.
Dez.	1 474 252	36 232	107 397	232 184	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen siehe Seite 48 *.

IV. Mindestreserven

c) Aufgliederung nach Bankengruppen^{o)}

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Durchschnittlicher Reservesatz 14) für Verbindlichkeiten gegenüber					Nachrichtlich:			
				Gebietsansässigen und Gebietsfremden insgesamt	Gebietsansässigen		Gebietsfremden	anrechenbare Kassenbestände 6)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 7)	Überschußreserven 9)		
					zusammen	darunter für Sichtverbindlichkeiten					Mio DM	
			%									
Alle Bankengruppen												
1991 Nov.	4 330	1 485 083	90 912	6,1	6,1	10,9	8,3	19 289	71 623	618		
Dez.	4 323	1 516 698	94 199	6,2	6,1	10,9	8,4	20 578	73 621	1 423		
Kreditbanken												
1991 Nov.	326	409 220	28 777	7,0	6,9	11,8	8,9	5 165	23 612	215		
Dez.	331	419 517	29 875	7,1	7,0	11,8	9,0	5 700	24 175	588		
Großbanken												
1991 Nov.	4	223 372	16 001	7,2	7,0	12,1	8,6	3 101	12 900	72		
Dez.	4	229 735	16 700	7,3	7,1	12,1	8,8	3 479	13 221	271		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 15)												
1991 Nov.	185	157 148	10 700	6,8	6,6	11,7	9,2	1 889	8 810	104		
Dez.	190	160 589	11 056	6,9	6,7	11,7	9,2	2 038	9 018	255		
Zweigstellen ausländischer Banken												
1991 Nov.	61	4 279	386	9,0	7,9	9,7	10,5	11	375	20		
Dez.	61	4 252	388	9,1	7,9	9,7	10,7	12	376	31		
Privatbankiers 16)												
1991 Nov.	76	24 421	1 690	6,9	6,8	11,0	9,1	163	1 527	20		
Dez.	76	24 941	1 731	6,9	6,8	11,0	9,1	171	1 560	31		
Girozentralen												
1991 Nov.	11	31 958	2 322	7,3	7,2	11,8	9,6	212	2 111	11		
Dez.	11	32 876	2 468	7,5	7,4	11,9	10,2	219	2 248	78		
Sparkassen												
1991 Nov.	747	635 999	37 104	5,8	5,8	11,0	5,4	9 411	27 693	146		
Dez.	745	647 778	38 329	5,9	5,9	11,0	5,5	9 944	28 385	300		
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1991 Nov.	4	5 278	497	9,4	9,2	11,8	11,8	85	412	6		
Dez.	4	5 628	560	9,9	9,8	11,8	11,8	97	463	29		
Kreditgenossenschaften												
1991 Nov.	3 160	391 033	21 391	5,5	5,5	9,2	5,6	4 369	17 022	208		
Dez.	3 150	398 740	22 068	5,5	5,5	9,3	5,7	4 567	17 502	313		
Realkreditinstitute												
1991 Nov.	35	3 360	224	6,7	6,7	9,8	5,4	10	213	25		
Dez.	35	3 846	262	6,8	6,9	10,1	5,7	10	251	58		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1991 Nov.	13	6 605	504	7,6	7,9	11,5	5,7	35	469	4		
Dez.	13	6 664	543	8,1	8,3	11,5	5,8	39	503	50		
Bausparkassen												
1991 Nov.	34	1 629	92	5,7	5,7	9,2	8,5	1	91	3		
Dez.	34	1 648	95	5,8	5,8	9,4	8,6	2	94	8		
Nachrichtlich: Postgiro- und Postsparkassenämter												
1991 Nov.	16	58 248	3 855	6,6	6,6	12,1	10,1	—	3 855	—		
Dez.	16	60 059	4 085	6,8	6,8	12,1	10,2	—	4 085	—		

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postgiro- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — ^o Die Bankengruppe „Teilzahlungskreditinstitute“ ist im Dezember 1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgegliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 4 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 5 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender

Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 6 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 7 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 8 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 9 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 11 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 12 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 13 Ab Mai 1986 entfallen bei den befristeten Verbindlichkeiten und Spareinlagen die Progressionsstufen; es gilt jeweils ein einheitlicher Reservesatz. — 14 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 15 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 16 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personhandels-gesellschaft.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz		Diskontsatz 1)		Lombardsatz 2)	
Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.	Gültig ab	% p.a.
1948 1. Juli	5	6		12. Mai	3	4		13. Juli	5	6	
1949 27. Mai	4 ½	5 ½		11. Aug.	3	3 ½		1. Nov.	6	7	
14. Juli	4	5		1969 21. März	3	4		1980 29. Febr.	7	8 ½	
1950 27. Okt.	6	7		18. April	4	5		2. Mai	7 ½	9 ½	
1952 29. Mai	5	6		20. Juni	5	6		19. Sept.	7 ½	9	4)
21. Aug.	4 ½	5 ½		11. Sept.	6	7 ½		1982 27. Aug.	7	8	
1953 8. Jan.	4	5		5. Dez.	6	9		22. Okt.	6	7	
11. Juni	3 ½	4 ½		1970 9. März	7 ½	9 ½		3. Dez.	5	6	
1954 20. Mai	3	4		16. Juli	7	9		1983 18. März	4	5	
1955 4. Aug.	3 ½	4 ½		18. Nov.	6 ½	8		9. Sept.	4	5 ½	
1956 8. März	4 ½	5 ½		3. Dez.	6	7 ½		1984 29. Juni	4 ½	5 ½	
19. Mai	5 ½	6 ½		1971 1. April	5	6 ½		1985 1. Febr.	4 ½	6	
6. Sept.	5	6		14. Okt.	4 ½	5 ½		16. Aug.	4	5 ½	
1957 11. Jan.	4 ½	5 ½		23. Dez.	4	5		1986 7. März	3 ½	5 ½	
19. Sept.	4	5		1972 25. Febr.	3	4		1987 23. Jan.	3	5	
1958 17. Jan.	3 ½	4 ½		9. Okt.	3 ½	5		6. Nov.	3	4 ½	
27. Juni	3	4		3. Nov.	4	6		4. Dez.	2 ½	4 ½	
1959 10. Jan.	2 ¾	3 ¾		1. Dez.	4 ½	6 ½		1988 1. Juli	3	4 ½	
4. Sept.	3	4		1973 12. Jan.	5	7		29. Juli	3	5	
23. Okt.	4	5		4. Mai	6	8		26. Aug.	3 ½	5	
1960 3. Juni	5	6		1. Juni	7	9	4)	16. Dez.	3 ½	5 ½	
11. Nov.	4	5		1974 25. Okt.	6 ½	8 ½		1989 20. Jan.	4	6	
1961 20. Jan.	3 ½	4 ½		20. Dez.	6	8		21. April	4 ½	6 ½	
5. Mai	3	4	3)	1975 7. Febr.	5 ½	7 ½		30. Juni	5	7	
1965 22. Jan.	3 ½	4 ½		7. März	5	6 ½		6. Okt.	6	8	
13. Aug.	4	5		25. April	5	6		1990 2. Nov.	6	8 ½	
1966 27. Mai	5	6 ¼		23. Mai	4 ½	5 ½		1991 1. Febr.	6 ½	9	
1967 6. Jan.	4 ½	5 ½		15. Aug.	4	5		16. Aug.	7 ½	9 ¼	
17. Febr.	4	5		12. Sept.	3 ½	4 ½		20. Dez.	8	9 ¾	
14. April	3 ½	4 ½		1977 15. Juli	3 ½	4					
				16. Dez.	3	3 ½					
				1979 19. Jan.	3	4					
				30. März	4	5					
				1. Juni	4	5 ½					

Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3% p.a. über Lombardsatz 5)

1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Ab 1. August 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 3 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch ge-

nommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von ¾ % p.a. gewährt. — 4 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982. — 5 Seit 1. Januar 1951 unverändert.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechslern des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage		
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. '74	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	7	10	1989 20. Jan. — 20. April	4,5	3		
7. Juni — 20. Juni	13			15. Aug. — 31. Aug.	6 ¾	5	21. April — 29. Juni	5,0	3		
24. Juli — 27. Juli	15	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	7	10	30. Juni — 28. Aug.	5,5	3		
30. Juli	14	28. Mai — 3. Juli	10	23. Okt. — 25. Okt.	6 ¾	5	29. Aug. — 5. Okt.	6,0	3		
2. Aug. — 16. Aug.	13	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	1980 15. Febr.	8 ¼	10	6. Okt. — 16. Nov.	6,5	3		
30. Aug. — 6. Sept.	16	3. März — 8. Okt.	12	20. Febr.	8 ¼	9	17. Nov. —				
26. Nov. — 13. Dez.	11	9. Okt. — 3. Dez.	11	25. Febr.	8 ¼	4	1990 — 22. März	7,0	3		
1974 14. März — 5. April	11 ½	4. Dez. — 21. Jan. '82	10 ½	1981 5. Mai — 13. Mai	11 ½	7	23. März —	7,3	3		
8. April — 24. April	10	1982 22. Jan. — 18. März	10	14. Mai — 10. Sept.	11 ½	5					
1975 23. Juli — 31. Juli	4 ½	19. März — 6. Mai	9 ½	1985 1. Febr. — 29. März	5 ½	3					
29. Aug. — 11. Sept.	4			1. April — 6. Juni	5,3	3					
12. Sept. — 6. Okt.	3 ½			7. Juni — 20. Juni	5,0	3					
21. Okt. — 1. Dez.	3 ½			21. Juni — 18. Juli	4,8	3					
1977 10. März — 31. Mai 4)	4			19. Juli — 15. Aug.	4,5	3					
6. Juli — 14. Juli	4			16. Aug. —							
15. Juli — 26. Juli	3 ¾			1986 — 4. März	4,3	3					
27. Juli — 5. Sept.	3 ½			5. März —							
23. Sept. — 3. Nov.	3 ½			1987 — 22. Jan.	4,0	3					
1978 13. März — 16. Juni	3 ¼			23. Jan. — 12. Mai	3,5	3					
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 ¾			13. Mai — 24. Nov.	3,2	3					
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10			25. Nov. —							
11. März — 18. März	9 ½			1988 — 30. Juni	3,0	3					
				1. Juli —							
				1989 — 19. Jan.	3,5	3					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. V, 3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechslern von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

V. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Schwerpunkt- satz 1)	
					Festsatz	Zinstender		
% p.a.					marginale Zuteilungssatz			
1991 25. Sept.	790	36 893	651	10 766	—	9,00	9,00	28
2. Okt.	684	65 123	582	36 063	—	9,00	9,00	35
2. Okt.	358	23 467	253	11 978	—	9,05	9,05	63
9. Okt.	714	64 454	610	31 836	—	9,00	9,00	35
16. Okt.	635	56 590	536	19 117	—	9,00	9,00	36
16. Okt.	328	14 338	234	9 796	—	9,05	9,05	63
23. Okt.	757	58 668	662	10 151	—	9,00	9,05	35
6. Nov.	639	63 871	353	23 809	—	9,05	9,05	28
6. Nov.	535	33 778	271	14 028	—	9,20	9,25	58
13. Nov.	704	72 487	481	29 595	—	9,05	9,05	28
21. Nov.	518	33 538	408	20 800	—	9,05	9,05	27
21. Nov.	441	24 893	266	10 301	—	9,20	9,25	55
27. Nov.	594	30 428	485	13 082	—	9,05	9,05	30
4. Dez.	839	54 958	492	32 292	—	9,20	9,25	30
4. Dez.	408	24 925	270	12 562	—	9,25	9,30	63
11. Dez.	820	53 459	726	33 284	—	9,20	9,20—9,25	28
18. Dez.	694	37 927	639	23 686	—	9,20	9,20—9,25	28
18. Dez.	261	10 613	187	9 054	—	9,25	9,25	63
27. Dez.	552	25 193	186	13 254	—	9,55	9,55	26
1992 3. Jan.	604	43 321	402	32 696	—	9,40	9,40—9,45	33
3. Jan.	317	25 391	117	10 115	—	9,45	9,50—9,60	61
8. Jan.	756	58 471	488	30 608	—	9,40	9,40	35
15. Jan.	741	46 097	456	31 056	—	9,40	9,40	35
15. Jan.	257	16 044	136	10 031	—	9,40	9,40	63
22. Jan.	644	28 582	333	9 169	—	9,40	9,40	35
5. Febr. p)	626	52 800	...	34 400	—	9,40	9,40	28
5. Febr. p)	309	24 900	...	9 500	—	9,45	9,45	56

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster Abschluß am 21. Juni 1979.

Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte. — p Vorläufig.

4. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p.a.													
Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere							Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere						
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Gültig ab	Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und seiner Sondervermögen — Finanzierungspapiere —				Finanzierungsschätze des Bundes	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von					mit Laufzeit von				mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren		Freihandverkauf	1 Jahr	1½ Jahren	2 Jahren	1 Jahr	2 Jahren
Nominalsätze							Nominalsätze						
1986 7. März	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	1990 6. Febr.	—	—	—	—	6,98	6,97
1987 23. Jan.	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	15. Febr.	—	—	—	—	7,19	7,13
4. Dez.	2,00	2,15	2,30	2,40	2,50	2,60	22. Febr.	—	—	—	—	7,41	7,33
1988 1. Juli	2,50	2,65	2,80	2,90	3,00	3,10	30. April	—	—	—	—	7,62	7,53
26. Aug.	3,00	3,15	3,30	3,40	3,50	3,60	12. Okt.	—	—	—	—	*)	7,72
1989 20. Jan.	3,50	3,65	3,80	3,90	4,00	4,10	1991 30. Jan.	—	2) 8,45	—	—	*)	*)
21. April	4,00	4,15	4,30	4,40	4,50	4,60	17. Juli	—	2) 8,43	—	2) 8,10	*)	*)
30. Juni	4,50	4,65	4,80	4,90	5,00	5,10	26. Aug.	—	2) 8,56	—	2) 8,13	*)	*)
6. Okt.	5,50	5,65	5,80	5,90	6,00	6,10	1. Nov.	—	—	—	—	*)	7,80
1991 1. Febr.	6,00	6,15	6,30	6,40	6,50	6,60	5. Nov.	—	2) 8,47	2) 8,27	—	*)	*)
16. Aug.	7,00	7,15	7,30	7,40	7,50	7,60	23. Dez.	—	—	—	—	7,83	7,92
20. Dez.	7,50	7,65	7,80	7,90	8,00	8,10	1992 17. Jan.	—	—	—	—	*)	7,81
Renditen							Renditen						
1986 7. März	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	1990 6. Febr.	—	—	—	—	7,50	7,80
1987 23. Jan.	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	15. Febr.	—	—	—	—	7,75	8,00
4. Dez.	2,01	2,16	2,33	2,46	2,58	2,71	22. Febr.	—	—	—	—	8,00	8,25
1988 1. Juli	2,51	2,67	2,84	2,99	3,11	3,25	30. April	—	—	—	—	8,25	8,50
26. Aug.	3,02	3,18	3,36	3,52	3,65	3,81	12. Okt.	—	—	—	—	*)	8,75
1989 20. Jan.	3,52	3,68	3,87	4,06	4,20	4,37	1991 30. Jan.	—	9,23	—	—	*)	*)
21. April	4,03	4,19	4,39	4,60	4,75	4,94	17. Juli	—	9,20	—	9,18	*)	*)
30. Juni	4,53	4,70	4,92	5,15	5,31	5,53	26. Aug.	—	9,36	—	9,28	*)	*)
6. Okt.	5,55	5,73	5,97	6,27	6,45	6,72	1. Nov.	—	—	—	—	*)	8,85
1991 1. Febr.	6,06	6,25	6,50	6,84	7,04	7,33	5. Nov.	—	9,26	9,22	—	*)	*)
16. Aug.	7,08	7,28	7,58	7,99	8,23	8,59	23. Dez.	—	—	—	—	8,50	9,01
20. Dez.	7,59	7,80	8,12	8,58	8,83	9,24	1992 17. Jan.	—	—	—	—	*)	8,86

* Keine Änderung des Abgabesatzes; siehe vorstehenden Termin. — 1 Soweit nichts anderes vermerkt, Satz nur gültig am angegebenen Tag. — 2 Gewogener Durch-

schnitt aller akzeptierten Gebote.

5. Privatkontsätze *)

% p.a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief
1980 29. Febr.	7,30	7,15
2. Mai	7,80	7,65
1982 27. Aug.	7,05	6,90
22. Okt.	5,80	5,65
3. Dez.	4,80	4,65
1983 18. März	3,55	3,40
1984 29. Juni	4,05	3,90
1985 16. Aug.	3,55	3,40
1986 7. März	3,05	2,90
1987 23. Jan.	2,55	2,40
4. Dez.	2,05	1,90
1988 1. Juli	2,55	2,40
26. Aug.	3,05	2,90
1989 20. Jan.	3,55	3,40
21. April	4,05	3,90
30. Juni	4,55	4,40
6. Okt.	5,55	5,40
1991 1. Febr.	6,05	5,90
16. Aug.	7,05	6,90
20. Dez. 1)	7,55	7,40

6. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)		Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld	Zwölf-monats-geld	Drei-monats-geld	Sechs-monats-geld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchst-sätze							Monatsdurchschnitte
1989 Nov.	7,54	6,90—8,00	—	—	—	—	8,29	8,28
Dez.	7,67	5) 7,30—8,50	—	—	—	—	8,11	8,21
1990 Jan.	7,58	2,00—8,10	—	—	—	—	8,30	8,50
Febr.	7,77	7,00—8,50	—	—	—	—	8,31	8,69
März	7,72	7,00—8,00	—	—	—	—	8,48	8,89
April	7,79	7,30—8,00	—	—	—	—	8,27	8,68
Mai	7,72	2,00—8,00	—	—	—	—	8,33	8,65
Juni	7,83	7,50—8,10	—	—	—	—	8,30	8,59
Juli	8,02	7,85—8,25	8,13	8,26	8,48	8,73	8,44	8,69
Aug.	8,03	7,95—8,25	8,26	8,45	8,67	8,91	8,65	8,85
Sept.	8,03	7,95—8,20	8,26	8,47	8,75	8,99	8,57	8,82
Okt.	8,04	7,90—8,10	8,28	8,60	8,75	9,00	8,80	8,85
Nov.	8,12	7,30—8,55	8,43	8,88	9,00	9,15	9,04	9,05
Dez.	8,43	6) 7,90—8,55	9,14	9,21	9,28	9,33	9,20	9,36
1991 Jan.	8,53	8,40—8,65	8,98	9,35	9,48	9,57	9,36	9,52
Febr.	8,69	8,55—9,00	8,93	9,08	9,13	9,19	9,00	9,19
März	8,76	8,65—9,00	8,98	9,09	9,13	9,15	9,29	9,33
April	8,85	8,75—9,00	9,00	9,18	9,29	9,33	9,28	9,44
Mai	8,58	6,00—8,95	8,93	9,08	9,17	9,24	9,26	9,39
Juni	8,79	8,65—8,95	8,93	9,06	9,13	9,19	9,26	9,30
Juli	8,83	8,65—9,00	8,97	9,15	9,33	9,42	9,36	9,53
Aug.	8,93	8,20—9,20	9,13	9,31	9,48	9,53	9,51	9,69
Sept.	9,07	8,95—9,25	9,14	9,27	9,40	9,45	9,37	9,52
Okt.	8,78	2,00—9,20	9,17	9,38	9,42	9,44	9,56	9,56
Nov.	9,04	8,90—9,25	9,20	9,43	9,45	9,45	9,62	9,57
Dez.	9,23	7) 8,95—9,75	9,60	9,58	9,56	9,54	9,67	9,71
1992 Jan.	9,52	9,40—9,75	9,53	9,53	9,48	9,39	9,63	9,58

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten. — 1 Der Ankauf von Privatkonten wurde zum 1. Januar 1992 eingestellt.

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 8,00%—8,50%. — 6 Ultimogeld 8,40%—8,50%. — 7 Ultimogeld 9,50%—9,75%.

7. Soll- und Habenzinsen *)

Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	Sollzinsen					
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Dez.	11,97	10,50—13,00	10,28	9,25—12,00	8,65	7,75—10,25
1991 Jan.	11,85	10,00—13,00	10,35	9,30—11,75	8,70	7,90—10,25
Febr.	12,18	10,25—13,50	10,57	9,50—12,25	9,11	8,25—10,65
März	12,22	10,50—13,50	10,63	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
April	12,26	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,13	8,50—10,75
Mai	12,24	10,50—13,50	10,68	9,50—12,25	9,14	8,50—10,75
Juni	12,26	10,50—13,50	10,66	9,50—12,25	9,15	8,50—10,75
Juli	12,27	10,50—13,50	10,69	9,30—12,50	9,16	8,50—10,75
Aug.	12,47	10,75—13,75	10,85	9,50—12,50	9,78	8,50—11,25
Sept.	12,92	11,00—14,25	11,29	10,00—13,00	10,02	9,00—11,50
Okt.	12,95	11,25—14,25	11,30	10,00—12,75	9,99	9,00—11,50
Nov.	12,98	11,25—14,25	11,29	10,00—12,75	9,96	9,00—11,50
Dez.	12,95	11,00—14,25	11,31	10,00—12,75	10,02	9,00—11,50
1992 Jan. p)	13,35	11,50—14,75	11,70	10,25—13,50	10,34	9,25—12,00

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb

der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — p Vorläufig.

V. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungszeitraum 1)	noch: Sollzinsen										
	Ratenkredite					Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)					
	von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)					zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)					
	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)			auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Dez.	0,52	0,48—0,59	13,35	12,17—14,89	10,08	9,61—10,67	9,94	9,63—10,36	9,89	9,58—10,21	
1991 Jan.	0,52	0,48—0,59	13,34	12,13—14,93	10,12	9,61—10,81	9,96	9,58—10,48	9,90	9,67—10,21	
Febr.	0,53	0,48—0,59	13,53	12,13—15,32	10,03	9,50—10,82	9,81	9,33—10,48	9,58	9,08—10,01	
März	0,53	0,49—0,60	13,67	12,33—15,38	9,91	9,40—10,75	9,63	9,23—10,48	9,37	9,05—10,02	
April	0,53	0,49—0,60	13,69	12,25—15,46	9,91	9,33—10,65	9,60	9,27—10,48	9,34	9,05—10,02	
Mai	0,53	0,49—0,60	13,73	12,36—15,63	9,93	9,33—10,75	9,61	9,28—10,36	9,34	9,05—9,93	
Juni	0,53	0,50—0,60	13,77	12,56—15,44	9,92	9,33—10,75	9,58	9,23—10,24	9,31	9,05—9,93	
Juli	0,54	0,50—0,60	13,80	12,56—15,52	10,09	9,51—10,76	9,76	9,32—10,38	9,50	9,20—10,02	
Aug.	0,54	0,50—0,61	14,00	12,59—15,81	10,24	9,75—10,88	9,93	9,50—10,49	9,62	9,31—10,32	
Sept.	0,56	0,50—0,62	14,44	13,02—16,15	10,31	9,81—11,11	9,94	9,58—10,76	9,57	9,26—10,39	
Okt.	0,57	0,50—0,63	14,48	13,06—16,15	10,26	9,76—10,99	9,89	9,53—10,65	9,49	9,15—10,39	
Nov.	0,57	0,50—0,63	14,52	13,06—16,15	10,25	9,75—11,03	9,86	9,56—10,51	9,46	9,17—10,21	
Dez.	0,57	0,50—0,63	14,54	13,06—16,24	10,26	9,77—11,03	9,86	9,50—10,49	9,45	9,12—10,14	
1992 Jan. p)	0,58	0,53—0,65	14,85	13,48—16,62	10,16	9,55—10,99	9,63	9,15—10,35	9,18	8,82—10,10	

Erhebungszeitraum 1)	noch: Sollzinsen				Habenzinsen							
	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)				Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
	zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)				unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1990 Dez.	9,94	9,32—11,10	6,89	6,25—7,50	7,53	6,75—8,10	8,11	7,25—8,75	8,09	7,50—8,50		
1991 Jan.	9,95	9,25—11,31	6,86	6,00—7,50	7,50	6,50—8,00	8,10	7,25—8,63	8,07	7,50—8,50		
Febr.	9,98	9,34—11,39	6,83	6,00—7,50	7,44	6,70—8,00	7,98	7,25—8,50	8,00	7,50—8,50		
März	9,87	9,24—11,31	6,83	6,00—7,50	7,47	6,75—8,00	8,05	7,25—8,50	7,92	7,50—8,25		
April	9,85	9,24—11,37	6,86	6,25—7,50	7,50	6,75—8,00	8,09	7,25—8,50	7,91	7,50—8,25		
Mai	9,84	9,23—11,10	6,87	6,25—7,50	7,49	6,75—8,10	8,11	7,25—8,50	7,92	7,50—8,25		
Juni	9,84	9,23—11,31	6,87	6,25—7,50	7,51	6,75—8,10	8,10	7,25—8,50	7,91	7,50—8,25		
Juli	9,96	9,34—11,31	6,89	6,25—7,50	7,56	6,80—8,25	8,15	7,50—8,60	7,96	7,50—8,38		
Aug.	10,09	9,50—11,59	7,02	6,25—7,75	7,67	7,00—8,25	8,24	7,50—8,70	8,08	7,50—8,50		
Sept.	10,20	9,61—11,60	7,09	6,25—7,75	7,74	7,00—8,25	8,30	7,50—8,75	8,12	7,75—8,50		
Okt.	10,21	9,61—11,60	7,15	6,25—7,75	7,79	7,00—8,38	8,33	7,75—8,75	8,15	7,75—8,50		
Nov.	10,21	9,61—11,60	7,21	6,38—7,88	7,86	7,05—8,50	8,38	7,65—8,80	8,16	7,75—8,50		
Dez.	10,21	9,61—11,60	7,30	6,50—8,00	7,95	7,00—8,50	8,52	7,75—9,00	8,16	7,75—8,50		
1992 Jan. p)	10,21	9,53—12,14	7,39	6,50—8,00	8,03	7,12—8,60	8,55	7,75—9,00	8,02	7,50—8,50		

Erhebungszeitraum 1)	noch: Habenzinsen										
	Spareinlagen 2)					Spareinlagen — Sondersparformen 2)					
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			auf ein Jahr abgeschlossene Einmalparverträge			auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 7)		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Streubreite
1990 Dez.	2,80	2,50—3,50	3,50	3,00—4,50	4,70	4,00—6,00	7,58	7,25—8,00	5,82	5,48—6,32	
1991 Jan.	2,86	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,75	4,00—6,00	7,57	7,00—8,00	5,85	5,48—6,37	
Febr.	2,86	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,76	4,00—6,25	7,55	7,00—8,00	5,85	5,48—6,37	
März	2,85	2,50—3,50	3,57	3,00—5,00	4,74	4,00—6,25	7,51	7,00—8,00	5,84	5,48—6,34	
April	2,84	2,50—3,50	3,56	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,53	7,00—8,00	5,84	5,48—6,37	
Mai	2,83	2,50—3,50	3,56	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,55	7,00—8,00	5,83	5,48—6,37	
Juni	2,82	2,50—3,50	3,55	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,57	7,00—8,00	5,83	5,48—6,37	
Juli	2,80	2,50—3,50	3,54	3,00—5,00	4,72	4,00—6,00	7,60	7,00—8,00	5,83	5,48—6,37	
Aug.	2,80	2,50—3,50	3,54	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,67	7,00—8,25	5,82	5,48—6,37	
Sept.	2,81	2,50—3,50	3,55	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,76	7,25—8,25	5,82	5,48—6,37	
Okt.	2,81	2,50—3,50	3,55	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,79	7,45—8,25	5,83	5,48—6,37	
Nov.	2,81	2,50—3,75	3,55	3,00—5,00	4,73	4,00—6,00	7,83	7,25—8,25	5,83	5,48—6,37	
Dez.	2,81	2,50—3,75	3,56	3,00—5,00	4,72	4,00—6,00	7,85	7,25—8,30	5,83	5,48—6,37	
1992 Jan. p)	2,81	2,50—3,75	3,56	3,00—5,00	4,72	4,00—6,00	7,86	7,25—8,25	5,83	5,48—6,37	

Anmerkungen *, 1 und 2 s. S. 51*. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Die

Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z.Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung sowie vierteljährliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist. — p Vorläufig.

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					2. Andere europäische Länder				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz 9)	8 ½	20.12.91	8	16. 8.91	Österreich Diskontsatz	8	20.12.91	7 ½	16. 8.91
Dänemark Diskontsatz	9 ½	20.12.91	9	21.10.91	Schweden Diskontsatz	8 ½	17. 1.92	8	3.10.91
Satz für Notenbankkredit 1)	10	20.12.91	9 ½	21.10.91	Schweiz Diskontsatz	7	16. 8.91	6	6.10.89
Frankreich Interventionssatz 2)	9,60	23.12.91	9,25	18.11.91	3. Außereuropäische Länder				
Griechenland Diskontsatz 3)	19	31.12.87	20 ½	1. 7.80	Japan Diskontsatz	4 ½	30.12.91	5	14.11.91
Großbritannien Interventionssatz 4)	10%	4. 9.91	10%	12. 7.91	Kanada Diskontsatz 8)	7,29	30. 1.92	7,46	2. 1.92
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 5)	10%	20.12.91	10 ¼	23. 7.91	Vereinigte Staaten Diskontsatz	3 ½	20.12.91	4 ½	6.11.91
Italien Diskontsatz	12	23.12.91	11 ½	13. 5.91					
Niederlande Diskontsatz	8 ½	20.12.91	8	16. 8.91					
Lombardsatz 6)	9 ¼	20.12.91	8 ¾	16. 8.91					
Portugal Diskontsatz	14 ½	21. 3.89	13 ½	6. 5.88					
Spanien Satz für Notenbankkredit 7)	12,70	23.12.91	12 ½	13.11.91					

1 Satz, zu dem die Danmarks Nationalbank auf täglicher Basis Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 2 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 3 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 4 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 5 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 6 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank

(gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 7 Satz, zu dem die Notenbank auf täglicher Basis Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 8 Ab 13.3.1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus ¼ Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — 9 Diskont vom 28.1.1991 bis zum 16.6.1991 ausgesetzt.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM/£/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1990 Juli	7,79	8,27	8,95	9,30	14,99	14,31	8,15	7,66	10,06	8,40	8,13	8,12	8,15	+ 0,08	— 6,49
Aug.	8,27	8,54	8,12	9,15	15,07	14,32	8,13	7,44	9,76	8,05	8,05	8,04	8,05	+ 0,42	— 6,32
Sept.	8,13	8,51	8,32	8,95	15,01	14,26	8,20	7,38	9,79	7,65	8,07	8,12	8,12	+ 0,33	— 6,33
Okt.	7,79	8,51	8,18	8,85	14,57	13,37	8,11	7,17	9,71	7,63	8,07	8,05	8,09	+ 0,45	— 5,21
Nov.	8,42	8,82	7,54	9,00	14,75	12,92	7,81	7,06	9,66	8,35	7,86	7,96	8,05	+ 0,84	— 4,51
Dez.	9,23	9,40	8,39	10,05	14,40	12,94	7,31	6,75	9,72	8,28	7,58	8,18	7,81	+ 1,55	— 4,03
1991 Jan.	8,72	9,42		9,86	14,06	13,00	6,91	6,30	9,96	7,50	6,93	7,16	7,26	+ 2,04	— 4,36
Febr.	9,03	9,10	9,17	9,33	13,83	12,39	6,25	5,95	9,40	7,56	6,42	6,52	6,62	+ 2,40	— 3,96
März	9,10	9,13	9,01	9,43	13,35	11,64	6,12	5,91	9,37	7,91	6,23	6,49	6,49	+ 2,59	— 3,09
April	8,89	9,19	8,86	9,29	12,04	11,25	5,91	5,65	9,34	7,97	6,06	6,06	6,12	+ 3,01	— 2,62
Mai	8,98	9,13	8,79	8,90	12,11	10,84	5,78	5,49	9,40	7,50	5,85	5,87	5,99	+ 3,00	— 2,34
Juni	8,96	9,15	8,80	9,27	11,49	10,72	5,90	5,60	9,89	7,41	5,96	6,02	6,13	+ 2,88	— 2,13
Juli	8,66	9,17	8,79	9,35	11,39	10,52	5,82	5,58	9,49	7,41	5,93	5,96	6,08	+ 3,07	— 1,77
Aug.	9,05	9,35	8,87	9,18	11,04	10,20	5,66	5,39	9,16	7,47	5,68	5,67	5,72	+ 3,56	— 1,47
Sept.	9,00	9,30	9,04	9,26	10,99	9,66	5,45	5,25	9,19	7,56	5,53	5,53	5,54	+ 3,68	— 0,92
Okt.	9,03	9,33	9,18	9,39	10,66	9,86	5,21	5,03	9,00	7,75	5,33	5,25	5,40	+ 3,99	— 0,91
Nov.	9,09	9,42	9,14	9,50	10,47	9,98	4,81	4,60	9,64	7,56	4,90	4,87	4,99	+ 4,45	— 0,91
Dez.	9,59	9,70	9,34	9,64	10,53	10,14	4,43	4,08	10,09	7,63	4,57	4,82	4,50	+ 5,06	— 1,02
1992 Jan.	...	9,55	...	9,45	10,86	9,95	...	3,83	9,96	6,88	4,14	4,10	4,10	+ 5,43	— 1,01
Woche endend p)															
1991 Dez. 27.		9,89	10,17	9,95	10,50	10,19	4,22	3,75	10,53	7,63	4,38	4,75	4,25	+ 5,54	— 1,08
1992 Jan. 3.		9,77	9,86	9,64	9,57	10,07	4,19	3,91	10,53	...	4,36	4,19	4,13	+ 5,46	— 1,17
10.		9,65	9,44	9,61	10,63	9,97	4,19	3,85	10,04	...	4,16	4,02	4,01	+ 5,53	— 0,97
17.		9,50	9,37	9,30	10,94	9,94	4,01	3,83	9,81	...	4,13	4,17	4,16	+ 5,38	— 1,12
24.		9,45	9,48	9,44	11,85	9,90	3,87	3,78	9,94	...	4,10	4,07	4,09	+ 5,39	— 0,94
31.		9,51	9,48	9,45	10,30	9,88	4,01	3,84	9,85	6,88	4,06	4,12	4,11	+ 5,42	— 0,94

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen, ab Februar 1991 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt:

jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen, ab Juli 89 Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		Bankschuldverschreibungen			Schuldverreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)	
zusammen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen											zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	-5 021	- 634	28 563	10 983	81 437	43 093	36 672	1 672	2 272
1983	91 270	85 527	51 726	8 510	28 312	7 358	7 545	- 594	34 393	5 743	80 469	35 208	42 873	2 388	10 801
1984	86 813	71 101	34 639	4 840	19 425	2 528	7 846	- 201	36 664	15 712	72 995	26 432	50 036	-3 473	13 818
1985	103 511	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	27 461	72 051	32 731	39 526	- 206	31 460
1986	103 877	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 392	44 798	31 297	12 433	1 068	59 079
1987	112 951	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 788	24 761	77 958	44 319	34 350	- 711	34 993
1988	89 781	35 100	-11 029	-5 168	65	-2 911	-3 011	- 100	46 228	54 681	87 762	33 454	53 906	402	2 019
1989	119 195	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	40 786	96 393	15 106	81 973	- 686	22 802
1990 o)	245 448	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	25 108	225 182	89 507	135 708	- 33	20 266
1991 p)	231 755	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 409	170 949	41 649	128 606	694	60 806
1990 Dez.	20 332	19 388	9 591	- 318	-2 057	9 511	2 455	- 10	9 807	944	7 144	8 209	- 879	- 186	13 188
1991 Jan.	28 346	29 852	17 754	2 361	4 769	4 141	6 484	393	11 705	-1 506	24 506	530	24 025	- 49	3 840
Febr.	28 432	26 989	17 178	671	3 934	6 837	5 736	- 4	9 816	1 443	17 762	2 002	15 791	- 31	10 670
März	13 560	10 101	8 509	- 516	-1 024	6 721	3 329	0	1 592	3 459	22 599	7 823	14 793	- 17	-9 039
April	12 478	11 344	12 038	- 147	1 029	5 106	6 050	306	- 999	1 134	12 271	2 732	9 617	- 78	207
Mai	28 024	24 277	11 502	250	1 392	6 327	3 534	- 9	12 784	3 747	22 206	7 211	15 043	- 48	5 818
Juni	8 752	6 437	6 488	- 308	1 903	1 240	3 653	0	- 51	2 315	6 726	-3 398	10 136	- 12	2 026
Juli	17 233	17 694	9 576	425	1 962	2 609	4 579	- 5	8 124	- 461	11 839	2 076	9 773	- 10	5 394
Aug.	18 906	18 487	10 773	867	3 644	4 547	1 715	41	7 673	419	12 216	3 654	8 340	222	6 690
Sept.	16 232	16 832	8 386	- 19	1 207	1 724	5 476	0	8 446	- 600	9 778	4 688	4 553	537	6 454
Okt.	21 293	21 171	11 505	60	1 026	7 154	3 265	- 26	9 692	122	9 080	4 404	4 706	- 30	12 213
Nov.	30 860	28 593	13 014	959	2 864	7 112	2 079	- 19	15 597	2 267	20 872	8 834	12 072	- 34	9 989
Dez. p)	7 638	7 569	4 947	150	-1 299	5 706	390	- 10	2 632	69	1 093	1 093	- 244	244	6 545

Zeit	Aktien												Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)			
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer			Ausländer 12)								
				zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)									
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1982	9 207	5 921	3 286	8 751	267	8 484	456	-11 542	- 8 711	- 2 830					
1983	15 589	7 271	8 318	13 134	692	12 442	2 456	- 805	+ 5 058	- 5 863					
1984	11 954	6 278	5 676	7 962	1 533	6 429	3 992	- 3 579	- 1 894	- 1 684					
1985	18 469	11 009	7 460	11 256	2 480	8 776	7 213	+ 3 751	+ 3 999	- 247					
1986	32 281	16 394	15 887	17 107	5 901	11 206	15 174	+41 973	+42 687	- 713					
1987	16 237	11 889	4 348	16 831	3 791	13 040	- 594	+ 5 291	+10 232	- 4 942					
1988	34 458	7 528	26 930	31 505	3 303	28 202	2 953	-76 639	-52 662	-23 977					
1989	41 608	19 365	22 243	16 981	6 122	10 859	24 627	-15 599	-17 984	+ 2 384					
1990	47 731	28 021	19 710	50 639	11 173	39 466	-2 908	-27 460	- 4 842	-22 618					
1991 p)	43 249	13 317	29 932	41 583	9 610	31 973	1 665	+20 130	+48 397	-28 266					
1990 Dez.	3 176	940	2 236	3 376	850	2 526	- 201	+ 9 808	+12 244	- 2 436					
1991 Jan.	2 017	893	1 124	2 742	-1 325	4 067	- 725	+ 3 496	+ 5 346	- 1 849					
Febr.	1 065	535	530	476	654	- 178	589	+ 9 286	+ 9 227	+ 59					
März	4 389	1 261	3 128	6 978	2 746	4 232	-2 589	-18 215	-12 498	- 5 717					
April	4 012	1 053	2 959	4 212	1 818	2 394	- 200	- 4 086	- 927	- 3 159					
Mai	3 332	1 116	2 216	2 072	123	1 949	1 260	+ 1 114	+ 2 071	- 956					
Juni	5 330	1 206	4 124	3 657	2 445	1 212	1 674	- 2 740	- 289	- 2 451					
Juli	6 844	2 057	4 787	5 491	- 887	6 378	1 354	+ 2 421	+ 5 855	- 3 434					
Aug.	3 903	1 198	2 705	2 349	1 440	909	1 554	+ 5 120	+ 6 271	- 1 151					
Sept.	4 451	1 281	3 170	4 647	1 233	3 414	- 196	+ 3 688	+ 7 054	- 3 366					
Okt.	3 410	1 322	2 088	3 651	589	3 062	- 241	+ 9 761	+12 091	- 2 329					
Nov.	3 182	87	3 095	2 940	1 435	1 505	2 432	+ 4 868	+ 7 721	- 2 853					
Dez. p)	1 312	1 308	4	2 367	- 661	3 028	-1 056	+ 5 416	+ 6 476	- 1 059					

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundes-/Reichsbahn und Bundespost. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividen-

denwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990 o)	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1990 Dez.	46 237	31 740	1 403	6 812	15 282	8 243	—	14 498	3 287
1991 Jan.	50 029	31 764	3 048	9 420	9 113	10 183	335	17 930	370
Febr.	42 925	26 470	1 533	8 652	6 644	9 641	—	16 455	2 547
März	29 614	23 386	1 248	6 625	7 287	8 225	—	6 228	2 422
April	33 727	27 739	1 349	7 572	8 232	10 587	280	5 708	3 094
Mai	39 820	22 015	880	5 625	7 778	7 732	—	17 805	3 455
Juni	24 189	17 372	970	6 337	2 709	7 356	—	6 817	2 617
Juli	35 378	25 005	2 327	9 869	4 277	8 532	—	10 373	2 725
Aug.	33 923	22 946	2 317	7 776	5 240	7 613	30	10 947	2 557
Sept.	31 328	19 188	1 366	6 045	2 731	9 045	—	12 140	1 318
Okt.	46 265	28 515	1 219	8 243	10 440	8 613	—	17 750	4 153
Nov.	41 017	24 137	1 821	7 760	8 690	5 866	62	16 817	3 798
Dez.	33 874	23 555	1 400	7 565	7 597	6 993	—	10 318	3 776
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990 o)	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1990 Dez.	24 321	9 854	1 024	3 715	1 356	3 759	—	14 468	2 842
1991 Jan.	33 585	15 320	1 878	5 548	3 293	4 601	335	17 930	190
Febr.	29 533	13 473	794	5 747	2 196	4 737	—	16 060	1 402
März	19 320	13 572	664	4 957	4 469	3 482	—	5 748	2 007
April	23 141	17 503	856	5 432	7 343	3 871	280	5 358	2 139
Mai	25 579	12 664	572	4 222	4 867	3 003	—	12 914	1 860
Juni	17 125	10 800	722	5 101	2 092	2 885	—	6 326	1 677
Juli	22 339	15 675	1 387	8 125	3 504	2 659	—	6 664	793
Aug.	23 173	13 339	1 342	5 173	4 216	2 608	30	9 805	1 371
Sept.	21 735	10 780	927	3 845	1 961	4 047	—	10 955	1 001
Okt.	34 953	19 982	688	6 319	9 918	3 057	—	14 971	3 017
Nov.	32 454	16 582	1 135	5 570	7 772	2 105	62	15 810	3 761
Dez.	20 389	12 481	946	5 603	3 247	2 686	—	7 907	3 554
Netto-Absatz 9)									
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990 o)	226 707	140 327	-3 922	-72	73 287	71 036	-67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1990 Dez.	16 623	6 547	-727	-3 168	8 660	1 782	-10	10 086	2 660
1991 Jan.	32 697	21 905	2 391	5 251	7 668	6 594	327	10 465	-811
Febr.	26 262	15 707	503	3 667	5 681	5 856	-4	10 559	1 794
März	11 687	8 332	-443	-783	6 397	3 161	0	3 355	1 752
April	12 149	14 024	-162	692	6 656	6 838	280	-2 155	2 052
Mai	23 525	11 614	85	1 443	6 722	3 364	-9	11 919	2 561
Juni	9 182	7 762	-167	1 931	1 976	4 023	0	1 420	1 760
Juli	19 263	11 117	454	2 475	3 079	5 108	-5	8 152	1 335
Aug.	17 620	10 180	899	3 633	4 064	1 582	30	7 410	1 811
Sept.	18 228	9 152	89	1 512	1 922	5 629	0	9 076	917
Okt.	23 144	12 319	-2	1 213	8 981	2 128	-26	10 851	1 967
Nov.	29 434	14 222	988	3 204	7 611	2 419	-25	15 237	2 124
Dez.	4 631	3 062	94	-1 948	5 228	-312	-10	1 579	1 321

o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG, Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur

Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Tilgung ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1989	172 669	131 093	19 901	60 570	16 062	34 560	46	41 529	10 748
1990	201 990	146 380	18 844	70 773	16 467	40 291	67	55 540	13 450
1991	214 267	152 695	14 745	69 203	14 751	53 995	149	61 419	14 248
1990 Dez.	29 614	25 193	2 130	9 980	6 622	6 461	10	4 411	626
1991 Jan.	17 332	9 859	657	4 169	1 445	3 589	8	7 465	1 181
Febr.	16 664	10 763	1 029	4 986	963	3 785	4	5 896	753
März	17 927	15 053	1 690	7 409	890	5 064	0	2 873	670
April	21 578	13 715	1 510	6 880	1 576	3 748	0	7 863	1 041
Mai	16 295	10 401	795	4 182	1 056	4 368	9	5 886	893
Juni	15 007	9 610	1 137	4 407	733	3 333	0	5 397	857
Juli	16 115	13 888	1 873	7 394	1 197	3 423	5	2 222	1 390
Aug.	16 303	12 766	1 417	4 143	1 175	6 031	0	3 536	746
Sept.	13 100	10 036	1 277	4 533	809	3 417	0	3 063	401
Okt.	23 121	16 196	1 221	7 031	1 459	6 485	26	6 899	2 186
Nov.	11 583	9 915	833	4 556	1 079	3 447	87	1 580	1 674
Dez.	29 242	20 493	1 306	9 513	2 369	7 305	10	8 739	2 456

* Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen

Erläuterungen und die Anmerkung zum Gebietsstand gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990 o)	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1990 Dez.	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991 Jan.	1 491 639	922 882	140 417	375 153	162 714	244 599	2 931	565 826	222 365
Febr.	1 517 901	938 589	140 920	378 819	168 395	250 455	2 927	576 385	224 159
März	1 529 588	946 921	140 477	378 036	174 792	253 616	2 927	579 740	225 911
April	1 541 737	960 945	140 316	378 727	181 447	260 455	3 207	577 585	227 963
Mai	1 565 262	972 560	140 400	380 171	188 170	263 819	3 198	589 504	230 525
Juni	1 574 444	980 322	140 234	382 101	190 146	267 842	3 198	590 924	232 285
Juli	1 593 707	991 439	140 688	384 576	193 225	272 950	3 193	599 076	233 620
Aug.	1 611 327	1 001 618	141 587	388 210	197 289	274 532	3 222	606 486	235 431
Sept.	1 629 555	1 010 771	141 676	389 722	199 211	280 161	3 222	615 562	236 348
Okt.	1 652 699	1 023 090	141 674	390 935	208 192	282 289	3 196	626 414	238 314
Nov.	1 682 133	1 037 312	142 662	394 138	215 804	284 708	3 171	641 651	240 439
Dez.	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2) Stand vom 31. Dezember 1991								
	Gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	963 656	693 856	74 761	253 834	139 828	225 433	1 156	268 644	127 919
über 4 bis unter 10	674 908	301 730	41 289	122 511	79 883	58 049	1 788	371 392	97 977
10 und darüber	6 726	4 062	259	2 295	657	851	200	2 464	11 765
	Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	15 128	15 111	9 456	5 474	160	21	17	—	2 446
über 4 bis unter 10	18 043	18 043	11 218	6 281	503	42	—	—	1 159
10 „ „ 20	7 464	7 464	5 733	1 731	—	—	—	—	96
20 und darüber	838	107	42	65	—	—	—	730	397

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des rest-

lichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. — o Anmerkung zum Gebietsstand s. Tab. VI, 2. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen u.ä.	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1986	114 680	+ 5 769	4 543	17	1 050	20	554	11	160	1 030	—	1 017	476	123
1987	117 768	+ 3 088	3 072	9	425	176	184	62	527	1 060	—	1 165	992	269
1988	121 906	+ 4 137	2 712	0	1 226	28	1 070	290	86	847	—	1 241	409	470
1989	132 036	+ 10 132	4 728	2	767	232	546	785	25	3 936	—	571	107	211
1990	144 686	+ 12 650	7 326	36	751	182	1 049	3 533	148	1 505	—	1 466	191	221
1991	151 618	+ 6 932	3 569	87	610	278	407	2 138	242	932	—	386	424	521
1990 Dez.	144 686	+ 631	669	—	105	—	246	—	3	143	—	526	—	9
1991 Jan.	145 352	+ 665	303	0	56	62	128	3	—	208	—	53	31	12
Febr.	145 423	+ 71	195	2	20	—	2	—	40	0	—	16	163	9
März	145 783	+ 360	156	72	—	—	133	—	—	0	—	0	—	2
April	146 076	+ 293	314	0	—	—	29	—	—	18	—	16	1	50
Mai	146 427	+ 351	236	0	115	1	—	—	20	10	—	11	—	20
Juni	147 290	+ 863	288	—	224	9	2	206	—	319	—	141	41	3
Juli	147 884	+ 594	573	—	29	200	28	—	—	53	—	44	175	70
Aug.	150 238	+ 2 354	343	—	60	4	1	1 860	73	31	—	8	—	10
Sept.	150 504	+ 267	405	13	69	—	10	21	1	59	—	26	—	285
Okt.	151 014	+ 510	350	—	11	—	22	2	38	87	—	0	—	—
Nov.	151 162	+ 148	64	—	6	—	—	—	70	57	—	36	13	—
Dez.	151 618	+ 456	342	—	20	2	52	46	0	90	—	35	—	60

* Ohne Aktien ostdeutscher Gesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben aufgrund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p.a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktion 3)	
	im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	Steuergutschrift		
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		mit	ohne	
1986	6,1	6,3	6,1	—	5,9	6,0	6,1	6,0	6,6	5,9	6,6	2,74	1,75	
1987	5,9	5,9	5,8	6,7	6,0	5,8	5,9	5,8	6,6	5,8	6,4	4,42	2,83	
1988	6,0	6,0	5,9	—	6,2	6,0	6,1	5,9	6,8	6,1	6,0	3,50	2,24	
1989	7,0	7,1	7,1	—	6,9	7,1	7,2	7,2	7,2	7,0	7,1	2,85	1,82	
1990	8,7	8,7	8,8	—	8,7	8,9	9,0	9,0	9,0	8,8	9,2	3,78	2,42	
1991	8,6	8,7	8,7	—	8,6	8,7	8,9	8,9	8,9	8,6	9,2	3,80	2,43	
1990 Dez.	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,0	9,1	9,1	9,2	9,0	9,6	3,78	2,42	
1991 Jan.	9,0	9,0	9,0	—	9,0	9,1	9,2	9,2	9,3	9,1	9,6	3,80	2,43	
Febr.	8,6	8,6	8,7	—	8,5	8,7	8,8	8,8	9,1	8,6	9,3	3,52	2,25	
März	8,4	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,71	2,37	
April	8,5	8,5	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,56	2,28	
Mai	8,4	8,6	8,5	—	8,4	8,6	8,7	8,7	8,7	8,5	9,1	3,41	2,18	
Juni	8,4	8,5	8,5	—	8,3	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,9	3,54	2,26	
Juli	8,7	8,9	8,8	—	8,6	8,9	9,0	9,0	8,9	8,8	9,2	3,59	2,30	
Aug.	8,8	8,9	8,9	—	8,7	8,9	9,1	9,1	9,0	8,8	9,4	3,55	2,27	
Sept.	8,7	8,8	8,8	—	8,7	8,8	9,0	9,0	8,9	8,7	9,2	3,65	2,33	
Okt.	8,5	8,7	8,7	—	8,4	8,7	8,9	8,9	8,9	8,6	9,0	3,72	2,38	
Nov.	8,7	8,8	8,7	—	8,6	8,7	8,9	8,9	8,9	8,6	9,1	3,77	2,41	
Dez.	8,6	8,7	8,7	—	8,5	8,7	8,9	8,8	8,9	8,5	9,3	3,80	2,43	
1992 Jan.	...	...	...	...	...	8,3	8,5	8,5	8,8	8,1	9,0	3,63	2,33

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen inländischer Emittenten. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen der Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet, ab 1986 aus den Renditen an allen Geschäftstagen eines Monats. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichsforde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1988 Dez.	646	2 799	613 742	5 694	608 048	72 848	279 030	178 505	25 666	7 445	40 780	3 774
1989 März	651	2 422	635 059	7 507	627 552	73 390	288 600	186 263	27 132	7 531	40 455	4 181
Juni	648	1 851	646 835	6 371	640 464	74 546	293 384	191 855	27 384	7 734	41 355	4 206
Sept.	642	1 562	660 237	6 938	653 299	76 019	299 185	195 732	28 258	7 955	42 049	4 101
Dez.	640	3 481	667 399	5 343	662 056	77 951	302 015	195 980	30 144	8 210	42 747	5 009
1990 März	651	2 354	689 303	8 343	680 960	79 864	311 913	201 184	31 321	8 693	42 826	5 159
Juni	652	2 543	698 437	8 264	690 173	81 584	315 216	203 310	32 406	8 988	43 380	5 289
Sept.	651	1 860	709 571	7 564	702 007	83 212	318 001	208 863	33 142	9 353	44 255	5 181
Dez.	648	3 840	716 095	7 202	708 893	84 665	323 961	198 803	38 109	9 639	44 973	8 743
1991 März	6) 649	.	748 492	16 285	732 207	86 371	336 181	203 809	40 496	9 974	45 882	9 494
Juni	653	.	750 654	14 450	736 204	85 639	335 805	207 565	41 217	10 100	46 456	9 422
Sept. p)	656	.	773 073	12 527	760 546	89 403	344 131	217 789	41 096	10 855	48 140	9 132
Lebensversicherungsunternehmen												
1988 Dez.	108	1 511	380 463	966	379 497	62 183	190 546	86 157	6 990	7 388	24 056	2 177
1989 März	110	934	390 954	1 105	389 849	62 716	196 320	89 780	7 340	7 474	23 856	2 363
Juni	109	519	398 902	894	398 008	63 829	199 576	92 847	7 011	7 677	24 686	2 382
Sept.	109	590	408 846	1 564	407 282	64 983	204 563	95 282	7 205	7 896	25 028	2 325
Dez.	109	2 132	415 507	868	414 639	66 678	207 783	95 888	8 021	8 150	25 112	3 007
1990 März	113	1 049	426 619	1 207	425 412	68 301	213 941	98 144	8 391	8 576	25 085	2 974
Juni	112	1 010	434 485	2 023	432 462	69 847	217 389	99 452	8 423	8 871	25 379	3 092
Sept.	112	815	443 594	2 194	441 400	71 239	220 403	102 852	8 732	9 233	25 866	3 084
Dez.	112	2 548	449 292	2 030	447 262	72 564	226 172	96 578	10 005	9 515	26 460	5 968
1991 März	6) 112	.	467 334	4 192	463 142	73 659	235 253	101 197	10 669	9 846	26 566	5 952
Juni	113	.	465 487	4 231	461 256	72 628	233 189	102 215	10 814	9 971	26 513	5 926
Sept. p)	115	.	486 196	5 190	481 006	76 265	240 809	108 569	11 063	10 722	27 691	5 887
Pensions- und Sterbekassen												
1988 Dez.	132	125	73 030	1 541	71 489	6 905	27 102	32 291	21	—	4 518	652
1989 März	132	137	73 834	821	73 013	6 892	28 009	32 829	20	—	4 619	644
Juni	132	136	75 267	616	74 651	6 890	28 977	33 484	20	—	4 644	636
Sept.	131	105	76 376	758	75 618	6 974	29 592	33 664	20	—	4 767	601
Dez.	131	168	77 121	1 342	75 779	7 087	28 787	34 427	20	—	4 864	594
1990 März	132	99	78 611	744	77 867	7 164	29 973	35 177	20	—	4 914	619
Juni	132	541	79 461	831	78 630	7 249	30 122	35 653	20	—	4 967	619
Sept.	132	160	80 929	925	80 004	7 394	29 995	36 981	20	—	5 048	566
Dez.	132	150	81 871	1 681	80 190	7 508	29 862	36 921	20	—	5 069	810
1991 März	6) 203	.	85 155	1 754	83 401	7 860	31 363	37 044	20	—	5 650	1 464
Juni	203	.	86 590	1 016	85 574	8 071	31 694	38 316	172	—	5 905	1 416
Sept. p)	203	.	87 076	931	86 145	8 171	31 853	38 883	172	—	5 889	1 177
Krankenversicherungsunternehmen												
1988 Dez.	50	151	32 994	222	32 772	1 193	17 235	10 950	576	—	2 450	368
1989 März	51	66	33 907	246	33 661	1 197	17 849	11 155	638	—	2 420	402
Juni	51	74	34 529	372	34 157	1 214	18 073	11 374	648	—	2 446	402
Sept.	50	94	34 920	355	34 565	1 256	18 214	11 548	667	—	2 479	401
Dez.	50	173	35 946	226	35 720	1 312	19 099	11 638	704	—	2 536	431
1990 März	53	114	36 759	280	36 479	1 367	19 382	12 086	718	—	2 504	422
Juni	52	119	37 608	598	37 010	1 414	19 672	12 222	730	—	2 554	418
Sept.	52	94	38 076	458	37 618	1 447	19 909	12 560	721	—	2 581	400
Dez.	52	235	38 933	346	38 587	1 470	21 524	11 374	805	—	2 638	776
1991 März	6) 48	.	38 891	625	38 266	1 483	21 115	11 158	1 118	—	2 578	814
Juni	50	.	41 086	896	40 190	1 498	22 118	11 894	1 166	—	2 697	817
Sept. p)	50	.	41 616	537	41 079	1 510	22 382	12 459	1 168	—	2 748	812
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1988 Dez.	326	779	82 174	2 320	79 854	2 476	33 035	31 820	5 482	57	6 538	446
1989 März	329	1 023	89 594	4 722	84 872	2 492	35 295	34 245	5 863	57	6 433	487
Juni	326	915	89 987	3 479	86 508	2 521	35 606	35 223	6 084	57	6 516	501
Sept.	322	635	90 200	3 236	86 964	2 690	35 484	35 339	6 208	59	6 692	492
Dez.	320	855	88 361	2 085	86 276	2 757	34 708	34 813	6 172	60	7 073	693
1990 März	324	980	96 659	5 364	91 295	2 881	37 117	36 792	6 565	117	7 097	726
Juni	326	685	95 022	3 599	91 423	2 920	36 797	36 854	6 725	117	7 267	743
Sept.	325	658	94 650	3 052	91 598	2 977	36 508	36 853	6 930	120	7 491	719
Dez.	322	866	91 502	2 217	89 285	2 964	35 478	34 989	7 448	124	7 502	780
1991 März	6) 259	.	102 340	8 261	94 079	3 247	37 730	36 191	8 269	128	7 726	788
Juni	260	.	101 907	6 273	95 634	3 319	38 095	36 811	8 523	129	7 969	788
Sept. p)	261	.	100 854	4 100	96 754	3 331	38 110	37 415	8 683	133	8 304	778

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichsfor-derungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- schein	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Rückversicherungsunternehmen												
1988 Dez.	30	233	45 081	645	44 436	91	11 112	17 287	12 597	—	3 218	131
1989 März	29	262	46 770	613	46 157	93	11 127	18 254	13 271	—	3 127	285
Juni	30	207	48 150	1 010	47 140	92	11 152	18 927	13 621	—	3 063	285
Sept.	30	138	49 895	1 025	48 870	116	11 332	19 899	14 158	—	3 083	282
Dez.	30	153	50 464	822	49 642	117	11 638	19 214	15 227	—	3 162	284
1990 März	29	112	50 655	748	49 907	151	11 500	18 985	15 627	—	3 226	418
Juni	30	188	51 861	1 213	50 648	154	11 236	19 129	16 499	—	3 213	417
Sept.	30	133	52 322	935	51 387	155	11 186	19 617	16 748	—	3 269	412
Dez.	30	41	54 497	928	53 569	159	10 925	18 941	19 831	—	3 304	409
1991 März	6) 27	.	54 772	1 453	53 319	122	10 720	18 219	20 420	—	3 362	476
Juni	27	.	55 584	2 034	53 550	123	10 709	18 329	20 542	—	3 372	475
Sept. p)	27	.	57 331	1 769	55 562	126	10 977	20 463	20 010	—	3 508	478

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt

waren. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 6 Änderungen im Kreis der berichtenden Versicherungsunternehmen durch Umstellung der statistischen Berichterstattung; ab 1. Januar 1991 berichten alle Versicherungsunternehmen mit einem Kapitalanlagenbestand von mehr als 3 Mio DM zur Statistik (vorher Abgrenzung der Berichtspflicht nach der Art der Rechnungslegung). — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Inländische Publikumsfonds				Inländische Spezialfonds (Wertpapier- und Offene Immobilienfonds)	Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer
		zusammen	Wertpapierfonds		Offene Immobilienfonds		
			Aktienfonds 1)	Rentenfonds			
1982	4 743	998	— 672	1 335	335	3 809	— 63
1983	7 559	3 815	574	1 719	1 522	3 706	— 38
1984	8 691	4 166	— 1 128	4 536	758	4 590	— 65
1985	15 548	8 281	— 957	8 489	749	7 360	— 91
1986	25 138	12 935	— 530	12 142	1 323	12 291	— 89
1987	32 218	14 757	755	10 977	3 025	17 068	393
1988	49 415	20 724	594	17 937	2 193	15 634	13 057
1989	39 567	16 435	1	15 942	492	16 839	6 292
1990	25 637	7 904	3 393	4 639	— 128	18 953	— 1 219
1991	48 681	13 738	3 245	8 354	2 144	23 754	11 189
1989 Dez.	4 101	852	— 124	1 004	— 28	3 004	245
1990 Jan.	3 797	1 432	332	760	340	2 539	— 174
Febr.	3 385	1 724	230	1 516	— 22	2 011	— 350
März	2 071	352	94	322	— 64	1 547	172
April	1 722	361	253	110	— 2	1 356	5
Mai	873	52	198	— 44	— 102	782	39
Juni	665	— 1	92	— 85	— 8	653	13
Juli	910	5	101	23	— 119	923	— 18
Aug.	2 544	791	592	253	— 54	1 918	— 165
Sept.	1 287	450	189	255	6	1 066	— 229
Okt.	1 695	614	505	166	— 57	1 078	3
Nov.	3 206	1 617	460	1 181	— 24	1 704	— 115
Dez.	3 482	507	347	182	— 22	3 376	— 401
1991 Jan.	3 535	356	187	— 292	462	2 505	674
Febr.	4 174	1 584	352	1 043	189	1 954	636
März	5 131	2 243	1 462	690	92	1 862	1 026
April	3 363	1 381	28	1 234	120	1 269	713
Mai	4 344	1 117	150	924	44	2 405	822
Juni	3 884	1 930	40	1 707	182	698	1 256
Juli	5 208	180	108	— 97	169	2 958	2 070
Aug.	3 620	493	116	— 196	182	1 272	1 855
Sept.	3 279	195	5	— 6	197	1 608	1 476
Okt.	3 819	1 096	229	728	139	1 364	1 359
Nov.	4 897	1 901	384	1 393	124	1 864	1 132
Dez.	3 427	1 262	184	834	244	3 995	— 1 830

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM																	
Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finanz-ierungs-hilfen 5)								
1970 7)	188,3	154,2	196,3	61,5	31,7	49,3	6,9	32,3	15,3	- 8,0	91,1	86,2	+ 4,9	267,4	270,6	- 3,2	
1975	297,2	242,1	361,5	119,0	51,9	105,2	14,8	47,8	22,5	- 64,3	189,5	192,3	- 2,8	459,6	526,7	- 67,1	
1980	452,7	365,0	510,1	164,0	76,5	142,1	29,7	62,4	35,4	- 57,4	275,2	271,6	+ 3,6	690,4	744,2	- 53,7	
1983	515,2	396,6	570,5	183,9	89,0	158,1	51,4	50,4	37,7	- 55,3	315,7	316,9	- 1,2	791,9	848,4	- 56,4	
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989 ts)	678,5	535,5	699,5	222,0	111,0	201,5	61,0	61,5	41,0	- 21,0	413,5	400,0	+ 13,5	1 042,5	1 050,0	- 7,5	
1990 ts)	702,0	549,5	748,5	234,5	119,5	214,0	65,0	66,5	47,5	- 46,5	441,0	424,5	+ 16,5	1 091,0	1 121,0	- 30,0	
1990 1. Vj.	150,5	127,1	165,2	47,4	23,9	55,3	18,8	10,1	10,1	- 14,7	104,9	104,0	+ 0,9	240,5	254,2	- 13,7	
2. „	160,1	126,2	163,3	48,3	23,8	53,3	14,7	12,9	10,1	- 3,1	108,3	105,3	+ 3,0	254,6	254,7	- 0,1	
3. „	164,2	138,5	176,2	48,5	24,9	58,6	16,3	15,4	12,4	- 12,0	108,7	106,1	+ 2,6	261,0	270,4	- 9,4	
4. „ ts)	186,9	157,9	202,7	62,1	32,0	53,6	14,4	21,3	19,2	- 15,8	118,8	108,7	+ 10,1	295,0	300,7	- 5,6	
1991 1. Vj. 8)	174,5	144,7	208,3	55,4	26,9	80,4	20,8	10,9	13,4	- 33,8	124,3	122,4	+ 1,9	276,2	308,1	- 31,9	
2. „	185,1	151,2	210,8	60,1	28,3	74,8	17,1	16,0	14,7	- 25,7	130,4	128,3	+ 2,1	297,8	321,5	- 23,6	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahres-

ergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. — 8 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland; bei den Sozialversicherungen jedoch nur gesetzliche Rentenversicherung und Bundesanstalt für Arbeit. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM										
Zeit	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost		West 3)		Ost	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1970	88,6	87,6	74,0	77,1	.	.	50,8	56,5	.	.
1975	125,0	160,0	126,4	146,3	.	.	92,0	101,2	.	.
1980	189,9	217,6	186,2	208,6	.	.	139,9	145,6	.	.
1983	216,8	248,7	206,9	228,3	.	.	150,3	151,7	.	.
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989 ts)	278,0	293,0	275,0	282,5	.	.	196,5	194,5	.	.
1990 ts)	290,0	311,0	280,5	300,0	.	.	206,0	209,5	.	.
1990 1. Vj.	61,2	76,2	62,1	65,2	.	.	39,4	40,4	.	.
2. „	1) 73,6	72,0	61,6	65,8	.	.	42,3	42,8	.	.
3. „	71,1	80,5	65,9	67,7	.	.	45,0	45,3	.	.
4. „ ts)	84,2	82,4	77,1	87,3	.	.	53,6	55,5	.	.
1991 1. Vj.	70,9	103,8	68,3	69,0	.	.	41,4	43,3	11,1	5,4
2. „	1) 85,3	92,6	68,5	73,7	45,0	43,6	45,0	47,6	9,4	9,2
3. „	89,0	94,2	...	...	.	.	49,0	49,9	10,9	10,9

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schulden verwendet). — 2 Einschl. Stadt-

staaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM											
Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres	
				Veränderung							
				der Kassennittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitions-hilfeabgabe	Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münzgutschriften		
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)						
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56	
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05	
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76	
1985	257,54	280,45	- 22,90	+ 0,74	+ 1,77	+ 27,35	- 0,52	- 1,76	0,34	- 22,90	
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,04	- 0,02	- 0,60	0,32	- 23,50	
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	- 0,00	+ 3,39	0,42	- 25,42	
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	- 0,00	-	0,56	- 36,42	
1989	306,52	320,27	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	- 0,00	-	0,80	- 13,74	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 0,00	+ 8,82	1,31	- 35,86	
1991 p)	405,77	449,43	- 43,66	- 3,71	-	+ 29,96	- 0,00	+ 8,82	1,16	- 43,66	
1990 Dez.	43,03	34,88	+ 8,15	+ 5,59	-	+ 8,63	- 0,00	- 11,34	0,15	- 35,86	
1991 Jan.	23,82	37,12	- 13,30	+ 5,04	-	+ 9,41	- 0,00	+ 8,82	0,10	- 13,30	
Febr.	31,58	35,16	- 3,58	- 4,16	-	+ 2,77	- 0,00	- 3,46	0,11	- 16,88	
März	33,54	43,60	- 10,06	- 10,26	-	- 3,17	- 0,00	+ 2,84	0,13	- 26,94	
April	36,38	37,75	- 1,37	- 3,57	-	- 2,93	- 0,00	+ 0,62	0,10	- 28,31	
Mai	27,18	33,30	- 6,12	+ 6,72	-	+ 12,76	- 0,00	-	0,08	- 34,43	
Juni	36,06	32,76	+ 3,29	+ 0,94	-	- 2,43	- 0,00	-	0,07	- 31,13	
Juli	33,08	38,79	- 5,71	- 3,22	-	+ 2,41	- 0,00	-	0,08	- 36,84	
Aug.	31,86	36,53	- 4,67	- 4,80	-	+ 0,19	- 0,00	-	0,06	- 41,51	
Sept.	40,56	39,01	+ 1,55	+ 0,01	-	- 1,69	- 0,00	-	0,15	- 39,96	
Okt. r)	29,34	36,59	- 7,25	- 1,65	+ 1,77	+ 3,75	- 0,00	-	0,07	- 47,21	
Nov. p)	28,01	35,06	- 7,05	+ 4,17	- 1,77	+ 12,92	- 0,00	-	0,07	- 54,26	
Dez. p)	54,35	43,76	+ 10,60	+ 7,08	-	- 3,65	- 0,00	-	0,14	- 43,66	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten

des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — p Vorläufig. — r) Berichtigt.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM										
Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
		zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer 2)					
1970	8) 154 245	135 660	83 597	50 482	-	-	18 240	-	+ 237	
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	-	5 933	33 273	-	+ 49	
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	-	10 619	51 203	-	+ 78	
1985	437 201	375 642	207 930	152 516	-	15 193	61 469	-	+ 91	
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	-	23 667	68 862	-	- 69	
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	-	22 795	73 620	-	+ 111	
1990 6) p)	549 667	474 482	261 832	191 266	-	21 384	74 447	-	+ 738	
1991 7) p)	...	577 314	321 423	224 397	19 365	31 494	...	...	...
1990 3. Vj.	138 519	119 187	66 334	47 904	-	4 949	18 749	-	+ 583	
4. „ 6) p)	157 894	138 973	79 329	54 102	-	5 542	24 315	-	- 5 394	
1990 Juli	...	36 917	20 892	14 256	-	1 769	...	...	...
Aug.	...	36 090	20 383	14 355	-	1 353	...	...	...
Sept.	...	46 179	25 059	19 293	-	1 827	...	...	...
Okt. 6)	...	33 948	19 396	12 793	-	1 759	...	...	...
Nov. 6)	...	35 761	19 834	14 063	-	1 864	...	...	...
Dez. 6)	...	69 265	40 099	27 246	-	1 919	...	...	...
1991 1. Vj. 7)	144 712	124 556	66 708	50 530	4 019	7 318	14 274	172	+ 5 882	
2. „	p) 151 203	132 122	71 842	52 737	4 658	7 543	p) 18 730	369	+ 351	
3. „	...	148 118	82 895	57 602	5 255	7 620	...	...	...
4. „ p)	...	172 519	99 977	63 529	5 432	9 013	...	...	...

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben, die bis zum Ende der siebziger Jahre erhoben wurden (Aufkommen 1970: 1 582 Mio DM, 1975: 1 241 Mio DM, 1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die alten und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der der EG zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto Sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. —

5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern; die gesamtdeutschen Angaben für das 1. Quartal 1991 sind nicht nach einzelnen Monaten untergliedert. — 8 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Gewerbe-steuer-umlage 4)	Reine Bundes-steuern 5)	Reine Länder-steuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern
		Einkommensteuern 2)						Umsatzsteuern 3)							
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer						
1970	141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253	
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1988	449 407	239 427	167 504	33 189	30 003	8 731	123 286	67 661	55 625	4 967	52 733	22 669	6 325	30 104	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990 6)	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991 6) p)		288 538	204 581	41 227	31 379	11 351	173 968	94 253	79 715	5 996		27 077		36 871	
1991 2. Vj. 6)		66 540	46 893	8 685	7 598	3 365	41 938	21 203	20 735	1 340		6 555		8 337	
3. „ 6)		74 354	51 416	10 589	8 039	4 311	42 373	22 640	19 733	1 388		7 085		9 301	
4. „ 6) p)		84 525	62 193	12 344	8 773	1 215	46 422	26 146	20 276	3 264		6 819		11 181	
1991 April 6)		15 041	14 446	— 339	— 247	1 180	12 592	5 717	6 875	1 018		1 887		2 116	
Mai 6)		15 459	14 928	— 354	— 273	611	15 075	8 003	7 073	316		3 048		2 186	
Juni 6)		36 041	17 519	9 378	7 572	1 573	14 270	7 484	6 787	6		1 620		4 034	
Juli 6) p)		22 083	19 346	— 216	— 8	2 961	14 331	7 321	7 010	1 034		1 853		2 870	
Aug. 6) p)		17 265	16 314	97	— 434	1 288	14 982	7 937	7 045	355		3 337		2 462	
Sept. 6) p)		35 007	15 756	10 708	8 481	62	13 056	7 378	5 678	2		1 893		3 970	
Okt. 6) p)		16 319	16 052	— 141	55	353	14 370	7 709	6 661	1 179		2 038		2 387	
Nov. 6) p)		16 249	16 038	— 10	— 199	421	15 347	9 672	5 675	409		3 015		2 404	
Dez. 6) p)		51 957	30 104	12 495	8 917	442	16 705	8 765	7 940	1 675		1 765		6 390	
Gesamtdeutschland															
1991 8) p)	615 685	299 088	214 180	41 624	31 906	11 378	179 587	98 739	80 849	5 996	93 628	29 078	8 306	38 371	
1991 1. Vj. 7) 8)	132 769	64 324	45 021	9 738	7 101	2 465	45 273	25 948	19 325	11	14 442	6 873	1 845	8 214	
2. „ 8)	140 713	68 507	48 452	8 821	7 869	3 365	43 104	22 111	20 993	1 333	18 417	7 276	2 076	8 591	
3. „ 8)	157 904	77 768	54 552	10 691	8 204	4 320	44 138	24 103	20 036	1 388	24 740	7 719	2 151	9 787	
4. „ 8) p)	184 298	88 490	66 156	12 374	8 732	1 228	47 073	26 577	20 496	3 264	36 028	7 210	2 234	11 780	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975

68,25 %, 1980 67,5 %, 1985 65,5 %, ab 1986 65 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 7 Angaben für einzelne Monate liegen hier nicht vor. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 9 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Versi-cherung-steuer	übrige Verkeh-rs-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-mögen-steuer	Erb-schaft-steuer	Bier-steuer	übrige Länder-steuern	Gewerbe-steuer 3)	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	11 512	6 537	2 228	617	607	5 896	3 830	2 877	523	1 175	1 127	12 117	2 683	879
1975	17 121	8 886	3 122	1 146	597	2 737	5 303	3 339	530	1 275	1 697	20 897	4 150	1 276
1980	21 351	11 288	3 885	1 779	711	2 515	6 585	4 664	1 017	1 262	2 543	27 960	5 804	1 727
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1988	27 032	14 555	3 999	2 904	1 254	2 990	8 169	5 554	2 402	1 253	5 290	34 465	8 238	953
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5) p)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 324	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 5) p)	47 267	19 592	5 648	5 862	1 041	14 218	10 998	6 698	2 225	1 649	7 507			
1990 4. Vj. 5) p)	11 813	6 901	1 705	726	336	1 006	1 705	1 759	814	361	1 546	9 924	1 841	246
1990 Okt. 5)	3 078	1 582	376	226	116	357	676	193	250	155	532			
Nov. 5)	2 781	1 830	296	322	128	292	558	1 405	309	135	538			
Dez. 5)	5 954	3 490	1 033	178	92	357	472	161	255	71	475			
1991 1. Vj. 6)	6 898	2 978	1 189	2 136	296	945	2 305	1 684	631	382	1 871	9 415	2 194	338
2. „	10 218	4 671	1 424	956	251	897	2 896	1 682	681	404	1 613	p) 9 019	p) 2 549	p) 265
3. „	11 835	5 085	1 277	1 513	288	4 742	3 146	1 671	676	431	1 794			
4. „ p)	18 315	6 857	1 758	1 257	206	7 634	2 651	1 660	238	432	2 228			

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern einschl. des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zolleinnahmen sowie Ergänzungsabgabe. Ab Juli 1991 einschl. Solidaritätszuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, der bis 30. Juni 1992 erhoben wird. — 3 Nach Ertrag und Kapital sowie (bis 1980) Aufkommen aus der Lohnsummensteuer. — 4 Ab 1974

einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 6 Einschließlich der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern; die gesamtdeutschen Angaben für das 1. Quartal 1991 sind nicht nach einzelnen Monaten untergliedert. — p Vorläufig

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen/ Schatz-anweisungen 1)	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tionshilfe-abgabe
									Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige 2)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	sonstige 5)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	8) 2 720	10) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	10) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1985 Dez.	760 192	179	9 877	25 723	71 955	25 921	109 911	464 921	9 088	27 173	15 342	3	100
1986 Dez.	800 967	2 950	8 225	33 279	80 105	28 128	143 362	456 259	8 223	25 351	15 000	3	82
1987 Dez.	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 042	14 646	2	80
1988 Dez.	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 045	14 281	2	80
1989 Dez.	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 208	13 903	2	79
1990 Sept.	987 824	1 019	23 445	49 689	111 705	30 690	253 932	479 780	6 317	17 491	13 675	2	79
Dez. ts)	1 052 475	742	38 313	50 092	123 014	30 892	275 974	494 985	6 585	18 284	13 512	2	79
1991 März p)	1 096 041	94	37 764	45 271	132 603	32 617	304 056	505 022	7 303	17 766	13 463	2	79
Juni p)	1 114 322	80	38 899	46 727	129 878	34 028	313 315	512 303	7 741	17 931	13 339	2	79
Sept. ts)	1 128 523	356	34 342	56 261	133 583	34 051	319 694	512 620	7 247	17 027	13 262	2	79
Bund													
1970 Dez. 6)	56 512	8) 2 409	1 700	3 000	—	575	10 420	15 536	4 124	2 247	14 424	2 078	—
1975 Dez. 6)	113 680	—	11 553	5 868	—	9 802	19 638	39 638	9 735	3 912	12 371	1 163	—
1980 Dez.	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1985 Dez.	392 356	—	9 282	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 260	1	80
1989 Dez.	490 541	—	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 Sept.	515 052	—	17 696	41 583	111 705	30 690	217 666	77 312	1 199	7 090	10 052	1	79
Dez.	542 189	—	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 801	10 046	1	79
1991 März	5) 563 817	—	21 195	33 618	132 603	32 617	9) 260 724	65 049	1 659	6 275	9 997	1	79
Juni	571 219	—	22 544	34 583	129 878	34 028	268 626	62 959	2 087	6 443	9 991	1	79
Sept.	571 754	—	20 589	43 607	133 583	34 051	266 354	56 066	1 674	5 810	9 940	1	79
Westdeutsche Länder													
1970 Dez.	27 786	311	10) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	10) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1980 Dez. 7)	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1985 Dez.	247 411	179	595	10 250	—	—	17 131	204 079	2 319	8 068	4 790	2	—
1986 Dez.	264 351	936	141	10 059	—	—	24 022	215 086	1 942	7 622	4 542	2	—
1987 Dez.	284 609	808	230	8 481	—	—	28 254	232 153	1 637	8 759	4 286	2	—
1988 Dez.	302 560	1 010	186	6 962	—	—	28 546	251 709	1 468	8 656	4 021	2	—
1989 Dez.	309 860	1 053	331	7 082	—	—	29 148	258 159	1 440	8 898	3 748	2	—
1990 Sept.	317 156	1 019	331	8 127	—	—	28 340	265 747	1 258	8 711	3 623	2	—
Dez. p)	328 474	742	—	11 329	—	—	28 344	273 367	1 431	9 793	3 466	2	—
1991 März p)	328 386	94	—	11 654	—	—	28 348	273 239	1 784	9 801	3 466	2	—
Juni p)	332 695	80	—	12 144	—	—	28 359	277 171	1 795	9 798	3 348	2	—
Sept. p)	334 121	356	—	12 654	—	—	28 359	278 190	1 712	9 527	3 321	2	—
Ostdeutsche Länder													
1991 Sept.	180	—	—	—	—	—	—	180	—	—	—	—	—
Westdeutsche Gemeinden 11)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1985 Dez.	113 738	—	—	—	—	—	180	107 404	4 516	1 638	—	0	—
1986 Dez.	114 811	—	—	—	—	—	160	108 704	4 313	1 634	—	0	—
1987 Dez.	117 818	—	—	—	—	—	150	111 912	4 153	1 603	—	0	—
1988 Dez.	119 316	—	—	—	—	—	150	113 582	4 071	1 513	—	—	—
1989 Dez.	121 374	—	—	—	—	—	150	115 615	3 904	1 705	—	—	—
1990 Sept.	123 200	—	—	—	—	—	150	117 500	3 860	1 690	—	—	—
Dez. ts)	124 900	—	—	—	—	—	150	119 200	3 860	1 690	—	—	—
1991 März	125 700	—	—	—	—	—	150	120 000	3 860	1 690	—	—	—
Juni	127 400	—	—	—	—	—	150	121 700	3 860	1 690	—	—	—
Sept. p)	128 400	—	—	—	—	—	150	122 700	3 860	1 690	—	—	—
Ostdeutsche Gemeinden													
1991 März	904	—	—	—	—	—	—	904	—	—	—	—	—
Juni	2 376	—	—	—	—	—	—	2 376	—	—	—	—	—
Sept.	4 168	—	—	—	—	—	—	4 168	—	—	—	—	—

Anmerkungen s.S. 64*

VII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Insgesamt	Buchkredite der Bundesbank	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenobligationen/Schatzanweisungen 1)	Bundesobligationen 1)	Bundesschatzbriefe	Anleihen 1)	Direktausleihungen der Kreditinstitute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe
									Sozialversicherungen 3)	sonstige 2)	Ausgleichsforderungen 4)	sonstige 5)	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1990 Dez.	19 793	—	—	—	—	—	8 198	11 595	—	—	—	—	—
1991 März	37 405	—	—	—	—	—	14 835	22 570	—	—	—	—	—
Juni	39 368	—	—	—	—	—	16 180	23 188	—	—	—	—	—
Sept.	49 678	—	—	—	—	—	24 831	24 848	—	—	—	—	—
Kreditabwicklungsfonds													
1990 Dez.	27 634	—	18 819	—	—	—	—	8 815	—	—	—	—	—
1991 März	28 854	—	16 569	—	—	—	—	12 285	—	—	—	—	—
Juni	28 789	—	16 354	—	—	—	—	12 435	—	—	—	—	—
Sept.	26 169	—	13 754	—	—	—	—	12 415	—	—	—	—	—
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	—	3 030	—	250	—	—	—
1985 Dez.	6 687	—	—	—	—	—	—	6 437	—	250	—	—	—
1986 Dez.	6 415	—	—	—	—	—	—	6 182	—	233	—	—	—
1987 Dez.	5 913	—	—	—	—	—	—	5 913	—	—	—	—	—
1988 Dez.	5 970	—	—	—	—	—	—	5 970	—	—	—	—	—
1989 Dez.	7 063	—	—	—	—	—	—	7 063	—	—	—	—	—
1990 Sept.	8 327	—	—	—	—	—	—	8 327	—	—	—	—	—
Dez.	9 485	—	—	—	—	—	—	9 485	—	—	—	—	—
1991 März	10 975	—	—	—	—	—	—	10 975	—	—	—	—	—
Juni	12 475	—	—	—	—	—	—	12 475	—	—	—	—	—
Sept.	14 053	—	—	—	—	—	—	14 053	—	—	—	—	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Bis 1982 einschl. Deckungsforderungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Im Gegensatz zu Tab. VII, 10 wurden hier die Auftragsfinanzierung ÖffA und der Lastenausgleichsfonds bereits ab 1970 und nicht erst ab

1972 bzw. 1980 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 7 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 8 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 9 Einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 10 1970 und 1975 einschl. geringer Beträge an Steuergutscheinen. — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

8. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Position	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 229	5) 8 683	7 615	5 865	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1990	8 716	—	4 720	3 951	45
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1990 darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	13 513	8 683	2 895	1 914	21
	2 183	—	1 256	916	11
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	10 046	8 683	340	1 023	—
b) Länder	3 467	—	2 555	891	21
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	10 938	6) 8 136	2 802	—	—
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	1 934	—	3	1 910	21
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	90	—	90	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	4	—	—	4	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	13 513	8 683	2 895	1 914	21

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7, 9 und 10 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postgiro- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsfor-

derungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — 5 Lt. Wochenausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1990. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende			Veränderung						
	1989	1990 ts)	Sept. 1991 p)	1990			1991			
				insgesamt ts)	1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj. p)	1. Hj. p)	3. Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund 1)	490 541	542 189	571 754	+ 51 649	+24 511	+ 11 968	+ 12 544	+29 565	+29 030	+ 535
Fonds „Deutsche Einheit“	—	19 793	49 678	+ 19 793	+12 385	—	+12 385	+29 885	+19 574	+10 310
Kreditabwicklungsfonds	—	27 634	26 169	+ 27 634	+11 703	—	+11 703	— 1 465	+ 1 156	— 2 620
ERP-Sondervermögen	7 063	9 485	14 053	+ 2 422	+ 1 264	+ 144	+ 1 120	+ 4 568	+ 2 990	+ 1 578
Westdeutsche Länder	309 860	328 474	334 121	+ 18 614	+ 7 296	+ 3 282	+ 4 014	+ 5 647	+ 4 222	+ 1 426
Ostdeutsche Länder	—	—	180	—	—	—	—	+ 180	—	+ 180
Westdeutsche Gemeinden	121 374	124 900	128 400	+ 3 526	+ 1 826	+ 426	+ 1 400	+ 3 500	+ 2 500	+ 1 000
Ostdeutsche Gemeinden 2)	—	—	4 168	—	—	—	—	+ 4 168	+ 2 376	+ 1 791
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 128 523	+123 638	+58 987	+15 820	+43 167	+76 048	+61 848	+14 199
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	1 053	742	356	— 311	— 34	+ 188	— 222	— 386	— 662	+ 276
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	12 154	38 313	34 342	+ 26 159	+11 291	+ 2 529	+ 8 762	— 3 971	+ 586	— 4 557
Kassenobligationen / Schatzanweisungen 4)	50 448	50 092	56 261	— 357	— 759	— 1 594	+ 835	+ 6 169	— 3 365	+ 9 534
Bundesobligationen 4)	93 870	123 014	133 583	+ 29 144	+17 835	+11 105	+ 6 730	+10 569	+ 6 864	+ 3 705
Bundesschatzbriefe	33 366	30 892	34 051	— 2 474	— 2 676	— 2 319	— 357	+ 3 159	+ 3 136	+ 23
Anleihen 4)	225 063	275 974	319 694	+ 50 912	+28 869	+14 602	+14 267	+43 720	+37 341	+ 6 379
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	472 947	494 985	512 620	+ 22 038	+ 6 833	— 6 729	+13 562	+17 635	+17 319	+ 316
Darlehen von Sozialversicherungen	6 743	6 585	7 247	— 158	— 426	— 333	— 93	+ 662	+ 1 157	— 494
Sonstige Darlehen 5)	19 208	18 284	17 027	— 924	— 1 717	— 1 476	— 241	— 1 257	— 353	— 904
Ausgleichsforderungen	13 903	13 512	13 262	— 390	— 228	— 151	— 76	— 251	— 174	— 77
Sonstige Altschulden 6)	2	2	2	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0	— 0
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 128 523	+123 638	+58 987	+15 820	+43 167	+76 048	+61 848	+14 199
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	12 887	12 726	12 927	— 161	+ 351	+ 634	— 283	+ 202	— 880	+ 1 082
Kreditinstitute	534 500	583 600	597 900	+ 49 100	+14 000	— 2 100	+16 100	+14 300	+16 700	— 2 400
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	6 700	6 600	7 200	— 100	— 400	— 300	— 100	+ 600	+ 1 100	— 500
Sonstige 8)	168 750	225 149	270 896	+ 56 399	+51 136	+27 385	+23 751	+45 746	+33 128	+12 617
Ausland ts)	206 000	224 400	239 600	+ 18 400	— 6 100	— 9 800	r) + 3 700	+15 200	+11 800	+ 3 400
Insgesamt	928 837	1 052 475	1 128 523	+123 638	+58 987	+15 820	+43 167	+76 048	+61 848	+14 199

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ab 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen (Stand März 1991: 11 772 Mio DM). — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. —

6 Hauptsächlich Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

10. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften						Bundeshahn 5)	Bundespost	
		zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)			Gemeinden 3) 4) 5)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
1970	90 170	72 159	17 855	—	—	1 296	13 609	39 399	8 958	9 053
1975	204 266	170 508	48 770	—	—	1 297	47 675	72 767	15 467	18 292
1980	360 617	334 429	118 957	—	—	3 280	118 417	93 775	17 128	9 060
1985	527 510	497 702	166 115	—	—	6 287	213 501	111 799	17 547	12 261
1988	529 422	502 724	118 447	—	—	5 890	260 717	117 670	17 044	9 654
1989	523 599	496 044	101 893	—	—	6 753	267 375	120 023	18 614	8 941
1990 Juni	513 518	487 646	89 037	—	—	7 157	271 053	120 399	18 299	7 573
Sept.	527 070	501 183	85 379	4 610	6 285	8 327	274 598	121 984	18 633	7 254
Dez. ts)	543 771	516 841	80 434	11 595	8 815	9 285	283 179	123 533	19 432	7 498
1991 März ts)	555 941	528 182	72 799	22 570	12 285	10 875	284 345	125 308	19 127	8 632
Juni ts)	561 471	534 566	71 305	23 188	12 435	12 225	288 219	127 195	19 088	7 817
Sept. ts)	562 130	534 551	63 366	24 848	12 415	14 053	288 775	131 094	19 122	8 457

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutsch-

land. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände (ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes-schatz-anweisungen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
			zusam-men	darunter: Finanzie-rungs-schätze						Sozial-verse- run- gen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs- und Dek-kungs-forde-rungen	sonstige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1985 Dez.	392 356	—	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 217	10 552	1	100
1986 Dez.	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 862	10 458	1	82
1987 Dez.	440 476	—	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 680	10 361	1	80
1988 Dez.	475 169	—	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 875	10 259	1	80
1989 Dez.	490 541	—	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 605	10 155	1	79
1990 Dez.	542 189	—	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 801	10 046	1	79
1991 Jan.	564 222	—	20 005	18 737	37 623	124 777	30 597	262 344	70 982	1 256	6 562	9 997	1	79
Febr.	566 988	—	20 583	19 314	34 338	131 421	31 990	262 255	68 333	1 558	6 434	9 997	1	79
März	563 817	—	21 195	19 927	33 618	132 603	32 617	260 724	65 049	1 659	6 275	9 997	1	79
April	560 891	—	21 906	20 637	33 158	130 026	32 674	261 152	63 844	1 693	6 362	9 997	1	79
Mai	573 647	—	22 338	21 070	37 789	128 676	33 268	269 662	63 572	1 889	6 377	9 997	1	79
Juni	571 219	—	22 544	21 276	34 583	129 878	34 028	268 626	62 959	2 087	6 443	9 991	1	79
Juli	573 631	—	21 962	20 693	37 789	131 947	34 276	267 033	62 269	1 950	6 385	9 940	1	79
Aug.	573 441	—	21 121	19 839	38 728	132 775	34 256	268 003	60 608	1 692	6 239	9 940	1	79
Sept.	571 754	—	20 589	19 306	43 607	133 583	34 051	266 354	56 066	1 674	5 810	9 940	1	79
Okt. r)	577 277	1 768	20 208	18 926	42 870	132 925	33 995	273 582	54 553	1 607	5 553	9 940	195	79
Nov.	588 429	—	19 853	18 571	48 387	136 109	34 173	278 153	54 304	1 628	5 611	9 940	192	79
Dez. p)	584 775	—	19 935	18 652	47 834	133 539	34 731	278 602	52 689	1 628	5 611	9 934	192	79

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden

gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 8 Einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs- und Entschädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-vermögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-giro- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-verse- run- gen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	—
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1985 Dez.	36 153	—	—	131	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	—	83	8 000
1987 Dez.	40 770	—	—	131	2 452	23 031	—	9 127	827	5 165	—	39	13 000
1988 Dez.	42 705	—	—	131	1 233	24 297	—	10 322	733	5 959	—	30	11 900
1989 Dez.	44 140	121	—	722	1 489	23 195	—	10 765	753	7 062	—	33	12 100
1990 Dez.	47 065	—	—	131	911	26 591	—	11 250	722	7 431	—	29	13 000
1991 März	34 439	100	—	—	911	14 300	—	11 067	692	7 340	—	29	9 800
Juni	34 965	—	—	—	911	14 966	—	10 865	645	7 558	—	20	10 200
Sept.	36 218	120	—	—	911	16 065	—	10 884	613	7 604	—	20	—
Dez. p)	37 969	83	—	—	911	16 939	—	11 419	657	7 946	—	15	—
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	—
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1985 Dez.	50 315	—	—	—	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	—	54	5 200
1987 Dez.	61 116	—	—	—	589	28 223	21 533	7 002	408	3 319	—	42	10 400
1988 Dez.	64 122	—	—	—	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	—	35	9 500
1989 Dez.	66 161	—	—	—	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	—	25	8 500
1990 Dez.	70 979	—	—	—	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	—	11	8 800
1991 März	72 586	—	—	—	484	36 801	26 670	6 153	221	2 258	—	—	8 700
Juni	74 771	—	—	—	484	39 801	26 670	5 393	216	2 208	—	—	8 800
Sept.	78 411	—	—	—	484	41 801	27 670	6 066	208	2 184	—	—	—

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen

aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt. — p Vorläufig.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM													
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere 5)	Darlehen 6) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten 2)	Krankenversicherung der Rentner							
1970	51 450	42 388	7 290	47 717	38 132	4 649	+ 3 733	24 186	5 983	11 748	6 407	48	1 825
1975	91 432	76 270	11 073	94 361	72 666	12 390	- 2 929	39 903	7 808	16 298	15 731	66	3 274
1980	135 636	7) 111 206	22 335	132 515	108 937	12 797	+ 3 121	18 804	10 279	3 783	4 679	64	3 929
1981	143 131	120 526	19 932	139 411	114 450	13 459	+ 3 720	21 783	13 809	3 618	4 294	63	4 013
1982	147 569	121 605	23 434	148 511	122 230	14 354	- 942	20 558	12 913	3 536	4 039	71	4 125
1983	146 697	121 112	23 662	151 498	127 304	12 943	- 4 801	15 125	7 890	3 416	3 756	62	4 265
1984	156 420	129 159	25 494	160 675	134 848	12 923	- 4 255	10 001	3 141	3 308	3 485	67	4 357
1985	165 949	137 662	26 601	164 540	140 539	11 081	+ 1 409	11 953	5 516	3 162	3 203	71	4 455
1986	174 797	145 891	27 248	167 982	145 736	9 940	+ 6 815	18 168	12 043	3 137	2 897	90	4 536
1987	178 594	148 286	28 579	174 707	152 521	9 334	+ 3 887	21 458	12 908	5 882	2 577	90	4 657
1988	186 880	153 807	31 123	183 376	159 749	9 225	+ 3 503	23 753	14 690	6 714	2 266	84	4 776
1989	196 299	161 355	32 550	193 158	167 234	10 078	+ 3 140	26 393	17 599	6 731	1 971	92	4 894
1990 8)	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1990 2. Vj.	50 894	41 569	8 625	49 797	43 070	2 671	+ 1 097	26 469	17 704	6 831	1 842	93	4 968
3. „	53 022	43 838	8 467	51 553	44 582	2 788	+ 1 468	27 662	18 971	6 798	1 797	95	5 013
4. „ 8)	59 739	49 843	8 781	51 952	44 666	2 779	+ 7 787	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991 1. Vj. 8)	53 458	42 815	9 866	52 034	45 164	2 814	+ 1 425	36 491	25 859	8 850	1 685	96	4 954
2. „ 8)	54 617	44 042	9 584	52 684	45 210	2 817	+ 1 933	37 534	25 993	9 814	1 632	96	5 085
3. „ 8)	55 749	45 135	9 572	55 259	47 796	2 823	+ 490	38 044	29 716	6 651	1 577	98	5 160
1991 1. Vj. 9)	9 860	4 727	5 106	7 322	6 267	865	+ 2 537	571	571	—	—	—	3
2. „ 9)	7 166	6 647	483	7 403	6 246	865	- 237	392	392	—	—	—	12
3. „ 9)	7 623	6 853	711	8 349	7 123	865	- 726	296	296	—	—	—	24

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel; einschl. Schuldbuchforderungen

(bis 1980). Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 7 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 8 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 9 Neue Bundesländer. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM													
Zeit	Einnahmen			Ausgaben			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Liquiditätshilfen des Bundes	Vermögen 6)				
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)	
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbauförderung							berufliche Förderung 4) 5)
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 708	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	899	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	1 765	159	281	1 325
1980	19 050	17 321	1 139	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1985	32 043	29 492	1 409	29 737	15 314	1 442	8 486	+ 2 306	—	5 823	5 359	406	57
1986	31 649	29 122	1 433	31 862	14 928	1 347	10 499	- 213	—	5 506	5 191	248	68
1987	34 573	32 265	1 210	35 961	16 534	1 239	12 699	- 1 388	—	4 134	3 952	145	37
1988	35 869	33 716	1 131	40 844	19 032	1 021	15 086	- 4 975	1 024	126	0	97	29
1989	37 883	35 573	999	39 833	18 027	910	15 125	- 1 950	1 931	107	0	86	21
1990 10)	40 701	38 368	994	41 423	18 422	1 035	16 147	- 722	706	91	0	75	16
1991 10)	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+23 585	—	—	—	—	—
1990 2. Vj.	9 899	9 190	357	10 429	4 645	431	4 015	- 531	1 335	106	9	78	18
3. „	10 179	9 673	232	9 663	4 343	55	3 867	+ 516	- 553	106	11	78	17
4. „ 10)	11 365	10 837	184	10 246	4 233	17	4 300	+ 1 119	-2 167	91	0	75	16
1991 1. Vj. 10)	10 827	9 767	194	10 983	4 675	715	4 164	- 155	—	114	32	73	10
2. „ 10)	15 439	14 821	291	10 293	4 189	614	4 036	+ 5 145	—	120	39	72	9
3. „ 10)	18 663	17 820	392	9 840	4 247	62	3 990	+ 8 824	—	100	20	72	8
4. „ 10)	20 703	20 116	249	10 933	4 430	21	4 627	+ 9 770	—	—	—	—	—
1991 11)	4 559	4 552	—	29 869	17 851	74	8 317	-25 310	1 025	—	—	—	—
1990 4. Vj. 11)	1 258	1 238	20	2 458	2 091	0	258	- 1 200	—	—	—	—	—
1991 1. Vj. 11)	961	960	—	4 257	3 179	12	692	- 3 297	3 174	—	—	—	—
2. „ 11)	1 082	1 081	—	7 604	5 283	45	1 574	- 6 522	3 346	—	—	—	—
3. „ 11)	1 269	1 285	—	7 905	5 071	15	1 828	- 6 616	r) -2 591	—	—	—	—
4. „ 11)	1 227	1 226	—	10 103	4 318	3	4 224	- 8 876	-2 904	—	—	—	—

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Ver-

waltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. Schuldbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Nur bisheriges Bundesgebiet. — 11 Neue Bundesländer. — r) Berichtigt.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1987	1988	1989 p)	1990 p)	1991 o)	1988	1989 p)	1990 p)	1991 o)	1988	1989 p)	1990 p)	1991 o)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	30,2	33,7	38,0	38,4	32,2	+ 11,5	+ 12,6	+ 1,0	-16,1	1,6	1,7	1,6	1,2
Warenproduzierendes Gewerbe	795,0	826,8	873,7	941,5	999,6	+ 4,0	+ 5,7	+ 7,8	+ 6,2	39,2	38,9	38,8	38,2
Energieversorgung 1) und Bergbau	68,7	67,8	69,7	71,6	73,5	- 1,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	3,2	3,1	3,0	2,8
Verarbeitendes Gewerbe	624,7	652,7	689,6	740,2	781,1	+ 4,5	+ 5,7	+ 7,3	+ 5,5	31,0	30,7	30,5	29,9
Baugewerbe	101,7	106,3	114,3	129,7	145,0	+ 4,5	+ 7,6	+13,4	+11,8	5,0	5,1	5,3	5,5
Handel und Verkehr 2)	279,5	294,7	311,1	333,1	356,3	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,1	+ 6,9	14,0	13,9	13,7	13,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	548,6	592,8	633,3	694,4	769,2	+ 8,1	+ 6,8	+ 9,6	+10,8	28,1	28,2	28,6	29,4
Unternehmen zusammen	1 653,4	1 748,0	1 856,0	2 007,3	2 157,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 8,2	+ 7,5	82,9	82,7	82,8	82,5
desgl. bereinigt 4)	1 571,1	1 662,8	1 767,6	1 913,0	2 053,9	+ 5,8	+ 6,3	+ 8,2	+ 7,4	78,9	78,7	78,9	78,6
Staat	225,8	231,9	238,5	252,8	272,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 6,0	+ 7,6	11,0	10,6	10,4	10,4
Private Haushalte 5)	49,3	51,7	53,9	58,4	64,4	+ 4,8	+ 4,4	+ 8,2	+10,3	2,5	2,4	2,4	2,5
Alle Wirtschaftsbereiche	1 846,2	1 946,4	2 060,0	2 224,1	2 390,3	+ 5,4	+ 5,8	+ 8,0	+ 7,5	92,3	91,7	91,7	91,4
Bruttoinlandsprodukt 6)	1 990,5	2 096,0	2 220,9	2 403,1	2 596,3	+ 5,3	+ 6,0	+ 8,2	+ 8,0	99,4	98,9	99,1	99,3
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	+ 12,5	+ 12,0	+ 24,3	+ 22,4	+ 17,5	.	.	.	.	0,6	1,1	0,9	0,7
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	2 613,8	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	+ 7,8	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 124,7	1 169,4	1 221,9	1 313,9	1 422,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 7,5	+ 8,2	55,5	54,4	54,2	54,4
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	425,3	466,2	512,4	557,7	574,2	+ 9,6	+ 9,9	+ 8,8	+ 3,0	22,1	22,8	23,0	22,0
Volkseinkommen	1 550,0	1 635,5	1 734,3	1 871,6	1 996,3	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,7	77,6	77,2	77,2	76,4
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 108,0	1 153,7	1 209,6	1 299,2	1 378,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 7,4	+ 6,1	54,7	53,9	53,6	52,7
Staatsverbrauch	397,3	412,4	418,8	443,1	470,7	+ 3,8	+ 1,6	+ 5,8	+ 6,2	19,6	18,7	18,3	18,0
Ausrüstungen	169,4	182,5	204,9	234,5	264,8	+ 7,7	+ 12,3	+14,5	+12,9	8,7	9,1	9,7	10,1
Bauten	216,4	227,4	246,5	275,0	306,0	+ 5,1	+ 8,4	+11,5	+11,3	10,8	11,0	11,3	11,7
Vorratsinvestitionen	- 0,6	+ 10,3	+ 20,7	+ 8,1	+ 2,1	.	.	.	.	0,5	0,9	0,3	0,1
Inländische Verwendung	1 890,5	1 986,3	2 100,5	2 260,0	2 422,2	+ 5,1	+ 5,7	+ 7,6	+ 7,2	94,2	93,6	93,2	92,7
Außenbeitrag 8)	+ 112,5	+ 121,7	+ 144,7	+ 165,6	+ 191,6	.	.	.	.	5,8	6,4	6,8	7,3
Ausfuhr	637,5	687,9	787,9	881,8	1 005,8	+ 7,9	+ 14,5	+11,9	+14,1	32,6	35,1	36,4	38,5
Einfuhr	525,0	566,1	643,2	716,2	814,2	+ 7,8	+ 13,6	+11,4	+13,7	26,9	28,6	29,5	31,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 003,0	2 108,0	2 245,2	2 425,5	2 613,8	+ 5,2	+ 6,5	+ 8,0	+ 7,8	100	100	100	100
in Preisen von 1985													
Privater Verbrauch	1 106,9	1 137,0	1 156,7	1 211,1	1 240,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 4,7	+ 2,4	57,7	56,5	56,6	56,2
Staatsverbrauch	380,9	389,1	382,6	390,5	395,2	+ 2,2	- 1,7	+ 2,1	+ 1,2	19,7	18,7	18,3	17,9
Ausrüstungen	167,3	178,3	195,7	220,9	243,2	+ 6,6	+ 9,8	+12,9	+10,1	9,0	9,6	10,3	11,0
Bauten	209,0	215,4	225,7	237,7	247,2	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,0	10,9	11,0	11,1	11,2
Vorratsinvestitionen	+ 1,0	+ 12,0	+ 21,9	+ 11,7	+ 4,2	.	.	.	.	0,6	1,1	0,5	0,2
Inländische Verwendung	1 865,0	1 931,8	1 982,6	2 072,0	2 130,3	+ 3,6	+ 2,6	+ 4,5	+ 2,8	98,0	96,9	96,9	96,5
Außenbeitrag 8)	+ 37,4	+ 40,0	+ 64,2	+ 66,7	+ 76,3	.	.	.	.	2,0	3,1	3,1	3,5
Ausfuhr	651,3	689,6	768,3	852,6	952,8	+ 5,9	+ 11,4	+11,0	+11,8	35,0	37,5	39,9	43,2
Einfuhr	614,0	649,6	704,1	785,9	876,5	+ 5,8	+ 8,4	+11,6	+11,5	32,9	34,4	36,7	39,7
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	1 902,3	1 971,8	2 046,8	2 138,7	2 206,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,5	+ 3,2	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuerertrag sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle,

Verbrauchssteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR bzw. den neuen Bundesländern. — p Vorläufig. — o Erstes vorläufiges Ergebnis. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe			Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe			
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			1985 = 100				Veränderung gegen Vorjahr %	darunter: Textilgewerbe
					1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1988 D	106,5	+ 3,7	106,3	+ 6,3	108,1	+ 3,2	105,0	108,2	111,1	106,5	+ 3,0	98,0	110,3	+ 4,3
1989 ..	111,8	+ 5,0	108,6	+ 2,2	116,4	+ 7,7	115,9	116,3	120,7	111,1	+ 4,3	99,2	117,6	+ 6,6
1990 ..	117,7	+ 5,3	110,9	+ 2,1	123,0	+ 5,7	123,3	122,1	127,6	118,1	+ 6,3	100,9	124,1	+ 5,5
1991 .. p)	121,1	+ 2,9	112,2	+ 1,2	126,2	+ 2,6	120,5	125,4	133,6	124,1	+ 5,1	100,6	126,3	+ 1,8
1990 Sept.	123,5	+ 5,4	113,1	+ 2,1	129,9	+ 5,0	128,1	128,2	136,9	127,8	+ 6,1	109,2	141,3	+ 5,0
Okt.	132,5	+ 6,3	119,5	+ 2,3	136,7	+ 5,6	130,0	142,1	144,4	137,5	+ 8,4	117,0	152,9	+ 6,6
Nov.	126,8	+ 5,3	114,5	+ 3,2	131,8	+ 3,9	129,5	130,9	137,5	129,6	+ 8,8	106,7	130,5	+ 2,8
Dez.	117,0	+ 4,0	99,9	+ 0,1	130,7	+ 4,0	155,1	109,2	130,1	111,9	+ 7,9	90,3	92,7	+ 0,8
1991 Jan.	116,3	+ 6,0	112,2	+ 3,5	117,1	+ 5,4	103,1	128,2	122,8	122,2	+ 8,7	106,8	95,7	+ 4,8
Febr.	114,5	+ 3,9	106,2	+ 0,0	122,4	+ 4,7	112,0	128,2	129,2	122,5	+ 8,9	106,7	67,5	-28,7
März	127,0	+ 2,8	117,0	+ 0,0	133,3	+ 1,8	126,5	135,9	142,3	131,8	+ 4,9	111,9	130,0	+ 3,3
April	123,1	+ 8,2	115,6	+ 4,8	128,1	+ 8,0	119,0	134,1	133,5	125,1	+ 10,3	106,2	139,6	+ 9,1
Mai	118,1	+ 1,5	111,9	+ 0,1	121,7	- 0,3	113,7	123,7	126,4	116,4	+ 1,7	96,4	134,3	- 1,0
Juni	125,1	+ 7,3	116,2	+ 5,1	134,5	+ 7,8	136,4	133,4	139,2	125,8	+ 10,4	105,3	138,7	+ 5,6
Juli	117,8	+ 4,2	113,9	+ 2,9	119,7	+ 3,2	117,6	110,4	127,2	119,9	+ 10,1	90,7	143,1	+ 4,5
Aug.	109,2	+ 0,4	106,3	- 1,8	108,1	+ 1,8	103,9	97,2	117,7	109,6	+ 0,4	75,7	130,1	+ 1,2
Sept.	125,4	+ 1,5	114,1	+ 0,9	132,0	+ 1,6	124,9	126,7	142,6	131,1	+ 2,6	107,4	148,7	+ 5,2
Okt.	133,2	+ 0,5	121,4	+ 1,6	137,6	+ 0,7	126,6	138,1	147,4	138,5	+ 0,7	112,0	o) 157,0	+ 2,7
Nov.	127,6	+ 0,6	114,7	+ 0,2	133,6	+ 1,4	124,8	136,8	143,1	129,8	+ 0,2	103,4	135,7	+ 4,0
Dez. p)	115,4	- 1,4	97,0	- 2,9	126,6	- 3,1	137,7	112,2	132,0	116,0	+ 3,7	84,6	94,6	+ 2,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse für fachliche Unternehmensteile. — p) Vorläufig. — o) Vergleichbarkeit mit den Vormonaten möglicherweise gestört

(Anpassung der Angaben ab Oktober an die Totalerhebung 1991 im Bauhauptgewerbe).

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Abhängig Beschäftigte			Beschäftigte 5)				Kurz- arbeiter Tsd	Arbeits- lose Tsd	Arbeitslosenquote gemessen an den		Offene Stellen Tsd
						Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie		Bauhauptgewerbe				Erwerbs- personen ins- gesamt 6) %	abhän- gigen Erwerbs- personen 6) %	
	In- länder- konzept 2) Tsd	In- lands- konzept 3) Tsd	insgesamt 1) 2) 4) Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %	Aus- länder Tsd	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %	Tsd	Verän- derung gegen Vorjahr %					
												Arbeitslosenquote	abhän- gigen Erwerbs- personen 6) %	
1986 D	26 960	26 856	23 910	+ 1,5	1 570	7 059	+ 1,7	1 003	- 2,4	197	2 228	7,9	9,0	154
1987 ..	27 157	27 050	24 141	+ 1,0	1 577	7 057	- 0,0	986	- 1,8	278	2 229	7,9	8,9	171
1988 ..	27 366	27 261	24 365	+ 0,9	1 610	7 037	- 0,3	996	+ 1,0	208	2 242	7,7	8,7	189
1989 ..	27 733	27 631	24 753	+ 1,6	1 678	7 203	+ 2,4	999	+ 0,3	108	2 038	7,1	7,9	251
1990 ..	28 444	28 433	25 481	+ 2,9	1 775	7 403	+ 2,8	1 032	+ 3,4	56	1 883	6,4	7,2	314
1991 ..	28 921	29 208	...	...	...	...	...	...	...	145	1 689	5,7	6,3	331
1990 Dez.	28 748	28 859	...	...	1 793	7 469	+ 2,7	1 045	+ 3,8	51	1 784	6,1	6,8	283
1991 Jan.	28 632	28 744	...	...	...	7 482	+ 2,7	1 014	+ 4,1	93	1 874	6,3	7,0	303
Febr.	28 676	28 812	25 735	+ 2,6	...	7 505	+ 2,6	997	+ 2,7	131	1 869	6,3	7,0	314
März	28 777	28 943	...	...	1 843	7 514	+ 2,4	p) 1 023	p) + 0,8	139	1 731	5,8	6,5	341
April	28 870	29 072	...	...	...	7 506	+ 2,3	p) 1 045	p) + 1,6	145	1 652	5,5	6,2	349
Mai	28 907	29 143	26 018	+ 2,4	...	7 500	+ 2,0	p) 1 050	p) + 1,2	111	1 604	5,4	6,0	358
Juni	28 920	29 190	...	...	...	7 504	+ 1,7	p) 1 054	p) + 1,1	163	1 593	5,3	5,9	364
Juli	28 855	29 160	...	...	...	7 550	+ 1,4	p) 1 063	p) + 1,1	146	1 694	5,7	6,3	353
Aug.	28 960	29 300	26 142	+ 2,1	...	7 558	+ 0,9	p) 1 070	p) + 0,8	130	1 672	5,6	6,2	350
Sept.	29 230	29 605	...	...	...	7 555	+ 0,7	p) 1 074	p) + 1,0	133	1 610	5,4	6,0	341
Okt.	29 207	29 610	...	...	...	7 525	+ 0,3	o) 1 082	o) + 2,2	173	1 599	5,4	6,0	321
Nov.	29 084	29 521	...	...	...	7 512	+ 0,1	1 079	+ 2,2	204	1 618	5,4	6,0	299
Dez.	ts) 28 934	ts) 29 396	...	...	...	...	...	...	...	173	1 731	5,8	6,5	287
1992 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	215	1 875	6,3	7,0	312

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Kurzarbeiter, Arbeitslose und offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte. — 1 Ab 1989 vorläufig. — 2 Erwerbstätige mit Wohnort in Westdeutschland. — 3 Erwerbstätige mit Arbeitsort in

Westdeutschland. — 4 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 5 Einschl. tätiger Inhaber. — 6 Erwerbspersonen ohne Soldaten. — ts Erste vorläufige Schätzung. — p) Vorläufig. — o) Beeinflusst durch Anpassung an die Ergebnisse der Totalerhebung 1991.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1985 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1978 D	68,0	+ 4,9	76,3	+ 5,1	54,3	+ 4,4	66,5	+ 4,2	74,6	+ 2,9	53,6	+ 7,0
1979 „	75,4	+ 10,9	83,5	+ 9,4	62,1	+ 14,4	75,8	+ 14,0	84,3	+ 13,0	62,4	+ 16,4
1980 „	78,3	+ 3,8	85,9	+ 2,9	65,7	+ 5,8	79,4	+ 4,7	87,6	+ 3,9	66,5	+ 6,6
1981 „	81,8	+ 4,5	84,9	- 1,2	76,7	+ 16,7	83,1	+ 4,7	87,7	+ 0,1	75,6	+ 13,7
1982 „	81,0	- 1,0	84,5	- 0,5	75,2	- 2,0	81,1	- 2,4	85,2	- 2,9	74,5	- 1,5
1983 „	84,5	+ 4,3	88,5	+ 4,7	77,8	+ 3,5	86,7	+ 6,9	90,6	+ 6,3	80,6	+ 8,2
1984 „	92,6	+ 9,6	94,0	+ 6,2	90,2	+ 15,9	96,0	+ 10,7	96,6	+ 6,6	95,1	+ 18,0
1985 „	100,0	+ 8,0	100,0	+ 6,4	100,0	+ 10,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,5	100,0	+ 5,2
1986 „	100,2	+ 0,2	102,4	+ 2,4	96,5	- 3,5	94,6	- 5,4	96,4	- 3,6	91,7	- 8,3
1987 „	100,4	+ 0,2	102,1	- 0,3	97,6	+ 1,1	93,8	- 0,8	94,3	- 2,2	93,0	+ 1,4
1988 „	110,2	+ 9,8	110,5	+ 8,2	109,8	+ 12,5	103,4	+ 10,2	102,9	+ 9,1	104,2	+ 12,0
1989 „	122,4	+ 11,1	122,4	+ 10,8	122,4	+ 11,5	110,3	+ 6,7	110,0	+ 6,9	110,7	+ 6,2
1990 „	129,4	+ 5,7	134,6	+ 10,0	121,1	- 1,1	111,0	+ 0,6	114,2	+ 3,8	105,8	- 4,4
1991 „ p)	132,4	+ 2,3	143,0	+ 6,2	115,1	- 5,0	110,7	- 0,3	116,9	+ 2,4	100,9	- 4,6
1990 Okt.	144,0	+ 13,5	153,3	+ 19,0	129,0	+ 4,0	121,3	+ 5,0	127,0	+ 7,8	112,2	+ 0,2
Nov.	134,9	+ 7,4	145,7	+ 18,3	117,4	- 9,3	113,4	+ 3,4	119,6	+ 8,6	103,5	- 5,1
Dez.	121,4	- 1,9	129,4	+ 6,2	108,2	- 14,9	97,1	+ 0,2	101,3	+ 5,6	90,5	- 8,2
1991 Jan.	139,5	+ 11,6	150,7	+ 19,4	121,2	- 1,6	119,6	+ 6,2	124,4	+ 10,5	112,0	- 0,4
Febr.	132,4	+ 6,0	143,0	+ 14,5	115,1	- 7,8	111,2	+ 2,8	114,7	+ 5,0	105,6	- 0,9
März	140,4	- 1,2	153,6	+ 9,1	118,7	- 17,7	113,6	- 6,7	120,6	- 0,9	102,4	- 15,9
April	135,4	+ 10,8	147,2	+ 19,3	116,2	- 3,4	117,1	+ 7,7	123,6	+ 10,9	106,7	+ 2,3
Mai	125,4	- 3,0	135,2	+ 1,3	109,4	- 10,5	108,8	- 4,1	114,5	- 2,2	99,8	- 7,2
Juni	132,8	+ 7,8	142,7	+ 12,5	116,4	- 0,9	112,5	+ 3,0	119,4	+ 7,5	101,5	- 4,4
Juli	132,4	+ 5,3	141,3	+ 7,3	117,9	+ 1,8	113,3	+ 5,5	119,8	+ 6,4	102,8	+ 3,8
Aug.	122,8	- 3,1	133,9	- 3,3	104,6	- 2,7	102,5	- 3,2	110,4	- 2,6	89,9	- 4,5
Sept.	135,0	+ 0,8	146,2	+ 3,8	116,6	- 4,7	108,6	- 3,6	116,1	+ 2,6	96,8	- 13,4
Okt.	139,1	- 3,4	150,0	- 2,2	121,2	- 6,0	117,0	- 3,5	124,4	- 2,0	105,2	- 6,2
Nov.	131,0	- 2,9	142,0	- 2,5	112,9	- 3,8	108,5	- 4,3	114,6	- 4,2	98,8	- 4,5
Dez. p)	122,6	+ 1,0	129,9	+ 0,4	110,8	+ 2,4	96,0	- 1,1	100,6	- 0,7	88,8	- 1,9

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Ver- änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver- änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1978 D	65,9	+ 5,4	74,2	+ 6,9	54,7	+ 2,6	77,4	+ 5,0	83,5	+ 4,2	53,8	+ 8,5
1979 „	72,7	+ 10,3	80,3	+ 8,2	62,5	+ 14,3	83,5	+ 7,9	89,7	+ 7,4	59,6	+ 10,8
1980 „	74,9	+ 3,0	81,8	+ 1,9	65,7	+ 5,1	87,0	+ 4,2	93,1	+ 3,8	63,5	+ 6,5
1981 „	79,4	+ 6,0	80,4	- 1,7	78,0	+ 18,7	87,3	+ 0,3	91,4	- 1,8	71,7	+ 12,9
1982 „	79,0	- 0,5	81,6	+ 1,5	75,4	- 3,3	87,1	- 0,2	90,1	- 1,4	75,9	+ 5,9
1983 „	81,1	+ 2,7	84,7	+ 3,8	76,1	+ 0,9	91,3	+ 4,8	94,4	+ 4,8	79,6	+ 4,9
1984 „	89,3	+ 10,1	90,7	+ 7,1	87,5	+ 15,0	96,9	+ 6,1	98,3	+ 4,1	91,7	+ 15,2
1985 „	100,0	+ 12,0	100,0	+ 10,3	100,0	+ 14,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 1,7	100,0	+ 9,1
1986 „	102,2	+ 2,2	105,4	+ 5,4	98,0	- 2,0	103,1	+ 3,1	103,3	+ 3,3	102,6	+ 2,6
1987 „	102,4	+ 0,2	105,1	- 0,3	98,9	+ 0,9	105,4	+ 2,2	105,6	+ 2,2	104,7	+ 2,0
1988 „	113,0	+ 10,4	113,9	+ 8,4	111,8	+ 13,0	112,8	+ 7,0	112,5	+ 6,5	114,2	+ 9,1
1989 „	128,7	+ 13,9	130,1	+ 14,2	126,9	+ 13,5	122,5	+ 8,6	120,8	+ 7,4	129,1	+ 13,0
1990 „	137,9	+ 7,1	146,4	+ 12,5	126,5	- 0,3	133,8	+ 9,2	134,0	+ 10,9	133,1	+ 3,1
1991 „ p)	141,1	+ 2,3	157,3	+ 7,4	119,7	- 5,4	141,0	+ 5,4	144,0	+ 7,5	129,7	- 2,6
1990 Okt.	152,1	+ 17,1	165,9	+ 25,3	133,7	+ 5,7	156,8	+ 14,6	158,5	+ 17,7	150,4	+ 3,9
Nov.	144,0	+ 7,5	160,3	+ 23,2	122,3	- 12,0	142,3	+ 13,3	146,0	+ 17,4	128,2	- 1,5
Dez.	134,5	- 6,3	148,3	+ 3,4	116,0	- 19,2	120,3	+ 13,1	122,5	+ 15,5	111,9	+ 3,9
1991 Jan.	148,8	+ 13,0	167,3	+ 23,9	124,2	- 2,4	143,2	+ 14,7	146,6	+ 18,6	130,2	- 0,1
Febr.	138,6	+ 5,7	155,4	+ 18,1	116,1	- 11,0	148,6	+ 11,3	151,3	+ 16,2	138,4	- 5,3
März	148,2	- 0,5	169,0	+ 14,5	120,6	- 20,1	160,4	+ 3,9	161,2	+ 7,5	157,5	- 8,1
April	141,8	+ 10,4	159,7	+ 23,1	118,0	- 6,9	146,2	+ 17,1	149,3	+ 20,2	134,5	+ 5,4
Mai	133,2	- 3,4	148,4	+ 2,3	113,1	- 11,8	128,3	- 0,2	131,6	+ 2,6	115,5	- 10,5
Juni	142,9	+ 8,2	158,4	+ 13,5	122,3	+ 0,1	134,5	+ 13,4	137,1	+ 16,1	124,6	+ 3,4
Juli	142,2	+ 3,5	155,3	+ 5,4	124,8	+ 0,6	133,4	+ 12,0	136,8	+ 13,6	120,2	+ 5,6
Aug.	130,0	- 4,2	145,3	- 5,3	109,6	- 2,1	134,0	+ 0,8	138,2	+ 1,4	117,5	- 2,6
Sept.	143,1	+ 2,0	159,6	+ 4,5	121,2	- 1,9	153,6	+ 2,9	154,9	+ 3,5	148,6	+ 0,8
Okt.	146,2	- 3,9	161,6	- 2,6	125,6	- 6,1	153,7	- 2,0	156,7	- 1,1	142,3	- 5,4
Nov.	140,8	- 2,2	157,9	- 1,5	118,2	- 3,4	137,4	- 3,4	141,3	- 3,2	122,9	- 4,1
Dez. p)	137,8	+ 2,5	149,4	+ 0,7	122,3	+ 5,4	118,9	- 1,2	122,9	+ 0,3	103,8	- 7,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — p) Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte Kosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1985=100	1985=100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM 6)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	
	1985 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	davon:									
				Woh- nungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)	Öffent- licher Hoch- bau 3)							
1985 D	100,0	— 1,8	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	— 6,5	6 371	—11,3	8 673	+ 1,9	
1986 ..	109,1	+ 9,1	107,5	95,0	117,6	109,1	111,2	+ 5,7	6 551	+ 2,8	8 693	+ 0,2	
1987 ..	106,2	— 2,7	105,7	89,4	117,0	111,7	106,7	+ 0,8	6 421	— 2,0	8 479	— 2,5	
1988 ..	116,0	+ 9,2	118,2	100,0	138,5	107,3	113,1	+ 2,6	7 354	+ 14,5	8 565	+ 1,0	
1989 ..	132,2	+ 14,0	135,9	116,0	162,7	113,9	127,1	+ 9,1	8 360	+ 13,7	8 845	+ 3,3	
1990 ..	152,1	+ 15,1	160,6	145,6	192,0	119,3	140,2	+ 18,6	10 316	+ 23,4	8 801	— 0,5	
1990 Sept.	165,0	+ 8,6	170,5	157,7	192,3	146,4	157,3	+ 18,0	10 449	+ 22,0	8 076	—10,9	
Okt.	162,0	+ 17,9	167,9	153,6	200,5	122,8	153,7		10 678	+ 19,4	8 808	—14,1	
Nov.	139,9	+ 17,6	158,4	152,4	189,7	100,1	114,1		10 752	+ 30,4	8 095	— 9,0	
Dez.	144,6	+ 12,3	158,8	141,0	188,8	125,6	125,0	+ 21,3	10 931	+ 15,6	11 705	— 1,5	
1991 Jan.	118,8	+ 5,4	137,5	112,4	179,6	91,7	92,9		9 688	+ 12,8	7 331	— 4,7	
Febr.	128,9	+ 1,3	140,4	132,3	170,5	88,7	113,0		9 093	+ 16,2	8 228	— 6,9	
März	184,8	+ 4,1	187,2	184,3	219,4	121,3	181,5	+ 18,6	10 233	— 3,3	9 482	— 8,4	
April	165,5	+ 8,6	173,3	163,7	207,7	114,8	154,6		11 534	+ 16,5	10 629	+ 26,9	
Mai	168,8	+ 9,5	178,7	160,6	218,2	125,3	155,0		10 453	— 1,5	9 356	+ 17,1	
Juni	201,2	+ 12,5	208,6	193,3	242,5	162,6	190,9	+ 15,0	11 965	+ 8,6	11 012	+ 41,6	
Juli	177,6	+ 14,3	181,1	163,2	220,7	127,1	172,7		12 726	+ 9,3	13 289	+ 46,2	
Aug.	175,2	+ 13,0	183,5	168,0	224,1	122,9	163,6		11 927	+ 10,4	11 493	+ 30,4	
Sept.	208,0	+ 26,1	212,9	199,9	259,8	133,6	201,2	+ 17,1	10 511	+ 0,6	9 953	+ 23,2	
Okt.	175,4	+ 8,3	184,7	183,5	212,1	126,0	162,5		12 246	+ 14,7	11 702	+ 32,9	
Nov.	150,1	+ 7,3	168,2	169,2	191,7	113,8	124,9		...	...	9 434	+ 16,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Werte ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse

geringfügig ab. — 7 Von Sparkassen, Girozentralen, öffentlichen und privaten Real- kreditinstituten sowie Bausparkassen zugesagte Kredite für Wohnungsneubau, Modernisierung und Instandhaltung älterer Wohnungen, Erwerb von Wohnungen und Wohngebäuden sowie Ablösungen.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:													
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen													Warenhäuser
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)					
	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1986 D	100,0	+ 3,0	+ 3,5	100,0	+ 1,9	100,0	+ 3,8	100,0	+ 3,7	100,0	+ 14,0	100,0	+ 2,5	
1987 ..	104,2	+ 4,2	+ 3,8	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9	107,4	+ 7,4	109,0	+ 9,0	99,4	— 0,6	
1988 ..	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8	
1989 ..	113,5	+ 4,8	+ 2,2	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7	
1990 .. p) r)	125,6	+ 10,7	+ 8,3	120,7	+ 8,3	114,9	+ 9,7	135,3	+ 10,6	146,9	+ 17,4	110,4	+ 7,3	
1991 .. p) r)	136,2	+ 8,4	+ 5,4	124,6	+ 3,2	123,9	+ 7,8	145,5	+ 7,5	172,2	+ 17,2	113,5	+ 2,8	
1990 p) r) Dez.	157,5	+ 8,3	+ 6,0	140,4	+ 3,4	158,6	+ 12,6	192,3	+ 6,0	140,3	+ 19,2	185,9	+ 7,2	
1991 p) r) Jan.	125,9	+ 17,4	+ 14,2	116,8	+ 8,6	109,5	+ 13,7	130,8	+ 14,5	155,3	+ 38,5	122,8	+ 5,8	
Febr.	118,1	+ 13,2	+ 10,2	110,4	+ 5,6	93,4	+ 8,6	126,3	+ 11,1	155,9	+ 27,5	92,6	+ 5,7	
März	142,3	+ 11,8	+ 9,1	128,5	+ 4,4	132,3	+ 14,0	144,5	+ 6,5	203,9	+ 25,8	108,5	+ 8,8	
April	138,5	+ 15,3	+ 12,1	119,8	+ 0,9	123,6	+ 13,1	143,3	+ 16,4	209,1	+ 40,5	96,8	+ 2,1	
Mai	136,1	+ 9,1	+ 6,5	126,4	+ 3,2	114,2	— 0,9	138,1	+ 10,2	195,2	+ 23,2	97,9	+ 5,7	
Juni	132,8	+ 14,3	+ 10,9	120,7	+ 0,9	107,2	+ 15,3	137,4	+ 14,5	199,6	+ 36,5	95,4	+ 8,9	
Juli	141,0	+ 11,7	+ 6,8	128,3	+ 5,3	120,0	+ 14,7	142,7	+ 11,2	216,4	+ 26,3	117,7	+ 3,2	
Aug.	124,5	+ 0,6	— 2,1	125,9	— 0,2	105,8	+ 5,8	129,6	+ 3,8	133,4	— 9,6	103,0	— 1,4	
Sept.	124,5	+ 2,5	— 0,3	116,3	+ 1,7	120,6	— 2,8	133,7	+ 3,0	136,7	+ 1,9	93,6	— 4,7	
Okt.	143,8	+ 5,1	+ 2,9	128,0	+ 3,6	153,8	+ 13,6	158,7	+ 3,8	162,1	— 1,2	113,0	+ 5,8	
Nov.	145,5	+ 2,4	— 0,4	129,9	+ 2,5	147,4	+ 5,6	169,6	+ 2,3	152,7	— 1,7	134,8	— 1,8	
Dez.	161,1	+ 2,3	— 0,5	144,1	+ 2,6	158,6	+ 0,0	193,2	+ 0,5	145,6	+ 3,8	185,3	— 0,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1980. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwer-

punkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p) Vorläufig. — r) Revidiert.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage – Westdeutschland

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 1)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3) 4)
	insgesamt		darunter: Erzeugnisse des			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-ver-hältnis (Terms of Trade) 2)	
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	Grund-stoff-und Pro-duktions-güter-gewerbes	Investi-tions-güter-gewerbes	Ver-brauchs-güter-gewerbes	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %							
1981 D	88,3	+ 7,8	90,4	88,0	89,4	103,3	+ 6,1	107,5	88,7	91,2	106,3	113,8	93,4	122,0
1982 ..	93,5	+ 5,9	93,8	93,0	92,9	107,0	+ 3,6	106,3	92,5	93,3	110,9	114,5	96,9	115,9
1983 ..	94,9	+ 1,5	93,4	95,5	94,5	105,4	- 1,5	108,0	94,1	93,0	112,4	114,1	98,5	106,1
1984 ..	97,6	+ 2,8	97,2	97,6	97,5	104,1	- 1,2	107,3	97,4	98,6	116,3	120,8	96,3	103,9
1985 ..	100	+ 2,5	100	100	100	100	- 3,9	100	100	100	120,8	123,9	97,5	100,0
1986 ..	97,5	- 2,5	89,1	102,1	101,0	94,3	- 5,7	98,3	98,2	84,3	116,8	104,1	112,2	72,6
1987 ..	95,1	- 2,5	86,3	103,8	101,9	91,7	- 2,8	98,9	97,3	79,8	o) 113,8	97,8	116,4	75,7
1988 ..	96,3	+ 1,3	87,9	105,5	103,8	91,8	+ 0,1	96,0	99,3	80,8	114,8	98,7	116,3	72,7
1989 ..	99,3	+ 3,1	93,4	107,8	106,5	99,8	+ 8,7	97,4	102,1	84,4	120,0	106,0	113,2	80,1
1990 ..	101,0	+ 1,7	93,1	110,7	109,1	94,7	- 5,1	97,4	102,2	82,5	118,6	103,3	114,8	94,1
1991 ..	103,4	+ 2,4	93,6	114,0	112,1	...	...	...	103,5	82,8	...	...	...	82,0
1991 Jan.	102,4	+ 2,3	95,6	112,2	110,9	91,6	- 5,2	101,5	102,7	83,2	116,5	103,3	112,8	92,4
Febr.	102,3	+ 2,2	94,5	112,5	111,2	94,4	- 2,7	104,6	102,8	82,2	117,1	103,5	113,1	79,9
März	102,0	+ 1,8	92,5	112,9	111,3	94,7	- 3,1	106,4	103,2	82,4	117,0	103,2	113,4	79,0
April	102,9	+ 2,2	92,4	113,7	111,5	94,2	- 4,1	108,5	103,7	83,3	117,8	105,1	112,1	80,1
Mai	103,0	+ 2,2	92,1	113,9	111,8	95,9	- 2,8	111,8	103,8	83,3	117,3	104,9	111,8	80,7
Juni	103,1	+ 2,3	91,8	114,2	112,0	95,4	- 3,5	111,2	103,9	83,4	118,6	106,7	111,2	77,8
Juli	104,0	+ 3,3	94,2	114,5	112,4	94,1	- 4,1	108,3	103,9	83,3	118,6	108,6	109,2	80,2
Aug.	104,0	+ 2,7	94,0	114,5	112,5	94,3	± 0	103,6	103,8	82,9	118,7	105,0	113,0	81,0
Sept.	104,3	+ 2,6	94,3	114,7	112,7	96,3	+ 3,2	103,3	103,8	82,7	118,9	106,5	111,6	83,0
Okt.	104,4	+ 2,3	94,3	115,0	112,9	95,7	+ 5,5	101,9	103,7	82,9	117,5	105,0	111,9	87,0
Nov.	104,3	+ 2,5	93,9	115,0	112,8	p) 97,3	p) + 6,7	p) 103,7	103,6	82,4	117,4	104,4	112,5	85,2
Dez.	104,1	+ 2,6	93,1	115,0	112,8	p) 98,0	p) + 6,5	p) 105,0	103,5	81,1	...	...	...	77,9

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte															
	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5)		insgesamt				Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel						Energieträger 6)	
	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Ver-änderung gegen Vorjahr %		
							Nahrungs-mittel	andere Ver-brauchs-und Ge-brauchs-güter	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Woh-nungs-und Garagen-nutzung						
1981 D	91,8	+ 5,8	100,0	+ 2,7	88,0	+ 6,3	92,0	88,7	87,1	83,9	87,3	+ 6,5	87,7	+ 5,2		
1982 ..	94,8	+ 3,3	97,7	- 2,3	92,6	+ 5,2	96,5	93,3	91,9	88,5	92,0	+ 5,4	92,3	+ 5,2		
1983 ..	96,7	+ 2,0	96,9	- 0,8	95,7	+ 3,3	98,0	95,7	95,6	93,5	95,3	+ 3,6	95,8	+ 3,8		
1984 ..	99,3	+ 2,7	98,2	+ 1,3	98,0	+ 2,4	99,8	97,8	97,9	97,0	97,6	+ 2,4	98,1	+ 2,4		
1985 ..	100	+ 0,7	100	+ 1,8	100	+ 2,0	100	100	100	100	100	+ 2,5	100	+ 1,9		
1986 ..	101,4	+ 1,4	102,1	+ 2,1	99,9	- 0,1	99,6	97,7	102,3	101,8	99,9	- 0,1	101,6	+ 1,6		
1987 ..	103,3	+ 1,9	103,2	+ 1,1	100,1	+ 0,2	99,1	96,6	104,3	103,4	100,3	+ 0,4	102,7	+ 1,1		
1988 ..	105,4	+ 2,0	104,3	+ 1,1	101,4	+ 1,3	99,1	96,9	107,2	105,6	101,7	+ 1,4	104,4	+ 1,7		
1989 ..	109,1	+ 3,5	106,6	+ 2,2	104,2	+ 2,8	101,3	99,9	109,9	108,7	104,6	+ 2,9	106,8	+ 2,3		
1990 ..	115,9	+ 6,2	113,2	+ 6,2	107,0	+ 2,7	104,9	102,1	112,6	112,5	107,3	+ 2,6	109,5	+ 2,5		
1991 ..	124,6	+ 7,5	121,0	+ 6,9	110,7	+ 3,5	108,2	105,4	116,5	117,3	111,1	+ 3,5	113,0	+ 3,2		
1991 Jan.	108,8	+ 2,8	108,8	+ 2,8	108,8	+ 2,8	106,0	104,2	114,0	114,6	109,2	+ 2,9	110,9	+ 2,5		
Febr.	121,0	+ 7,3	117,3	+ 6,6	109,1	+ 2,7	106,7	104,3	114,2	115,1	109,5	+ 2,9	111,3	+ 2,2		
März	109,0	+ 2,5	107,1	+ 2,5	109,0	+ 2,5	107,1	103,5	114,5	115,7	109,3	+ 2,5	111,6	+ 2,4		
April	109,5	+ 2,8	108,0	+ 2,8	109,5	+ 2,8	108,0	104,0	115,0	116,2	109,7	+ 2,8	112,1	+ 2,7		
Mai	124,6	+ 7,7	121,0	+ 7,0	109,9	+ 3,0	108,7	104,3	115,3	116,8	110,1	+ 3,1	112,4	+ 2,6		
Juni	110,5	+ 3,5	109,6	+ 3,5	110,5	+ 3,5	109,6	104,5	116,4	117,2	110,6	+ 3,5	113,1	+ 3,1		
Juli	111,5	+ 4,4	109,8	+ 4,4	111,5	+ 4,4	109,8	106,0	117,4	117,8	111,8	+ 4,5	113,6	+ 3,6		
Aug.	111,5	+ 4,1	108,6	+ 4,1	111,5	+ 4,1	108,6	106,0	117,7	118,1	111,9	+ 4,1	113,6	+ 3,7		
Sept.	111,7	+ 3,9	107,7	+ 3,9	111,7	+ 3,9	107,7	106,5	117,9	118,5	112,3	+ 4,0	113,7	+ 3,7		
Okt.	112,0	+ 3,5	107,7	+ 3,5	112,0	+ 3,5	107,7	106,8	118,0	118,9	112,6	+ 3,6	114,0	+ 3,7		
Nov.	112,5	+ 4,2	109,0	+ 4,2	112,5	+ 4,2	109,0	107,3	118,3	119,2	113,0	+ 4,1	114,5	+ 4,1		
Dez.	112,6	+ 4,2	109,3	+ 4,2	112,6	+ 4,2	109,3	107,0	118,7	119,7	113,1	+ 4,1	114,8	+ 4,0		

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 3 Nahrungsmittel und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasiert von der Originalbasis 1975 = 100. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Mineralölprodukte, Strom, Gas und

Kohle sowie Umlagen für Zentralheizung, Warmwasser und Fernwärme (Eigene Berechnung). — p Vorläufig. — o Vergleichbarkeit des Reihenniveaus eingeschränkt (Durchschnittswerte für 1980 der 1988 geänderten Systematikpositionen teilweise geschätzt).

8. Einkommen der privaten Haushalte

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1975	506,4	+ 3,6	376,2	+ 3,9	162,6	+ 25,1	538,8	+ 9,5	696,2	+ 10,1	112,8	+ 14,1	16,2
1976	543,6	+ 7,3	395,4	+ 5,1	173,3	+ 6,6	568,7	+ 5,5	739,0	+ 6,1	107,1	- 5,0	14,5
1977	583,5	+ 7,3	420,2	+ 6,3	187,0	+ 7,9	607,2	+ 6,8	786,0	+ 6,4	103,9	- 3,1	13,2
1978	623,1	+ 6,8	453,6	+ 7,9	196,7	+ 5,2	650,3	+ 7,1	837,0	+ 6,5	111,1	+ 7,0	13,3
1979	674,6	+ 8,3	494,0	+ 8,9	207,9	+ 5,7	702,0	+ 8,0	907,5	+ 8,4	126,2	+ 13,6	13,9
1980	733,9	+ 8,8	531,3	+ 7,5	222,8	+ 7,1	754,1	+ 7,4	975,0	+ 7,4	138,0	+ 9,3	14,2
1981	766,8	+ 4,5	553,5	+ 4,2	239,2	+ 7,3	792,7	+ 5,1	1 035,6	+ 6,2	152,1	+ 10,2	14,7
1982	788,4	+ 2,8	564,8	+ 2,0	250,6	+ 4,8	815,4	+ 2,9	1 064,8	+ 2,8	148,7	- 2,2	14,0
1983	803,4	+ 1,9	571,5	+ 1,2	255,4	+ 1,9	826,8	+ 1,4	1 093,7	+ 2,7	134,4	- 9,6	12,3
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 148,7	+ 5,0	147,5	+ 9,8	12,8
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 187,8	+ 3,4	151,3	+ 2,5	12,7
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 233,3	+ 3,8	166,9	+ 10,3	13,5
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,2	+ 4,0	175,2	+ 5,0	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 339,8	+ 4,4	186,2	+ 6,2	13,9
1989 p)	1 027,1	+ 4,6	707,2	+ 3,6	308,3	+ 3,3	1 015,5	+ 3,5	1 398,1	+ 4,4	188,6	+ 1,3	13,5
1990 p)	1 104,6	+ 7,6	779,4	+ 10,2	326,8	+ 6,0	1 106,1	+ 8,9	1 523,8	+ 9,0	224,6	+ 19,1	14,7
1991 o)	1 195,3	+ 8,2	817,4	+ 4,9	347,2	+ 6,2	1 164,6	+ 5,3	1 611,5	+ 5,8	235,7	+ 4,9	14,6
1991 p) 1. Vj.	264,9	+ 6,8	188,7	+ 6,0	85,3	+ 5,6	274,1	+ 5,9	391,0	+ 6,2	65,2	+ 5,8	16,7
2. „	290,6	+ 9,5	198,2	+ 6,4	83,4	+ 6,0	281,6	+ 6,2	394,9	+ 7,6	54,0	+ 12,2	13,7
3. „	297,5	+ 9,0	205,0	+ 4,9	87,6	+ 6,7	292,6	+ 5,4	387,5	+ 5,1	47,0	+ 0,3	12,1
o) 4. „	342,3	+ 7,6	225,4	+ 2,7	90,8	+ 6,7	316,3	+ 3,8	438,1	+ 4,4	69,6	+ 2,3	15,9

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen). — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher

Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. — p Vorläufig. — o Eigene Berechnung, teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1985 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1975	61,7	+ 9,3	62,6	+ 8,5	62,0	+ 6,2	60,4	+ 9,1	61,4	+ 9,1	58,5	+ 7,5
1976	65,4	+ 6,0	66,3	+ 5,9	66,2	+ 6,9	64,2	+ 6,2	65,2	+ 6,2	63,4	+ 8,3
1977	69,9	+ 6,9	70,8	+ 6,9	70,7	+ 6,8	69,0	+ 7,5	70,1	+ 7,5	67,6	+ 6,7
1978	73,9	+ 5,7	74,8	+ 5,6	74,5	+ 5,3	73,1	+ 5,9	74,3	+ 5,9	71,4	+ 5,5
1979	77,6	+ 4,9	78,4	+ 4,8	78,7	+ 5,7	76,7	+ 4,9	77,9	+ 4,9	76,0	+ 6,5
1980	82,8	+ 6,7	83,6	+ 6,7	83,9	+ 6,6	82,0	+ 6,9	83,2	+ 6,9	81,4	+ 7,1
1981	87,4	+ 5,6	88,3	+ 5,5	87,9	+ 4,8	86,6	+ 5,7	88,0	+ 5,7	85,7	+ 5,3
1982	91,0	+ 4,1	91,7	+ 4,0	91,4	+ 3,9	90,2	+ 4,1	91,6	+ 4,1	89,7	+ 4,7
1983	94,0	+ 3,3	94,7	+ 3,3	94,3	+ 3,2	93,2	+ 3,3	94,7	+ 3,4	93,2	+ 3,9
1984	96,7	+ 2,8	97,3	+ 2,8	97,2	+ 3,0	96,0	+ 3,0	97,4	+ 2,9	96,6	+ 3,7
1985	100,0	+ 3,4	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,9	100,0	+ 4,2	100,0	+ 2,6	100,0	+ 3,5
1986	104,1	+ 4,1	103,5	+ 3,5	103,6	+ 3,6	104,4	+ 4,4	103,8	+ 3,8	104,2	+ 4,2
1987	108,1	+ 3,8	107,0	+ 3,4	106,8	+ 3,1	108,2	+ 3,7	107,6	+ 3,7	107,6	+ 3,3
1988	111,7	+ 3,3	110,0	+ 2,7	110,0	+ 3,0	112,4	+ 3,8	110,6	+ 2,7	112,0	+ 4,0
1989 p)	115,9	+ 3,7	112,9	+ 2,7	113,3	+ 3,0	116,7	+ 3,8	113,4	+ 2,5	116,0	+ 3,6
1990 p)	122,5	+ 5,7	118,1	+ 4,6	118,6	+ 4,7	123,5	+ 5,8	118,6	+ 4,6	121,9	+ 5,1
1991 p)	130,8	+ 6,8	125,3	+ 6,2	o) 125,8	o) + 6,1	131,5	+ 6,5	126,1	+ 6,3	...	...
1991 p) 1. Vj.	126,5	+ 6,1	121,3	+ 5,2	112,8	+ 4,2	126,3	+ 6,1	121,1	+ 5,8	115,9	+ 4,9
2. „	131,4	+ 7,0	126,0	+ 6,4	122,5	+ 7,0	132,3	+ 6,5	126,9	+ 6,2	130,0	+ 6,4
3. „	132,4	+ 7,1	126,9	+ 6,7	124,8	+ 6,9	133,4	+ 6,8	127,9	+ 6,5	126,5	+ 5,9
4. „	132,8	+ 6,8	127,2	+ 6,4	o) 143,4	o) + 6,2	134,0	+ 6,7	128,4	+ 6,5	...	...
1991 p) Juli	132,2	+ 7,2	126,7	+ 6,6	.	.	133,1	+ 6,7	127,6	+ 6,4	130,6	+ 5,8
Aug.	132,4	+ 7,1	126,9	+ 6,7	.	.	133,5	+ 6,8	128,0	+ 6,5	125,5	+ 4,6
Sept.	132,5	+ 7,1	127,0	+ 6,7	.	.	133,6	+ 6,8	128,1	+ 6,6	123,5	+ 7,4
Okt.	132,7	+ 6,9	127,2	+ 6,6	.	.	133,9	+ 6,7	128,3	+ 6,6	129,9	+ 5,6
Nov.	132,8	+ 6,8	127,3	+ 6,4	.	.	134,0	+ 6,7	128,4	+ 6,5	168,2	+ 4,5
Dez.	132,8	+ 6,7	127,3	+ 6,4	.	.	134,1	+ 6,7	128,5	+ 6,5	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die gesamte Laufzeit der

Tarifverträge umgerechnet. — p Vorläufig. — o Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

10. Ausgewählte Wirtschaftszahlen für Ostdeutschland

Arbeitsmarkt														
Zeit	Beschäftigte 1) 2)				Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 1)		Arbeitslosenquote in % 1) 4)	Offene Stellen 1)	Arbeitsvermittlungen		Nachrichtlich: Gewerbeanzeigen	
	Verarbeitendes Gewerbe p)	Veränderung gegen Vormonat	Bauhauptgewerbe	Veränderung gegen Vormonat	Bestand	Veränderung gegen Vormonat	Bestand	Veränderung gegen Vormonat			im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990	im jeweiligen Monat	Kumuliert seit Anfang 1990 5) 6)
1991 Jan.	1 922	.	281	.	1 841	+ 47	757	+ 115	8,6	23	26	172	26	
Febr.	1 933	+ 11	290	+ 9	1 947	+ 106	787	+ 30	8,9	21	26	198	25	
März	1 904	- 29	292	+ 2	1 990	+ 43	808	+ 21	9,2	21	30	228	24	
April	1 874	- 30	285	- 7	2 019	+ 29	837	+ 29	9,5	23	43	271	29	
Mai	1 833	- 41	283	- 2	1 968	- 50	842	+ 5	9,5	25	47	318	24	
Juni	1 762	- 71	280	- 3	1 899	- 70	843	+ 0	9,5	32	61	379	22	
Juli	1 549	-213	273	- 7	1 611	-288	1 069	+ 226	12,1	40	96	475	23	
Aug.	1 492	- 57	272	- 1	1 449	-162	1 063	- 5	12,1	44	83	558	20	
Sept.	1 441	- 51	276	+ 4	1 333	-115	1 029	- 34	11,7	43	87	645	20	
Okt.	1 352	- 89	o) 283	o) + 7	1 200	-133	1 049	+ 20	11,9	41	66	711	20	
Nov.	1 306	- 46	280	- 3	1 103	- 97	1 031	- 18	11,7	36	59	769	18	
Dez.	...	...	...	...	1 035	- 68	1 038	+ 7	11,8	35	48	818	17	
1992 Jan.	...	...	...	...	520	-515	1 343	+ 306	+) 17,0	40	61	878	...	
Produzierendes Gewerbe														
Verarbeitendes Gewerbe														
Bauhauptgewerbe 8)														
Nettoproduktion 7) Auftragseingang Umsatz Produktion Auftragseingang Umsatz Auftragsbestand														
3. Quartal 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % Mrd DM Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vormonat % Mio DM Veränderung gegen Vormonat % 2. Halbjahr 1990 = 100 Veränderung gegen Vorquartal %														
1990 Nov.	98,3	+ 8,5	89,3	+ 4,2	96,1	+ 4,2	2,0	- 2,0	100,6	- 0,3	...	...	...	...
Dez.	80,5	- 18,1	98,7	+ 10,5	102,1	+ 6,2	1,9	- 5,5	103,4	+ 2,8	...	...	82,0	- 30,5
1991 Jan.	66,6	- 17,3	86,8	- 12,1	53,1	- 48,0	...	...	82,4	- 20,3	981	...	...	...
Febr.	60,6	- 9,0	66,4	- 23,5	47,5	- 10,5	...	...	73,0	- 11,4	917	- 6,4	...	...
März	63,1	+ 4,1	92,2	+ 38,9	54,4	+ 14,5	...	...	103,0	+ 41,1	1 224	+ 33,4	77,7	- 5,2
April	59,4	- 5,9	79,8	- 13,4	54,1	- 0,6	...	...	115,0	+ 11,7	1 571	+ 28,3	...	...
Mai	60,4	+ 1,7	68,5	- 14,2	49,4	- 8,7	...	...	127,5	+ 10,9	1 613	+ 2,7	...	...
Juni	63,6	+ 5,3	75,8	+ 10,7	53,6	+ 8,5	...	...	161,1	+ 26,4	1 729	+ 7,2	83,5	+ 7,5
Juli	63,7	+ 0,2	71,3	- 5,9	53,2	- 0,7	...	...	169,0	+ 4,9	1 816	+ 5,1	...	...
Aug.	60,4	- 5,2	84,9	+ 19,1	51,7	- 2,8	...	...	176,7	+ 4,6	1 780	- 2,0	...	...
Sept.	65,5	+ 8,4	71,5	- 15,8	56,7	+ 9,7	...	...	199,6	+ 13,0	1 928	+ 8,3	96,2	+ 15,2
Okt.	66,7	+ 1,8	74,9	+ 4,8	59,0	+ 4,1	...	...	190,0	- 4,8	2 287	+ 18,6	...	...
Nov.	68,9	+ 3,3	78,9	+ 5,3	59,4	+ 0,7	...	...	165,7	- 12,8	2 399	+ 4,9	...	...
Einzelhandel, Preise 9)														
Einzelhandelsumsatz 10) p) Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) Preisindex für die Lebenshaltung 13)														
darunter: Unternehmen mit Schwerpunkt in den Bereichen: insgesamt insgesamt insgesamt														
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 11) Fahrzeuge, Fahrzeugteile, -reifen usw. 12) Veränderung gegen Vormonat % 12) Veränderung gegen Jahresdurchschnitt 1989 12) % 14) Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren Bekleidung, Schuhe Mieten, Energie 14) Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter der Haushaltsführung Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung														
3. Quartal 1990 = 100 1989 = 100 1989 = 100 1989 = 100														
1990 Nov.	107,1	102,6	135,6	102,4	62,5	- 0,6	100,7	+ 0,7	+ 0,7	115,8	68,2	100,4	80,3	90,9
Dez.	120,1	114,5	126,4	101,6	62,1	- 0,6	101,9	+ 1,9	+ 2,0	117,8	69,8	100,9	81,2	89,9
1991 Jan.	95,2	98,0	98,1	95,1	63,3	+ 1,9	108,9	+ 8,9	+ 6,0	119,3	69,9	158,6	82,4	97,7
Febr.	86,6	90,6	97,9	114,9	63,4	+ 0,2	109,7	+ 9,7	+ 6,8	120,2	70,4	159,5	82,9	97,8
März	95,2	102,9	108,3	117,0	63,2	- 0,3	111,4	+ 11,4	+ 8,6	122,5	70,8	159,6	83,1	102,2
April	93,2	100,6	...	...	63,2	± 0,0	112,6	+ 12,6	+ 9,8	123,2	71,2	160,3	83,4	106,0
Mai	...	...	...	...	63,1	- 0,2	113,4	+ 13,4	+ 10,1	123,5	71,0	170,6	83,7	106,3
Juni	...	...	...	...	63,0	12) - 0,2	114,1	12) + 14,1	+ 10,8	125,0	71,0	170,5	83,7	106,4
Juli	...	...	...	...	63,1	- 1,7	115,1	+ 17,4	+ 14,3	126,2	70,8	170,5	83,7	110,0
Aug.	...	...	...	...	63,1	± 0,0	115,2	+ 17,8	+ 14,8	125,6	71,1	170,8	83,9	111,1
Sept.	...	...	...	...	63,2	+ 0,6	115,4	+ 16,6	+ 13,3	125,1	71,6	172,3	84,3	111,5
Okt.	...	...	...	...	63,3	+ 0,6	126,9	+ 26,1	+ 11,7	125,2	72,0	375,7	84,7	111,5
Nov.	...	...	...	...	63,2	+ 1,1	127,6	+ 26,7	+ 12,3	126,4	72,4	375,8	85,0	111,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gemeinsames Statistisches Amt der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bzw. ehemaliges Statistisches Amt der DDR, Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Stand am Monatsende. — 2 Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. — 3 Stand zur Monatsmitte. — 4 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Die kumulierten Angaben enthalten Revisionen, die in den einzelnen Monatswerten nicht berücksichtigt sind. — 6 Ab Januar 1991 ohne Berlin (Ost). Von 281 096 Gewerbeanzeigen des Jahres 1990 entfielen 23 690 auf Berlin (Ost). — 7 Index für fachliche

Unternehmensteile; kalendermonatlich. — 8 Bauunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. — 9 Ab Juli 1990 Preise in DM, davor in Mark der DDR. — 10 In jeweiligen Preisen. — 11 Ohne elektrotechnische Erzeugnisse. — 12 Ab Juli 1991 Veränderung gegen Vorjahr. — 13 Alle Arbeitnehmerhaushalte. — 14 Energie ohne Kraftstoffe. — p Vorläufig. — o Ab Oktober 1991 Vergleichbarkeit mit den Vormonatswerten beeinträchtigt durch Änderung des Berichtskreises. — + Ab Januar 1992 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz (Salden)

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Kapitalbilanz										Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 7)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 5)	Ausgleichs-posten zur Auslandsposition der Bundesbank 6)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2) und Transit-handel	Dienstleistungen 3)	Übertragungen	Saldo der Kapitalbilanz	langfristiger Kapitalverkehr	kurzfristiger Kapitalverkehr 4)			
1971	+ 3 346	+ 15 892	+ 145	— 2 380	— 10 311	+ 8 730	+ 6 293	+ 2 438	+ 4 280	— 5 370	+ 10 986
1972	+ 3 837	+ 20 278	— 240	— 4 146	— 12 056	+ 10 321	+ 15 551	— 5 231	+ 1 533	— 495	+ 15 195
1973	+ 13 403	+ 32 979	+ 559	— 6 415	— 13 720	+ 10 725	+ 12 950	— 2 224	+ 2 300	— 10 279	+ 16 149
1974	+ 27 286	+ 50 846	— 406	— 7 999	— 15 155	— 28 772	— 6 282	— 22 490	— 419	— 7 231	— 9 136
1975	+ 10 647	+ 37 276	— 1 004	— 8 325	— 17 300	— 12 560	— 18 231	+ 5 671	— 307	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 324	+ 34 469	— 638	— 6 349	— 18 157	— 1 074	— 780	— 294	+ 539	+ 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 314	+ 38 436	— 435	— 11 045	— 17 642	+ 1 579	— 12 611	+ 14 190	— 442	— 7 880	+ 2 570
1978	+ 17 883	+ 41 200	+ 774	— 5 898	— 18 193	+ 6 228	— 2 805	+ 9 033	— 4 339	— 7 586	+ 12 185
1979	— 9 925	+ 22 429	— 544	— 11 305	— 20 506	+ 9 438	+ 12 200	— 2 762	— 4 466	— 2 334	— 7 288
1980	— 25 125	+ 8 947	— 489	— 10 118	— 23 466	— 404	+ 5 807	— 6 211	— 2 365	+ 2 164	— 25 730
1981	— 8 026	+ 27 720	— 183	— 10 745	— 24 817	+ 5 756	+ 8 386	— 2 630	— 14	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 12 408	+ 51 277	+ 780	— 13 720	— 25 928	+ 3 150	— 14 156	+ 11 005	— 6 180	— 411	+ 2 667
1983	+ 13 540	+ 42 089	+ 3 270	— 6 614	— 25 205	— 18 435	— 6 979	— 11 456	+ 820	+ 2 430	— 1 644
1984	+ 27 940	+ 53 966	— 1 052	+ 4 748	— 29 723	— 37 491	— 19 827	— 17 663	+ 6 451	+ 2 118	— 981
1985	+ 48 327	+ 73 353	— 1 337	+ 5 402	— 29 091	— 54 564	— 12 865	— 41 699	+ 8 080	— 3 104	— 1 261
1986	+ 85 793	+ 112 619	— 1 468	+ 1 698	— 27 056	— 82 551	+ 33 416	— 115 967	+ 2 722	+ 3 150	+ 2 814
1987	+ 82 462	+ 117 735	— 1 122	— 5 045	— 29 107	— 38 997	— 21 973	— 17 024	— 2 245	— 9 303	+ 31 916
1988	+ 88 749	+ 128 045	+ 1 196	— 8 501	— 31 991	— 127 589	— 86 837	— 40 752	+ 4 164	+ 2 158	— 32 519
1989	+ 107 619	+ 134 576	— 1 134	+ 8 217	— 34 040	— 136 165	— 23 251	— 112 914	+ 9 550	+ 2 564	— 21 560
1990 o)	+ 77 431	+ 105 382	— 672	+ 8 353	— 35 632	— 94 479	— 68 502	— 25 976	+ 28 023	— 5 105	+ 5 871
1991 p)	.	.	+ 1 253	+ 1 821	— 58 119	+ 12 043	— 27 675	+ 39 719	.	+ 504	+ 823
1987 1. Vj.	+ 21 217	+ 27 713	+ 587	— 600	— 6 483	— 1 494	+ 17 072	— 18 566	— 5 507	— 77	+ 14 139
2. „	+ 20 150	+ 28 046	— 176	— 1 118	— 6 603	— 16 392	+ 1 403	— 17 795	+ 2 026	— 283	+ 5 502
3. „	+ 14 895	+ 27 888	— 830	— 5 140	— 7 023	— 15 791	— 18 247	+ 2 456	— 610	+ 142	— 1 365
4. „	+ 26 199	+ 34 089	— 704	+ 1 813	— 8 998	— 5 319	— 22 201	+ 16 882	+ 1 845	— 9 085	+ 13 640
1988 1. Vj.	+ 16 785	+ 25 191	+ 1 342	— 2 821	— 6 927	— 22 551	— 24 512	+ 1 960	+ 2 829	— 131	— 3 068
2. „	+ 25 079	+ 34 040	— 892	— 1 263	— 6 806	— 34 109	— 26 728	— 7 381	— 920	+ 1 057	— 8 893
3. „	+ 17 127	+ 31 680	— 685	— 5 750	— 8 117	— 37 898	— 17 109	— 20 789	— 1 604	+ 1 926	— 20 448
4. „	+ 29 759	+ 37 134	+ 1 431	+ 1 334	— 10 141	— 33 031	— 18 489	— 14 543	+ 3 858	— 695	— 109
1989 1. Vj.	+ 31 017	+ 35 777	— 392	+ 2 885	— 7 253	— 39 739	— 31 715	— 8 024	— 344	+ 262	— 8 803
2. „	+ 28 249	+ 34 321	— 774	+ 2 692	— 7 990	— 33 406	+ 1 057	— 34 463	— 2 787	— 455	— 8 398
3. „	+ 22 561	+ 34 224	— 94	— 2 258	— 9 311	— 24 602	— 6 288	— 18 314	— 442	— 1 198	— 3 680
4. „	+ 25 791	+ 30 253	+ 126	+ 4 898	— 9 487	— 38 418	+ 13 696	— 52 113	+ 13 122	— 1 173	— 678
1990 1. Vj.	+ 31 764	+ 36 977	— 369	+ 3 051	— 7 895	— 38 041	— 37 236	— 805	+ 7 794	— 167	+ 1 351
2. „	+ 17 889	+ 27 834	— 828	— 73	— 9 045	— 23 211	— 16 480	— 6 731	+ 8 908	— 206	+ 3 380
3. „ o)	+ 14 954	+ 25 384	+ 308	— 1 991	— 8 747	— 20 210	— 22 707	+ 2 497	+ 6 785	+ 133	+ 1 661
4. „	+ 12 824	+ 15 187	+ 215	+ 7 366	— 9 944	— 13 017	+ 7 921	— 20 937	+ 4 536	— 4 865	— 522
1991 1. Vj.	— 9 313	+ 6 761	+ 602	+ 5 597	— 22 273	— 5 668	— 16 629	+ 10 962	+ 7 765	+ 1 146	— 6 069
2. „	— 10 742	— 1 792	+ 1 947	— 401	— 10 497	+ 7 620	— 23 937	+ 31 557	+ 3 742	+ 570	+ 1 190
3. „	— 10 746	+ 4 882	+ 376	— 4 504	— 11 499	+ 15 984	— 728	+ 16 712	— 1 752	+ 249	+ 3 734
4. „ p)	.	.	— 1 672	+ 1 129	— 13 850	— 5 893	+ 13 620	— 19 512	.	— 1 461	+ 1 968
1990 Jan.	+ 10 569	+ 12 838	— 96	— 272	— 1 902	— 9 513	— 485	— 9 027	— 41	— 69	+ 946
Febr.	+ 8 576	+ 10 718	+ 178	+ 658	— 2 978	— 8 528	— 18 998	+ 10 469	+ 1 756	— 101	+ 1 703
März	+ 12 619	+ 13 421	— 451	+ 2 666	— 3 016	— 20 000	— 17 753	— 2 247	+ 6 080	+ 3	— 1 297
April	+ 5 930	+ 7 651	+ 685	+ 730	— 3 136	— 7 296	— 7 705	+ 408	+ 2 432	— 65	+ 1 000
Mai	+ 9 054	+ 12 021	— 934	+ 789	— 2 802	— 11 687	— 2 266	+ 9 422	+ 3 850	— 97	+ 1 120
Juni	+ 2 905	+ 8 182	— 577	— 1 572	— 3 107	— 4 228	— 6 509	+ 2 282	+ 2 626	— 44	+ 1 260
Juli o)	+ 4 585	+ 9 949	+ 436	— 2 480	— 3 320	— 7 806	— 4 094	— 3 711	+ 3 849	+ 61	+ 689
Aug.	+ 3 843	+ 7 405	— 303	— 841	— 2 418	— 4 135	— 8 236	+ 4 101	+ 681	+ 45	+ 435
Sept.	+ 6 526	+ 8 030	+ 175	+ 1 330	— 3 009	— 8 270	— 10 376	+ 2 107	+ 2 255	+ 26	+ 537
Okt.	+ 6 918	+ 8 358	+ 425	+ 547	— 2 412	— 6 304	— 605	— 5 699	+ 1 221	+ 26	+ 1 861
Nov.	+ 1 632	+ 3 290	— 177	+ 2 753	— 4 234	— 5 805	+ 5 915	— 11 721	+ 5 765	+ 194	+ 1 786
Dez.	+ 4 274	+ 3 539	— 33	+ 4 066	— 3 298	— 907	+ 2 610	— 3 517	— 2 450	— 5 086	— 4 169
1991 Jan.	— 2 145	+ 1 316	+ 192	+ 240	— 3 893	— 364	+ 1 464	— 1 828	+ 3 002	+ 74	+ 567
Febr.	— 1 494	+ 2 608	+ 546	+ 3 208	— 7 856	+ 1 959	+ 7 525	+ 5 566	+ 664	+ 232	+ 1 360
März	— 5 673	+ 2 837	— 137	+ 2 149	— 10 523	— 7 263	— 25 618	+ 18 355	+ 4 099	+ 840	— 7 997
April	— 2 584	— 1 398	+ 1 046	+ 1 437	— 3 669	+ 1 761	— 11 102	+ 12 862	+ 255	+ 92	— 477
Mai	— 4 431	— 784	+ 477	— 518	— 3 606	+ 6 372	— 2 619	+ 8 990	— 1 101	— 68	+ 771
Juni	— 3 726	+ 390	+ 425	— 1 320	— 3 222	— 512	— 10 217	+ 9 704	+ 4 588	+ 546	+ 896
Juli	— 5 841	+ 207	+ 78	— 2 384	— 3 742	+ 7 251	— 1 941	+ 9 192	— 980	+ 44	+ 474
Aug.	— 3 165	+ 3 099	— 513	— 1 682	— 4 069	+ 9 545	+ 2 244	+ 7 301	— 4 231	+ 56	+ 2 205
Sept.	— 1 740	+ 1 575	+ 811	— 438	— 3 688	— 812	— 1 032	+ 219	+ 3 459	+ 148	+ 1 055
Okt.	— 3 353	+ 2 260	— 55	— 1 450	— 4 108	+ 2 264	+ 8 483	+ 6 219	+ 1 679	+ 111	+ 700
Nov.	+ 1 524	+ 3 533	— 146	+ 1 380	— 3 243	— 8 611	+ 5 173	— 13 783	+ 10 431	+ 136	+ 3 480
Dez. p)	.	.	— 1 471	+ 1 200	— 6 500	+ 454	— 35	+ 490	.	— 1 707	— 2 212

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Gegenposten zu Veränderungen

der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 7 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Bundesrepublik Deutschland										
		Alter Gebietsstand			Ab Juli 1990 einschließlich Gebiet der ehemaligen DDR							
		1989	1990	1991	1990	1990	1991		Nov.	Okt.	Nov.	
				Jan./Nov.		2. Hj.	Jan./Nov.	Okt.				
Mio DM		Veränderung gegen Vorjahr in %										
Alle Länder 1)		Ausfuhr	641 041	642 785	594 295	662 047	334 261	610 575	60 623	58 144	- 3,0	- 0,4
		Einfuhr	506 465	550 628	584 317	556 665	293 690	594 936	58 363	54 615	+ 7,8	- 0,8
		Saldo	+ 134 576	+ 92 157	+ 9 978	+ 105 382	+ 40 571	+ 15 640	+ 2 260	+ 3 529		
I. Industrialisierte westliche Länder		Ausfuhr	548 969	549 236	501 780	551 475	270 802	505 878	50 030	47 564	- 3,9	+ 0,2
		Einfuhr	418 809	454 599	480 548	456 350	238 142	484 159	47 101	44 588	+ 6,7	- 1,1
		Saldo	+ 130 161	+ 94 637	+ 21 231	+ 95 125	+ 32 659	+ 21 719	+ 2 929	+ 2 976		
A. EG-Mitgliedsländer		Ausfuhr	352 668	350 442	328 212	351 836	172 629	330 935	33 019	31 152	- 1,4	+ 1,7
		Einfuhr	258 660	286 608	306 050	287 618	151 671	308 221	30 461	28 542	+ 7,5	- 2,5
		Saldo	+ 94 007	+ 63 834	+ 22 162	+ 64 218	+ 20 958	+ 22 714	+ 2 558	+ 2 610		
darunter:												
Belgien und Luxemburg		Ausfuhr	45 979	47 756	44 390	47 957	23 966	44 808	4 476	4 100	- 1,8	- 1,0
		Einfuhr	34 968	39 749	42 281	39 864	21 052	42 499	4 025	3 786	- 3,4	- 8,8
		Saldo	+ 11 011	+ 8 007	+ 2 110	+ 8 093	+ 2 914	+ 2 309	+ 451	+ 314		
Dänemark		Ausfuhr	12 103	11 937	11 275	12 047	6 042	11 452	1 138	1 082	- 0,1	- 1,8
		Einfuhr	9 237	10 986	11 877	11 064	6 242	12 143	1 165	1 266	- 3,6	+ 8,1
		Saldo	+ 2 866	+ 950	- 603	+ 983	- 200	- 691	- 28	- 185		
Frankreich		Ausfuhr	84 314	83 835	79 403	84 181	41 493	80 031	7 877	7 581	- 4,3	+ 0,4
		Einfuhr	60 403	65 111	72 488	65 425	34 318	72 836	7 289	6 684	+ 9,8	+ 4,0
		Saldo	+ 23 911	+ 18 724	+ 6 915	+ 18 756	+ 7 176	+ 7 195	+ 588	+ 897		
Großbritannien		Ausfuhr	59 359	54 794	46 624	54 950	26 638	46 883	4 679	4 382	- 6,3	- 1,4
		Einfuhr	34 687	37 042	38 966	37 119	19 734	39 256	4 081	3 715	+ 12,7	- 2,7
		Saldo	+ 24 671	+ 17 752	+ 7 658	+ 17 832	+ 6 904	+ 7 627	+ 598	+ 667		
Italien		Ausfuhr	59 807	59 980	55 996	60 162	28 769	56 379	5 843	5 412	+ 3,0	+ 2,4
		Einfuhr	45 189	51 820	54 829	51 954	27 131	55 219	5 428	4 990	+ 10,5	- 4,0
		Saldo	+ 14 618	+ 8 160	+ 1 167	+ 8 209	+ 1 638	+ 1 160	+ 415	+ 422		
Niederlande		Ausfuhr	54 395	54 313	51 190	54 623	27 251	51 830	5 013	4 659	- 6,5	- 2,2
		Einfuhr	51 903	55 965	56 770	56 210	29 666	57 313	5 557	5 304	+ 3,1	- 7,9
		Saldo	+ 2 493	- 1 651	- 5 580	- 1 587	- 2 415	- 5 483	- 544	- 645		
B. Sonstige europäische Länder		Ausfuhr	117 872	120 568	108 119	121 320	60 196	109 301	10 496	9 975	- 7,1	- 7,1
		Einfuhr	79 357	87 864	88 138	88 510	46 639	89 315	8 689	8 388	+ 1,8	- 5,0
		Saldo	+ 38 516	+ 32 704	+ 19 981	+ 32 810	+ 13 557	+ 19 986	+ 1 808	+ 1 587		
darunter:												
Norwegen		Ausfuhr	5 233	5 534	4 697	5 599	2 800	4 773	452	407	- 11,2	- 36,7
		Einfuhr	7 240	7 808	7 611	7 833	4 332	7 693	692	803	- 10,3	- 7,7
		Saldo	- 2 007	- 2 275	- 2 913	- 2 234	- 1 533	- 2 920	- 240	- 396		
Österreich		Ausfuhr	35 269	36 841	36 158	37 033	18 726	36 506	3 621	3 380	+ 1,4	+ 1,3
		Einfuhr	20 995	23 941	24 412	24 187	12 670	24 791	2 470	2 378	+ 5,5	- 0,7
		Saldo	+ 14 273	+ 12 900	+ 11 747	+ 12 847	+ 6 057	+ 11 715	+ 1 152	+ 1 002		
Schweden		Ausfuhr	18 353	16 650	13 565	16 849	8 032	13 851	1 382	1 326	- 10,5	- 7,3
		Einfuhr	12 793	13 192	13 102	13 273	6 810	13 344	1 310	1 259	+ 5,5	- 2,8
		Saldo	+ 5 560	+ 3 457	+ 463	+ 3 576	+ 1 222	+ 507	+ 72	+ 67		
Schweiz		Ausfuhr	38 147	38 443	34 692	38 547	18 790	34 873	3 257	3 084	- 8,3	- 5,9
		Einfuhr	21 237	23 304	23 007	23 488	12 521	23 258	2 203	2 181	- 1,5	- 7,6
		Saldo	+ 16 910	+ 15 139	+ 11 686	+ 15 058	+ 6 269	+ 11 615	+ 1 054	+ 903		
C. Außereuropäische Länder		Ausfuhr	78 430	78 225	65 449	78 319	37 977	65 642	6 515	6 437	- 10,3	+ 5,7
		Einfuhr	80 792	80 127	86 361	80 222	39 833	86 624	7 951	7 658	+ 9,4	+ 9,6
		Saldo	- 2 362	- 1 901	- 20 912	- 1 903	- 1 856	- 20 981	- 1 436	- 1 221		
darunter:												
Japan		Ausfuhr	15 268	17 415	14 988	17 440	8 589	15 027	1 535	1 421	- 16,4	- 4,8
		Einfuhr	32 143	32 871	36 812	32 924	17 102	36 922	3 517	3 310	+ 13,6	+ 6,3
		Saldo	- 16 875	- 15 456	- 21 824	- 15 485	- 8 513	- 21 895	- 1 983	- 1 889		
Kanada		Ausfuhr	5 116	4 705	4 583	4 717	2 259	4 600	495	448	+ 25,2	+ 32,2
		Einfuhr	4 356	4 509	4 399	4 511	2 263	4 413	470	413	+ 6,1	- 0,3
		Saldo	+ 760	+ 196	+ 185	+ 206	- 4	+ 187	+ 24	+ 36		
Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr	46 624	46 870	38 061	46 921	22 786	38 186	3 742	3 936	- 13,7	+ 9,9
		Einfuhr	38 265	36 994	39 713	37 029	17 618	39 810	3 499	3 458	+ 9,4	+ 15,7
		Saldo	+ 8 359	+ 9 876	- 1 652	+ 9 892	+ 5 167	- 1 624	+ 243	+ 478		
II. Staatshandelsländer 2)		Ausfuhr	29 306	27 475	26 980	43 595	29 710	37 844	3 745	3 948	- 18,4	- 23,8
		Einfuhr	25 143	29 602	34 982	33 512	19 920	41 328	4 140	3 843	+ 16,9	+ 9,8
		Saldo	+ 4 163	- 2 127	- 8 002	+ 10 083	+ 9 791	- 3 484	- 395	+ 106		
III. OPEC-Länder 3)		Ausfuhr	16 402	18 200	19 142	18 357	9 494	19 391	2 155	1 971	+ 48,4	+ 15,4
		Einfuhr	12 360	14 105	13 930	14 118	8 011	14 161	1 518	1 429	+ 3,0	- 11,9
		Saldo	+ 4 042	+ 4 095	+ 5 212	+ 4 239	+ 1 483	+ 5 230	+ 638	+ 542		
IV. Entwicklungsländer 4)		Ausfuhr	45 351	46 832	45 525	47 561	23 660	46 594	4 599	4 582	+ 5,8	+ 16,7
		Einfuhr	49 828	52 034	54 638	52 391	27 449	55 068	5 561	4 732	+ 11,9	- 2,4
		Saldo	- 4 477	- 5 202	- 9 113	- 4 830	- 3 789	- 8 474	- 962	- 150		

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungslandern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie andere regional nicht zuordenbare Angaben. — 2 Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch

befindlichen Reformländer Osteuropas. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Ohne OPEC-Länder. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Ver- sicherungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zusammen	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 2)	zusammen	darunter:		
									Provisionen, Werbe- und Messe- kosten	Patente und Lizenzen 3)	Entgelte für unselb- ständige Arbeit
1986	+ 1 698	-25 365	+ 9 119	+ 116	+ 8 995	+ 19 584	+ 20 365	-10 750	- 6 987	- 2 174	- 1 586
1987	- 5 045	-27 857	+ 8 184	+ 385	+ 7 065	+ 19 163	+ 19 943	-11 984	- 7 207	- 2 331	- 1 419
1988	- 8 501	-28 699	+ 8 914	- 334	+ 9 146	+ 17 954	+ 19 127	-15 482	- 7 126	- 2 594	- 1 400
1989	+ 8 217	-28 056	+ 10 922	- 856	+ 21 811	+ 19 575	+ 20 705	-15 180	- 8 022	- 3 168	- 1 231
1990 o)	+ 8 353	-30 948	+ 10 673	- 1 329	+ 27 351	+ 20 021	+ 21 077	-17 415	- 9 010	- 3 066	- 1 344
1991 p)	+ 1 821	-34 875	+ 11 279	- 1 312	+ 28 131	+ 20 886	+ 21 352	-22 288	.	.	.
1990 2. „	- 73	- 7 611	+ 2 771	- 596	+ 5 536	+ 4 616	+ 4 902	- 4 789	- 2 265	- 739	- 355
3. „ o)	- 1 991	-12 006	+ 2 288	- 183	+ 6 727	+ 5 151	+ 5 498	- 3 967	- 2 163	- 524	- 273
4. „	+ 7 366	- 5 494	+ 3 022	- 272	+ 9 277	+ 5 340	+ 5 651	- 4 507	- 2 296	- 758	- 380
1991 1. Vj.	+ 5 597	- 6 554	+ 2 602	- 410	+ 10 001	+ 5 521	+ 5 327	- 5 562	- 2 499	- 1 111	- 344
2. „	- 401	- 7 715	+ 3 216	- 483	+ 5 031	+ 5 517	+ 5 682	- 5 966	- 2 262	- 1 008	- 317
3. „	- 4 504	-13 351	+ 2 629	- 118	+ 6 600	+ 5 184	+ 5 323	- 5 447	- 2 190	- 779	- 295
4. „ p)	+ 1 129	- 7 255	+ 2 832	- 300	+ 6 500	+ 4 665	+ 5 020	- 5 313	.	.	.
1991 Jan.	+ 240	- 1 957	+ 780	- 100	+ 1 650	+ 2 147	+ 1 873	- 2 280	- 1 024	- 324	- 119
Febr.	+ 3 208	- 1 846	+ 927	- 100	+ 4 209	+ 1 616	+ 1 662	- 1 599	- 767	- 452	- 114
März	+ 2 149	- 2 751	+ 895	- 210	+ 4 141	+ 1 758	+ 1 791	- 1 683	- 707	- 336	- 111
April	+ 1 437	- 2 150	+ 1 202	- 100	+ 2 265	+ 1 930	+ 1 962	- 1 710	- 740	- 201	- 69
Mai	- 518	- 2 710	+ 1 033	- 100	+ 1 628	+ 1 766	+ 1 881	- 2 135	- 752	- 440	- 137
Juni	- 1 320	- 2 855	+ 980	- 283	+ 1 138	+ 1 821	+ 1 838	- 2 120	- 770	- 367	- 111
Juli	- 2 384	- 4 204	+ 887	- 100	+ 1 052	+ 1 948	+ 1 773	- 1 968	- 727	- 242	- 108
Aug.	- 1 682	- 5 121	+ 730	- 100	+ 2 461	+ 1 670	+ 1 878	- 1 322	- 784	- 168	- 98
Sept.	- 438	- 4 027	+ 1 011	+ 82	+ 3 088	+ 1 566	+ 1 673	- 2 157	- 679	- 368	- 90
Okt.	- 1 450	- 3 099	+ 913	- 100	+ 966	+ 1 660	+ 1 668	- 1 791	- 781	- 281	- 112
Nov.	+ 1 380	- 1 946	+ 879	- 100	+ 3 044	+ 1 515	+ 1 714	- 2 012	- 771	- 350	- 175
Dez. p)	+ 1 200	- 2 210	+ 1 040	- 100	+ 2 490	+ 1 490	+ 1 637	- 1 510	.	.	.

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. —

2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Einschl. Urheber- und sonstige nicht gewerbliche Schutzrechte. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zusammen	Über- weisungen der Gast- arbeiter 2)	Unter- stützungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zusammen	Wiedergut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pen- sionen 3)	sonstige Zahlungen
								zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften		
1986	-27 056	-10 581	- 7 450	- 2 318	- 813	-16 474	- 1 546	- 9 833	- 7 980	- 4 502	- 592
1987	-29 107	-10 267	- 7 350	- 2 226	- 691	-18 840	- 1 523	-11 801	- 9 914	- 4 693	- 823
1988	-31 991	-11 408	- 7 450	- 2 072	- 1 886	-20 583	- 1 464	-14 420	-12 278	- 4 923	+ 224
1989	-34 040	-10 920	- 7 550	- 2 294	- 1 076	-23 121	- 1 427	-15 117	-12 899	- 5 117	- 1 460
1990 o)	-35 632	-11 068	- 7 350	- 2 051	- 1 667	-24 563	- 1 395	-13 399	-11 113	- 5 489	- 4 280
1991 p)	-58 119	-11 322	- 7 150	- 1 953	- 2 219	-46 797	- 1 388	-22 105	-19 661	- 5 779	-17 525
1990 2. „	- 9 045	- 2 872	- 1 850	- 572	- 450	- 6 173	- 341	- 4 036	- 3 428	- 1 338	- 457
3. „ o)	- 8 747	- 2 878	- 1 850	- 596	- 432	- 5 869	- 363	- 2 767	- 2 553	- 1 407	- 1 332
4. „	- 9 944	- 2 644	- 1 800	- 371	- 473	- 7 300	- 347	- 3 121	- 2 582	- 1 437	- 2 395
1991 1. Vj.	-22 273	- 2 871	- 1 850	- 490	- 531	-19 402	- 336	- 5 214	- 4 324	- 1 419	-12 432
2. „	-10 497	- 2 732	- 1 800	- 459	- 473	- 7 765	- 333	- 4 388	- 4 050	- 1 416	- 1 627
3. „	-11 499	- 2 877	- 1 800	- 518	- 558	- 8 623	- 392	- 4 737	- 3 953	- 1 497	- 1 997
4. „ p)	-13 850	- 2 843	- 1 700	- 485	- 657	-11 008	- 326	- 7 766	- 7 334	- 1 447	- 1 470
1991 Jan.	- 3 893	- 986	- 600	- 194	- 192	- 2 907	- 112	- 1 099	- 901	- 494	- 1 203
Febr.	- 7 856	- 877	- 600	- 122	- 155	- 6 979	- 114	- 2 229	- 1 689	- 454	- 4 181
März	-10 523	- 1 008	- 650	- 174	- 183	- 9 515	- 111	- 1 886	- 1 734	- 471	- 7 048
April	- 3 669	- 854	- 600	- 115	- 139	- 2 814	- 113	- 1 186	- 1 182	- 468	- 1 048
Mai	- 3 606	- 956	- 650	- 157	- 149	- 2 650	- 110	- 1 676	- 1 548	- 443	- 421
Juni	- 3 222	- 921	- 550	- 187	- 185	- 2 300	- 110	- 1 527	- 1 320	- 506	- 158
Juli	- 3 742	- 915	- 600	- 164	- 152	- 2 827	- 110	- 2 020	- 1 803	- 519	- 177
Aug.	- 4 069	- 1 009	- 600	- 181	- 228	- 3 060	- 136	- 1 603	- 1 059	- 488	- 833
Sept.	- 3 688	- 952	- 600	- 174	- 179	- 2 736	- 145	- 1 114	- 1 091	- 490	- 986
Okt.	- 4 108	- 942	- 550	- 166	- 225	- 3 166	- 97	- 1 970	- 1 894	- 514	- 585
Nov.	- 3 243	- 901	- 500	- 169	- 232	- 2 342	- 118	- 1 426	- 1 374	- 498	- 300
Dez. p)	- 6 500	- 1 000	- 650	- 150	- 200	- 5 500	- 111	- 4 370	- 4 066	- 434	- 585

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Privat: Transaktionen zwischen privaten In- und Ausländern. Öffentlich: alle Transaktionen an denen inländische oder ausländische öffentliche Stellen beteiligt sind. — 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf

Heimatreisen mitgenommenen Barbeiträge. — 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM			1990		1991					
	1989	1990 o)	1991 p)	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	Okt.	Nov.	Dez. p)
I. Langfristiger Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)	— 94 110	—106 857	—91 960	—19 516	—19 674	—31 227	—22 412	—18 648	— 4 858	— 9 177	— 4 613
Direktinvestitionen	— 26 468	— 36 077	—34 441	—11 967	— 6 593	— 9 230	— 8 176	—10 441	— 1 294	— 3 248	— 5 899
in Dividendenwerten	— 12 822	— 20 801	—15 826	— 7 228	— 2 298	— 5 094	— 3 645	— 4 790	— 775	— 1 876	— 2 138
in sonstigen Kapitalanteilen	— 7 314	— 7 896	—12 013	— 3 273	— 2 942	— 2 326	— 2 546	— 4 200	— 649	— 1 257	— 2 294
übrige Anlagen	— 6 332	— 7 380	— 6 601	— 1 466	— 1 354	— 1 811	— 1 985	— 1 451	+ 131	— 115	— 1 467
Wertpapiereanlagen	— 50 207	— 24 017	—26 515	— 1 633	— 5 881	—11 402	— 6 375	— 2 856	— 1 435	— 3 486	+ 2 065
in Dividendenwerten 1)	— 9 421	+ 1 091	—14 105	+ 817	— 2 485	— 4 206	— 7 018	— 397	— 1 313	— 1 219	+ 2 135
in festverzinslichen Wertpapieren	— 40 786	— 25 108	—12 409	— 2 450	— 3 396	— 7 197	+ 642	— 2 459	— 122	— 2 267	— 69
darunter:											
DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	— 14 328	— 20 440	— 9 193	— 4 168	— 910	— 4 295	— 1 593	— 2 394	— 477	— 1 343	— 574
Langfristiger Kreditverkehr	— 14 193	— 43 255	—26 285	— 5 260	— 6 213	— 9 144	— 6 504	— 4 424	— 1 722	— 2 160	— 542
darunter:											
Kredite der öffentlichen Hand an Entwicklungsländer 3)	— 3 906	— 3 834	— 2 826	— 2 360	— 612	— 670	— 401	— 1 143	— 80	— 318	— 745
Sonstige Kapitalbewegungen 4)	— 3 242	— 3 508	— 4 720	— 656	— 987	— 1 450	— 1 356	— 927	— 408	— 283	— 236
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 70 859	+ 38 355	+64 285	+27 437	+ 3 044	+ 7 289	+21 683	+32 268	+13 341	+14 350	+ 4 577
Direktinvestitionen	+ 12 615	+ 2 471	+ 3 665	+ 395	+ 572	+ 1 558	+ 136	+ 1 398	+ 308	+ 1 604	— 513
in Dividendenwerten	+ 2 468	+ 343	— 2 083	— 58	— 130	— 137	— 1 499	— 317	+ 16	— 1	— 332
in sonstigen Kapitalanteilen 5)	+ 2 467	+ 3 294	+ 2 245	+ 763	— 241	+ 585	+ 853	+ 1 047	+ 239	+ 1 443	— 635
übrige Anlagen	+ 7 680	— 1 166	+ 3 503	— 310	+ 943	+ 1 110	+ 782	+ 668	+ 52	+ 162	+ 454
Wertpapiereanlagen	+ 44 962	+ 17 015	+64 554	+28 406	+ 2 876	+10 921	+22 747	+28 009	+11 955	+10 232	+ 5 822
in Dividendenwerten 1)	+ 22 159	— 3 251	+ 3 748	+ 394	— 2 595	+ 2 870	+ 4 210	— 738	— 257	+ 243	— 723
in festverzinslichen Wertpapieren	+ 22 802	+ 20 266	+60 806	+28 012	+ 5 471	+ 8 051	+18 537	+28 747	+12 213	+ 9 989	+ 6 545
darunter:											
Staats- und Gemeindeanleihen 6)	+ 22 480	+ 15 672	+46 875	+23 768	+ 3 234	+ 4 389	+14 933	+24 319	+10 073	+ 9 024	+ 5 222
Kreditverkehr	+ 13 418	+ 19 244	— 3 822	— 1 065	— 414	— 5 178	— 1 128	+ 2 898	+ 1 093	+ 2 517	— 712
darunter:											
Schuldscheindarlehen	— 4 098	+ 87	+ 4 344	+ 103	— 367	+ 288	+ 1 983	+ 2 440	+ 556	+ 1 809	+ 75
Sonstige Kapitalbewegungen	— 136	— 375	— 112	— 299	+ 10	— 13	— 72	— 37	— 15	— 2	— 19
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs	— 23 251	— 68 502	—27 675	+ 7 921	—16 629	—23 937	— 728	+13 620	+ 8 483	+ 5 173	— 35
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 7)											
Forderungen	— 81 008	— 24 323	+18 667	—18 644	+10 858	+28 222	+ 7 933	—28 346	— 2 707	—12 513	—13 126
Verbindlichkeiten	+ 24 327	+ 24 973	+20 902	+ 1 470	+20 559	— 3 793	— 854	+ 4 991	+ 4 865	— 601	+ 727
Saldo	— 56 681	+ 651	+39 569	—17 174	+31 416	+24 429	+ 7 079	—23 355	+ 2 158	—13 115	—12 399
2. Unternehmen und Privatpersonen											
Finanzbeziehungen 7)											
Forderungen	— 53 127	— 34 005	— 4 678	— 6 650	—20 566	— 96	+10 072	+ 5 912	— 9 973	+ 2 115	+13 770
Verbindlichkeiten	+ 11 806	+ 15 014	+21 234	+ 606	+ 9 995	+10 479	+ 2 950	— 2 190	+ 2 395	— 2 347	— 2 238
Saldo	— 41 321	— 18 991	+16 556	— 6 044	—10 571	+10 383	+13 022	+ 3 722	— 7 578	— 232	+11 532
Handelskredite 7) 8)											
Forderungen	— 14 997	— 8 048	.	— 1 066	— 6 217	— 7 081	+ 1 032	.	— 3 140	— 1 152	.
Verbindlichkeiten	+ 4 711	+ 6 610	.	+ 4 485	+ 1 482	+ 4 294	— 1 962	.	+ 2 188	— 1 221	.
Saldo	— 10 286	— 1 438	.	+ 3 419	— 4 735	— 2 787	— 930	.	— 952	— 2 373	.
Saldo	— 51 607	— 20 429	.	— 2 625	—15 306	+ 7 596	+12 092	.	— 8 530	— 2 605	.
3. Öffentliche Hand	— 4 626	— 6 198	— 4 629	— 1 138	— 5 149	— 467	— 2 458	+ 3 446	+ 152	+ 1 936	+ 1 357
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	—112 914	— 25 976	.	—20 937	+10 962	+31 557	+16 712	.	— 6 219	—13 783	.
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalexport: —)	—136 165	— 94 479	.	—13 017	— 5 668	+ 7 620	+15 984	.	+ 2 264	— 8 611	.

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Einschl. Investmentzertifikate. — 2 Bei der Emission ohne Anteile ausländischer Konsortialmitglieder. — 3 In der Abgrenzung des DAC. — 4 Überwiegend privater Grundbesitz und Beteiligungen des Bundes an Internationalen Organisationen. — 5 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 6 Einschl. Anleihen der Bahn und Post. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind — soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktions-

werte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kapitalverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen IX, 7 und 8 abweichen. — 8 Zahlungsziele und Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschl. der nicht ausgliederbaren langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. — o Ab 3. Vj. 1990 einschl. Transaktionen des Gebiets der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems (netto 2)	Kredite und sonstige Förde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Euro- päischen Währungs- systems		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)							8		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1986	94 036	91 592	13 688	50 195	11 389	16 321	2 444	23 556	23 556	—	70 480	
1987	122 630	120 192	13 688	68 280	9 273	28 953	2 437	20 234	20 234	—	102 396	
1988	97 126	94 689	13 688	50 183	9 264	21 554	2 437	27 249	27 249	—	69 877	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	—	48 317	
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	—	54 188	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	—	55 010	
1991 Jan.	107 409	104 986	13 688	64 296	7 601	19 401	2 423	52 654	52 654	—	54 755	
Febr.	105 697	103 273	13 688	62 241	7 943	19 401	2 423	49 582	49 582	—	56 115	
März	98 683	96 260	13 688	55 302	7 869	19 401	2 423	50 565	50 565	—	48 118	
April	98 500	96 077	13 688	56 550	7 982	17 857	2 423	50 859	50 859	—	47 641	
Mai	99 587	97 164	13 688	57 516	8 102	17 858	2 423	51 175	51 175	—	48 412	
Juni	96 885	94 462	13 688	54 905	8 010	17 859	2 423	47 577	47 577	—	49 308	
Juli	96 836	94 412	13 688	55 195	8 114	17 416	2 423	47 054	47 054	—	49 782	
Aug.	97 972	95 548	13 688	56 304	8 140	17 416	2 423	45 985	45 985	—	51 987	
Sept.	98 260	95 836	13 688	56 483	8 248	17 417	2 423	45 218	45 218	—	53 042	
Okt.	98 770	96 346	13 688	56 757	8 155	17 747	2 423	45 027	45 027	—	53 742	
Nov.	99 908	97 484	13 688	57 899	8 150	17 748	2 423	42 685	42 685	—	57 222	
Dez.	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	—	55 010	
1992 Jan.	98 171	95 579	13 688	55 840	8 357	17 695	2 592	41 549	41 549	—	56 622	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems“

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 8)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Förde- rungen 9)
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	erworben					7	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1986	11 389	6 462	1 007	3 920	2 874	1 046	16 321	31 661	— 16 297	957
1987	9 273	5 779	388	3 106	2 716	389	28 953	39 975	— 18 027	7 005
1988	9 264	5 957	—	3 307	2 901	406	21 554	37 969	— 16 415	—
1989	8 229	5 166	—	3 063	2 701	361	17 303	32 125	— 14 823	—
1990	7 373	4 565	—	2 808	2 573	235	18 445	29 370	— 10 925	—
1991	8 314	5 408	—	2 906	2 626	280	17 329	29 129	— 11 800	—
1991 Jan.	7 601	4 793	—	2 808	2 573	235	19 401	29 423	— 10 022	—
Febr.	7 943	5 082	—	2 861	2 573	288	19 401	29 424	— 10 022	—
März	7 869	5 011	—	2 858	2 573	285	19 401	29 424	— 10 022	—
April	7 982	5 146	—	2 836	2 573	262	17 857	29 030	— 11 173	—
Mai	8 102	5 226	—	2 876	2 573	302	17 858	29 031	— 11 173	—
Juni	8 010	5 177	—	2 833	2 573	259	17 859	29 031	— 11 173	—
Juli	8 114	5 283	—	2 832	2 573	258	17 416	30 570	— 13 154	—
Aug.	8 140	5 272	—	2 869	2 573	295	17 416	30 571	— 13 154	—
Sept.	8 248	5 384	—	2 864	2 573	291	17 417	30 571	— 13 154	—
Okt.	8 155	5 304	—	2 851	2 573	278	17 747	29 127	— 11 380	—
Nov.	8 150	5 291	—	2 859	2 573	286	17 748	29 128	— 11 380	—
Dez.	8 314	5 408	—	2 906	2 626	280	17 329	29 129	— 11 800	—
1992 Jan.	8 357	5 469	—	2 888	2 626	263	17 695	27 109	— 9 415	—

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (bis Ende 1986: Aktiengesetz) und des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (Aktiva nach dem Niederstwertprinzip, d. h. Anschaffungswert oder niedrigster Wert an einem Bilanzstichtag). Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-\$-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des

Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen Fazilität. — 8 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 9 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand.

Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. II, 1, durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)
(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland									
	insgesamt	kurzfristig 1)				Noten und Münzen in Fremdwährung	langfristig 1)				insgesamt	kurzfristig 6)				langfristig 7) 8)			
		zu-sammen	Forderungen an		ausländische Wertpapiere und Beteiligungen 5)		zu-sammen	Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber			
			ausländische Banken 2) 3)	ausländische Nichtbanken 2) 4)				ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 2)				ausländische Banken 2) 6)	ausländische Nichtbanken 2)		ausländische Banken 2) 7)	ausländische Nichtbanken 2)		
1987	373 901	180 320	164 728	15 102	490	193 581	76 700	89 161	27 720	202 978	106 228	77 682	28 546	96 750	67 610	29 140			
1988	417 853	216 189	198 058	17 581	550	201 664	76 104	92 399	33 161	229 419	120 097	94 878	25 219	109 322	77 106	32 216			
1989	513 406	292 752	270 356	21 817	579	220 654	80 397	97 766	42 491	267 212	141 230	112 376	28 854	125 982	88 055	37 927			
1990	606 864	332 447	302 267	29 457	723	274 417	104 603	112 484	57 330	328 756	162 353	129 095	33 258	166 403	120 746	45 657			
1991 p)	627 082	294 921	265 385	28 797	739	332 161	135 777	127 206	69 178	345 725	182 880	147 088	35 792	162 845	109 781	53 064			
1990 Okt.	578 165	305 195	277 264	27 156	775	272 970	104 820	112 597	55 553	327 068	158 179	127 248	30 931	168 889	123 987	44 902			
Nov.	589 961	315 315	286 208	28 368	739	274 646	105 185	113 244	56 217	324 962	156 837	125 626	31 211	168 125	123 135	44 990			
Dez.	606 864	332 447	302 267	29 457	723	274 417	104 603	112 484	57 330	328 756	162 353	129 095	33 258	166 403	120 746	45 657			
1991 Jan.	598 724	322 980	292 769	29 488	723	275 744	104 796	115 424	55 524	330 025	162 305	129 246	33 059	167 720	121 869	45 851			
Febr.	617 835	316 926	284 446	31 770	710	300 909	127 115	117 422	56 372	334 692	167 391	134 203	33 188	167 301	121 422	45 879			
März	623 448	313 924	281 322	31 783	819	309 524	129 474	121 616	58 434	360 556	190 209	154 909	35 300	170 347	122 688	47 659			
April	606 151	291 117	258 361	31 882	874	315 034	131 305	123 810	59 919	355 585	185 386	150 901	34 485	170 199	122 052	48 147			
Mai	597 980	279 167	245 080	33 147	940	318 813	132 282	125 133	61 398	347 979	178 458	143 848	34 610	169 521	120 691	48 830			
Juni	613 880	290 436	254 164	35 288	984	323 444	133 753	127 210	62 481	358 606	190 034	153 519	36 515	168 572	118 308	50 264			
Juli	598 314	274 409	239 903	33 456	1 050	323 905	134 076	126 985	62 844	352 270	185 881	150 856	35 025	166 389	116 281	50 108			
Aug.	608 033	279 663	242 768	36 088	807	328 370	134 242	127 598	66 830	357 543	192 381	156 773	35 608	165 162	114 831	50 331			
Sept.	602 159	274 999	240 671	33 448	880	327 160	134 982	127 590	64 588	347 691	183 552	149 294	34 258	164 139	113 308	50 831			
Okt.	607 794	278 060	244 949	32 188	923	329 734	136 393	128 459	64 882	353 944	188 747	152 792	35 955	165 197	112 929	52 268			
Nov.	622 170	288 405	254 987	32 685	733	333 765	136 766	129 033	67 966	353 102	186 644	149 440	37 204	166 458	112 921	53 537			
Dez. p)	627 082	294 921	265 385	28 797	739	332 161	135 777	127 206	69 178	345 725	182 880	147 088	35 792	162 845	109 781	53 064			

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Von November 1989 bis Juni 1990 einschl. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftspartnern in der ehemaligen DDR; ab Juni 1990 sind die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Kreditinstitute im Gebiet der ehemaligen DDR enthalten. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. Ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind zu Mittelkursen am Meldestichtag umgerechnet. — 1 Im Februar 1991 wurden rd. 24 Mrd DM kurzfristige Forderungen aus dem früheren

Verrechnungsabkommen mit den RGW-Staaten nach dessen Auflösung in langfristige Forderungen umgewandelt. — 2 Einschl. der jeweils zugehörigen Internationalen Organisationen. — 3 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen. — 4 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen. — 5 Einschl. des Betriebskapitals der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. — 6 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 7 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — 8 Ohne die im Auslandsbesitz befindlichen Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — r Berichtigt.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland *)
(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland											
	insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen				zu-sammen	aus langfristigen Finanzbeziehungen				insgesamt	aus kurzfristigen Finanzbeziehungen				insgesamt	aus langfristigen Finanzbeziehungen			
		zu-sammen	Forderungen an		aus Handelskrediten		zu-sammen	Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen		Verbindlichkeiten gegenüber			
			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)				ausländische Banken	ausländische Nichtbanken				ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Banken	ausländische Nichtbanken	aus Handelskrediten	
1987	203 344	64 569	42 204	22 365	20 482	1 740	18 742	118 293	172 607	52 743	34 106	18 637	44 571	15 580	28 991	75 293				
1988	222 223	69 158	44 437	24 721	20 838	1 862	18 976	132 227	186 419	51 700	32 916	17 784	51 676	15 799	35 877	83 043				
1989	270 392	103 116	64 745	38 371	25 407	2 214	23 193	141 869	206 712	62 576	35 486	27 090	55 362	15 313	40 049	88 774				
1990 r)	297 583	124 377	82 538	41 839	26 661	2 739	23 922	146 545	236 591	78 270	41 419	36 851	61 911	18 339	43 572	96 410				
1991 p)	297 583	129 989	87 185	42 804	28 188	3 086	25 102	146 545	236 591	100 874	56 437	44 437	68 975	19 042	49 933	96 410				
1990 Dez. r)	297 583	124 377	82 538	41 839	26 661	2 739	23 922	146 545	236 591	78 270	41 419	36 851	61 911	18 339	43 572	96 410				
1991 Jan. r)	307 223	133 970	91 486	42 484	26 701	2 837	23 864	146 552	237 972	81 020	44 500	36 520	62 061	18 385	43 676	94 891				
Febr. r)	311 163	136 751	92 970	43 781	26 767	2 838	23 929	147 645	244 731	85 161	48 086	37 075	64 042	19 127	44 915	95 528				
März r)	322 049	144 631	97 573	47 058	27 083	2 932	24 151	150 335	250 702	88 034	49 569	38 465	64 776	19 042	45 734	97 892				
April r)	329 736	150 503	102 433	48 070	27 083	3 222	23 861	152 150	255 539	90 961	51 740	39 221	65 482	19 423	46 059	99 096				
Mai r)	326 659	149 489	102 956	46 533	26 938	3 262	23 675	150 232	257 594	92 813	52 919	39 894	65 895	18 448	46 947	98 886				
Juni r)	327 043	145 936	97 959	47 977	27 276	3 102	24 174	153 831	266 729	98 070	54 568	43 502	66 633	18 900	47 733	102 026				
Juli r)	326 618	147 465	101 889	45 576	28 101	3 319	24 782	151 052	267 865	100 163	54 531	45 632	67 580	19 614	47 966	100 122				
Aug. r)	317 520	140 590	96 564	44 026	28 479	3 331	25 148	148 451	265 804	101 733	57 338	44 395	67 521	19 114	48 407	96 550				
Sept. r)	317 635	136 316	90 794	45 522	28 698	3 106	25 592	152 621	268 923	101 618	57 272	44 346	67 241	18 960	48 281	100 064				
Okt. r)	327 974	146 176	101 085	45 091	28 261	3 001	25 260	153 537	273 878	103 945	57 819	46 126	67 681	18 753	48 928	102 252				
Nov. r)	326 539	144 214	98 821	45 393	28 281	3 021	25 260	154 044	271 418	101 990	57 503	44 487	68 397	19 377	49 020	101 031				
Dez. p)	326 539	129 989	87 185	42 804	28 188	3 086	25 102	146 545	236 591	100 874	56 437	44 437	68 975	19 042	49 933	96 410				

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Ab Juli 1990 sind die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Unternehmen und Privatpersonen im Gebiet der ehemaligen DDR enthalten. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit

mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
	Durchschnitt im Jahr									
1987	88,744	4,813	2,671	40,890	26,275	1,275	2,941	1,457	1,3862	
1988	88,850	4,777	2,675	41,956	26,089	1,219	3,124	1,508	1,3495	
1989	88,648	4,772	2,665	43,836	25,717	1,194	3,081	1,588	1,3707	
1990	88,755	4,837	2,673	1) 42,245	26,120	1,133	2,877	1,586	1,3487	
1991	88,742	4,857	2,671	41,087	25,932	1,149	2,926	1,597	1,3377	
	Durchschnitt im Monat									
1990 Juni	88,851	4,866	2,681	42,570	26,272	1,139	2,879	1,620	1,3623	
Juli	88,753	4,858	2,682	42,728	26,273	1,139	2,963	1,631	1,3650	
Aug.	88,760	4,864	2,683	42,413	26,152	1,132	2,984	1,619	1,3570	
Sept.	88,724	4,863	2,684	42,333	26,189	1,129	2,951	1,594	1,3397	
Okt.	88,714	4,858	2,681	42,150	26,208	1,134	2,967	1,594	1,3349	
Nov.	88,663	4,849	2,677	41,760	26,090	1,136	2,920	1,581	1,3304	
Dez.	88,641	4,832	2,662	41,413	25,944	1,128	2,880	1,566	1,3262	
1991 Jan.	88,704	4,854	2,668	41,451	25,975	1,123	2,919	1,587	1,3302	
Febr.	88,733	4,857	2,661	41,205	25,991	1,137	2,909	1,599	1,3324	
März	88,718	4,855	2,665	41,809	26,042	1,146	2,930	1,609	1,3408	
April	88,755	4,863	2,674	42,649	26,122	1,152	2,979	1,621	1,3497	
Mai	88,757	4,861	2,677	42,509	26,134	1,151	2,963	1,616	1,3471	
Juni	88,770	4,859	2,675	42,227	25,956	1,142	2,939	1,604	1,3452	
Juli	88,766	4,858	2,675	41,699	25,862	1,159	2,947	1,597	1,3431	
Aug.	88,738	4,858	2,674	41,207	25,866	1,167	2,936	1,602	1,3377	
Sept.	88,741	4,855	2,673	41,075	25,905	1,165	2,926	1,594	1,3376	
Okt.	88,749	4,857	2,674	41,047	25,890	1,163	2,911	1,587	1,3376	
Nov.	88,744	4,855	2,671	38,979	25,752	1,147	2,886	1,582	1,3281	
Dez.	88,737	4,854	2,663	36,839	25,695	1,127	2,856	1,567	1,3224	
1992 Jan.	88,800	4,856	2,662	36,738	25,765	1,155	2,856	1,579	1,3268	
	Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	0,010	0,007	0,005	0,0050	

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
	Durchschnitt im Jahr							
1987	1,3565	1,7982	26,687	29,900	28,341	1,2436	14,217	120,588
1988	1,4307	1,7584	26,942	29,482	28,650	1,3707	14,222	120,060
1989	1,5809	1,8813	27,230	29,473	29,169	1,3658	14,209	115,042
1990	1,3845	1,6161	25,817	29,680	2) 27,289	1,1183	14,212	116,501
1991	1,4501	1,6612	25,580	29,409	27,421	1,2346	14,211	115,740
	Durchschnitt im Monat							
1990 Juni	1,4351	1,6840	26,018	29,729	27,655	1,0942	14,214	118,201
Juli	1,4166	1,6399	26,021	29,812	27,560	1,0991	14,214	117,706
Aug.	1,3717	1,5707	25,816	29,801	27,187	1,0653	14,213	119,963
Sept.	1,3552	1,5697	25,846	29,856	27,228	1,1316	14,214	120,116
Okt.	1,3128	1,5233	25,765	29,860	27,018	1,1766	14,215	118,901
Nov.	1,2773	1,4870	25,609	29,707	26,717	1,1524	14,217	118,246
Dez.	1,2855	1,4920	25,489	29,441	26,573	1,1173	14,213	116,963
1991 Jan.	1,3064	1,5100	25,568	29,439	26,790	1,1292	14,213	118,706
Febr.	1,2815	1,4799	25,559	29,379	26,733	1,1354	14,214	116,857
März	1,3849	1,6022	25,618	29,381	27,239	1,1695	14,214	115,705
April	1,4764	1,7031	25,715	29,590	27,837	1,2430	14,210	118,241
Mai	1,4914	1,7153	25,674	29,491	27,922	1,2424	14,211	118,006
Juni	1,5596	1,7843	25,618	29,476	27,739	1,2766	14,210	116,545
Juli	1,5570	1,7887	25,642	29,466	27,637	1,2976	14,209	115,402
Aug.	1,5232	1,7452	25,596	29,425	27,545	1,2756	14,211	114,747
Sept.	1,4930	1,6981	25,556	29,380	27,476	1,2619	14,211	114,359
Okt.	1,4988	1,6915	25,539	29,333	27,447	1,2947	14,211	114,308
Nov.	1,4376	1,6250	25,466	29,264	27,360	1,2536	14,208	113,009
Dez.	1,3717	1,5695	25,390	29,265	27,336	1,2245	14,207	112,902
1992 Jan.	1,3639	1,5774	25,440	29,319	27,467	1,2597	14,211	112,543
	Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark							
	0,0040	0,0040	0,060	0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der

Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Vom 30. 1. bis 5. 3. 90 Notierung ausgesetzt. — 2 Vom 26. 1. bis 16. 2. 90 Notierung ausgesetzt.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)																
	gegen- über dem US- Dollar	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems (EWS) beteiligten Währungen										gegenüber den übrigen EG-Währungen		gegenüber den sonstigen Währungen			
		Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Spani- sche Peseta	Däni- sche Krone	Irisches Pfund	Griechi- sche Drachme	Portu- giesi- scher Escudo	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichi- scher Schil- ling	Schwe- dische Krone	Finn- mark	
1973	121,7	105,3	121,7	116,4	104,0	105,1	109,4	104,7	116,4	121,5	108,1	106,7	99,7	101,3	109,8	112,7	
1974	124,7	117,1	139,4	125,0	103,1	108,2	111,4	108,6	125,0	126,6	115,2	117,9	96,6	99,9	114,8	114,4	
1975	131,3	109,8	147,1	138,8	102,1	107,5	116,7	107,8	138,8	141,5	122,2	126,3	88,1	97,9	113,0	117,3	
1976	128,1	119,7	183,3	167,4	104,3	110,2	132,9	110,8	167,4	157,8	141,6	123,2	83,3	98,5	115,9	120,4	
1977	138,9	133,3	210,7	186,6	105,0	111,0	163,9	119,5	186,6	171,5	195,1	120,8	86,8	98,4	129,5	136,5	
1978	160,7	141,4	234,4	196,4	107,0	112,7	190,6	126,7	196,4	196,2	258,9	109,4	74,6	100,0	150,7	161,0	
1979	175,9	146,2	251,3	194,7	108,7	115,0	183,1	132,6	201,5	216,8	315,2	125,2	76,2	100,9	156,6	166,7	
1980	177,6	146,5	261,0	179,2	108,6	115,7	197,2	143,2	202,4	251,2	325,3	130,5	77,4	98,5	155,9	161,0	
1981	143,1	151,4	278,5	166,2	109,6	118,1	204,1	145,5	207,8	262,9	321,9	102,1	73,0	97,5	150,0	149,9	
1982	132,9	170,4	308,7	178,3	109,3	135,2	226,0	158,4	219,4	295,0	387,1	107,2	70,1	97,2	173,1	155,8	
1983	126,5	187,8	329,4	195,5	111,0	143,9	280,4	165,3	238,0	369,6	511,6	97,4	69,0	97,3	201,2	171,4	
1984	113,6	193,4	342,1	199,6	112,0	146,0	282,4	168,0	245,2	425,0	609,8	87,4	69,3	97,2	194,8	165,9	
1985	110,3	192,3	360,4	200,0	112,0	145,1	289,7	166,3	242,8	510,4	690,6	84,8	70,0	97,2	196,1	165,7	
1986	149,0	201,2	380,7	238,5	112,0	148,0	322,8	172,2	260,6	694,2	816,8	81,1	69,5	97,2	220,1	183,9	
1987	179,5	210,7	399,9	257,2	111,9	149,4	343,3	175,7	283,0	809,9	928,0	84,2	69,6	97,3	236,3	192,3	
1988	183,8	213,7	410,7	242,2	111,8	150,5	331,5	177,0	282,7	867,8	970,4	76,4	69,9	97,3	233,8	187,4	
1989	171,6	213,7	404,5	246,0	112,0	150,7	314,8	179,5	283,7	928,6	990,8	76,8	73,0	97,3	229,7	179,4	
1990	199,9	212,3	411,0	263,1	111,9	148,7	315,3	176,8	282,9	1 055,3	1 043,5	93,7	72,1	97,3	245,3	186,1	
1991	194,9	214,2	414,3	258,5	111,9	148,0	313,0	178,0	283,1	1 179,9	1 030,0	85,0	72,5	97,3	244,2	191,7	
1988 Jan.	195,1	212,6	407,6	253,9	111,6	150,3	339,3	177,3	284,5	856,7	970,1	80,8	68,3	97,3	241,8	191,7	
1988 Febr.	189,8	212,8	408,1	253,5	111,5	150,4	337,0	176,5	284,0	858,2	966,9	79,7	68,8	97,2	238,6	190,4	
1988 März	192,0	213,8	410,0	246,2	111,5	150,4	335,0	176,7	282,9	860,4	968,5	79,3	69,4	97,2	237,3	189,5	
1988 April	192,6	213,8	411,6	240,9	111,4	150,5	331,2	177,2	282,9	860,9	966,9	78,2	69,4	97,2	235,6	188,1	
1988 Mai	190,3	213,3	411,9	238,8	111,3	150,2	330,6	176,8	282,8	861,3	965,4	77,1	69,9	97,2	233,4	186,7	
1988 Juni	183,5	212,5	411,5	241,9	111,7	150,4	330,4	175,5	281,9	860,0	965,4	75,9	69,8	97,3	232,4	186,5	
1988 Juli	174,8	212,3	410,5	240,4	112,0	150,5	331,0	175,5	281,4	860,5	963,8	75,5	69,7	97,3	230,3	186,7	
1988 Aug.	170,7	213,2	410,2	236,0	112,1	150,6	328,6	176,5	281,6	862,1	962,2	74,1	70,4	97,2	229,7	185,8	
1988 Sept.	172,6	214,3	413,3	240,5	112,1	150,8	332,5	177,3	281,9	870,9	975,7	75,3	70,9	97,3	230,9	186,1	
1988 Okt.	176,9	214,9	412,9	239,2	112,0	150,7	330,1	177,9	282,5	878,3	976,5	74,1	71,0	97,2	230,7	185,9	
1988 Nov.	184,2	215,2	411,9	239,0	112,0	150,7	328,8	178,1	282,8	889,7	983,0	73,7	70,4	97,3	233,0	186,1	
1988 Dez.	183,6	215,2	408,8	235,8	112,1	150,7	323,5	178,3	282,6	894,2	979,8	73,6	70,7	97,3	231,9	185,0	
1989 Jan.	176,1	214,7	406,5	232,4	112,1	150,6	313,0	178,8	282,5	892,3	970,9	72,6	71,4	97,2	228,7	182,1	
1989 Febr.	174,0	214,5	405,7	232,8	112,1	150,7	312,2	179,6	283,3	897,3	970,9	72,1	71,4	97,3	228,4	182,2	
1989 März	172,8	213,5	407,0	236,3	112,1	150,6	311,2	180,0	283,3	904,9	974,9	73,1	72,2	97,3	228,9	180,9	
1989 April	172,3	213,0	406,5	237,7	112,0	150,5	310,4	179,6	283,4	914,4	977,3	73,9	73,9	97,3	227,8	176,1	
1989 Mai	165,2	213,1	403,2	238,3	112,0	150,5	312,4	179,7	282,7	913,9	977,3	74,1	74,4	97,3	226,0	175,0	
1989 Juni	162,7	213,7	401,7	245,9	111,9	150,6	319,8	179,7	283,1	923,3	985,5	76,1	72,5	97,3	225,9	175,7	
1989 Juli	170,1	213,6	401,0	246,1	112,0	150,6	314,0	179,4	283,0	928,7	990,4	77,6	72,3	97,3	228,6	177,2	
1989 Aug.	167,3	212,8	398,1	245,9	112,0	150,4	312,8	179,4	283,3	926,2	988,8	76,7	72,3	97,3	227,2	177,1	
1989 Sept.	165,0	212,7	398,8	246,6	112,0	150,5	312,8	179,4	283,4	930,4	990,4	77,8	72,6	97,4	226,6	177,6	
1989 Okt.	172,6	213,8	406,6	255,1	112,1	151,1	318,0	179,9	284,1	954,1	1 008,2	79,7	73,3	97,4	231,3	180,0	
1989 Nov.	176,0	214,2	407,0	262,6	112,1	150,9	318,4	179,3	285,3	968,0	1 018,6	82,1	74,2	97,4	235,0	182,7	
1989 Dez.	185,1	215,2	411,6	272,2	112,1	151,2	322,9	179,4	286,8	990,0	1 036,4	86,3	75,6	97,4	241,9	186,0	
1990 Jan.	190,5	214,4	413,4	270,6	112,0	150,7	324,1	179,0	285,9	1 003,2	1 042,8	89,7	75,2	97,3	244,2	186,0	
1990 Febr.	192,3	213,9	411,2	266,0	112,0	150,2	322,9	178,1	285,1	1 012,6	1 041,9	90,9	74,5	97,4	243,0	186,0	
1990 März	189,1	212,6	408,7	273,0	111,8	149,3	320,6	176,8	283,7	1 023,8	1 044,7	94,0	74,4	97,3	242,0	185,7	
1990 April	190,9	211,6	407,0	273,6	111,8	148,7	316,9	176,1	282,0	1 043,1	1 046,5	98,2	74,0	97,3	242,7	185,9	
1990 Mai	193,9	212,1	407,2	271,0	111,7	148,4	312,4	175,9	282,0	1 057,5	1 044,7	96,7	71,6	97,3	243,8	185,6	
1990 Juni	191,4	211,9	406,8	262,6	111,8	147,8	308,5	175,7	282,0	1 051,1	1 038,3	95,6	71,0	97,3	242,1	184,6	
1990 Juli	196,5	211,3	406,0	255,1	111,9	148,0	306,5	175,7	281,9	1 051,9	1 038,3	95,2	71,3	97,3	242,9	183,9	
1990 Aug.	205,2	211,4	408,4	253,4	111,9	147,8	308,7	176,5	281,8	1 058,8	1 044,7	98,2	70,0	97,3	246,3	185,3	
1990 Sept.	205,3	211,0	413,7	256,2	111,9	147,9	313,6	176,3	281,7	1 064,3	1 047,4	92,5	69,9	97,3	245,9	185,7	
1990 Okt.	211,5	211,0	415,2	254,8	112,0	148,0	313,6	176,2	282,0	1 078,8	1 042,8	88,9	70,6	97,3	247,8	186,5	
1990 Nov.	216,7	212,0	416,6	258,9	112,0	148,3	316,1	177,0	282,4	1 100,5	1 041,0	90,8	71,0	97,3	250,6	188,2	
1990 Dez.	216,0	214,0	417,9	262,5	112,0	148,8	319,2	178,0	284,0	1 118,2	1 048,4	93,6	71,7	97,3	252,0	189,8	
1991 Jan.	213,4	214,0	416,6	259,0	112,0	148,1	314,9	177,7	283,4	1 137,0	1 053,0	92,7	70,7	97,3	249,9	189,6	
1991 Febr.	217,8	214,4	415,9	259,9	111,9	148,0	312,6	177,6	284,1	1 151,2	1 040,1	92,2	71,8	97,3	250,5	190,7	
1991 März	201,1	214,4	413,3	258,0	111,9	148,1	310,6	177,3	283,7	1 159,0	1 031,9	89,5	72,5	97,3	245,8	188,0	
1991 April	189,2	212,9	410,6	253,8	111,9	147,9	308,3	176,7	282,7	1 164,7	1 026,5	84,2	71,0	97,3	240,5	184,3	
1991 Mai	187,9	213,6	411,4	255,1	111,9	147,9	309,3	176,7	282,4	1 174,9	1 027,4	84,2	71,1	97,3	239,8	184,9	
1991 Juni	180,6	213,7	412,0	257,2	111,9	148,0	311,6	177,9	282,6	1 174,1	1 035,5	82,0	72,0	97,3	241,4	186,1	
1991 Juli	180,2	213,8	412,6	256,5	111,9	148,0	313,0	178,5	282,6	1 175,5	1 020,3	80,6	72,7	97,3	242,3	188,5	
1991 Aug.	184,6	214,1	414,3	257,5	111,9	148,0	312,0	178,5	282,7	1 185,5	1 013,3	82,0	73,1	97,3	243,1	190,7	
1991 Sept.	189,8	214,4	414,3	258,4	111,9	148,1	313,6	178,2	282,8	1 191,8	1 015,1	82,9	73,4	97,3	243,7	191,4	
1991 Okt.	190,5	214,7	414,3	259,7	111,9	148,0	314,9	178,3	282,7	1 197,5	1 016,8	80,8	73,4	97,3	243,9	191,5	
1991 Nov.	198,3	215,3	417,3	262,0	111,9	148,1	315,9	179,3	283,0	1 216,2	1 031,0	83,5	74,3	97,3	244,7	201,6	
1991 Dez.	205,3	215,2	419,1	264,7	111,9	148,1	319,0	179,7	283,9	1 231,7	1 049,3	85,4	74,3	97,3	244,9	213	

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)																Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den Wäh- rungen der am EWS be- teiligten Länder 3)	gegen- über den Wäh- rungen der EG- Länder	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 4)	US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italia- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Öster- reichi- scher Schil- ling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	110,6	110,7	110,7	109,4	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	119,2	119,2	117,0	108,3	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	121,0	121,3	119,2	103,5	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	136,1	136,4	126,4	103,7	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	149,3	150,0	136,2	105,2	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	158,7	160,1	143,3	105,8	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	162,9	164,9	150,6	106,1	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	162,9	165,3	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	165,4	167,8	143,1	90,6	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	181,0	183,8	150,4	92,0	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	195,6	199,5	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	200,3	205,0	153,8	88,0	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	202,2	207,8	154,0	85,5	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	215,7	222,6	168,2	90,7	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	224,9	232,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	224,4	232,5	177,4	91,4	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	223,9	232,3	175,7	89,0	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	226,5	235,4	185,5	91,8	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	226,6	235,7	183,1	p) 89,6	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
252,1	186,3	225,9	233,9	181,0	94,3	76,6	77,2	36,6	62,6	142,3	105,2	230,4	233,4	143,3	66,2	1988 Jan.
242,0	183,2	225,8	233,8	179,8	93,7	77,6	76,7	36,3	62,2	141,7	104,7	230,0	230,4	143,1	66,6	Febr.
241,1	182,9	225,0	233,1	179,7	93,3	76,4	76,3	36,1	64,2	141,4	104,6	232,0	228,5	143,0	66,9	März
238,9	179,9	224,2	232,3	179,1	92,6	75,6	76,0	35,9	65,5	141,1	104,3	235,0	227,7	142,7	67,1	April
236,4	177,0	223,6	231,7	178,2	92,1	75,8	75,9	35,7	65,7	140,7	104,1	236,8	225,1	142,3	67,4	Mai
224,4	176,3	224,0	232,0	177,0	91,5	77,3	75,8	35,5	64,2	139,6	103,4	235,8	224,1	141,8	67,2	Juni
212,0	176,4	223,7	231,7	175,3	90,3	79,9	75,3	35,3	63,9	138,1	102,7	230,8	222,8	141,2	67,3	Juli
209,7	177,0	223,2	231,2	174,2	89,4	81,0	74,5	35,1	64,8	137,3	102,1	232,2	219,4	140,8	67,0	Aug.
212,8	179,5	224,7	232,8	175,7	89,8	81,1	74,6	35,1	63,9	138,2	102,7	230,4	219,3	141,4	67,2	Sept.
214,3	179,8	224,6	232,7	175,9	89,5	78,8	74,5	35,2	64,5	138,5	102,8	237,0	219,0	141,5	67,4	Okt.
225,1	182,1	224,5	232,6	176,9	90,2	76,4	74,7	35,5	65,0	139,1	103,3	243,7	222,0	141,8	67,1	Nov.
220,5	180,0	223,4	231,6	176,3	89,9	76,1	74,4	35,7	65,8	138,6	103,0	242,7	220,5	141,4	67,2	Dez.
210,7	176,6	222,1	230,2	174,2	89,4	78,0	73,8	35,5	65,9	137,3	102,2	240,2	216,3	140,7	67,3	1989 Jan.
207,7	175,9	222,0	230,2	173,8	89,0	78,5	73,7	35,5	65,6	137,0	102,0	240,2	215,8	140,4	67,3	Febr.
207,4	176,6	222,5	230,7	174,2	89,0	79,4	74,2	35,4	64,6	137,3	102,1	236,6	213,5	140,7	67,3	März
205,7	176,1	222,4	230,7	174,4	88,8	79,8	74,5	35,5	64,3	137,4	102,3	233,7	208,7	140,8	67,5	April
198,0	175,1	222,2	230,4	173,2	88,2	82,5	74,0	35,6	63,5	136,8	101,8	227,9	206,0	140,5	67,6	Mai
195,9	175,9	223,7	232,0	173,7	88,2	84,5	74,0	35,8	61,6	137,3	102,0	220,8	212,4	140,5	67,9	Juni
203,3	178,0	223,5	231,8	175,3	88,7	82,1	74,5	36,2	62,2	138,1	102,7	221,3	214,5	141,2	67,7	Juli
197,6	177,2	222,8	231,1	174,3	88,0	82,5	74,5	36,3	61,9	137,6	102,3	221,7	213,4	140,7	67,8	Aug.
196,0	176,9	223,0	231,3	174,3	87,7	83,9	74,5	36,2	61,6	137,5	102,2	217,2	212,7	140,7	68,0	Sept.
203,8	180,4	225,9	234,4	177,6	89,2	82,0	75,3	36,0	60,5	139,3	103,3	218,2	213,5	142,2	67,7	Okt.
206,9	182,7	227,2	235,8	179,5	90,1	81,7	75,9	36,3	59,3	140,6	104,2	214,7	212,7	143,1	67,3	Nov.
216,0	186,7	229,7	238,5	183,5	92,1	80,2	76,9	36,6	58,4	142,9	105,6	210,5	212,2	144,9	66,6	Dez.
224,1	187,5	229,4	238,2	185,0	92,9	79,6	77,7	36,7	59,3	143,8	106,5	205,7	214,9	145,7	66,5	1990 Jan.
231,2	187,2	228,1	236,9	184,9	92,6	79,6	77,9	36,9	60,5	143,7	106,7	203,8	217,0	145,5	66,6	Febr.
224,3	187,5	228,2	237,0	185,0	92,3	81,3	78,4	37,1	58,8	143,9	107,5	195,3	217,5	145,7	67,1	März
223,4	188,2	227,4	236,3	185,8	92,3	81,6	79,1	37,4	58,9	144,4	108,2	187,7	219,7	146,0	67,2	April
228,8	188,0	227,0	235,9	185,4	92,0	80,2	78,7	37,4	59,5	144,4	108,3	191,9	227,0	145,7	66,8	Mai
225,6	186,4	225,4	234,2	183,9	91,2	80,5	78,3	37,1	61,1	143,3	108,1	192,1	227,5	145,1	66,8	Juni
228,6	186,4	223,9	232,8	184,0	90,9	78,3	78,5	37,2	63,2	143,1	107,9	195,1	226,5	145,0	66,6	Juli
236,1	187,8	224,0	232,9	185,8	91,4	76,4	79,1	37,3	64,4	144,1	108,7	193,4	232,9	145,7	66,3	Aug.
238,9	187,6	225,2	234,1	185,1	90,9	75,2	79,2	36,7	63,4	143,8	108,5	205,9	232,5	145,4	66,2	Sept.
246,7	188,2	225,1	234,1	185,4	91,0	72,6	79,3	36,6	63,9	143,9	108,6	217,6	230,2	145,5	65,8	Okt.
253,5	189,4	226,4	235,4	187,3	91,6	72,0	79,6	36,8	63,5	145,0	109,2	216,4	230,7	146,3	65,6	Nov.
251,9	190,2	227,9	237,0	188,7	92,5	73,0	79,3	36,9	63,0	145,7	109,4	209,9	229,5	147,0	65,7	Dez.
247,9	189,7	226,9	236,1	187,5	91,9	73,2	78,8	36,9	63,5	145,1	109,4	210,4	231,9	146,4	65,9	1991 Jan.
252,7	189,7	227,0	236,1	188,2	92,0	72,0	78,8	37,1	63,5	145,5	109,7	213,9	228,8	146,7	66,0	Febr.
233,8	189,3	226,3	235,5	185,0	90,1	75,7	77,7	36,7	62,7	143,6	108,4	211,1	223,3	145,4	66,1	März
219,3	188,6	224,8	233,9	180,9	88,1	77,5	76,8	36,3	62,3	141,4	106,9	216,5	224,3	143,6	66,3	April
217,1	188,9	225,3	234,4	181,0	88,1	77,9	76,6	36,2	61,9	141,4	106,9	215,8	223,9	143,6	66,5	Mai
207,6	189,3	225,9	235,0	179,8	87,9	79,6	76,1	35,9	60,9	140,8	106,4	217,4	219,8	143,2	65,7	Juni
208,0	189,1	225,9	235,1	179,6	88,4	79,4	76,0	35,8	60,9	140,7	106,3	220,8	217,3	143,2	65,4	Juli
212,6	189,5	226,3	235,5	180,9	88,6	78,4	76,4	35,9	61,2	141,3	106,8	220,1	217,3	143,8	65,6	Aug.
216,9	189,7	226,6	235,8	182,1	89,2	76,9	76,6	36,1	61,4	142,0	107,2	220,9	217,6	144,2	65,8	Sept.
216,1	189,9	227,0	236,2	181,9	p) 88,9	76,0	76,4	36,1	61,0	142,0	107,2	227,2	217,3	144,1	65,7	Okt.
225,3	190,4	227,9	237,2	184,4	p) 90,2	74,6	77,1	36,2	61,3	143,3	108,2	225,2	217,0	145,2	66,4	Nov.
236,1	191,0	228,7	238,1	186,4	p) 91,3	73,6	77,9	36,4	61,4	144,5	109,0	224,6	218,7	146,1	67,2	Dez.
237,4	190,6	228,3	237,6	185,5	...	73,3	77,7	36,4	61,1	144,2	108,7	230,4	217,2	145,7	67,3	1992 Jan.

der gewogene Außenwert gegenüber den derzeit am Wechselkursmechanismus beteiligten Ländern ausgewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). — 5 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes

beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. Angaben für weitere Währungen finden sich in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 6 Amtliche Kursnotierung ausgesetzt. — p Vorläufig.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- | | |
|----------------|---|
| Februar 1991 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1990/91 |
| März 1991 | Wirtschaftsförderung in den neuen Bundesländern
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990 |
| April 1991 | Der Wertpapierverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre
Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1987 bis Ende 1989
Saison- und kalenderbereinigte Angaben für die Verwendungskomponenten des Sozialprodukts |
| Mai 1991 | Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1990
Die DM-Anlagen und DM-Verbindlichkeiten des Auslands am Jahresende 1990
Zur Messung der Verbraucherpreisentwicklung im vereinigten Deutschland |
| Juni 1991 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1991 |
| Juli 1991 | Überprüfung des Geldmengenziels 1991
Ein Jahr deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion
Zinsentwicklung und Zinsstruktur seit Anfang der achtziger Jahre
Zahlungsmittel im Auslandsreiseverkehr |
| August 1991 | Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1990
Entwicklung der Staatsverschuldung seit Mitte der achtziger Jahre
Die Entwicklung der Einkommen und ihre Verteilung in Westdeutschland seit 1982 |
| September 1991 | Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1991 |
| Oktober 1991 | Die westdeutsche Wirtschaft unter dem Einfluß der ökonomischen Vereinigung Deutschlands
Zur Bedeutung der Aktie als Finanzierungsinstrument |
| November 1991 | Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen im Jahre 1990
Aktuelle Finanzentwicklung der Sozialversicherungen
Zur Bedeutung der D-Mark als Fakturierungswährung im Außenhandel |
| Dezember 1991 | Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1991 |
| Januar 1992 | Neue geldpolitische Maßnahmen
Zum Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland
Die Untersuchung von Unternehmensinsolvenzen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung durch die Deutsche Bundesbank |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1992 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht.

Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach